G 6952 E
SEPTEMBER 1989
Nr. 9 · DM 4,80
SFr. 4,80 · ÖS 39
hfl 6,30 · £ 2,20
pts 475 · Lit 4800
IFr 115

SPEX

MUSIK ZUR ZEIT

AUTO, MOTOR, SPEX

AUTOTEST MIT LÜDE

KRS One
Wreckless Eric
Homestead

Die komplette Liste

ALLE deutschen BANDS CLUBS

HANNOVER

HARDCOREHAUSEN

DAS INTERVIEW

BLIXA BARGELD

it knocks you down red hot chili peppers

the new single:
knock me down

the new album:
mother's milk

Photo: Wolfgang Burat

Inhalt

4 KRS One/Boogie Down Productions.
Der schwarze Philosoph zeigt den Kindern das Messer, Ralf Niemczyk den Kuchen. Essay On BDPism. Dritte Lieferung.

8 News
Wer wie wo was warum und kleine Kästchen

12 Skatrain To Englewood
Beatmasters, Maceo Parker, Redhead Kingpin

16 Hardcore-Schlachten
Vandals und Victims Family

20 Blixa Bargeld
Im ersten tiefen, grundsätzlichen, weitschweifigen und von eigentümlichen Sprachtheorien, Shopping-Tips für den modebewußten Kosmopoliten und einer neuen Dekadenz-Definition gekrönten Interview mit Blixa Bargeld seit Bestehen der Einstürzenden Neubauten, stellt Jutta Koether Gemeinsamkeiten in der Verehrung von Lawrence von Arabien fest.

26 Hannovercore
Das Erbe von No Fun und den Chaostagen: Heute ist Hannover Deutschlands Hardcore-Hochburg für die Aktivitäten der neuesten Generation. Die zur Spirit-Family zusammengeschlossenen Bands, von Militant Mothers bis zu Suckspeed, hat Lars Brinkmann besucht, dazu berühmte Versender, Läden, Lokalmatadoren und Leine-Originale.

34 Alle deutschen Bands, Clubs, Veranstalter
Unsere legendäre, aber erweiterte Liste mit Hunderten von neuen Eintragungen, Besetzungs- und Adressenänderungen, zusammengestellt von Thomas Zimmermann. Dazu Veranstalter- und Kontaktadressen von Labels und anderen Helfern. Mehr als ein Dutzend *hopeful new german bands* im Kurzporträt: Boxhamsters, West-Bam, Bela B., Die Erde, Jay Kay, KMFDM, Der Beat von Bagdad, Birdy NumNums, Fast Weltweit, Der schwarze Kanal etc.

54 Wreckless Eric
Er hätte größer werden können als Costello und McCartney zusammen, fanden alle die in den späten Siebzigern und frühen Achtzigern „Whole Wide World", „Let's Go To The Pictures" oder „Veronica" liebten. Was er stattdessen vorzog, all die Jahre bis zum Erscheinen seiner neuen Platte 1989 zu tun, erzählt Wreckless Eric an einem anekdotenreichen Abend Clara Drechsler und Jutta Koether.

58 Homestead
Ein Homestead sind 160 *acres* im Lande der Freien und Tapferen. Dieses Jahr aus dem kargen Boden gezogen und nach Europa exportiert: Einmal My Dad Is Dead, einmal Bastro, einmal Happy Flowers. Von Dirk Schneidinger und Jutta Koether.

62 LP-Kritik, Singles-Kritik, Controls

80 Motörhead

82 Leserbriefe

IMPRESSUM

✦ **Verlag und Herausgeber:** SPEX Verlagsgesellschaft mbH; Peter Bömmels, Wolfgang Burat, Diedrich Diederichsen, Clara Drechsler, Jutta Koether, Ralf Niemczyk, Christoph Pracht, Wilfried Rütten ✦ **Redaktion:** Diedrich Diederichsen (V.i.S.d.P.), Clara Drechsler, Jutta Koether, Ralf Niemczyk, Dirk Schneidinger, Sebastian Zabel ✦ **Geschäftsführer:** Gerd Gummersbach ✦ **Mitarbeiter:** Andreas Bach, Andreas Banaski, Lars Brinkmann, Detlef Diederichsen, Oliver von Felbert, Lars Freisberg, Rainald Goetz, Lothar Gorris, Frank Grotelüschen, Harald Hellmann, Manfred Hermes, Ulrich Hölzer, Gerald Hündgen, Günther Jacob, Uwe Klinkmann, Wigand Koch, Olaf Dante Marx, Andreas Mink, Sven Niechziol, Hans Nieswandt, Joachim Ody, Moritz Päffgen, Johannes Paetzold, Stephan Rose, Michael Ruff, Dirk Scheuring, Andreas Schiegl, Markus Schneider, Christian Storms, Nikki Sudden, Mayo Thompson, Thomas Zimmermann ✦ **Fotografen:** Redaktion/Peter Boettcher · Ursula Böckler, Tibor Bozi, Wolfgang Burat, Arno Declair, Petra Gall, Mechthild Holter, Moni Kellermann, Achim Kröpsch, Jürgen Laarmann, Tom Specht, David Swindells, Wolfgang Wesener ✦ **Layout:** Andrea Mündelein, CCCP · Christoph Pracht, Rüdiger Pracht, ✦ **Anzeigenleitung:** Gerd Gummersbach, Aachener Straße 40-44, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 51 84 88, Fax 511139 ✦ Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.1988 ✦ **Abonnement:** SPEX, Abt. Abo, Gudrun Brauweiler, Aachener Straße 40-44, 5000 Köln 1 ✦ **Software-Engineering:** Frank Bitzer ✦ **Druck:** E. Jungfer, Herzberg/Harz ✦ **Satz:** Satz-Pavillon Porz, Satzstudio Horlemann, Köln ✦ **Repro:** Wargalla + Partner, Köln ✦ **Vertrieb:** Saarbach, Follerstraße 2, 5000 Köln 1 ✦

©1989 by SPEX Verlagsgesellschaft mbH ✦ Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. ✦ Das Abonnement für ein Jahr kostet: Inland DM 48,–, Ausland DM 55,–, incl. Porto und MwSt. ✦

ISSN 0178-6830

Ghetto Geometrie

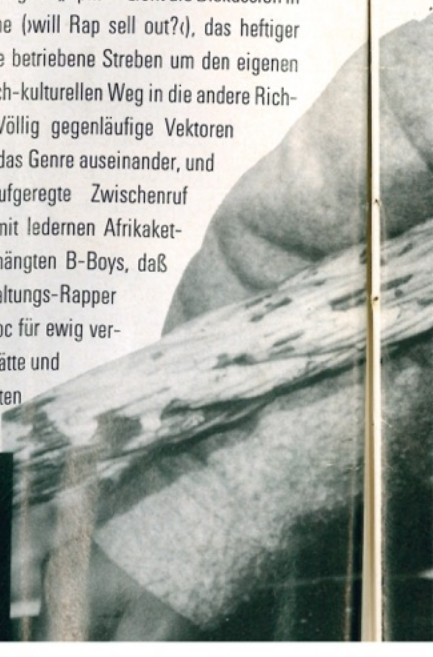
KRS One hat das dritte Kapitel seines angekündigten Siebenteilers geschrieben. Hebt er ab? Ist er Philosoph? Bob Dylan des HipHop? Hochstapler? Criminal Minded? Genie? Ralf Niemczyk sprach mit dem erfolgreichen Hip-Metaphysiker vor dem Hintergrund aktueller Hop-Diskussionen.

Aus einer Studie des Fachblattes 'R&R' geht hervor, daß der durchschnittliche, weiße 15-Jährige heutzutage Heavy Metal genauso mag wie Rap, bzw. daß er oder sie beide nres gleichrangig nebeneinander stellt. Die usik driftet von den speziellen Radioshows Wochenende zu MTV und den Popstatio-n. Und auch die rein wirtschaftlichen ukturen verlagern sich – unglücklicher-ise – von der *black community* zum ssenappeal.‹ (Bill Stephney, ex-Vize-sident von DefJam in „Spin")

›The age of the ignorant Rapper is ‹ (KRS One in „Why Is That")

Tumultartige Zustände bei der sjährigen HipHop-Sitzung („Rap Summit des „New Music Seminars" in New York. nmen überschlagen sich, Statements wer-den heruntergerappt und das Publikums-mikrophon ist heiß umkämpft. Nachdem sich die (weiße) Label- und Geschäftswelt für eine Weile die Bälle zugespielt hatte – von „Jive" zu „Electra" zur Moderatorin und „Tommy-Boy-Präsidentin" Monica Lynch und zurück – und über Verkaufsein-heiten und Videoeinsatz schwadronierte, platzte dem (schwarzen) Kolumnisten und „Media Assasin" Harry Allen (vgl. SPEX 4/ 88) mal wieder der Kragen. Er enterte das Podium, hockte sich neben seinen Kumpel Chuck D. und ergriff bei der nächstbesten Gelegenheit das Wort: ›Diese Musik, über die ihr hier redet, wurde von UNS erfunden und von UNS verändert. Wir machen sie; doch wir haben keinen Einfluß darauf, wo sie gespielt und wie sie präsentiert wird, und vor allem: WER letztlich an ihr verdient!?‹

Allens schneidende Agitation führte sofort zu einem wüsten, in alle Richtungen driftenden Schlagabtausch, bei dem die Frage nach den Besitzverhältnis-sen mal mehr, mal weniger, mal überhaupt nicht zur Sprache kam. Luke Skywalker fetzte sich mit Panelist Dante Ross (ehemali-ger Labelmann bei „Tommy Boy", jetzt bei „Electra". Gilt als *Erfinder* von De La Soul), und Doctor Dre von „Yo MTV Raps" mußte seine höchst erfolgreiche Videoshow gegen harte Vorwürfe von wegen Korruption, Ausverkauf und Verrat verteidi-gen. Geschäft und Rassenfrage – wie Flip-perkugeln schossen die Statements zwischen diesen beiden Banden hin- und-her. ›Wir brauchen endlich ein Bildungssystem, in dem gesagt wird, wo es langgeht und wie man das verdammte Spiel spielt, in diesem Amerika‹, forderte Chuck D. und stellte damit die traditionelle, schwarze Forderung nach dem eigenen Stück vom großen amerikani-schen Wirtschaftskuchen in den Rahmen von HipHop '89: Der Veröffentlichungsboom am Rande des Overkills – 42 LPs inklusive Com-pilations umfaßte die „Summer-HipHop"-Auflistung bei „Spin" – zieht die Diskussion in die eine (›will Rap sell out?‹), das heftiger denn je betriebene Streben um den eigenen politisch-kulturellen Weg in die andere Rich-tung. Völlig gegenläufige Vektoren zerren das Genre auseinander, und der aufgeregte Zwischenruf eines mit ledernen Afrikaket-ten behängten B-Boys, daß Unterhaltungs-Rapper Tone Loc für ewig ver-spielt hätte und am besten nur



KRS One

noch mit Bon Jovi auf Tour gehen sollte, zeigte, wie sehr sich die Fronten verhärtet haben. Der ebenso nachhaltig vorgetragene Return, daß es verdammt noch mal nur um Showgeschäft und Entertainment ginge und was daran verdammt noch mal so FALSCH wäre, paßte genauso ins Bild wie die standing ovations für den Einzug von Africa Bambaataa und seiner Zulu-Nation.

***

›Ich kalkuliere diese ganze Entwicklung in ihrer komplizierten Geometrie: Wie bewegt sich die Musik, was wird aus den Leuten, und vor allem: Wo stehen wir heute?! Nur so konnte ich zum dritten Mal eine Platte veröffentlichen, die aus dem Rahmen dieser industriellen Mechanismen fällt und nur so kann ich weiterhin prophezeien, was alle anderen auch tun werden. Als wir mit 'Criminal Minded' herauskamen, war es geplante Musik, eine Reaktion auf den Run-DMC- und den LL-(Cool J)-*Irrtum*. Jeder reimte 'YoYo, I am this, I am that, I am so and so, YoYo' – alles war vom glamourösen Stil der Goldketten beherrscht. Schon damals waren wir *anders* und die Kids folgten uns genau aus diesem Grunde ...‹

Gut zwei Jahre ist es her, daß D.J. Scott La Rock bei einer Schießerei in der South Bronx ums Leben kam und KRS One, Rapper und selbsternannter Metaphysiker, die Führung von Boogie Down Productions antrat. Mit dem erklärten Ziel, den Geist seines Bewährungshelfers und Ziehvaters weiterleben zu lassen (›Overseen and backed up by‹ steht auf jeder Platte ...), baute er aus der Idee BDP die Institution BDP. Aus der ehemals *homeless person*, der im Wingate Park um die begehrten Schlafplätze über den Abzugsschächten der New Yorker U-Bahn kämpfte, war der große Stratege geworden. Und wenn er heute die Geschichte vorbeiziehen läßt, wirkt das gesamte, aus dem Mute zum Weitermachen entstandene Programm ungemein vorausschauend und richtungsweisend:

›'By All Means Necessary' erschien mit dem Malcolm-X-Uzi-Cover, und womöglich haben viele Kids die Platte nur deswegen gekauft. Und dann hören sie darauf einen Song wie 'Stop The Violence' und bekommen Kopfschmerzen über diesen Kontrast. Doch *stop the violence* reifte in ihrem Kopf: 'yeah, yeah, da ist wirklich etwas dran' – und diese Botschaft wurde zumindest als *fad* anerkannt.‹

Die derzeitigen Lieblingsworte des KRS-One sind „fad" (= Schrulle, Laune, Mode) und „error". Klar eigentlich, daß man die Dinge aus einer Apartmentwohnung in Manhattans gediegener 34th Street West, die Kris Parker nach der Vergoldung von „By All Means Necessary" gekauft hat, nicht mehr ungebrochen sehen kann. Er hat die Strukturen des HipHops erkannt, durchdrungen und ist mit ihnen bis auf die Titelseite des „People"-Magazins aufgestiegen. Seine jetzige Rolle sieht er im Aufzeigen dieser Entwicklung, nicht in einem möglichst „authentischen" Verharren in der Vergangenheit. ›Es ist ganz allein wichtig, wo dein Feuer brennt‹ sagt er. Wenn immer HipHop ein Crossover zum Pop antrat oder zu lange in einem bestimmten Klischee verharrte, waren *fads* und *errors* im Spiel. Und nur wer diese Moden – wie er bei BDP – in den Dienst eines höheren Ziels stellt und sie NICHT zum Selbstläufer reduziert, überdauert ihre vergängliche Erscheinung.

›Besonders musikalisch haben wir versucht, das Bleibende aus der Weiterentwicklung der eigenen Hardcore-Beats zu schöpfen. Das Neue; diese stärkere Aufnahme von Reggae, Ska, Soul und *richtigen* Musikern mag zur Mode werden, doch wir sind dann längst wieder woanders.‹ Wer diese Aussage anhand der drei LPs überprüft, (›Listen to the music I give‹, sagt KRS-One in „Worldpiece") wird ihm recht geben müssen: Von der sägenden Intensität auf „Criminal Minded" zu den gewogenen Bläsersätzen der neuen LP – hier wird eine Idee nicht nur gedacht, sondern auch genial umgesetzt. Kris Parker, wie er bürgerlich heißt, ist allerdings nicht der Mann, der sich lange über studiotechnische Entwicklungen oder den neuesten Stand der Samplingfrage ausläßt. Auf den Labels der letzten beiden LPs steht zwar ›Written, Produced, Directed and Mixed by KRS-One‹ und auf die Frage nach seinen zahlreichen Auswärtsverpflichtungen (Just

Ice, Sly & Robbie, zweites „Self-Destruction"-Projekt, D-Nice, Miss Melody) stufte er sich ›erst als Produzent, dann als Musiker, dann als Performer‹ ein. „Weltgeistiger Philosoph", seine allererste Profession, nannte er nicht. Dabei ist es gerade die Beschäftigung mit den „höheren" Dinge, welche es ermöglicht, die Musik bei ihrem Weg aus dem Hardcore-Realismus voranzutreiben, ohne zu einer Marionette der Popkultur zu werden. Genau diesen Lernprozess (›You must learn‹) versucht KRS-One auf „Ghetto Music" nach außen zu tragen und erteilt eine Lektion in geschichtsbewußten „Positive Thinking": Die Uzis, der Drogendeal, die Gewalt – das alles ist aufgezeigt, jetzt lernt daraus (›... just as I told you‹) ohne zu vergessen ! Selbst die Cover seiner LPs liefern in diesem Zusammenhang als *fads* gewichtige Statements: Erst die berühmte Malcolm-X-Pose und nun „The Blueprint Of HipHop", was nicht weniger heißt als: Ich habe HipHop auf den größeren gemeinsamen Nenner gebracht, *mein* Entwurf von HipHop. *The message according to KRS-1*. So kompliziert, vielschichtig und gegenläufig die gegenwärtige Lage im HipHop auch sein mag, „Ghetto Music" kann nur deshalb eine Antwort auf die Irrläufer der Bewegung bieten, weil eine höhere Ebene der Gemeinsamkeiten *aller* Ghetto-Musiken behauptet wird.

›Zeige den Kuchen niemals den Kids. Zeige Ihnen die Dinge, die sie zum Kuchen hinbringen. Alles, was darüber hinaus geht, würden sie nie verstehen. Das Messer ist der Weg zum Verstehen.‹

›Ich ergreife eine Laune, mit der die Kids sich gerade beschäftigen und steure sie in eine Richtung. So wechselt das Pferd dauernd seine Farben. Genau wie im letzten Jahr 'Jimmy' ('the J – the I – the M...') die große Safer-Sex-Platte war, so werden im nächsten Jahr die *kofis* (Fez-ähnliche-Kopfbedeckungen, siehe Lakim Shabazz, Anm. des Autors) und Blumen im Zusammenhang mit Rap verschwinden. 'World Peace', 'Why Is That' und 'Jah Rulez' passen zwar musikalisch in diesen Irrweg (*error*), doch ich liefere dazu nichts visuelles. Es kann nicht darum gehen, eine Laune festzuschreiben und sie auf ewig mit Rap zu verbinden. Es geht vielmehr darum, eine Laune zu kreieren, die sich nicht festschreiben läßt, die sich ständig verändert, die sich nicht kommerzialisieren läßt.‹

SPEX: Wie kann man sich diesen Prozeß vorstellen? Wie kann man Mode und ähnlichen Tendenzen keine neuen Inhalte?

KRS-One: ›Es ist ein einziges großes Spiel, nichts anderes, und sollte auch nicht ernster genommen werden. Die Leute, welche die Industrie und Gesellschaft zu wörtlich nehmen, sind diejenigen, die zum Opfer der bekannten Mechanismen werden: Heute ganz oben und morgen am Ende. Wenn du z.B. einen einfachen Gegenstand wie ein Messer verbessern willst, dann mußt du dich darauf konzentrieren, was du mit diesem Messer tun willst.‹

Er betrachtet die Dinge, die vor ihm auf dem Tisch stehen und deutet auf den Apfelstrudel mit Sahne:

SPEX: Du siehst also in der Daisy-Age-geprägt wird und glaub's mir: Schon in diesem Winter wird die Gewaltquote auf den Konzerten zurückgehen.‹

kann ich ohne Schwierigkeiten zu einem Löffel, einer Gabel oder sogar zu einer Tasse überwechseln. Leute wie Harry Allen schauen nur auf das Messer, 'es muß ein gutes Messer sein, es ist scharf und es sieht so aus, wie man sich ein Messer vorstellt'. Punkt. Doch den *großen Kuchen*, Einigkeit, Weltfrieden, Achtung gegenüber der Intelligenz, Liebe und Verstehen – den sieht er nicht. Allerdings: Zeige diesen Kuchen niemals den Kids. Zeige ihnen die Dinge, die sie zu dem Kuchen hinbringen. Alles was darüber hinaus geht, würden sie sowie niemals verstehen. Das Messer ist der Weg zu dem Verstehen. Oder laß es mich etwas poetischer ausdrükken: Wenn es so etwas wie Existenz gibt, dann muß es auch eine Zeit, in der nichts existierte, gegeben haben, und irgendwann wurde aus diesem Nichts die Existenz. Doch wie läßt sich Existenz und Nicht-Existenz überhaupt kategorisieren? Es ist, als würde nichts Nicht-Existierendes existieren...‹

SPEX: ...tschuldigung...?

KRS-One: ›Ein Beispiel: Rassismus oder der Ärger über Rassismus existiert, doch es gab eine Zeit, als das alles nicht existierte. Nur weil Rassismus existent wurde, bedeutet das noch lange nicht, daß du dich darauf konzentrieren mußt. Du mußt dich vielmehr auf die Zeit konzentrieren, als es noch keinen Rassismus und keine Vorurteile gab und wie wir diese Zeit zurückbringen können. Doch je mehr wir uns auf die Beschreibung des real existierenden Rassismus versteifen, desto mehr helfen wir ihm auch weiterzuexistieren. Spike Lee führt in seinen Filmen nur den Realismus des Rassismus aus unserer Sicht fort. Wir sollten uns auf die Zeit konzentrieren, als es keinen Rassismus gab und genau das ist der Fortschritt von 'Why Is That', die afrikanische Geschichte vor der Zeit der Sklaverei, und vor der Sklaverei war die Bibel. Ich möchte genau den Punkt untersuchen, an dem es zur Sklaverei kam. Wir sollten uns darauf konzentrieren, daß die Sklaverei eine Zeit war, in der wir auseinandergerissen worden sind. Eine Rasse ist über die ganze Welt verstreut worden. Wir sollten uns darauf konzentrieren, wer wir vorher waren, vor der Sklaverei, vor dem Rassismus, und diesen Gedanken ins Jahr 1989 übertragen. Also nicht 'Zahlt's den Leuten heim, die den Rassismus

SPEX: Ist das nicht eine bedenkliche Haltung, die dazu führen könnte, Rassismus schlicht zu ignorieren?

KRS-One: ›Ich sage nicht, daß der Rassismus nicht wichtig ist oder keine Bedeutung für die schwarze Geschichte hat, doch wenn du Resultate willst, ist es vielleicht wichtiger zu erklären, woher wir kommen, was die Ursprünge sind. Die Leute haben vergessen, daß die Bibel in Afrika, in Ägypten geschrieben wurde. Wenn die Bibel von Schwarzen weitergeschrieben worden wäre, hätten wir heute schwarze Präsidenten.‹

SPEX: Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Islam?

KRS-One: ›Es ist gesund, aber nur in der Weise hilfreich, wie ein Aspirin gegen Kopfschmerzen hilft. Doch der Islam ist nicht die einzige Religion auf der Welt, der Koran hat keinen alleinigen Anspruch auf die Wahrheit. Im *Moment*, für diese Zeit, ist es cool, dem Islam zu folgen. Doch vergiß nicht, daß es hier nur um Leute geht, die Platten machen, und vielleicht wird Islam morgen aus der Mode sein, und sie kommen uns mit Buddha... Es sind alles Teilchen einer Wahrheit, du kannst nie die ganze Wahrheit sehen, du mußt Stück für Stück den Haß überwinden, du mußt kleine Bilder zeigen, damit daraus irgendwann ein großes entsteht, du mußt diese kleinen Messer nehmen, um an den großen Kuchen zu kommen.‹

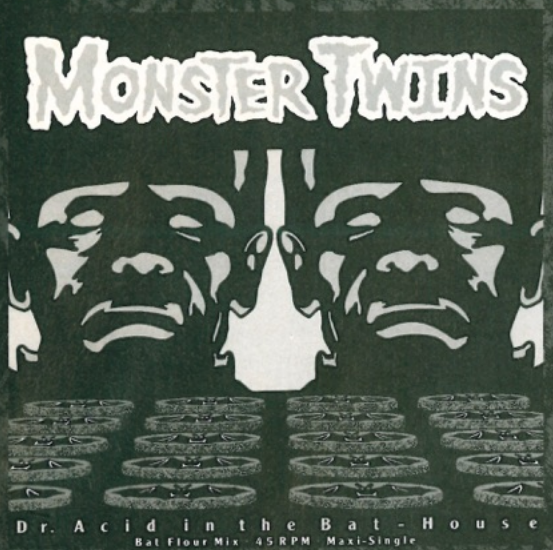
***

Irgendwann verschwimmt das Fernziel der Boogie Down Productions dann doch in den neuen Horizonten, die KRS One erobern will. Mit Verschwörungstheorien und dem „Konzept der Wahrnehmung", dem sich Kris gerade widmet, geht das Interviewband zu Ende. Eine Frage noch: ›Wie überall zu lesen war, schreibst du an einem Standardwerk über HipHop. Wie weit bist du?‹ ›Oh, wenn ich zehn große Kapitel zusammenbringe, dann bin ich jetzt am dritten.‹

›Und was sind die wichtigsten Punkte für dieses Jahr?‹

›Vor allem die Reife des Rap. Nicht so sehr die politischen Aspekte, sondern die intellektuelle Durchdringung der Materie, sowohl vom breiter gewordenen Publikum als auch von den Rappern selbst. Das Script für die Verfilmung meines Lebens hält mich bei dieser Arbeit allerdings etwas auf.‹ Wird es eine Dokumentation oder eine Spielhandlung? ›Nun, ich werde die wirkliche Geschichte ein wenig – äh – umschreiben. Es soll eine Art Abenteuerdrama werden, das auf meiner wirklichen Lebensgeschichte basiert: Zehn Jahre New York City. Mit 13 aus dem Haus. Das Leben auf den Straßen.

ALL THE NEW DANCEFLOOR CLASSICS



MONSTER TWINS
DR. ACID IN THE BAT-HOUSE
INT 110.789 Single
INT 125.765 Maxi
INT 825.765 Single CD

STEZO
CRAZY NOISE
INT 146.122 LP
INT 446.122 MC
INT 846.122 CD

NYKI NICOLE
HAPPINESS
INT 126.122 Maxi

NEWS FROM SLEEPING BAG

SLEEPING BAG RECORDS

CLASSIC MIXES
INT 146.123 LP
INT 446.123 MC
INT 846.123 CD

CLASSIC HIP HOP SAMPLER
INT 192.663 Doppel LP
INT 492.663 MC
INT 892.663 CD

KARIYA
LET ME LOVE YOU FOR TONIGHT
INT 111.121 Single
INT 126.124 Maxi
INT 826.124 Single CD

NEW YORK GARAGE SAMPLER
INT 192.662 Doppel LP
INT 492.662 MC
INT 892.662 CD

MIXDOWN PART 1
INT 192.661 Doppel LP
INT 492.661 MC
INT 892.661 CD

INTERCORD

SCHNELL + ENGLISCH

Für immer blond? Rechtzeitig zur Comeback-LP posiert **Debbie Harry** (›The Face Of 1980‹) in schwarzer Spitzenunterwäsche in der Juli-Ausgabe von „Vanity Fair". Wendy James aka **Transvision Vamp** zog die Dessous für die Jeans-Promotion-Beilage im „Sky"-Magazin gleich mit aus. Während wir immer wieder erstaunt sind, wie eisern sich das Wasserstoff-Syndrom im Pop hält, entsagte Tracey Tracey von den **Primitives** dem unverwüstlichen Klischee und färbte sich die Haare kurzerhand **rot**.

Nach ihrem euphorischen Wechsel vom winzigen Indie „Native" zur CBS stecken die **Darling Buds** bereits nach einem halben Jahr im Routine-Ärger. Obwohl die blonde (ha!) Andrea und ihre Jungs längst das Material für die zweite LP fertig haben, wurde gerade die vierte Single aus dem Debut „Pop Said" ausgekoppelt. Zum geschäftlichen Brassel kommt ein Kleinkrieg mit **Mark E. Smith**. Als hätte er nicht genug Sorgen mit seiner abtrünnigen Ehefrau (blond), warf er den Buds vor, sein visuelles Konzept von „Kurious Oranj" für ihr neues Video abgekupfert zu haben. Während Brix mit der Adult-Net-LP eher mäßige Begeisterung auslöste, hat (Noch-)Gatte Mark zumindest bandmäßig Ersatz gefunden: Fall-Ur-Mitglied und Gründer der Blue Orchids (die erste Wimp-Band der Welt), **Martin Bramah**, kehrte zurück. Für die nächste Fall-LP, die erste auf Phonogram, hat Smith neben Coldcut und Adrian Sherwood, Craig Leon als Produzenten verpflichtet. Was nichtend: ›Songtexte auf Schülerzeitungs-Niveau‹. Darauf geiferte Smith zurück, Bowie sei ein drittklassiger *fucking old bastard*, der die britische Musikszene mit „Tin Machine" um fünf Jahre zurückgeworfen habe. Dieser Ansicht kann sich der sanftmütige **Edwyn Collins** nicht anschließen. Er hält Bowie für den größten Musiker der 70er und 80er Jahre und begann seinen Auftritt im völlig überfüllten Londoner „Mean Fiddler" mit „Hello, we're Tin Machine!" Collins ehemaliges Label Polydor veröffentlicht übrigens das 82er Album „Rip It Up" als CD inclusive der Tracks der gleichnamigen limitierten Orange-Juice-Doppel-Single. Sein neues Label, **Werk**, ist von Tom „Rein-in-die-Kartoffeln-Raus-aus-die-Kartoffeln" Dokupil nach wenigen Monaten und nur zwei Veröffentlichungen eingestellt worden.

ZAPP Sensation! Die Funklegende als lebendes EPMD-Sample auf deutschen Bühnen. „More Bounce To The Ounce" wird es bei ihren Auftritten mit Sicherheit geben.

Etwas gewichtigere Bewegungen lösen die **großen Fische** der Branche aus: EMI hat jeweils 50% von Enigma und Chrysalis gekauft, Polygram holt sich Island, der Filmriese Fuji übernimmt 25% von Richard Bransons Virgin Records, und BMG/Ariola schluckt den Erfolgs-Elefanten „Benjamin Blümchen" samt Millers Europa-Label. Während diese Transaktionen dem **normalen Plattenkäufer** eigentlich EGAL sein können, wird ihn die geplante Anhebung der Abgabepreise von Schallplatten an den Großhandel schon eher schmerzen. Kurz: Platten werden teurer! Ein internes Branchenpapier führt erheblich gestiegene „Fertigungs- und Materialkosten" als Begründung für den zu erwartenden Preisschub an. Kein Zweifel jedoch, daß man bei dieser Entscheidung auch an langfristige – in Japan bereits vollzogene – Umschichtungen auf die immer billiger werdenden CDs gedacht hat. Die Indies sind bereits voll auf Linie. Fan Club, das Sublabel von New Rose in Paris, veröffentlicht die ersten beiden LPs der **Saints** und **999** sowie die ersten vier von **Chris Spedding** (der sich nebenbei als Musikredakteur im New Yorker Magazin „Details" verdingt) nur auf CD. Abteilung „Lost And Found": Von den **Troggs** ist dieser Tage eine neue Studioplatte bei New Rose erschienen. Unter dem bezeichnenden Titel „Au" haben die älteren Herrschaften ihre Evergreens „Wild Thing" und „I Can't Control Myself" neu eingespielt. Music Maniac veröffentlicht nicht nur je eine weitere Live-LP der **Fuzztones** und **Roky Ericksons Aliens**, sondern gleich zwei(!) Doppel-Alben von **Johnny Winter** (!!), von denen die eine ebenfalls live aufgenommen wurde, die andere neues Studio-Material enthält. Ähnlich wahnwitzig klingt das Vorhaben des Tübinger Labels, insgesamt 10 EPs mit den Lieblingsstücken der **Cheepskates** rauszubringen. Den Anfang den drei „neuen" Fuzztones-LPs sollen auch noch ein zweites Jaymen-Album und eine Solo-LP des Bandleaders erscheinen. In Berlin ist mit **Angry Fish Music** ein neues Core-Label gegründet worden. Erste Veröffentlichungen sind die neuen Alben der Ami-Bands **Rifle Sport** und **Defoliants**. Vertrieben wird das Label durch Semaphore.

Runde **50** Jahre wird in diesen Tagen, genauer am 30. August, die noch vor kurzem von Abschiebesorgen geplagte Radiolegende **John Peel**. Kleines Geschenk der BBC: Seit rund vier Wochen darf er wieder Programm zur besten Sendezeit (sonntags früh von 0.00 bis 2.00h) machen. Nach den Turbulenzen um die inhaltliche Ausrichtung der Tele-5-Indiesendung „Offbeat" – Nietenjacke Chris Eckert warf ja bekanntlich das Handtuch – legen wir interessierten Kabelsehern das u.a. vom Jazzbutcher Pat Fish moderierte Low-Budget-Programm **Transmission** (freitags auf Super Channel) ans Herz. Zur feststehenden **Zeremonie** scheint das Brimborium im Vorfeld der „Berliner Independence Days" zu werden. Im offenen Brief vom 18.7. regten Vertreter von Rough Trade, SPV, EfA und Zensor angesichts der „organisatorischen Mängel" eine Verlegung der BID '89 auf einen späteren Termin im nächsten Jahr an. SF-Beat Redakteur Helmut Lehnert gelang es jedoch, die Parteien beim roundtable-Treff wieder zusammenzubringen. Also, bis zum nächsten Knatsch: „and the bid goes on, 29.–31.Oktober '89..."

Nach ihrem Auftritt in Göttingen schrammten **Laibach** nur knapp an einem Brandanschlag vorbei. Eine

FISCHRAP

Was kommt nach dem „Daisy Age"? Ein rappender Tiefseefisch – zu hören auf der ersten Single „Underwater Rhymes" mag ein netter Gag zum Einstieg sein. **Digital Underground**, eine aus allen Teilen der USA nach Berkeley/Kalifornien zugezogene HipHop-Crew mit weißem DJ, will jedoch mehr als nur Partysperenzchen machen.

Schulen, Rassen und Stile verknüpfend, halten sie es mit ihrem programmatischen Maxi-Titel „Dowutchalike": Von Küste zu Küste, vom Jazz zum aufgebrochenen Reimschema, wir werden unsere Ecke im HipHop-Hof bekommen, weiß Chef-Rapper Chuck G. Unser Team vom Berliner „Tempodrom"-Festival weiß inzwischen mehr.

Recorde Die Stoppuhr avanciert mehr und mehr zum unverzichtbaren Utensil für Grindcore-Rocker: Das australische Duo 7 Minutes Of Nausea rühmt sich neuerdings, eine 7inch-Flexi mit etwa 350 (in Worten: dreihundertfünfzig) Stücken veröffentlicht zu haben. Beim Einspielen ihrer „Thrashbora"-EP setzten sich Scut (Schlagzeug) und Mick (Gitarre, Stimme) allerdings fahrlässig dem Verdacht des Schwindels aus. Grund: Beim Abhören schrumpfen die 350 Tracks zu zwei Stücken mit insgesamt 350 Breaks. Die Platte ist zugleich erste Veröffentlichung des Kyotoer *Standard Of Rebellion*-Labels (über Frontline). Neue Rekordversuche auch von Napalm Death und den Electro Hippies: Der Erstauflage des neuen *Earache*-Samplers liegt eine Freebie-7inch bei, zu der beide Combos jeweils Einsekunden-Fassungen von „You Suffer" resp. „Mega Armageddon Death Pt. 3" beitrugen. Untersuchungen des SPEX-Institutes für physikalische Messungen ergaben allerdings, daß Napalm Death für

lärmende, vierköpfige Fascho-Gang, welche die Band via Ordner des Saales verweisen ließ, hatte mit Benzin gefüllte Dosen unter den Bandbus gestellt und angezündet. Der geistesgegenwärtige Griff zum Feuerlöscher verhinderte eine Katastrophe. Ein tragisches Ende dagegen fand ein schnöder Streit zwischen **Guy** und **New Edition** um die Soundchecks der Swingbeat-Truppen: Produktionsmanager Ron Bird erschoß Guys Sicherheitsoffizier Arthur Bee. An Leberkrebs starb Mitte Juli Produzenten-Legende **Vic Maile**, der von den Kinks und Dave Clark Five bis hin zu Guns'n'Roses und den Godfathers fast drei Jahrzehnte Rock'n'Roll mitprägte. 25.000 $ der Einspielgelder aus „Do The Right Thing" stiftete Regisseur **Spike Lee** für Stipendien im Rahmen eines „United Negro College Fond".

Catch As Can can
v.l.n.r. Hans Schäfer, Ottmar Walter, Jupp Posipal, Helmut Rahn, Fritz Walter. Nicht im Bild: Die neue Can-LP „Rite Time" und die sieben, auf CD wiederveröffentlichten LPs.

Schwer zu sagen, ob das Erscheinen **Kim Fowley**s in verwaschenem roten Tennis-Shirt und Cowboy-Stiefeln auf dem Housemusic-Panel des „New Music Seminars" Rückschlüsse auf die neue LP der **Leather Nun** zuläßt, die jüngst vom Dorian Gray des Rock'n'Roll in New York produziert wurde. Schön jedenfalls, mal wieder ein Lebenszeichen von Fowley zu hören. Vielleicht schickt ja **Mars Bonfire** doch noch, wie versprochen, Fowleys aktuelle Adresse an Dirk Schneidinger, und vielleicht erfahren wir dann mehr darüber.

Zurück im schnöden Europa: wo **Tuxedomoon** ihr zehnjähriges Bestehen mit einer Live-Doppel-LP feiern und die schweizer **Young Gods** mit neuer Besetzung und LP auf Tour gehen, stellt man fest, daß der Sommer wenig interessante News beschert hat und daß man es in **Belgien** ernst meint mit New Beat. Dort werden in Kaufhausketten wie C&A Badges, Käppi und T-Shirts mit der Aufschrift „I love New Beat" verkauft, erreichen Acts wie die Confettis, Jade 4U oder In-D Spitzenpositionen in den Charts, während sich das angrenzende Ausland darüber einig neuen Bands mehr oder weniger gelungen die Stars der letzten Karo-Generation imitieren, veröffentlicht Chrysalis einen Two-Tone-Sampler mit allen Hits von den Specials über Madness, The Beat, Selecter bis zu den Special AKA, die dort eigentlich nichts verloren haben. In den hiperen Clubs der Republik spielt man unterdessen neben 60ies-Ska Reggae in allen Variationen.

In verschärfter Tropenforscherkluft (Marke: Kilimandjaro-Regenhochwald) ließen sich die **Jungle Brothers** auf einem der zahlreichen HipHop-Showcases rund um das New Yorker „NMS" sehen. Die gerade fertiggestellte zweite LP im Gepäck, ergänzten sie kurz das Duett von **Monie Love & Queen Latifah** (im marineblauen Matrosenkostüm!) und übergaben dann an **Ice T**, den Zeltinger des HipHop: Während ein kleiner Junge namens L.L. Cool J **love** brauche, würde *er* sich an Sex halten... harhar..., und das **Rhyme Syndicate** durfte loslegen. Auf seiner neuen Single „Freedom Of Speech" kommt es übrigens zu einem lange erwarteten und sensationellen Rap/Core-Crossover mit **Jello Biafra**. Abteilung Westcoast, noch härteres Kaliber: Die bereits im Mai von Dan Stuckie kurz erwähnte Hardcore-LP „Straight Outta Compton" von **NWA** (Niggers Without Attitude) erscheint jetzt bei Island. Noch unbestätigt ist die Meldung von der Zusammenarbeit der New Yorker Hardcore-und Straight-Edge-Band **Sick Of It All** mit Fusion-Rapper **KRS One**. Beim Auftritt seiner **Boogie Down Productions** im ausverkauften Londoner „Town & Country"-Club versuchten kartenlose Fans den Hintereingang zu stürmen, wobei es zu Handgreiflichkeiten, einem Polizeieinsatz und gut 20 Verhaftungen kam. Das **Green on Red**-Konzert vom 7. April dieses Jahres am selben Ort wird jetzt als auf 3000 Stück limitierte 10"-LP veröffentlicht. Im altehrwürdigen „Marquee" stellten **Killdozer** einen neuen Lautstärke-Rekord auf und veranlaßten den NME zu einem knappen „Killdozer are total". Begeistert waren auch die von Factory-Boß **Tony Wilson** persönlich ausgewählten 350 Gäste, die sich auf der Jubiläumsparty seiner TV-Show „The Other Side Of Midnight" in den Granada-Studios in bewährter mankunischer Art mit Ecstasy und Acid-House amüsierten. *Uns* hatte

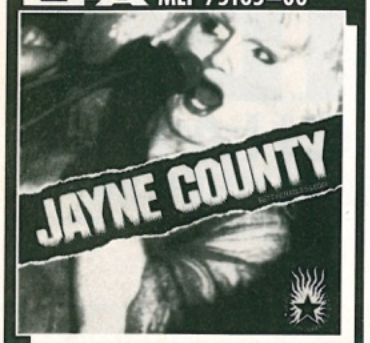
Young Marble Giants
Leisten auch Sie sich ein wenig Luxus. Es muß ja nicht gleich obige Statue (9.300.000 $) sein. Nur rund DM 550 kostet das sieben Kg schwere, goldmellierte Marmorcover von „Gisela", der neuen LP der italienischen Band Pankow. Ernsthafte Sammler wenden sich an Sotheby's Hamburg c/o Alfred „Carrara" Hilsberg.

PopKomm
Grünes Licht für PopKomm 89, dem Congress-Showcase-Panel-Ereigniss 89 für den Indie-Bereich, das vom 25.–28. November im Düsseldorfer Zakk stattfindet.
Info bei Rockbüro

SPEX INDIE LP-CHARTS SEPTEMBER 89

1	**Pixies**	Doolittle *(1) 4 AD/RTD*
2	**The Fall**	Seminal Live *(–) Rebel Rec./SPV*
3	**Signal Aout 42**	Pro Patria *(–) Play It Again Sam/SPV*
4	**Toy Dolls**	Ten Years Of Toys *(–) Rebel Rec./SPV*
5	**Lemonheads**	Lick *(8) Taang!/RTD*
6	**Die Ärzte**	Früher *(2) Vielklang/EfA*
7	**Fugazi**	Margin Walker *(–) Dischord/EfA*
8	**Frontline Assembly**	Gashed Senses And Crossfire *(3) IIIrd Mind/SPV*
9	**Bauhaus**	Swing The Heartache *(–) Beggars Banquet/SPV*
10	**Die Mimmis**	Alles Zuscheißen *(4) Weserlabel/EfA*
11	**Mega City Four**	Tanzophobia *(–) Decoy/EfA*
12	**Emils**	Uns Geht Es Gut *(–) We Bite/SPV*
13	**Screaming Trees**	Buzz Factory *(9) SST/EfA*
14	**Myrna Loy**	I Press My Lips On Your Inner Temple *(–) Normal/RTD*
15	**Pixies**	Surfer Rosa *(5) 4 AD/RTD*
16	**Hard-Ons**	Love Is A Battlefield Of Wounded Hearts *(–) Vinyl Solution/EfA*
17	**Front 242**	Front By Front *(10) Animalized/SPV*
18	**Verschiedene**	Ska-Ska-Skandal *(6) Vielklang/EfA*
19	**Fuzztones**	In Heat *(–) Situation 22/SPV*
20	**Union Carbide Prod.**	Financially Dissatisfied *(–) Radium 226.05/EfA*

JAYNE COUNTY
"Betty Grable's Legs"
Das Comeback der Trash-Queen!!
EFA MLP 75165–06



SNFU
"Better Than A Stick In The Eye"
EFA LP 17551–11

DIE KREUZEN
"Gone Away"
EFA MLP 17429–04

HARD–ONS
"Love Is a Battlefield Of Wounded Hearts"
EFA LP/CD 17123–08/26

Zur Zeit bei uns auf Tour!!

INDIE-viduelle
EFA
Köthener Str. 38 · 1000 Berlin 61

Psychos vergnügen werden, die diesmal auch ihren wichtigsten Mann, den Bassisten und Farmer Ross mitnehmen können. Während er es bei der letzten Europa-Tournee der australischen Band vorzog, zuhause zu bleiben und die Hühner zu hüten, fand er nun, zu Claras großer Freude, eine Aushilfe. Wir glauben ja allen möglichen Unsinn, aber daß J. Mascis **My Bloody Valentine** auf ihrer US-Tournee als Soundmann begleitet hat, wie der „Melody Maker" berichtet, klingt doch etwas zu strange. Allerdings haben sich **Dinosaur Jr.** in neuer Besetzung zusammengerauft. Den Baß zupft jetzt Donna Dresch von Dangerhouse, die auch kurzzeitig Bassistin der Screaming Trees war. Terry Date von Metal Church wird das Debut von **Soundgarden** bei ihrem neuen Label A&M produzieren. **Neil Young** begleitet – was immer ihn dazu veranlaßt haben mag – Tracey Chapman auf dem Harmonium.

In der Hamburger Markthalle veranstaltet das ehemalige Trasch-Center am 22. und 23.September ein „Crossover"-Festival. Neben Ausstellungen, Filmen und einem Fanzine-Kongreß werden an beiden Abenden neue Bands aus Hamburg auftreten. Am Samstag spielen zudem Hitt aus England und die grandiosen **B.A.L.L.**. In Strassbourg (vom 16.9.–1.10) und Bonn (28.9.–7.10) findet unter dem kreuzblöden Titel „Musica 89" ein Festival für „moderne Avantgarde" statt, bei dem unter anderem **John Zorn**, **Bill Frisell**, **Arto Lindsay**, **Maurizio Kagel** und **Karlheinz Stockhausen** auftreten werden (oder auftreten lassen). Nähere Informationen über das Institut Français in Bonn. **Luigi Nono** hat eine Oper mit dem Titel „Stammheim" geschrieben, die im Mai nächsten Jahres in Köln uraufgeführt wird. Weniger „kontrovers", wie das Feuilleton der „Süddeutschen" sowas nennt, dürfte die zweite LP von Stephen Duffys **Lilac Time** ausfallen, und auch die schwedischen **Thirteen Moon**, die sich nach längerer Pause mal wieder ins Studio bequemt haben, sind eher als dezent bekannt. Vielleicht interessiert euch auch, daß es **Red Lorry Yellow Lorry** trotz aller Splitgerüchte noch immer gibt und sie gerade eine neue Platte, die um einiges „poppiger" sein soll, als bislang von ihnen gewohnt, fertig haben oder daß auch Marc Riley nicht untätig war und mit den **Creepers** die LP „Sleeper" eingespielt hat. Klar, sensationell ist das nicht. Aber immerhin haben wir mit unseren Prognosen in Bezug auf die **Stone Roses** Recht behalten: Mit LP und Single führen sie die britischen Indie-Charts an (in Deutschland allerdings auf Teldec) und spielten zum Abschluß ihrer Tournee vor 4000 Fans in Blackpool.

Die Erfolgsleiter fällt auch **Mark Moore** immer höher hinauf. Nach seinem Remix der Prince-Single „Batdance" wurde er vom Monarchen selbst zu weiteren Aufnahmen in dessen Paisley-Park-Studios geladen. Das Hamburger **Thalia-Theater** bietet derweil den Musikern unter euch eine Chance: ›Wir haben einige Schwierigkeiten, ausreichend professionelle Musiker dafür zu finden‹, klagt Bettina Von Leoprechting in einem Schreiben. Man plant nämlich die Aufführung von „The Black Rider", einer Art Oper nach Motiven aus dem „Freischütz", verfaßt von **W.S. Burroughs**, komponiert von **Tom Waits**, unter der Regie von **Robert Wilson**. Da sind die Richtigen zusammen, und man darf sich auf einiges gefaßt machen. Wie auch immer, gesucht werden Leute, die eine der folgenden Instrumente-Kombinationen beherrschen: Tenor-, Alt-Saxophon und Klarinette/ Bass- und Kontrabaßklarinette/ Fagott und Kontrafagott/ Trompete/Posaune und Tuba/ French Horn/ Vibraphon, Marimba, Typani, Conga, Handpercussion/ Schlagzeug und Fußtrommeln/ Keyboard, Piano, Akkordeon und Erfahrung mit Synthesizern und Sampling. Bewerben soll man sich mit Kassette und Paßfoto beim **Thalia**!-Theater, Alstertor, 2000 Hamburg 1.

BARGELD GEGEN SCHECK

Meint Ihr nicht, Ihr könntet diesen Schnipsel da unten unterschreiben, auf daß Euch zwölf Ausgaben SPEX per annum gehören und zwei Dutzend SPEX-Mitarbeiter Euch (mehr oder weniger) hörig sind? Kein ›Aber‹, klar könnt Ihr.
Meint Ihr nicht, Ihr könntet diesen Schnipsel da unten möglichst schnell unterschreiben, auf daß Euch neben allerlei journalistischem Metapherngsalat auch der akustische um die Ohren fliegt? Kein ›Aber‹, klar könnt Ihr.
Die ersten fünfzig Einsender des SPEX-Aboschnipsels (Zahlungseingang entscheidend!) erhalten diesen Monat „Haus der Lüge", die neue LP der Einstürzenden Neubauten; die ersten zehn zusätzlich die EP „Unberechenbar" von Deutschlands unberechenbarstem Autotester, Lüde. Man sollte meinen, daß Ihr es Euch nicht leisten könnt, in der Höhle der Unwissenheit zu darben.

S P E X - A B O - S E R V I C E

☐ Hiermit bestelle ich ein Abonnement SPEX Musik zur Zeit für ein Jahr zum Preis von DM 48,– incl. Porto und MwSt. (Das Auslandsabo kostet DM 55,– incl. Porto und MwSt.) Falls ich nicht spätestens 8 Wochen vor Ablauf kündige, soll sich das Abo um ein weiteres Jahr verlängern. Coupon ausfüllen, DM 48,– auf unser Postgiro-Konto überweisen oder Verrechnungsscheck beilegen. Bitte zahlen Sie auf unser Postgirokonto Köln (BLZ 370 100 50) Konto-Nr. 34 097-500. Anschrift für Geschenkabos bitte auf gesondertem Blatt.

Ort, Datum , Unterschrift

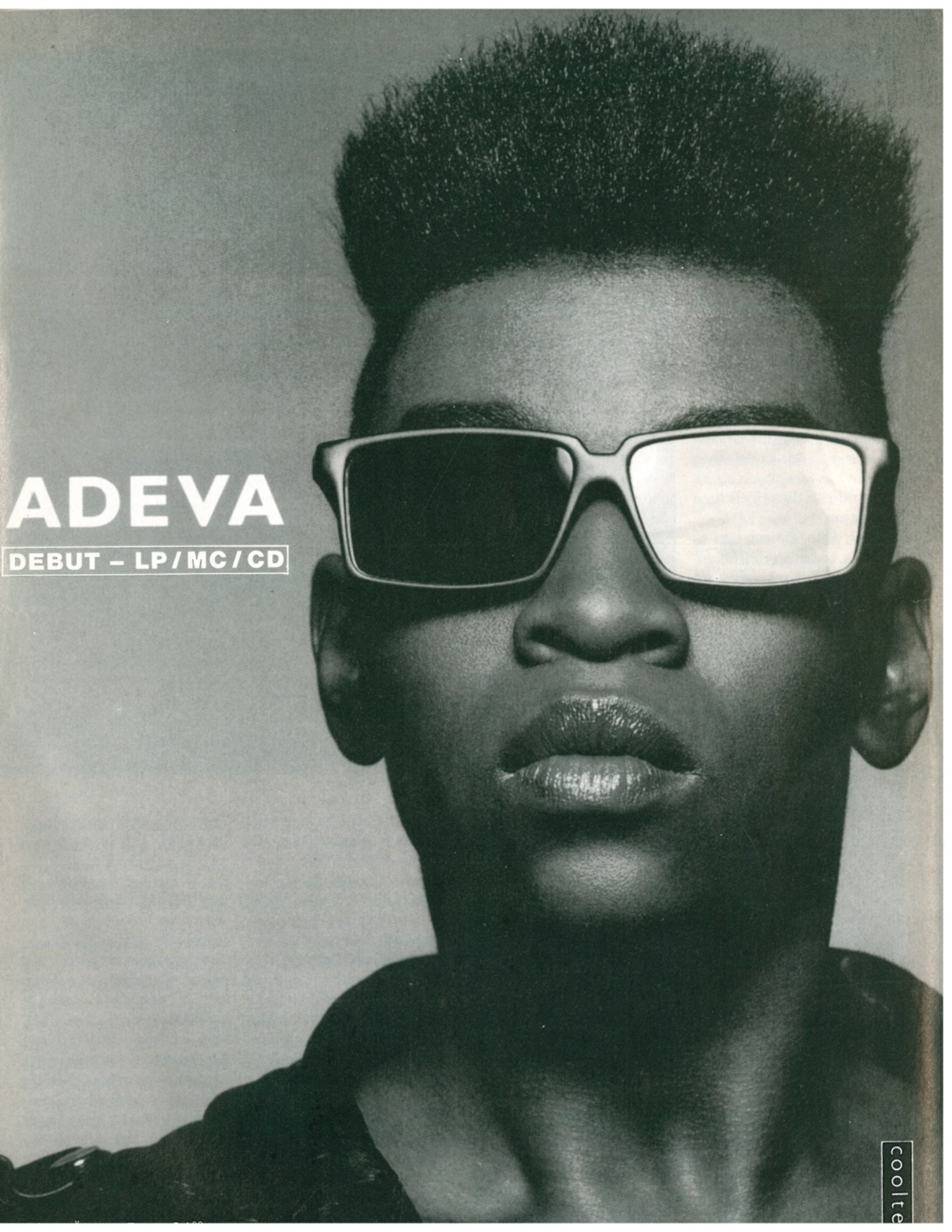
Name

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

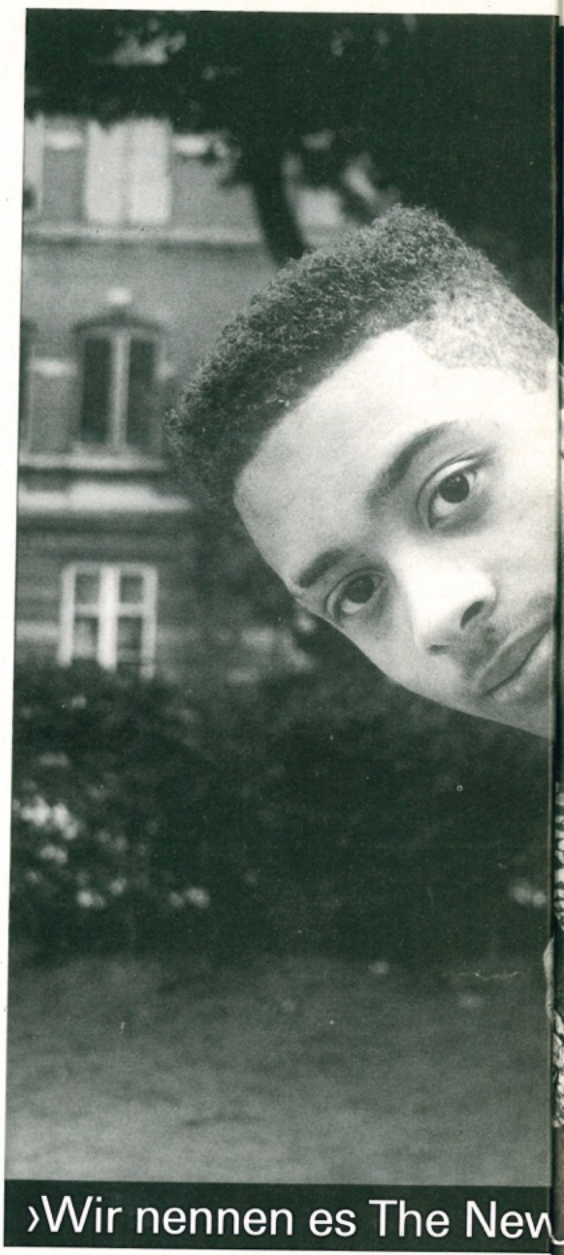
Straße

Ort, Datum, 2. Unterschrift

PLZ, Ort


ADEVA
DEBUT – LP / MC / CD
cooltempo

Maceo Parker



Das zweite Leben für den Groove

Angenommen, Sie wären ein Star gewesen, zwar nur einer, dessen Ruhm immer verschattet war, aber selbst durch JBs Schatten sei noch Persönlichkeit durchgedrungen. Dann lösen sich Strukturen auf; was war, ist so nicht mehr. Nun stehen sie in Köln-Ehrenfeld, in einem unverputzten Loft und bügeln sich ihre Garderobe auf einem wackeligen Bügelbrett mitten in der Halle auf. Und erklären ernsthaft und aus tiefster Überzeugung, daß es Ihnen zum ersten Mal seit langen Jahren wieder gut gehe.

Nein, in dem Fall hat das nichts mit Gott, Göttern, höheren Zielen oder anderem, Schwarzen besonders gerne unterstelltem Unsinn zu tun. Es ist mehr das ganz Banale, das besagt, daß die, die sich selbst auf die Schulter klopfen können, uns Außenstehende und unsere Gefälligkeiten nicht mehr brauchen.

Selbstzufriedenheit durch Selbstsicherheit. Oder so ähnlich. Wie sieht nun die Ätiologie eines offensichtlich in vielerlei Hinsicht die Menschen, derer er nicht mehr dringlich bedarf, um so mehr liebenden Musikers aus? Diese Frage einmal ausgesprochen, mit dem Hinweis, den Namen des Gottvaters möglichst außen vor zu lassen (dessen Wohl- und Schandtaten sind in SPEX 1/89 nachzulesen), setzte der Blaskünstler an, zur Sprechmaschine zu werden. Wie fast schon erwartet, liegt die Wurzel alles Guten in der Familie. Die Eltern haben natürlich nichts besseres zu tun, als den guten Maceo, zusammen mit unzähligen Geschwistern – die genaue Zahl konnte selbst Maceo nicht angeben – in Kirchen zu treiben und dort mit ihnen zu singen. Der entscheidende Kick kommt aber durch den Onkel, bei dem man Schallplatten von u.a. Jimmy Smith und Charlie Parker hören konnte. Das Haus des Onkels sei ein Haus der Musik gewesen, meint Maceo. Man habe zusammen Platten gehört, die Jüngeren hätten zunächst mitgetrommelt, die Älteren, den Fertigkeiten entsprechend, auch schon mitgespielt. Im Grunde habe fast jeder in seiner Verwandtschaft ein Instrument gespielt. So verwundert es nicht, daß Maceo, zusammen mit seinem älteren Bruder Melvin, der Schlagzeug spielt, schon in der Grundschule eine Band gründet, die später,

›Wir nennen es The New

Maceo ist gerade 12 Jahre alt, schon den Pausenfüller für die Band des Onkels macht, wenn dieser in Clubs gigt. ›Diese Sets fanden meist gegen 22 Uhr statt‹, sagt Maceo, ›und dauerten ca. 15 min. Danach wurden wir sofort mit dem Wagen nach Hause gebracht‹. Ansonsten stellt die Familie Parker während ihrer Schulzeit einen Großteil der High-School-Band in Kinston, North Carolina, oder Maceo jammt sich, zusammen mit Melvin, als beliebtes Drum/Sax-Duo durch fast alle lokalen Bands, und sie gewinnen so schon überregionale Berühmtheit, weil sie ihre Instrumente hervorragend beherrschen und sich schnell den Erfordernissen in den Bands anpassen können. Das hätte wohl auch so weitergehen können, sie hätten ihre Studien zu Ende gebracht (Maceo studierte auf Music-Instructor) und abgeschlossen, so wie einer seiner Brüder, den er nicht benennt, sondern nur als ›the one with the [illegible]‹

Greensboro nämlich, um dort ein Konzert zu geben. An jenem Abend hat Maceo einen Set außerhalb, Melvin einen in einem Club in der Stadt. Und in genau jenen muß ER seine Füße stellen und engagiert Melvin vom Fleck weg für seine Band. Melvin lehnt jedoch ab, mit der Begründung, zuerst seine Studien beenden zu wollen. Brown zeigt Verständnis und verläßt den völlig perplexen Melvin mit dem Versprechen, ihn sofort in seine Band zu nehmen, wenn er die Ausbildung beendet habe. Melvin dankt, Brown zieht weiter, und so studieren und jammen die Gebrüder Parker noch gut ein Jahr, bis sie sich dann doch endgültig für die Musik entscheiden und nach Greensboro ziehen, wo Brown in Bälde wieder ein Konzert geben soll. Am Abend vor dem Konzert nimmt nun Melvin seinen ganzen Mut und Bruder Maceo mit zu Brown, um ihn an sein Versprechen zu erinnern. Genau das macht

oettcher

Jack Swing!‹

Foto: Moni Kellermann

Melvin fragte also dreist, ob er denn nicht auch einen Job für seinen kleinen Bruder habe. Brown sah mich an und fragte, ob ich Bariton-Sax spielen könne. Ich sah unter mich und sagte vorsichtig ja. Nun, sagte Brown, der deutlich mein Zögern wahrgenommen hatte, dann hast du ja bestimmt auch eines. Wieder sagte ich vorsichtig ja. Dann, meinte er, komm morgen oder übermorgen mit deinem Sax, und du hast den Job.‹ Also fährt man, mit einem ungewissen Glücksgefühl im Bauch, nach Hause, um ein Bariton-Saxophon aufzutreiben. Dies gelingt dann auch mit Hilfe der Eltern, einer kleinen Hypothek und einem freundlichen Musikalienhändler.

Und genau hier soll die Geschichte enden, denn was jetzt kommt, ist der Aufstieg von Maceo Parker zum Tenorsaxophonisten der JB-Band, den der Meister in Zukunft mit ren Erfolg von Brown haben. Die Wahrheit dieser Zeit hat er für sich mit Sicherheit irgendwo parat, seine dürfte sich dabei nicht wesentlich von der der anderen JBs unterscheiden. Sehr mühselig und verstrickt das Ganze. Und wohl auch nie ganz aufzuklären. Denn wenn es in einer Partialwelt für jeden Menschen eine Wahrheit zu beschreiben gibt, so gibt es für SEIN Umfeld mindestens drei solcher. Und weil niemand gut mit der Ungewißheit lebt, ob das, was er glaubt, gelebt zu haben, auch das ist, was er gelebt hat, bricht man am besten mit dieser Vergangenheit. In einer gewissen Weise ist Maceo Parker wohl neu geboren worden. So nennt er seine Single jetzt auch „In The Game Again", denn so sagt er: ›Damals noch war Musik für mich vor allem Spaß haben, ich war mit tollen Musikern und Frauen zusammen, hatte machen, das sind die, die mich bestimmt haben. Ja, ich hatte meinen Spaß, aber irgendwann reicht das nicht mehr. So that's why I try to get in the game again, you see.‹ Und dieses Spiel sieht mehr Selbstbestimmung vor. Er möchte, die Erfahrung, die er hat, als Stütze, einen Neubeginn machen, will vieles in musikalischer Hinsicht nochmal ausprobieren, nochmal neu probieren. Eventuell eine Jazz-Platte machen, weil er den Leuten, die ihn für den Funk-orientierten Groover halten, aber vordringlich auch sich selbst, so scheint mir, beweisen will, daß er auch anderes kann. ›Ja, eine Jazz-Platte würde mir viel Spaß machen. Aber auf lange Sicht muß es doch immer einen Groove haben. Jazz ist O.K., aber ich lebe von Funk und seinen Grooves‹. Wie gut, wird sein zweites Leben zeigen. Vielleicht wird es nicht so gut (finanziell); besser

Redhead Kingpin

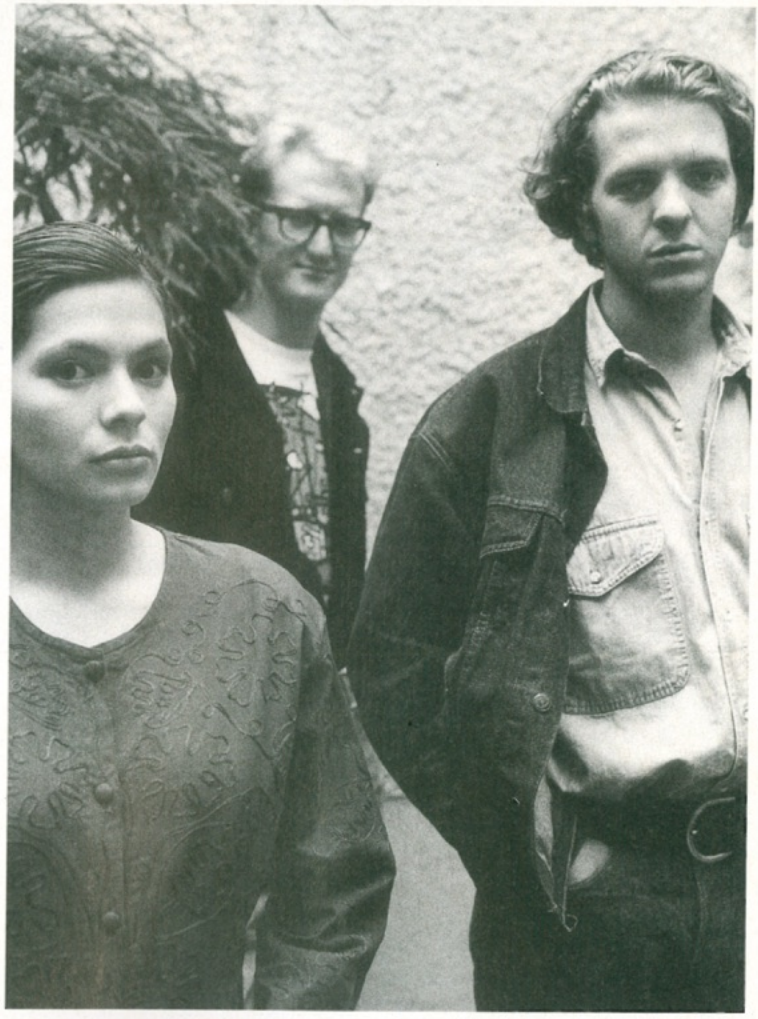
Ich trage diese Dinger nicht zum Spaß!‹. Der Redhead hält eine der beiden CDs, die zusammen mit dem De La Soul-Lederbadge um seinen Hals baumeln, in die Höhe. ›Afrikamedaillons sind ja momentan in, doch ich glaube, daß nicht einmal die Hälfte derjenigen, die jetzt damit rumlaufen, wissen, worum es geht. Ich meine, man sollte nur das tragen, was man auch erklären kann.‹ Im Falle der eigenen CDs stellt sich das Problem der Glaubensfrage kaum, ist doch allein die Tatsache, daß der erst 18jährige Redhead Kingpin a.k.a. David Guppy nach Europa reist, um Promoaufgaben zu erledigen, ein Zeichen von wachsendem Erfolg. ›Meine LP wird hier sehr gut angenommen. Ich schätze das, schließlich haben wir versucht, für jeden etwas zu machen. Reggae, Hardcore und SwingBeat.‹ Zwei der zehn Titel auf „A Shade Of Red" produzierte der „King Of SwingBeat", Teddy Riley. Was hat es mit diesem Begriff, der inzwischen einen eigenen Stil kennzeichnet, auf sich? ›Das, was die Leute als SwingBeat bezeichnen, nennen wir tatsächlich 'The New Jack-Swing'; es ist Teddys Stil und verbindet Rap mit Melodien. Die Zusammenarbeit mit Teddy Riley hat mir viel gebracht. Er ist ein eher ruhiger Typ und ich konnte einiges von ihm lernen.‹ Die Maxiauskopplung „Do The Right Thing", die Redhead zusammen mit Teddy und dessen jüngerem Bruder Markell produzierte, sollte ursprünglich Titelstück zu Spike Lees gleichnamigen Film sein. Aber Lee entschied sich für „Fight The Power" von Public Enemy. ›Anfangs dachte ich, er würde sie ausschließlich ihrer größeren Popularität wegen vorziehen. Doch nachdem ich den Film gesehen hatte, war mir klar, warum er mein Stück nicht genommen hat. Die erste Zeile lautet ja: „Do the right thing, not talkin' bout the black and white thing, 'cause this would cause conflict." Die Aussage seines Films ist das genaue Gegenteil, bei ihm steht Schwarz gegen Jedermann.‹ Du meinst, Spike Lee sagt „Do the right thing *Black Man*?" ›Ich weiß nicht genau, was er überhaupt sagen will; der Film erzählt ja mehr als eine einzige Geschichte. Was ich jedoch weiß, ist, daß er eine Menge mit Rassismus zu tun hat.‹ Der Redhead spricht nicht gern über Verhältnisse, die er nicht kennt. Er übt sich in der Zurück-

PHILLIP BOA
BOA
AND THE VOODOO CLUB

PHILISTER
THE LEGENDARY DEBUT ALBUM FIRST TIME ON CD.
FIRST 5000 LP'S
INCL. FREE MINI-LP "MOST BORING WORLD"
AND ALL CD'S
WITH BONUS TRACKS

Beatmasters

Eine Prise Blues an zartem Hip House



Sie sollen angeblich Hip House erfunden haben. Daran komme man nicht vorbei. Schreib's also. Die Rückseite des LP-Covers zeigt die drei (Paul, Richard, Amanda) als sympathische, von Glück umflossene Londoner Hip-Familie, die niemanden etwas zuleide tun kann. Außer uns ihre Hit-Innovativitäten überall schier unausweichlich anzudienen. Soll heißen: Die LP ist, sogar en bloc, der Genuß schlechthin, hat einfallsreiche Groove-Melodie-Konglomerate genau an den Stellen, wo so manchen z. B. die Coldcut-LP schmählich im Stich gelassen zu haben scheint und zeigt daneben zahlreiche Bekannte und Unbekannte von P. P. Arnold über die Cookies, Luke Tunney, Hinz und Kunz nur von ihren besten Seiten.

Im Interview werden die Beatmasters leider nur durch Richard und MC Betty Boop vertreten, die Stimme der neuen Single „Hey DJ/I Can't Dance To That Music You're Playing." Der Unterschied zwischen den Beatmasters und Coldcut oder Bomb The Bass ist, daß die Beatmasters, anders als die Konkurrenz, niemals DJs gewesen sind. Richard scheint darauf unterschwellig großen Wert zu legen, betont er doch mehrmals, daß für ihn spätestens Mitte der 80er die traditionell orientierte Britische Musikszene, also alles zwischen post-Postcard, Smiths und C 86, nichts Wegweisendes mehr zu bieten gehabt hätte.

Anfang der 80er kam man ja schonmal weg von Gitarren, Natürlichkeit usw. und hob die Künstlichkeit und damit auch den Synthesizer mit aufs Schild. Aber damals war noch Pop, was heute nur noch oder, eben weiter, Soundstyling sein möchte. Ist Hip House am Ende gar kein Pop? Eher Wissenschaft, Mathematik, Verrechnen und Zusammensetzen von ... Dingen?

›So würde ich das nicht ausdrücken. Für mich ist Gefühl das allerwichtigste. Die grooves. Aber das ist nicht mathematisch. Der Unterschied zu früher ist, daß man versucht, von der traditionellen Liedform wegzukommen, Strophe-Refrain, Strophe-Refrain, Brücke, wieder Refrain. Die Musik, die ich meistens höre, kommt vor allem aus New York und Chicago, und die hat natürlich ihre Geschichte. War bedeutend. Neu daran ist die Art zu versuchen, Blues, Jazz und Gospel weiterführen zu wollen anhand der technischen Besteht da nicht die Gefahr des Alles-Zusammenschmeißens, der Verweltmusiklichung von Hip House, alles rein in den groove was reingeht, anywayawanna?

›Haha. Sich da und dort und da noch ein bißchen sich alles Mögliche zu nehmen hat für mich nichts mit Musik zu tun. Ich spielte lange in Bands, zuerst Schlagzeug, auch Gitarre, vieles mehr, bis mir irgendwann aufging: Die Musik, die du magst, kommt ja gar nicht mehr von Livebands wie der deinen, sondern von Drumcomputern, Synthesizern und so weiter. Ich hörte folgerichtig auf, mich mit diesen Instrumenten zu beschäftigen; für mich sind Synths, Sampler und all das ein einziges, großes Instrument geworden, das ich so gut wie möglich zu bedienen versuche. Ich will meine Musik so reich wie möglich machen, sie soll eben nicht im Ursinne elektronisch klingen, karg oder minimalistisch, y'know. Musik sollte nicht das sein, was das Gerüst für den Architekten ist. Ich benütze hochtechnologisches Instrumentarium, aber meine Arbeit reflektiert Uberlegen von Live- besteht doch fast ausschließlich aus Gitarre, nicht wahr.‹

Haha retour.

Unbedingt erwähnt werden muß noch Claudia Fontaine, die Stimme hinter dem großartigen „Warm Love" (hört sich auch genauso an), von ihr gibt es ›diverse Reggae-Platten und backing-vocals sang sie auch schon für Elvis Costello.‹ Und dieses „Ska Train". Darf das etwa Rude House genannt werden? Das alles sollst du in dich hineinschlürfen müssen, alles auf einmal?

Keine Angst. Hier ist wahrscheinlich nur jene inzwischen wohl vollkommen harmlose Bazille namens „Sound-Gourmet" in dir gefordert. Nix weiter also, als überraschenderweise Samstagmorgens im Supermarkt beim Einkaufen plötzlich Sekt und Käse antesten zu müssen. Alles umsonst natürlich, wie immer am Ende jeder Woche (Straße), wie eben jeder jeweilige Last Train to Zeitgeist, auf den man so gerne dann for free noch einmal springt. Denn wer will am Schluß,

*baby*face

SOLAR
INT
INTERCORD

...er schrieb und produzierte *Top-Hits* für Die Jacksons, Sheena Easton, Paula Abdul, Bobby Brown, Karyn White, The Whispers, und viele andere

Hier ist sein eigenes Album

tender lover

CD · LP · MC

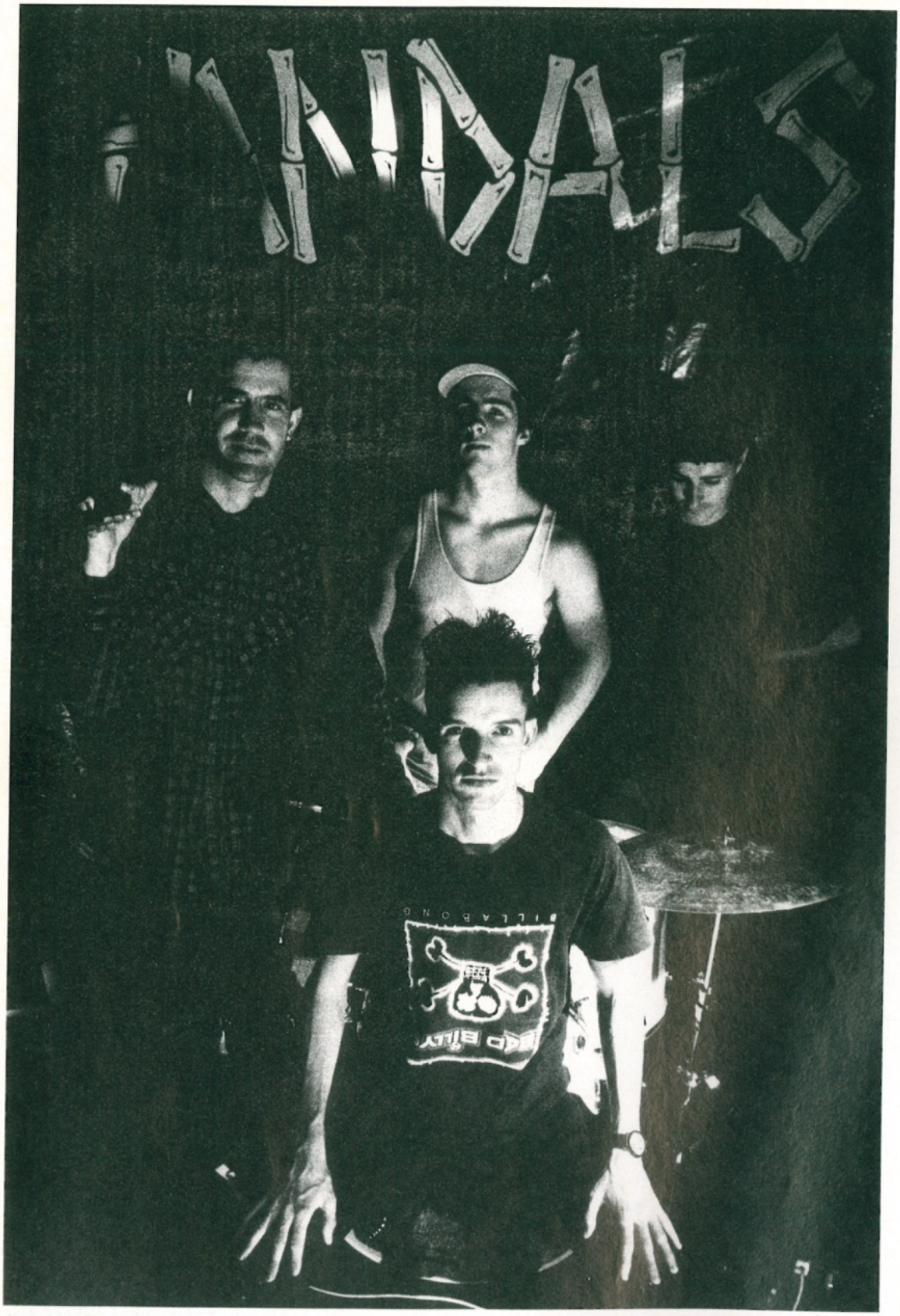
Funk'n Soul at its best

Written and produced and played by *baby*face

CD INT 846.020
LP INT 146.020
MC INT 446.020

the *Hit*-Single: »It's no crime«

Single INT 111.015
Maxi INT 126.016
3" CD INT 826.016



Vandals

Der Westen in der amerikanisch-lustigen Betrachtung ist reine Blasphemie vom Standpunkt der europäisch-lustigen Herangehensweise aus. Hier schnelle, krachende Adaptionen, die Cowelemente auf die StampedeDrum und eingestreute, prägnante Akkorde reduzieren, da die fette, im Tempo eher moderate Mischung aus Billy, Stomp und viel Ehrerbietung, die Bands wie Blubberry Hellbellies oder Waltons trotz aller so offen vor sich hergetragenen Debilität als gähnend langweilig im Vergleich zu den US-Adepten erscheinen lassen. Gegensätze, die vor allem auch in der unterschiedlichen Herkunft der Bands wurzeln. Während Europas Stomper meist aus dem modifizierten Früh-Punk (Hellbellies) oder dem weiteren Rocka-Psychobilly-Umfeld mit dem immanent engen Horizont entstammen, kommen die US-Bands meist aus dem Früh-80er HC-Punk-Umfeld. So neben den Hickoids auch die Vandals, die schon 81 mit „Peace Thru Vandalism" einen gelungenen Einstand feierten. Die zweite LP „When In Rome Do As The Vandals Do", 82 erschienen, enthält den All-Time-Fave „LadyKiller", der auf „Slippery When Ill", der letzten LP, zu einem HCler-versuchen-den-HipHop-Stück verwurstet wurde. Dazu finden sich noch Beiträge auf den Samplern „Rodney On The Roq, Vol 3", auf dem Soundtrack zu „Suburbia" (einem Penelope Spheeris-Film) und natürlich auf „Gyrations Across The Nations", ein Sampler, der 85 auf Static erschien.

Der signifikante Unterschied zwischen US-amerikanischen und europäischen Verständnis des zum Schimpfwort verkommenen Genres „Fun" liegt, wo sonst, in der Qualität des Dargebotenen.

Stand-Up-Comedians versus versoffene Punkwitzfiguren. Wie sich solches äußern kann, demonstriert die Band, angeführt von Bassist Joe „Saturday Night Live" Escalante in einem Interview, das ein solches eigentlich nie war und auch nie werden konnte.

Joe: Was machst Du nach dem Interview?
SPEX: Ich wollte ein Bier trinken gehen.
Joe: Wohin genau?
SPEX: In eine Bar, die nur Dosenbier verkauft.
Joe: Nur Dosenbier? Wo ihr doch so viele Flaschenbiere hier habt. Ist Dosenbier bei euch eine Delikatesse?
Doug: Für welche Zeitung arbeitest Du?
Joe: Er schreibt für SPEX. Ich hab das Blatt eben gesehen. Sieht aus wie das TIME-

Auf die Frage, warum sie denn ohne Tourmanager unterwegs seien, erzählt Joe die Geschichte von den tapferen Vier, die mit Equipment, Platten und viel Geduld loszogen, eine Dreimonatstour quer durch Ost- und Westeuropa zu bestreiten. Sie hatten einen Tourmanager, der sie aber erst mal kurz nach ihrer Ankunft, ob seiner ihm von der Band unterstellten Drogensucht (und sei die Droge auch nur Geld) richtig abzocken wollte, indem er ihr Geld und die Platten veruntreute. Als Joe das Geld einfordern wollte, wurde er mit einem ungedeckten Scheck abgespeist. Daraufhin wurde ominöser Manager gezwungen, mit einem neuen Scheck und Joe zur Post zu gehen und diesen Scheck zu Geld zu machen.

Joe: Also gingen wir zur Post in seiner Nachbarschaft, die natürlich geschlossen war. Aber ich wartete mit ihm, bis sie wieder öffnete. In dem Moment zog er eine Pistole und zielte nach mir. Ich solle endlich abhauen, meinte er. Was blieb mir übrig. Das letzte Mal, als ich ihn sah, saß er in einem Polizeiwagen.

Doug: Ich traf ihn kurz nach dieser Post-Szene, ohne davon zu wissen. Ich wollte nur wissen, wo Joe war. Er sagte: ›Den habe ich mit einer Pistole verjagt.‹ Also fragte ich ihn, wo die Pistole jetzt sei. ›Im Auto‹, sagte er. Verstehst Du, mit der Waffe war er toll, aber als er am Boden lag und ich ihm die Scheiße aus dem Kopf trat, war er nur Müll.

Joe: Und vergiß den Roadie nicht. Der konnte kein Equipment aufbauen, konnte keine Karten lesen, weil er keine hatte, aber das war ihm sowieso egal, weil er kein Auto fahren durfte. Sorry, no licence, meinte er zu mir. Aber stinken konnte der. Wir haben noch nie jemanden getroffen, der so toll stinken konnte.

Mehr sinnvolle Information als diese zu entlocken, sollte mir an diesem Abend nicht vergönnt sein. Ansonsten verwöhnte man mich mit Dialogen, die man hier nur reduziert wiedergeben kann, weil die Geschwindigkeit, das Aufeinanderfolgen der Aussagen in diesem Medium nicht sinnvoll reproduziert werden kann. Und hinter den Dreien, Joe, Dave und Doug, liegt die schwere Gestalt von Greg Davies, Ex-Blood On The Saddle, der, die Gitarre während des Konzertes mit dem breitesten Grinsen jenseits von Tumb und Stoned bedienend, für alle Redneckwitze der anderen herhalten muß, aber nicht nur ob seines Alters und seiner Körpergröße die schweigende, letzte Instanz in puncto Recht und richtig ist. Er ist es dann auch, der Doug zusammenstaucht, als dieser auf die Frage nach seiner Lieblingsfarbe sind wir" gerecht wird, mit der man sich über die Kiss-Geschichte bis „Unmasked" unterhalten kann und die „Detroit Rock City" für einen tollen Song hält. Genau wie ich.

Doug: Reißt euch doch mal zusammen, Jungs. Ihr sprecht das Band hier doch nur mit unsinnigem Müll voll.

Joe: Genau so bekommt er doch sein gutes Interview. Deswegen ist er bei SPEX und du bist Rettungsschwimmer.

Joe Escalante

Instrument: Bass ›He, man, ich mag Sid. Zum Glück lebt er nicht mehr, aber er wäre so toll heute.‹

Essen: ›Vietnamese Chicks und McDonalds.‹

Beruf: War Lehrer bis zu dieser Tour.

Erste Platte: ›'Bad Moon Rising' von Creedence. Ich war vier und die Platte kostete im TV-Shop nur 86 Cents.‹

Traumfrau: ›Ich möchte jetzt Tiffany Burnette haben aus der Serie 'Smallwinter'‹; Läuft aus AFN und Sky.

Lieblingsfarbe: ›Regenbogen.‹

Doug Mackinnon

Instrument: Schlagzeug. ›Bei uns im Keller stand immer nur ein Schlagzeug, nie eine Gitarre, und weil man Vater immer meinte, ich würde wie Scheiße singen, spielte ich eben Schlagzeug‹.

Essen: ›SteamClam und Lobster aus Maine, an der Ostküste‹. Einwand Joe: ›The wrong coast‹.

Beruf: Rettungsschwimmer und Strandwacht.

Erste Platte: ›Zählen auch Tapes? Ich habe in den 70ern nur Tapes gekauft. Nein. Meine erste Platte war der Soundtrack zum 'Weißen Hai I'.‹

Traumfrau: ›Kristy McNicol.‹

Lieblingsfarbe: ›Mohammed Ali.‹

Dave Quackenbush

Instrument: Gesang. ›Ich bin in einer Band, na, weswegen wohl? Chicks, was sonst‹.

Essen: ›Astronauten-Nahrung und Tang-Paste. Beides sauteuer. Gibt es nur Ostern, Weihnachten und Erntedank.‹

Beruf: ›Ich habe für 'Books On Tape' gelesen.‹

Erste Platte: ›Ich habe nie Platten gekauft. Meine Schwester hat die immer gekauft. Ich nie.‹

Traumfrau: ›Dallas Cowboys Cheerleaders. Alle.‹

Lieblingsfarbe: ›Transparent.‹

Greg Davies

Instrument: Gitarre

Essen: Dazu Joe: ›Gregs Lieblingsessen? Fleisch und Kartoffeln, eh?‹

Beruf: ›Grad' mal garnix. Ich hänge hier in Europa ab, weil ich schonmal hier war und es hier O.K. ist.‹

Erste Platte: ›'Are You Experienced' von Hendrix. Ich hörte 'Foxy Lady' im Radio und mußte die Platte einfach haben.‹

Traumfrau: ›Dafür bin ich zu müde und alt.‹

Lieblingsfarbe: Wieder Joe: ›Muß doch Rot, Weiß und Blau sein, oder?‹

Nils Ackermann

Normalerweise Gitarrist, trägt gerne verspiegelte Tropfenbrillen. Diesmal zuhause geblieben. Daher leider keine Bio. *Lars Freisberg*

Victim's Family

Einflüsse bitten untertänigst um Aufnahme

Gibt es noch Hoffnung für San Franciscos Core-Ziehschule Mordam Records? Ausgerechnet jetzt, wo die Musterschüler Faith No More bei Reprise/Warner – sic! – unterschrieben? Klar doch. Die Hoffnung heißt Victim's Family, die Schwippschwäger NoMeansNo und Minutemen, der Vater des Gedankens George Benson. 1986 erschien ihre noch sehr HC-orientierte Debut-LP „Voltage And Violets", zwei bzw. drei Jahre später die „Son Of Church Card's"-Single und die LP „Things I Hate To Admit": große Offenbarungen, die Mutter Hardcore, vom Jazz begattet, gebar.

letzten LP aufzutreten: Trio plus Percussion, Saxophon, Akkordeon. Inzwischen ist die Originalbesetzung zerbrochen, der Drummer vor einem guten halben Jahr ausgestiegen, und Percussionist Eric hat dessen Job fulltime übernommen (auf „Things I Hate To Admit" sind noch beide drauf) und kann sich, was den Münchner Auftritt betrifft, durchaus hören lassen. Verblasene Verzwirbeltheiten, fast perfekt maschiniertes Ineinandergehacke, wie mag das damals erst zugegangen sein, im halben Dutzend?

Seit 84 gibt es die Band schon. Ralph Spight, Stimme und Gitarre, führt von allen dreien am häufigsten das Wort: ›Klar, wir

exquisite musik
HERBERT JUGEL

TEL.: 0951/44037 · HOHER RAIN 6
8608 MEMMELSDORF · W.-GERMANY

präsentiert:

Universal Congress Of (USA)

22. 9. **Gent,** Vorruit, **Belgien**
23. 9. **Wilhelmshaven,** Kling Klang
24. 9. **Rheinberg,** Flagranti
26. 9. **Köln,** Rose Club
27. 9. **Heidelberg,** Schwimmbad
28. 9. **Nürnberg,** Komm
29. 9. **Zug,** Jugendzentrum, **Schweiz**
30. 9. **Fribourg,** Fri-Son, **Schweiz**
1.10. **Ravensburg,** Jugendhaus
3.10. **Wien,** Szene Wien, **Austria**
5.10. **Augsburg,** Kulturschock/ Kresslesmühle
6.10. **Geisslingen,** Rätschenmühle
7.10. **Enger,** Forum Enger
8.10. **Bochum,** Bahnhof Langendreher
11.10. **Hamburg,** Starway
12.10. **Berlin,** Loft
13.10. **Marburg,** KFZ
14.10. **Ingolstadt,** Fronte 79
15.10. **Weiden,** Jugendzentrum
16.10. **Salzburg,** Elisabethbühne, **Austria**
19.10. **Zürich,** Rote Fabrik, **Schweiz**
21.10. **Schwindkirchen,** Rockhaus
22.10. **Linz,** Posthof, **Austria**
24.10. **Nancy,** Centre Culturel Andre Malraux, **France**
27.10. **Budapest,** Petöfi Csarnok, **Hungaria**
28.10. **Innsbruck,** Utopia, **Austria**
29.10. **Karlsruhe,** Tollhaus-Jubez
30.10. **Braunschweig,** Rizz Palace
31.10. **Düsseldorf,** Spectaculum
1.11. **Hildesheim,** Vierlinden
3.11. **Immenstadt,** Rainbow
4.11. **Zapfendorf,** Top act
6.11. **Frankfurt,** Cookies

Tour wird fortgesetzt.

In Vorbereitung:
Moe Tucker & Band
März/April 1990
Eugene Chadbourne residency programme
Okt - Dez 1990

BOOKING
0951/44037
FAX 0951/41008

VIEL KLANG NEWS

MELROSE
LP/EFA 04278-08/
CD/EFA 04278-26

LOLITAS
MLP/„Hara Kiri"
EFA 04277-03
CD/„Hara Kiri"/
„Fusée d'Amour"
EFA 04277-26

LOLITAS ON TOUR

So. 03.09. Berlin/Funkausstellung
Mo. 04.09. Hamburg/Prinzenbar
Di. 05.09. Bochum/Langendreher
Mi. 06.09. Würzburg/AKW
Do. 07.09. Reutlingen/Zelle
Fr. 08.09. Geislingen/Rädchenmühle
Sa. 09.09. AUSTRIA:
Eberschwang-Festival

NEUE LP'S!

Der böse Bube Eugen:
HIMMEL, HÖLLE UND DER FISCH
EFA 14937-08

High Jinks:
TALK DIRTY
EFA 04214-08

Komplette Merchandising-Liste (T-Shirts etc. anfordern bei:

heißt das gar nichts. Alle Musiker werden von allem Möglichen beeinflußt, aber je länger man zusammen ist, desto stärker bewegt man sich auf sein eigenes Ding zu. Ich bin bestimmt vom FM Radio beeinflußt worden, ha, 70ies Rock natürlich, weil da habe ich das Gitarrespielen angefangen. Ich bin jetzt 26, als ich anfing war ich 13, in dem Alter wollte ich einfach Hendrix und Zeppelin spielen, aber daraus kann man nicht so salopp auf Einflüsse schließen. Später entdeckte ich Punk Rock, man stößt ja mit der Zeit auf so viel unterschiedliche Musik, die einem gefällt…‹

Ralf möchte wieder auf die Universität, Eric arbeitet weiterhin als Bäcker, ist wie der ebenfalls 21jährige Larry (Bass) im selben Laden beschäftigt. Was wirst du studieren, Ralf?

›Communication… bullshit!‹ Haha, ich auch, Bullshit, korrekt. ›Ja, die ganze Geld-Medien-Scheiße, all die brainwashed people in den TV-Stations, alles totaler bullshit, aber man muß ja was machen. Tja, ist wohl Ausdruck einer sogenannten Krise, in der ich mich befinde, na ja.‹

Jazz-influences, George Benson, alles angeblich nur Amüsement für VF (obwohl Spight zu Highschoolzeiten nicht umhin konnte, sich recht ungehemmt in Jazzkreisen zu betätigen). ›George Benson? Wir hatten dieses niedliche Mini-Gitarrenintro, das mich an George erinnerte, deshalb…‹ (Ralf)

›… nannten wir es so. Bevor wir richtige Namen haben, nennen wir die Stücke einfach irgendwie, nur damit wir wissen, über was wir eigentlich sprechen‹ (Eric).

›Und manchmal werden aus diesen Bezeichnungen richtige Songtitel, der Grund, warum wir Songs haben wie 'Shit' oder 'Crap' oder 'doo-doo'‹ (Ralf).

Dennoch, schon wg. jener „sogenannten Krise", in der sich neben Spight auch andere Teile der Welt befinden sollen, würden VF nie auf den Kommentar zur Lage verzichten. ›Wir versuchen wirklich mit allen Mitteln zu beweisen, wie sehr uns gute Lyrics am Herzen liegen. Muß man einfach haben, wenn, wie bei uns, die Musik so sehr von Intensitäten lebt‹ (Ralf).

No Means No könnten da ähnlicher Ansicht sein.

und dir die Texte im Grunde scheißegal sind, kannst du gleich eine Instrumentalband aufmachen… eine Menge Leute haben mich gefragt: 'Ihr seid live ja recht hardcore, bezieht in euren Texten klar Stellung, warum sprecht ihr von der Bühne nicht zu den Leuten, wie es andere HC-Bands tun?', aber das muß nicht sein, finde ich, denn live spielen bedeutet vor allem, einen Rhythmus zu finden, Menschen in seine Musik reinzuversetzen und nicht, ihnen Texte zu interpretieren. Die Leute gehen ja anschließend nach Hause, da ist das was anderes, da sind sie allein mit der Platte, ganz andere Situation, da werden Texte plötzlich wichtig, und sie checken sie aus. Was toll ist im Konzert: Wenn man Leute sieht, die unvermittelt anfangen mitzusingen‹ (Ralf).

Ist es nicht entscheidend, ob man Applaus kriegt für seine kritischen Inhalte oder eine Diskussion? Kommt der Beifall nicht zwangsläufig immer von den auf gleiche Art „Interessierten"? Ist das nicht ein ständiges Auf-Der-Stelle-Treten?

›Ich glaube nicht, viele haben manches vielleicht schon immer auf dieselbe Art wie wir gesehen – aber unter Umständen noch nicht in diesem Licht. Well, make people change their way of thinking – you know: fuck! Was weiß ich, ob ich das kann oder nicht. Was ich hoffe, ist, daß die Leute nach dem Konzert rausgehen mit ein bißchen positiver Energie, sich nicht gegenseitig umbringen – things are fucked in the world, y'know –, daß sie ein wenig, hähä, inspiriert worden sind von uns.‹ Ein Song wie z. B. „Word War IX", textmäßig sehr heavy, bringt einen wg. perfekt ins Spiel gebrachter musikalischer Leichtigkeiten, Nuancen usw. auf eine schöne, zart-aufdringliche Art richtig positiv drei Minuten lang super in Stimmung…

›Ja, die ganze nukleare Scheiße, und dann dieser Blick drauf, auf eine sehr weirde Art funny, wir als die letzten Helden, die

immer nur vor dem TV-Set sitzen und zuschauen, everything is so remote… wir haben doch keine Kultur, wir haben das Fernsehen, ansonsten werfen wir alles weg, verbrauchen alles auf der Stelle, Burger King, Coca Cola. America has nothing! And it's real‹ (Ralf).

Ist alles wirklich soo schlimm?

›When electricity first came out, hatte man Glühbirnen, die ewig hielten. Bis plötzlich jemand drauf kam, daß das ja nicht geht. Weil man sonst in Zukunft keine Glühbirnen mehr zu verkaufen hätte‹ (Ralf).

›The Elections, it's like a football game, y'know‹ (Eric).

›Wenn Demokratie wirklich was Gutes ist, dann habt Ihr hier bestimmt mehr davon als wir. Aber: Maybe change comes only out of crisis‹ (Ralf).

Könnte sein, aber was ist das schon mehr als eine vage Idee. ›Die ganzen Probleme dieser Welt können doch darauf zurückgeführt werden, daß es immer jemanden gegeben hat und geben wird, der versucht, seine Scheiß-Dollars zu machen und dafür noch die ärmsten, bedürftigsten Schweine umbringen würde‹ (Ralf).

Daß sie euch nicht Kommunisten schimpfen drüben in den Staaten… ›Nein, sie fragen uns nur die ganze Zeit über nach unseren Einflüssen‹ (Ralf).

Alle lachen. Und atmen kurz mal kräftig durch.

›Das ist eben das Hauptproblem. Die Leute wissen absolut nichts. Und man kann das amerikanische Volk noch nicht mal hundertprozentig für seine Ignoranz verantwortlich machen, weil das politische System eben vor allem aus der Kunst, die Leute unwissend zu halten, besteht. Und das geht runter bis ins kleinste Detail‹ (Eric).

›Wer weiß schon, daß George Bush vor Jahren mal CIA-Direktor gewesen ist? Niemand. Bush. Aber ich muß zugeben: He's definitive cuter than Reagan‹ (Ralf).

Die Musik von Victims Family wird noch immer besser werden; immer mehr blöde Einflüsse werden sich unhöflichst in den Kreis des Triumvirats drängen, um

PLAY IT AGAIN SAM RECORDS

SPV Best. Nrn:
LP 08-6771
CD 84-6772
MC 08-6773

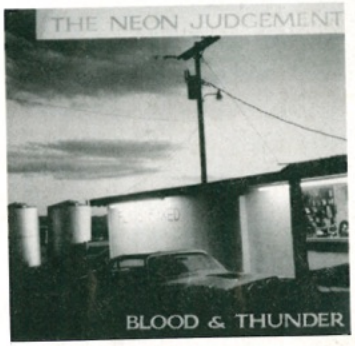
á; GRUMH ...
„A Hard Day´s Knight"

Wut und Unsinn mit à;GRUMH: aufregende Abenteuer mit Aids, Rassismus, Tod und Kakerlaken. Die harten Vertreter der EBM Musik.

SPV Best. Nrn:
LP 08-6761
CD 84-6762

Adrian Borland And The Citizens
„Alexandria"

Die Solo-Debut-LP des Songschreibers von „The Sound": unkomplizierte, frische Gitarrensongs, gemixt von Pat Collier. Mit Anto Thistlethwaite (Waterboys) und Danny Thompson (Pentangle).



SPV Best. Nrn:
LP 08-6768
CD 84-6769
MC 08-6770
„Games Of Love"
Maxi 50-6766
3"CD 55-6767

The Neon Judgement
„Blood And Thunder"

„Gute Musik ist wie Sex – rythmisch, gefühlvoll und manchmal aggressiv – aber sie dauert viel länger." Purer Rock´n´Roll gepaart mit modernster Elektronik.

4 NEUE LP´S

AUCH ALS CD

SPV Best. Nrn:
LP 08-6763
CD 84-6764
MC 08-6765

The Young Gods
„L´eau Rouge/Red Water"

Das langerwartete 2. Album, produziert von Roli Mosimann. Mächtig wie rotes brennendes Wasser ...

Spion im Haus der Lüge

Jutta Koether im Gespräch mit Royal Yuppie Blixa Bargeld.

Meint ihr nicht, wir könnten unterschreiben auf daß uns ein bis zwei Prozent gehören, und tausende uns hörig sind?
Meint ihr nicht, wir könnten uns in Äther braten lassen und bis zum letzten Tropfen dem Vertraumißhandel fronen?
Wir könnten aber... (S O U N D)
Meint ihr nicht, wir könnten unsere Züge zigtausendfach in falschen Farben weltbewegend scheinen lassen ?
Meint ihr nicht, wir könnten uns vergolden auf vierzig Sprossen für unters Volk gebrachte Massen viele Monde thronen?
Wir könnten aber... (S O U N D)
Meint ihr nicht, wir könnten es signieren vielleicht sogar auch re-signieren und dieses Land gleich Eintagsfliegen nur auf und ab und ab und auf bespielen um später dann zurückzukehren ganz aufgedunsen längst vergessen nur noch kleine Kreise ziehen?
Wir könnten aber... (S O U N D)
(Aus dem „Prolog" zur neuen Einstürzende-Neubauten-LP „Haus der Lüge")

Dahinter aber dahinter daneben dadrin: Der reine Lärm. Viel Energie. Die ultimative Zähigkeit des Herzens. Hier aufgeklappt, vor mir sitzt Blixa Bargeld, Herzstück von Einstürzende Neubauten. Herz und Herr Blixa Bargeld. Der beste der bleichesten und dünnsten Männer. Nun, auch er hat es so gewollt, Blixa Idol. Standhaft, zäh. Einer von der Art, die dann doch alles andere überlebt.

Vor kurzem erschien im Merve-Verlag sein Songtexte-Buch „Stimme frißt Feuer". Noch eine Zuständigkeit neben so vielem in der deutschen Musik /Avantgarde: ›Wir und ich zusammen ist Einstürzende Neubauten!‹. Dennoch schleudern sei das selbstauferlegte Amt, DIE deutsche Avantgarde-Band zu sein, immer wieder mit dem Mittel des ernsthaften, fanatischen Posings weg. Besonders Blixa Bargeld. Entziehen und draufhauen, Liebe geben, wegnehmen, kaputthausen. So behandelt man das Publikum. So geht es nun schon fast zehn Jahre lang. Susanne Lothar, Neubauten konfrontiert sah. DAS ist nicht unbedingt ein Verdienst, aber ein schöner Nebeneffekt, der abfällt, wenn man sich dann doch so viele Jahre bemüht hat. Blixa Bargeld heute, jedenfalls am 3.August 1989, ist perfekt in allen Posing-Spielen. Das macht keine Schwierigkeiten, das macht die reine Freude. Männer mit Detailreichtum und Sophistication! Und zum Teufel mit Ehrlichkeiten, dem Einzigen, das es nicht gibt.

Nachdem ich vom Interview zurück in die Redaktion komme, heißt die erste Frage der Jungs: ›...und wie sieht er jetzt aus?‹. Und DAS in Deutschland. Damit hat man schon eine Menge erreicht. Es bedeutet etwas und es bedeutet nichts, aber es ist doch so unglaublich wichtig, daß es dies gibt. Obwohl von ihm selbst in die Welt gesetzt, ist *Dandy* nicht die richtige Bezeichnung für Blixas besondere Selbststilisierung. Dandy ist zu alt, zu weich, zu romantisierend.

›Zerstöre die Harmonien und du wirst de-Neubauten-Platte geschrieben. Bis ins Kleinste werden die Bestandteile der neuen Songs analysiert und übergreifende Statements zu der Idee des bewußten Kollabierens und Neu-Strukturierens von Patterns, Musiksprache formuliert. Chaos-Theorie. Die Künste der Verwirrungen. Ja, natürlich ist dieses häßliche gelärmte Spektakel mittlerweile *schön* geworden. Natürlich. Und es wird auch wieder auseinandergenommen werden müssen. Mit rhythmischem Klopfen, mit schweren Schlägen, mit schweren Wörtern. Die Arbeit hat sich vervielfacht. Aber mit ihr auch der Ruf der Neubauten: Der Seismograph dessen, was in Deutschland mit radikaler Kultur möglich ist, die sich nicht vermischt, permanent im Kampf liegt mit dem Aufgesogen-Werden, obwohl sie doch mittendrin ist, ja manchmal sogar als Stellvertreter deutscher Kultur im Ausland einspringt. Davon aber wollen wir jetzt nicht sprechen. Den Stellvertreter fürs 10 Jahre Neue-Deutsche-Welle-Jubiläum zu spielen ist abzulehnen, und da ist jedes Mittel recht, jede Arroganz und jeder Unsinn. Ihr Statement zu der Angelegenheit ist ein Werk, die neue Platte. (Das Konstrukt Neubauten hat offiziell am 1. April 1990 sein 10jähriges Bestehen).

Auf Anfrage bestätigt: Es hat sich nichts geändert an Blixas Statement ›Kreativität ist nur möglich in extremen Lebenssituationen‹. Dabei das Kunststück zu vollbringen, Tiefe mit Perfektion zu verbinden. Immer an der Grenze von Kultur und Existenz. Ja, ja, die flüchtigen Wunder der baren Existenz. Ja, die Zonen, wo diese kurz festgehalten werden können, ja die Erschütterungen, die einen infolge dieses kleinen Wunders manchmal überkommen. Diese dann destilliert und Hölle Schmerz All. Und immer wieder der Grundton: Säge an den Nervenenden. Blixa, der – als Sänger – eins mit diesen Wörtern ist. Die Grenze zwischen Ekstase und Schauspiel? Nun, auch diese Kerne fusionieren mitunter. Und es wird bestimmt ein genialer Hamlet dabei herausspringen. Unterdessen: Die Sprache schmilzt. Text wird entschleiert. Aussagen stehen nackt im Raum. ›Keine Schönheit Ohne Gefahr Keine Liebe Ohne Gefahr‹ hieß es auf der letzten LP, auf „5 Auf Der Nach Oben Offenen Richterskala". Auch bei der Aussage ist es geblieben. Zu intensiv um sich zu wiederholen, brechen die Wörter und Blixa Bargeld mit dem „Haus der Lüge" in neuen Konstellationen durch.

Auf dieser Platte scheint die Summe der Erfahrungen all der letzten Platten enthalten zu sein, einschließlich der „Songs", der Coverversionen wie „Morning Dew" oder „Sand" (hier ist noch anzumerken, daß Blixa ganz klar Howard S.Roland als den Urverantwortlichen für die Lee-Hazelwood-Liebhaberei nennt... der sich dann Lydia Lunch, Nick Cave, die Neubauten und noch einige andere aus dem Pool anschlossen). Die neue Platte hat die Idee „Song" in Teilchen integriert. Wenn auch in dem Zusammenhang mehr deutsche Lieder konkret auftauchen. Eingebettet die einzelnen Worte und Erkenntnisse des Einzelnen in ein ganzes dichtes Netz, das Alle gewebt haben. Einzeln sein und dennoch dazugehören. Es ist das älteste Lied, daß bei einer Entscheidung für das Eine oder das Andere Schmerz entstehen kann, bei einem paradoxen gleichzeitigen Losgelassensein von Beidem dagegen Einiges mehr entfesselt, bewirkt, erkannt, schließlich geschaffen wird.

oettcher

Ich importiere mein Make-Up aus Japan...

von Täuschungen und Wahrheiten in Lachen ausbrechen. Das ist kein Humor, das ist Notwendigkeit.

Blixa Bargeld hat einen Computer. Ja/ Nein/ Escape. Escape ist Lachen. Aber er hat noch viele andere Funktionen, nur soweit hat er ihn noch nicht ausprobiert. Blixas Handschrift mag – wie wir alle vom Gedicht über Nick Cave und vom „Stimme frißt Feuer"-Buch (in dem so manches Faksimile abgedruckt ist) wissen – krakelig sein, aber das hindert ihn nicht, sie einzusetzen *und* neugierig auf das zu sein, was ein Computer mit seiner Sprache anrichten könnte... All diese Vielfalt, diese Operationen, diese Informationen werden produziert, um nicht ganz darin verstrickt zu sein, um der Kunst willen, die die Arbeit ist. Das ist das Ding, was man früher Gesamtkunstwerk genannt hat. Gut, es ist nichts leichter als die Neubauten zum Material für Mythenbildungen zu nehmen, da ja genau dieser Aspekt auch Bestandteil ihrer Existenz ist... Man könnte Material herstellen, das gutes Material ist für Mythenbildung, aber... (SOUND). Blixa ist ein neuer Typ des Künstlers, der nur in der Organisation Neubauten entstehen und nur inmitten eines Pools von anderen Künstlern/Aktiven wirklich gedeihen kann, bei gleichzeitigen echten Frontmann-Qualitäten, seinem ein-Herr-in-der-deutschen-Sprache-Sein, und all seiner gesammelten Exzentrizitäten, seinem Selbst. Zum „Pool" gehören alle ehemaligen Neubauten-Mitglieder, die gesamte Australien-Connection, ganz besonders aber Nick Cave, bis hin zu den hingebungsvollen Fans wie etwa auch Biba Kopf oder Albrecht Metzger, bis zur Plattenfirma Some Bizarre, ganz abgesehen von musikalischen „Schülern" und Clones wie Test Department. Blixa Bargeld inmitten von allem als Mann der neusten operativen Künste. So behält man dann auch die Mythenbildung und die Repräsentationsaufgaben unter Kontrolle.

„Haus der Lüge" ist die sechste LP. Und noch mehr als alle anderen ist sie sich der Tatsache bewußt, als Bestandteil von Kultur gehandelt zu werden und behandelt auch diesen Zusammenhang wieder als Gegenstand.

ihn wegen Hamlet gefragt. Es kann also sein, daß Blixa Bargeld demnächst die nächste Stufe der Theater-Karriere erklimmt (bislang ist er außer der „Andi"-Inszenierung von Zadek immerhin manchmal am Theater interessiert. Jedenfalls hat er es fertiggebracht, sich die nächste Zadek-Produktion anzusehen, und niemand, den ich kenne, auch die Hartgesottensten nicht, würde das tun!)

›'Andi' war eine Lehre. Was es gebracht hat? Eine Menge Steuerschulden für alle Beteiligten außer mir, aus sonderbaren Gründen, die ich hier nicht alle erläutern kann... Wir hatten uns ja eigentlich nur darauf eingelassen, weil die uns soviel Geld gezahlt haben, das wir nicht ablehnen konnten. Alles in allem hat es uns ein Jahr gekostet.

Das andere Theaterprojekt, das ansteht, ist eine neue Produktion mit Heiner Müller... am Ostberliner Theater... wenig Geld, aber ein Konto in der DDR. Es ist eine Sache, an der überlegt wird.‹

Nun ja, jeder ist Teil des Ganzen. Egal was es ist, nur gut muß es sein. Also geht es auch mit Theater, besonders natürlich mit Heiner Müllers Theater, dessen Umgehen mit dem Körperlichen Blixa heute wohl mehr fasziniert als es ein Artaud noch kann. Denn Heiner Müllers Arbeit findet in der deutschen Sprache statt, umfaßt einen viel weiteren Raum, der immer und in erster Linie politisch ist, und vor allem arbeitet er in der Gegenwart.

(Je älter man wird, desto mehr wird man ernsthaft in der Gegenwart alles geben wollen, will man Gegenwart sein. Das Gute, das Perfekte und die sich selbst feiernde Arbeit ist die Veränderung).

Blixa Bargeld sagte Ja zu „Hamlet" und wird die Rolle in Ost-Berlin spielen. Ein weiterer Grund, sich über die Dialektik von Erweiterung und Vereinnahmung Gedanken zu machen.

›Dies ist ein Kuß dies ist die Mündung‹... Wortspiele, gerade so überspannt, daß sie ans Herz greifen. ›Dies ist ein Leib dies ist ein Loch‹. Und am Ende ein Gong und am weiteren Ende die Gitarre, und dann wieder der Gesang: ›dies war ein Kuß‹.

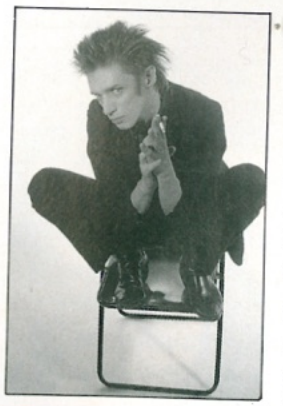
Das Licht dieses Liedes bringt die Energie und den Jive und die unterschiedlichen Geschwindigkeiten, mit denen die Welt auf einen zurast, umfassend und zusammenbrechend und uns um Füße und Ohren wuselnd und sich neu formierend, ja von allem, was wir fühlen können.

Nämlich lebendes Bild und Film und Theater und Popweltschmutz alles zu seiner gleichen Zeit. Begibt man sich hinein, ist man

Das große deutsche Problem. Nehmen wir es als Metall oder nicht? Nehmen wir es ernst oder lächeln wir darüber? Es stimmt ja doch nicht. Annahme bitte oder Ablehnung, und dem Zeitgeist die Sintflut, denn Non-oder Anti-Pop ist DAS auch nicht, oder das süffige Totspötteln über Lärm, Destruktion, Scheitern, Schmerz. Seht. Hört. Eine Aufforderung. Wir sind Licht und bringen Feuer. Alles wirklich. Extrem und wirklich. Seine Sprache ist seine Handschrift wie sie seine Schminke ist und wie sein ganzes Leben eine Mitteilungsmaschine ist. Dazu Balletprojekte und eine Rolle in einem Film von Peter Sempel und ein Auftritt bei FIAT, der zu einem Song FIAT LUX inspiriert, der nur noch von Licht handelt und in den die Ereignisse des letzten 1. Mai in Kreuzberg eingegangen sind. Bargeld – Unser Mann aus der Wirklichkeit? Ja der, ja ausgerechnet der!

Beginnen wir mit dem „Prolog"!

›Ja! Der 'Prolog'. Es beginnt mit einer Umkehrung. In der Reihenfolge der Erschaffung war es andersherum. Erst gab es den Epilog, dann entstand der 'Prolog'. Es gab



...und trage nur in Honkong hergestellte Hosen.

schon mehrere Anwärter, die mir den Text abkaufen wollten! Aber ich will keine Namen nennen. Es hat bisher schon viele Reaktionen auf den 'Prolog' gegeben. Der Text ist als Manifest gedacht, aber erklären will ich ihn hier nicht. Ich glaube, er ist nicht sehr schwer zu verstehen‹.

Das Manifest zum Stand der Dinge in der Musik im Leben in der Kunst kommt theaterhaft theatralisch und doch ganz präzise zum Ausdruck. Wie eine Sprechübung.

Ein Verstehen darin, Mitfühlen und schierer Haß.

Sind das die seltsam geformten Reste der „Guerillatechnik" für Rockmusik, als die man einst (1983) die Arbeit der Einstürzenden Neubauten formuliert hat?

›Ja. Ich hatte erst überlegt, jeweils die entsprechenden Antworten zu den Fragen zu formulieren. Dann aber beschlossen wir, es SO zu machen...‹

Geräusch! Abstrahierter Lärm als ein einziges Zeichen. Etwas machen, das auch ihre eigene Geschichte symbolisiert, war besser als Anleitungen geben.

›Antworten gibt es ja auch gar nicht. Symbole, Systeme, davon gibt es viele!‹

Daß man sich weiter schütteln lassen muß, aber ist Credo geblieben. Manifest des Extremen: So schreiben wie Artaud über van Gogh geschrieben hat, sollte man über ihn schreiben können? Nein, was für ein Kitsch. Doch sieht man darüber hinweg, was die Verarbeiter in der Kulturindustrie aus van Gogh und heute auch aus Artaud gemacht haben, kratzt man das alles runter, reduziert es auf den Basis-Sound, auf den Kern des Extremen, ist die Arbeit der Neubauten durchaus vergleichbar. Mit Symbolen, Systemen, Zeichen-Setzen arbeiten, indem man sie ernst nimmt, sich zu Herzen nimmt und umgekehrt das Körperliche, Wirkliche als Zeichen erlebt. Mit mehr umgehen kostet natürlich mehr Energie. Mehr als das In-den-Charts-Sein. Kostet es mehr Energie, Blixa Bargeld zu sein, als Michael Jackson zu sein? Ein Punkt, über den noch nicht gesprochen worden ist.

Und manchmal in dem Getöse und Chaos springen die Funken tiefen echten Gefühls herum. Die Momente, wo die Neubauten Soul haben, wo eine Art Folk-Blues sich bahnbricht, wie in „Feurio!", einem Lied in dem „Mariechen saß im Garten" und „Ein Hund kam in die Küche" hineinverarbeitet wurden. Und beim echten, alten Folksong, den Blixa aus einem Buch ausgrub, „Ein Stuhl In Der Hölle". Stimmt es, daß das Stück tatsächlich von Anfang an den Fall Rinus Van Der Lubbe (der Holländer, der „offiziell" von Hitler für das Anzünden des Reichstages 1933 verantwortlich gemacht worden war) zum Gegenstand hatte?

›Ja, natürlich. Wir meinen es ernst! Und alles stimmt, was an Erklärungen zu den Stücken aufgeschrieben wurde, stimmt so. Man kann natürlich auch noch weiter gehen. Es wird immer noch ein paar Ebenen mehr geben in allen Stücken‹.

E-Musik aber sei das alles auf keinen Fall! Denn wollte man es auseinandernehmen, würde es zerbersten. Wollte man es vereinfachen, klänge es verfälscht und dumm.

›Wir, die Neubauten und Freunde, werden eine Gesellschaft gründen, eine Gemeinschaft, die Filmmusik produziert.

In der Vereinigung sind wir stärker als als einzelne, wir werden über die Film-Festivals

Boettcher

merkt werden muß, daß der Film für den australischen Oscar 8 Nominierungen bekommen hat, und eine davon ist für die Musik.‹

Er sagt, es sei ein sehr sehr guter Film. SPEX berichtete.

Desweiteren besteht für die Einstürzenden Neubauten ein Angebot, die Filmmusik für „Robocop II" zu machen, der von dem „Das Messer Im Wasser"-Regisseur gedreht werden soll.

›Die suchten eine Metal-Band, glaube ich…‹, meint Blixa dazu. Wird gemacht, sie liefern prompt und gerne. Auftragsarbeiten werden nicht verschmäht, aber geprüft.

Derweil geht nicht nur Blixa, sondern auch die anderen Neubauten eigene Wege. ›F.M Einheit/Mufti ist bei Wladimir Estragon tätig, und noch bei einer anderen Jazz-Band namens Muta Teresa. In Jazz-Kreisen hat das ziemliches Entsetzen hervorgerufen.

Außerdem macht er jetzt die Musik für ein Ödön-von-Horvarth-Stück in einem Theater, irgendwo hier, und er ist noch als Produzent für diverse Sachen tätig. Mark Chung ist bei Freibank (einem Musikverlag besonderer Art – SPEX berichtete in 9/88) beteiligt, Alexander Hacke macht Crime And The City Solution, produziert Bands, mischt. Unruh hat nur seine Barjobs, das was ich auch Jahre gemacht habe, und ich mache Nick Cave. Ich würde ja gerne noch andere Sachen machen, aber ich habe überhaupt keine Zeit mehr. Null.

Ich beschwere mich ja überhaupt nicht. Aber jedesmal wenn ich mir noch was anderes vornahm, dann stellte sich raus, daß ich keine Zeit hatte. Ich hatte elf Tage frei in diesem Jahr, bisher. Jim Foetus war immer ein Workaholic, solange ich ihn kenne, aber bei dem ist es jetzt umgeklappt, der sitzt nur noch zu Hause und guckt fern. Bei mir ist es andersherum, ununterbrochene Arbeit.‹

Sollte man nicht auch gerade in DEM Alter beruflich besonders leistungsfähig sein? Den Zeitpunkt treffen für den Beginn von Meisterwerken, die nicht mehr jugendlich sind?

›MMh… mit 30… leistungsfähig? (LACHT SICH TOT)!‹

Der späte Yuppie

›Ne, ich bin ein Royal Yuppie! Bitte sehr. Ich lege keinen Wert auf kleine Krokodile, ich trage nur Maßanzüge!

Ich importiere mein Make-Up aus Japan und trage nur in Hongkong hergestellte Anzüge, meine Hemden…‹

bestimmte Sachen an bestimmten Orten. So kann mich nichts Falsches beeindrucken‹.

Bedeutet Dir Japan immer noch soviel? (Ich will ja nicht eklig sein, aber hier muß nochmal angemerkt werden, daß vor ca. hundert Jahren ja auch eine Japan-Leidenschaft in der europäischen Welt kursierte, und die unter anderem auch Künstler und darunter auch van Gogh beeinflußt hat, weniger in einem bestimmten Stil, mehr als Idee vom fernen Land, das das Gegenteil des Eigenen

Alles in der Sprache hat metaphorischen Charakter.

ist und die Verkörperung der definitiven anderen Schönheit!)

›Ja, Japan bedeutet mir immer noch sehr sehr viel. Das hat Bestand. Ich lerne selbst japanisch! Ich habe sogar schon mal mit meiner Managerin in Japan geredet und die hat mir das Angebot gemacht, daß sie mir 20 Privatschülerinnen besorgt, die ich dann Deutsch lehren kann! Du glaubst ja gar nicht, wie sehr die solche Sachen suchen. Die Zeitungen dort sind voll von Kleinanzeigen, die Sprachlehrer suchen! Dann kriegst Du von einer Firma etwa eine Wohnung gestellt und kannst einen Crashcourse machen mit den Angestellten dieser Firma, so daß die ihr Business machen können, im Ausland.‹

Aber das geht doch wohl nur, wenn man selbst Japanisch sprechen kann?

›Oh, nein, da kenne ich Fälle… wie etwa Simon Bonney, der hat dort auch Englisch unterrichtet.‹

Nun stellen wir uns das vor, Blixa Bargeld ginge nach Abschluß seines Musiker/Künstler-Daseins nach Japan, um dort als Privatier und Gelegenheitslehrer Gruppen von ausschließlich weiblichen Privatschülerinnen Deutsch beizubringen. Nicht auszudenken, diese sanfte Arbeit, wo man dabei auch noch mehr Geld verdient als JETZT. Wir werden alle mitgehen! Das herrliche Leben nach all der Plackerei und Selbst-Sein? Die Non-Stop-Existenzkampf-Sorge treibt auch in Blixas Kopf schöne Blüten, hat aber eingebaute Sperr- und Schutzvorrichtungen.

Was denn für ein Genre, Metal-Musik, Avantgarde-Rock, Neubauten-Imitate oder?

›Im Gegenteil, im Gegenteil… das war 75er-Jazz-Rock. Also habe ich es nicht gemacht, aber ich gebe die Hoffnung nicht auf.‹

Ganz konkret: Wenn Du machen kannst, was Du willst, wählst Du Japan oder wählst Du Berlin?

›Das sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Das was ich hier, jetzt mache (und eingeschlossen ist die neue Platte), dazu brauche ich die deutsche Sprache. So wie in 'Mephisto'. 'Ich bin Schauspieler, ich brauche die deutsche Sprache!' Ich habe auch viele Texte im Ausland geschrieben. Ich kriege ja dann ein anderes, besonderes Gefühl gegenüber der deutschen Sprache, wenn ich im Ausland bin. Und das ist nicht unbedingt schlecht.

Die neue Platte habe ich aber überwiegend in Berlin geschrieben.

Aber es war auch so, daß ich wirklich nur einen Text hatte. Dabei habe ich aber immer so getan, als wüßte ich genau, was wir machen werden. Ich habe sozusagen hochgestapelt.‹

Kammermusik

„Der Kuss"?

›Das Stück wurde in Fresenhagen geschrieben, bei Ton Steine Scherben. Da fahren wir ab und zu mal hin zum Üben. Es war das erste Stück, das wir für diese Platte aufgenommen haben. Es ist auch sehr anders als die anderen, sehr ruhig, sehr harmonisch.‹

Das Stück stellt nicht so sehr einen deutlichen Anspruch dar wie die anderen, es ist kein Konstrukt, oder?

›Mmh, ja es ist keine Hymne, kein Manifest. Jaja, das ist fast krankhaft bei uns. Fast alles wird ja immer zur Hymne, zum Rhythmus, der hymnische Charakter! Es ist ein 'Klavierstück'!‹

Oder Kammer-Musik!

›Das Wort würde ja in dem Zusammenhang wieder eine ganz neue Bedeutung bekommen… Kamm-er-Musik!‹

Du lebst von diesen Wortspielen, oder?

›Ich kann mir nicht helfen, jedesmal, wenn ich rede oder wenn jemand anders redet, tatsächlich zu hören, was die Leute sagen. Ich höre immer mehr.‹

Heißt das, Du hörst automatisch immer gleich zehn Bedeutungen, Ebenen?

›Ja, die hören wir aber ALLE mit! – Also. Die Sprache… alles in der Sprache hat metaphorischen Charakter einen anderen Gegenstand bezeichnet, und das Metaphorant ist der Gegenstand, der bezeichnet werden soll, zum Beispiel bei 'die spiegelglatte See', ist der Spiegel der Metaphorator und die See der Metaphorant und beide haben einen Paraphorator und einen Paraphoranten, und das sind die Assoziationen, die mit dem Metaphorator und dem Metaphoranten verbunden sind. Weil wir nun davon ausgehen, daß die Sprache metaphorischen Charakters ist, entstehen bei jeder Aussage, die man macht, vielerlei Bedeutungen und Bilder. Die Ober-und Untertöne, also die Vorstellungen, die sich bei dem Bild der See, die glatt ist, einstellen, wie… eine gleißende Oberfläche, ein Funkeln oder ähnliches… und ich kann mir nicht helfen… ich muß pausenlos alle diese Dinge mithören.‹

Ich habe Respekt vor dem feinen Ohr und vor der Hobbylinguistik. Ohne Ironie. Latein, Linguistik und Posing mit Linguistik gehört auch zu den von Blixa immer wieder gerne aufgeführten Kleinstteilchen seiner Reden über die Ingredenzien seiner Arbeit.

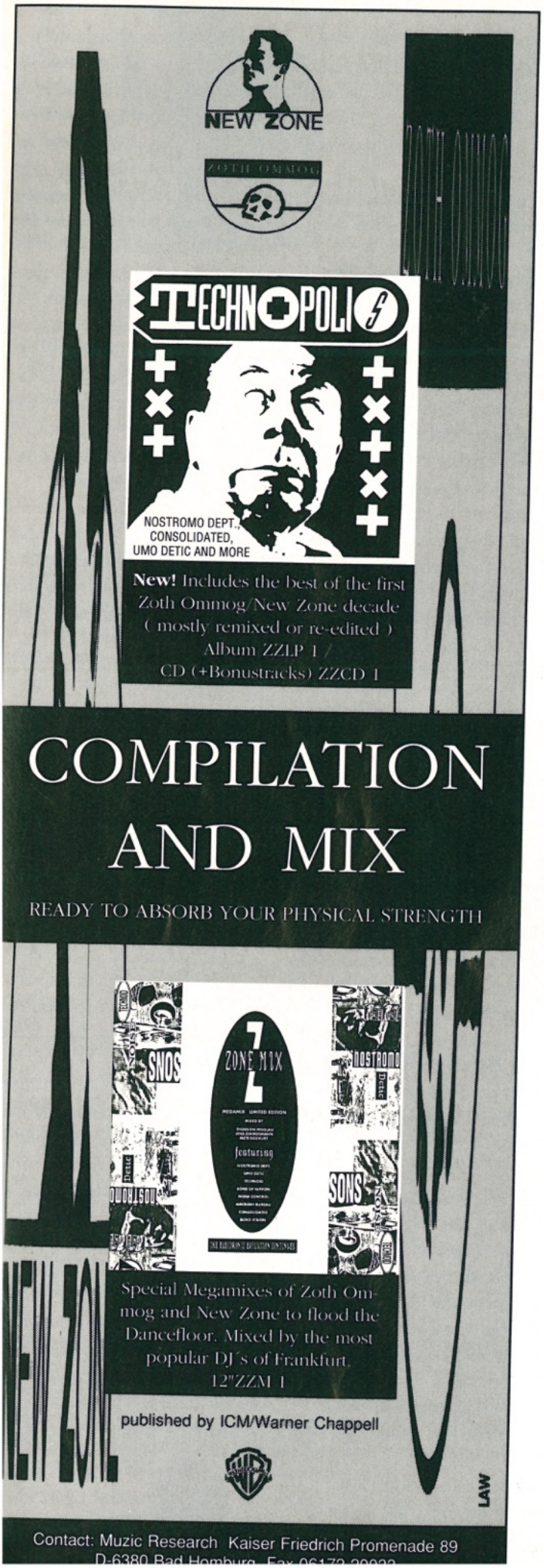
Hast Du dieses Gefühl nur beim akustischen Aufnehmen?

›Nein, beim Lesen auch. Da ist es sogar noch um einiges extremer als beim Hören. Ich bewundere allerdings diese Leute, die noch viel mehr können, die manchmal in einem Quiz auftreten, denen man einen Satz sagt, und die dann direkt antworten '64 Silben!', die also während man spricht wie ein Zählwerk die Silben durchrattern lassen. Hab' ich im Fernsehen gesehen!‹

Ist das, was sich bei Dir einstellt, die Assoziationsberge, die sich türmen und die Wortspiele, die dir aus den Lippen sausen, ist das eintrainiertes, bewußtes Vorgehen oder gehört es einfach zu Dir?

›Das war schon immer so. Es ist natürlich nicht angeboren, es beruht aber auf einer Neigung, und ich glaube, der kontinuierlichen Beschäftigung mit Sprache, wie ich sie nun doch auch schon sehr lange mache, das bringt Wortspiele einfach mit sich. Aber das ist ja noch nicht alles! Das Ganze wird einfach soviel komplexer! Man hört genauer, man nimmt auseinander, besonders, wenn Sachen langsam gesagt werden, fangen sie an zu zerfallen, in Unter- und Obertöne sich aufzuspalten, und 'Der Kuss' zum Beispiel ist genau der Prototyp für dieses Phänomen. ▶

Was magst



Und ich denke, diese Ober- und Untertöne funktioniern alle auch personenübergreifend. Kulturell übergreifend. Die sind bei dir genauso vorhanden wie bei vielen anderen. Es sind nicht MEINE Ober- und Untertöne, es sind ALLGEMEINE! Die sich natürlich ändern mit der Zeit. Sie schwingen immer mit, diese Töne, es ist wie etwa bei den Obertönen einer Klarinette, die man auch nicht bewußt hört, die aber immer mitschwingen. Man begreift sie nicht als einzelne Töne, sondern als KLANG. So hat auch ein Wort einen bestimmten KLANG! Und dieser Klang ist für die meisten Menschen derselbe, zumindest auf nationaler Ebene. Also bei den Menschen desselben Kulturkreises, derselben Sprache!‹

Du legst es aber auch darauf an, Ikonen-Wörter zu benutzen.

›Ich habe eine besondere Vorliebe für den Wortschatz der Traumsprache! Die ist eingeschränkt. Es sind nicht direkt die Bilder aus Träumen, sondern bei der Traumsprache handelt es sich um die Worte, die Du wählen würdest, würdest du Dich an Deinen Traum erinnern! Das ist, was ich damit meine. Es ist eher die SPRACHE EINES TRAUMS. Die ändert sich eigentlich wenig. Diese Worte, die man in der Erinnerung eines Traums auffindet, benutze ich deshalb so gerne, weil sie mir SAUBER erscheinen.

'Was magst Du an der Wüste? Sie ist Sauber!'

Ja, das ist die Erklärung. Das sagt übrigens Lawrence von Arabien im Film.‹

Aha. Also auch Du! Es ist schon eine komische Sache mit diesem Film. Immer wieder kreuzt dieser Film auf!

›Die Kugel, die mich tötet, muß erst noch gegossen werden, und sie muß aus Gold sein!‹; zitiert von B.B. ist das nochmal so schön. Und seine Gründe diesen Film zu lieben!

›Ich liebe diese Geschichte, diese mythologische Gestalt… herr-lich! Gehört zu einem meiner absoluten Lieblingsfilme überhaupt, aber weniger wegen des Films als wegen der Geschichte, die Sätze, die gesprochen werden… herrliche Sachen… ja ja, es hat halt diese EXTREMEN Lebenssituationen!‹ (Lacht).

Produktionsweise:

Schreibst Du GERNE Texte?

›Ja sicher, ich schreibe sie gerne, aber es kommt vor, daß ich halbe Jahre lang keinen Text zusammenbekomme. Ich komme mir manchmal vor wie die Idee eines romantischen Dichters, der in seinem Kellerlein sitzt und auf Inspiration wartet. Ich glaube ja gar nicht so natürlich eingebaut zu sein in mein Leben wie andere Dinge. Mitunter stellt das ein Problem dar. Bei den letzten beiden Platten war es allerdings anders gewesen als diesmal. Da gab es alle Texte schon, bevor wir daran gingen, die Musik zu machen. Bei der Arbeitsweise ohne Textvorlage werden allerdings – wie bei 'O.T.' – einfach viel mehr musikalische Elemente und Experimente angehäuft, einfach weil man freier ist. Ich bin ja auch entscheidend an der Musik beteiligt. Das heißt, ich sage, wir machen ein 12-Minuten-Stück, und der erste Teil ist langsam und hat dieses Tempo, der erste 90, der zweite 60 und der dritte 120 pro Minute, und es sollen drei Stadien von Verwirrung hergestellt werden… und es heißt 'Fiat Lux', und der erste Teil soll aus harmonischen Akkorden bestehen und Glocken… und Chören undsoweiter… Ich bin immer dabei. Es gibt wohl Sachen, wie der Cut oder der Mix von 'Schwindel', aber im Prinzip bin ich immer da. Alle anderen sind nicht immer da!‹

Du hälst die Band zusammen?

›Ich identifiziere mich eben halt immer noch ganz mit den Einstürzenden Neubauten. Ich identifiziere mich auch mit meiner Gitarre bei Nick Cave und den Bad Seeds, aber als GANZES identifiziere ich mich mit den Neubauten. Als Instrumentalist ist es eine andere Sache, als wenn man sich mit Stimme und Text einbringt. Oder es ist die Geschichte, die einen bindet. Ich glaube, etwa bei Alex ist es so, daß er sich mit den Neubauten etwas mehr identifiziert als mit Crime, weil Neubauten sein Leben viel mehr geprägt hat. Aber bei beiden hat er dieselbe Funktion, er illustriert einen Sänger. Bei mir sieht die Sache schon anders aus. Ich bin der Sänger.‹

Wieso machst Du weiter bei den Bad Seeds? Was fasziniert Dich daran?

›Er ist mein Freund. Ich mag ihn doch! Es macht mir Spaß. Ich finde ihn gut. Er kann großartige Dinge tun mit dem, was er da macht. Er ist ein überragendes Talent! Er sucht doch seinesgleichen in der zeitgenössischen Musik.‹

Die Süße, die Arroganz haben kann, wenn sie sich mit guter Laune vermischt. Und da ist er zufällig auf Dich gestoßen?

›Nein, es ist wirklich, weil mir die Sache Freude macht. Würde es die Bad Seeds aber nicht geben, hätte ich immer noch mein SELBST! (Bei den Neubauten). So kann man das wohl sagen. Und es geht auch schon fünf Jahre… ja so vergeht sie, die Zeit. Und währenddessen hat Nick Cave mehr Platten gemacht als die Neubauten. Unfaßlich!‹

nacht auch Stücke, mit denen er in zwei ahren nichts mehr zu tun haben möchte!‹

Das kommt bei euch nicht vor?

›Nein, das kommt bei uns nicht vor, also ei mir nicht. Die Sache, die ich einmal gemacht habe, zu der stehe ich immer. Ich bin halt Deutscher! Fehler verfolgen mich bis heute… Sachen, die nicht gelöscht wurden, obwohl ich es eigentlich so wollte… und die dann doch stehengeblieben sind.‹

Wie verhält es sich in dem Zusammenhang mit Live-Video-Tapes etc., kursierenden Live-Bändern?

›Habe ich sie aus meiner Entscheidung heraus veröffentlicht? NEIN. Habe ich nicht.‹

Also, sind die Platten das Werk!

›Wenn man es deutsch sehen will, ja! Opus 1-6. Ich habe mal durchgezählt, die Opera (aus gewissen Gründen muß es hier beim Latein bleiben, Blixa liebt Latein und lernt immer noch Japanisch)!‹

Hörst Du Dir sie manchmal wieder an?

›Eher selten. Aber ich kann sie Dir alle vorsingen, vom ersten bis zum letzten Stück! Mir ist das alles, die ganzen fast 10 Jahre, bewußt in Erinnerung! Manchmal fehlt mir da ein Textstück…

Ich seh da lauter Fragen, die du mir nicht gestellt hast!‹

Sie haben sich von allein beantwortet. Doch gut, hier ist eine übriggebliebene (leicht peinliche, die Blixa in seiner unvergleichlichen Art, wenn er auf grand charme royal Lust hat, zu kontern weiß!): Also, wir haben ein Bild, von Blixa Bargeld als dem Über-Stylisten, einem Über-Avantgarde-Outlaw-Schausteller, dem auch gerne Mißverständnisse erregenden Entertainer…?

Blixa Bargeld (ganz sanft, die wirklich gute Show, nun!): ›Wie, bin ich jetzt nicht mehr Entertainment! Bin ich nicht gestylt? ‹

Eher dezent!

›Bin ich dann Deinen Erwartungen in die Quere gekommen?‹

Ich habe nie Erwartungen. Was ist, ist da. Was nicht, ist nicht da.

›Ahh, was! Keine Erwartungen??? LÜGE!!!‹

Gut, ich stelle Veränderung fest, die überraschen! Dieser Anzug...Und früher warst Du geschminkt!

›Ich bin immer noch geschminkt! Und zwar perfekt! Von oben bis unten! Nein, alles was man sehen kann, ist geschminkt! Meine Hände nicht.‹

Komisch, diese großen ungeschminkten Hände. An Ring mit Gitanes.

Gestikulierend: ›Nein, ich habe nichts DASS die Dinge aussehen müssen.

›Genau, nur das habe ich geändert!‹

Ja. Das ist schön.

›Das ist doch Schönheit!‹ (LACHEN auf allen Seiten eines Tisches…)

Das Style-Brevier

›Ja, ich ziehe eine Show ab! Ich dachte, ich bin die Summe meiner Handlungen … Auch jetzt, wo ich mich gleich zurechtmachen muß für's SPEX-Bild. Ich wußte nicht genau, ob ich ein Hemd mit Krawatte und Manschettenknöpfen anlegen sollte oder nicht. Aber ich wußte, ich lasse mich in dem Anzug fotografieren… Sieh! Hongkong (Weste), Kairo (Jacke), Spanien (Schuhe), Griechenland (Socken), Japan (Unterhose)! Anzüge aus Kairo sind besser als die Anzüge aus Hongkong. Und billiger als T-Shirts und Jeans-Hosen aus dem Blue Moon-Shop ist das allemal!‹

Hast Du was gegen Pop-Kultur?

›Gegen Pop-Kultur habe ich allerdings was! Du nicht?‹

Es gibt darin Dinge die ich gerne habe.

›Was denn, die Vergänglichkeit?‹

Nein, die Massen, die Wiederholungen, die Verirrungen, das Ununterscheidbare!

›Aber das war ja nicht gerade die Idee von Pop-Kultur, daß das Eine das Gleiche ist wie das Andere, es gibt ja gar keine 'anderen' mehr, das ist es ja gerade… und auch die Imitation des Pop-Haften als Hip hat eine Stufe erreicht… Dazu gibt es diese Geschichte im Schauspielhaus! Wir haben ja alle Kostüme gemacht bekommen und zwar solche, die so sein sollten wie wir sowieso aussehen! Und Alex' Wunsch für sich war ein Jeansanzug, der so aussehen sollte wie ein billiges Maschinen-genähtes No-Name-Jeans-Imitat aus dem Supermarkt. Er hat es sich aber dort im Schaupielhaus mit der Hand schneidern lassen! Mit diesen Nähten und allem. Sie sollten schlecht sitzen und all das. Und es hat voll hingehauen. Das, finde ich, war wirklich der Höhepunkt an Dekadenz! Mufti hat sich einen Tarnoverall machen lassen und irgendwie gab es keinen Tarnstoff zu kaufen, also haben sie grauen Stoff genommen und die Tarnmuster in den entsprechenden Farben mit der Hand aufgemalt, und Andrew hat sich einen Mao-Anzug machen lassen, und ich eine Lederhose und ein schwarzes Seidenhemd. Siehst Du! Das sind Royal Yuppies!‹

Aber das ist doch Popkultur! Ein deutscher

Marshall

Hannover Hardcore Heaven

Bands
Zines
Families

Nicht nur die zur Spirit-Family (der Grateful Dead des Deutschcore? Nein, erklärtes Vorbild ist Dischord in DC) zusammengeschlossenen Bands, von Militant Mothers bis Suckspeed, die sowas wie die Speerspitze deutscher Hardcore-Entwicklung bilden, sondern auch diverse halb- bis dreiviertellegendäre Veranstaltungsorte, Versender und Verzähler haben ausgerechnet aus Hannover die westdeutsche Hardcore-Metropole gemacht. Die ersten Schlagzeilen seit Hans-a-Plast und Chaos-Tagen und das dazugehörige Stadt- und Szene-Portrait verfaßte Lars Brinkmann.

Lattif (Kick'n Run)

Wir schreiben das Jahr 6 n. Ch., und da hat niemand das „r" am Ch. vergessen, denn dies, liebe Kinder, ist nicht die Bibelstunde oder Nachhilfe in früher Zivilisationsgeschichte, sondern das Jetzt: Hannover, 6 Jahre nach den sensationsträchtigen ersten Chaostagen 1983. Die Bildzeitung druckte damals in großen Lettern: ›5000 Punker sind da‹, Randale, Krawall und Verwüstung waren die Substantive der Zeit (natürlich waren es nicht fünftausend und schon gar keine Punker, sondern, wenn schon, Punx, ca. 1000 an der Zahl). Frei nach dem generationsübergreifenden destruktiv/konstruktiv-Motto „You must destroy to create" hieß es damals erst einmal klare, splitternde Standpunkte zu beziehen (an dieser Stelle Einblendung: Sirenen, Schreie und Schlägereien). Schön war's und man hat's allen gezeigt. Doch dem Aufstand folgte nicht die Revolution, bei der Chaos-Wiederholung anno 84 sahen die führenden Köpfe in eine paralysierte Menge ohne Ideale. Die Revoluzzer von gestern trugen zwar dieselben Graffitis auf denselben Jacken, nur ihr Geist konnte sie nicht mehr mit Sinn füllen. (Einblendung: laues Furzen). Doch, doch, Punk macht 'n Schlag erholt und fahren mit 83er Elan fort, ohne alte Fehler zu wiederholen. Die Hoffnung liegt nicht in der Systemveränderung, nicht in der Autonomität einer Landkommune (da sind Rio „König von Deutschland" Reiser und seine Scherben abschreckendes Beispiel genug), sondern in einem sich langsam ausbreitenden Netzwerk von kooperierenden HC-Einheiten. Ein neues Bild ist entstanden, und die zahlreichen Frischlinge haben dazu sicher ihr Möglichstes beigetragen. Pluralismus ist in der heutigen Szene nicht mehr Gegenpol der Solidarität, sondern findet seinen Platz als fester Bestandteil des Konzepts. Perfektes Beispiel ist die Spirit Family, Zusammenschluß der fünf hannoverschen Bands

Ideologe, Mann des gewaltigen Wortes, Drückeberger beim Equipment-Transport (›Der hat's dann immer mit den Leisten‹ – anonymer Family-Devotee) nennt sich Karl Nagel, so manchem auch bekannt als Spex-Party-Animal und Militant Mothers-Sänger. In seiner Funktion als Spirit-Family-Godhead, kommt er einer Leinenmetropolen-Version des Sympathieträgers Ian MacKaye gleich. Spirit-uelles Vorbild ist dann auch das in Washington beheimatete Dischord-Label. Wenn Ian MacKaye (Label-Organisator, geplagter Träger der Titel Straight-Edge-God, ex-Minor Threat und now-Fugazi) in einem Interview sagt ›First of all, Dischord is not a Label proper. It's a creative outlet for a com-

Basically it's all part of a family (!!!).‹ So könnte eben das genauso ein Statement aus einem der zahlreichen Spirit Family-Traktate sein. Doch das will auch niemand verheimlichen.

Karl Nagel: ›Ich dachte mir, wenn die das können, können wir das auch, trommeln ein paar Leute zusammen und machen so'n Ding wie Dischord auf. Die Washington-Sache, gar nicht mehr so exakt vom Inhalt her, aber die Herangehensweise, mit ein paar Gleichgesinnten etwas zu machen, war sicherlich einer der ausschlaggebenden Faktoren für die SF-Gründung. Als wir dann noch mit Ian während der Fugazi-Tour gesprochen haben, war das der letzte Stein des Anstoßes.‹

Kick'n Run

Stoffi (Suckspeed)

Karl Nagel (Militant-Mothers)

Aus irgendeinem Grund lautet die Subline dieser Zeitung „Musik zur Zeit" und deswegen wollen wir auch hierauf noch ein wenig Platz verschwenden, die Bands in Kürze.

Bionic – exaltierter, gut durchgebreakter Melodic-HC, inklusive abgedrehter Sanges-Linien, mit Zap-Schreiber Tilo am Schlagwerk, den Skateprofi-Zwillingen Arne/Lars am Bass/Mikro, sowie Flitzefinger Chico an der Gitarre.

Bionic: ›Wir sind auf keinen Fall eine Skateband, damit wollen wir nichts zu tun haben!‹ Besonders hervorzuheben ist noch die erstlagende Bühnenshow, bei der den drei Frontmännlein ihre Sport-gestählte Kondition und sorgfältig verfilzten HC-Beau-Zotteln zu gute kommen. Platte im Herbst 89.

Kick'n Run – obskure Reggae-Metal-Funk-Jazz-HC-Band, deren einziges Auswahlkriterium „Die Intensität des Lebens im Spiegel der Musik" lautet. Mit dem ex-Vision Drummer und Allroundgenie Jens entern sie jetzt oft bizarre Grenzbereiche, die zeitweise ein deutsches Äquivalent zum englischen, befreiten Black Music-Verständnis (On-U-Sound, Pop Group, 23 Skidoo) oder zum Amerikanischen ala Beefeater darstellt. Der Groove ist da, wo er hingehört, und das ist nicht zuletzt ein Verdienst von Harvey, der hier den Bass in gleicher Qualität wie bei den Mothers spielt, und doch so anders … klingt. Als Gastmusiker ist momentan der schwarze Musiker Lattif dabei, hoffentlich auch noch bei den in diesem Jahr stattfindenden LP-Aufnahmen.

Militant Mothers – Berichtigung zur Plattenkritik (aufgrund des Presserechts sind wir verpflichtet Bla Bla) ›Die Texte wenden sich an alle‹, sagt Nagel und widerspricht damit dem Postulat Adressat wäre

durch König Pils, eine sehr ausgeprägte Spaß-Abhängigkeit und ebenso starke Apathie in Sachen Denken auszeichnet. Die Reduktion des Lebens auf „Alles Scheiße" oder „Ich will Spaß" ist ihre Sache nicht. Positive Thinking ist das Zauberwort, ohne jedoch diesen ekligen amerikanischen Straight-Edge-Dogmatismus (heißt z. B., wer kifft, kann trotzdem nett oder Bruder sein – auch wenn Nagel das Bild nicht rausrücken wollte). Daß soetwas in einem Land, das für seine preußischen Prinzipienpeinlichkeiten bekannt ist, gedeiht und zur Zeit an die dreißig aktive Devotees zählt, ist ein Wink zum besseren Morgen.

›People who are into the more intricate Types of music‹ wie ich es letztlich so schön in einem Ami-HC-Fanzine gelesen habe, aber als Spex-Leser sollte man dieses Kriterium ja sowieso erfüllen, gell? „The Acid Of Life" ist jetzt auf dem Markt und das tägliche Hören läßt sie noch wachsen – ich kann Euch sagen … Das ist die Emotions-Dröhnung, die Euch alles gibt und nichts mehr mit Deutsch-Punk zu tun hat. Bis zur nächsten Bad Brains-LP Dauergast in der guten Stube.

Suckspeed – Metal von HC-Routiniers. Metal, der so dermaßen perfekt jedes Klischee vermeidet, daß er sogar Leuten ohne Hang zur Glorifizierung von schlechtem Geschmack gefällt. Michi (Bass/Voc.): ›Metal muß nicht Scheiße sein. Es gibt Arten, die Energie umzusetzen, ohne sich lächerlich zu machen.‹ Um Suckspeed zu mögen, braucht niemand intellektuelle Rechtfertigungen/Spinnereien (Sorry Bach), die sind so eindeutig der Metal zur Zeit, daß es nach klaren Worten schreit. Ihr Debüt „The Day Of Light" ist noch ohne Spirit Family-Prädikatsorden auf Funhouse erschienen. Zum Zeitpunkt der Aufnahmen waren sie noch keine Brüder im Geist, oder vielmehr wurden als solche noch nicht identifiziert.

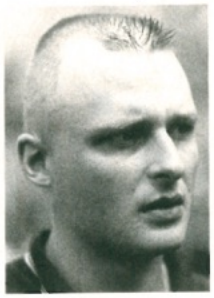
Urge – freischwimmen in Santa Cruz, Home of Blast. Auf ihrer Single „Dogs Life", übrigens dem ersten Spirit Family-Output, kommen sie nur im 5minütigen Titelsong auf den Punkt. Die beiden anderen Songs wirken unentschlossen bis fahrig. Live waren Urge allerdings der hundertprozentige Tollschock. Wort-Zerrer Jens schien so gar nicht positiv und Drummer Rode malträtierte schmerzverzerrt die Felle – eine wahre optische und akustische Einheit. Auch Kult ist ihr Logo, sowie die von Guitarist Fabi angefertigte Pushhead-mäßige Flyerzeichnung. Wem die Mothers manchmal zu wenig Druck haben, der sollte Urge sein Ohr leihen, aber Vorsicht! Wird es das alte sein, wenn man es zurückbekommt?

Die Anhäufung von Talenten schützt nicht vor Zwiespalt. Hier und da waren auch innerhalb der Family durchaus kritische Stimmen zu hören (z. B. ›Papa Nagel paßt immer auf uns auf und sagt uns, was wir in unserem Leben falsch machen‹) oder es kommt zu massiven Streitigkeiten, wenn einzelnen Devotees der eigene Bauch plötzlich näher ist als der Familiensinn (Stichwort „Gattering"), so daß sie hysterisch ihr Bier beisammen halten. Aber so müssen Familien halt sein – you must destroy to create.

Ein weiteres interessantes Hannover-

Letsch

aus purem Selbstzweck. ›Mit der Umorientierung nach Amerika kam das Bedürfnis nach Platten, die in Deutschland nicht erhältlich waren. Wir haben sie dann in größeren Stückzahlen aus den Staaten importiert und so entstand Funhouse‹, sagt Jörg Schaper, der jetzt das Funhouse-Label unter Eigenregie macht, aber neben Thorsten Lange zu den Gründern des Versands zählte. Der Funhouse-Katalog war die Bibel für jeden Ami-Fan und auch heute machen US-Importe den Großteil des Programmes aus. Nicht getroffen habe ich leider den, wie er sich gern bezeichnet „Coolsten von Hannover", den Frontline-Kämpfer, Möchtegern-Ami und Gerngroß Stefan Heyer (Wer ruft da „Heyer geht auf die Eier"?). Selbiger war mit Mami und Papi im Gelobten Land, wo alles so „cool" ist. Keine Angst, „Walter" kommt Dich nochmal besuchen, Du „Coolster" aller „Coolen", Du! Gut wäre dann allerdings, wenn Deine „coole" Straßengang nicht mehr nur aus Dir und Deinen pubertären Projektionen bestehen würde, soviel dazu. Mit dem Label Funhouse hat Hannover auch sein größtes HC-Label. Acts von Rang und Namen (Gang Green, Lemonheads, Youth Of Today) tummeln sich hier ebenso wie nationale Frohnaturen (Suckspeed, Ghoul, Mottek). Doch der



(v. links n. rechts): Moses Arndt (ZAP), Thorsten Lage (Frontline), Jörg Schaper (Funhouse Records).

weit verbreitete und auch von Frontline propagierte Hang zur Original-Pressung (›Schluß mit den Euro-Fake Pressungen‹) macht ihm, wie auch dem kürzlich zugereisten Reiner „Double A-Rec." Mettner den Abverkauf von Lizenzpressungen schwer. Wittert da jemand Verrat, oder mangelnde Solidarität? Ich auch! Ob die Orientierung nach England (Double A) oder die Öffnung zum Deutschen (Funhouse) eine Konsequenz daraus ist, bleibt offen, beide wollen es nicht so eindeutig sagen.

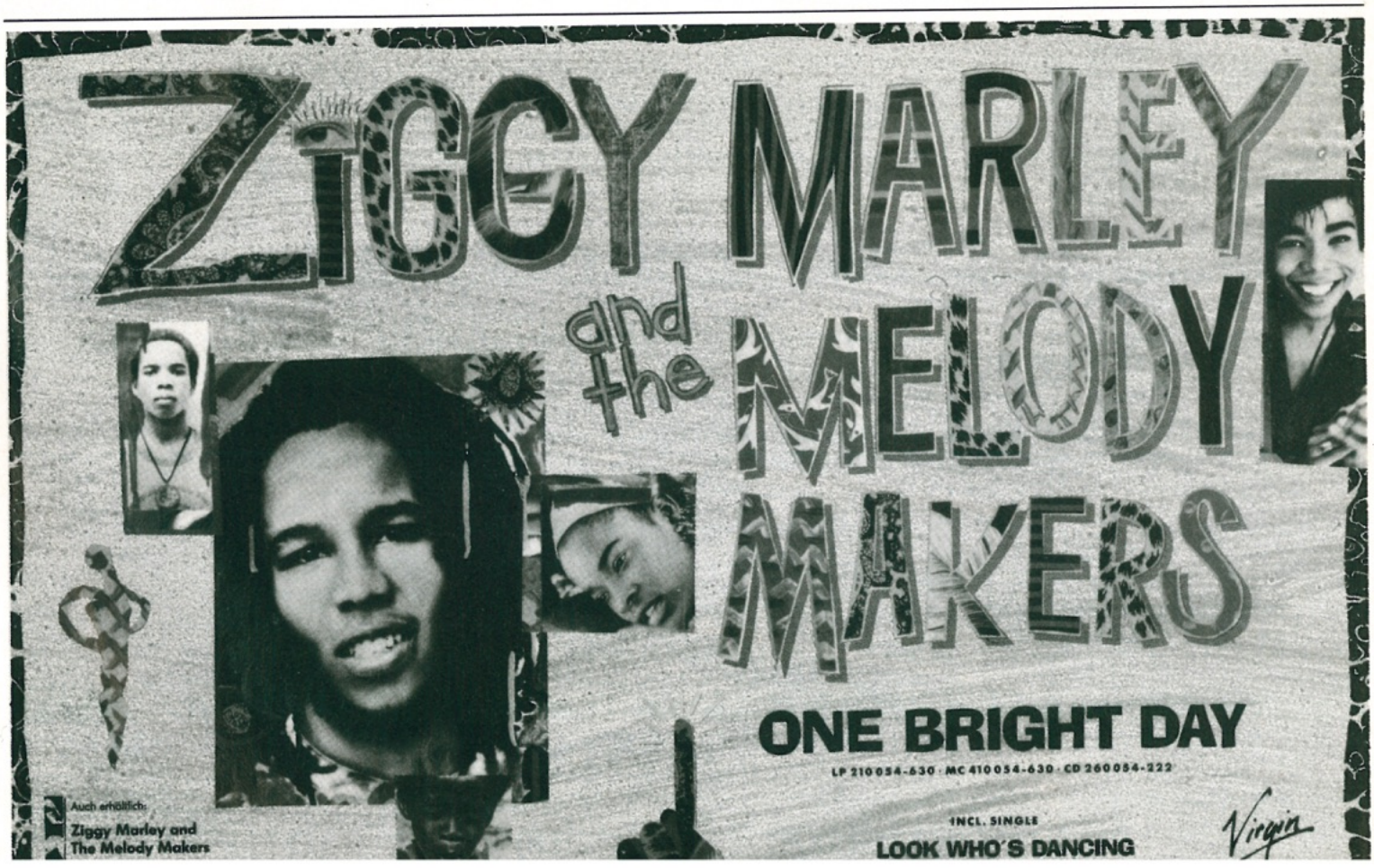
Jörg: ›Klar ist das Scheiße, aber das ist auch eine Frage des Geldes. Youth Of Today wollten z. B. so hohe Vorschüsse, daß ich da nicht mehr mithalten konnte, jetzt hat Issler (We Bite) das Rennen gemacht.‹

Reiner: ›Es ist überhaupt schwer, verhältnismäßig unbekannte Ami-Bands hier zu promoten. Bei der Angry Red Planet-Tour gab es Abende, wo weniger als zehn zahlende Gäste da waren.‹

Bleibt nur für weitere Unternehmungen viel, bzw. mehr, Glück zu wünschen.

Mit dem Umzug von 6650 Homburg nach 3000 Hannover hat jetzt die Stadt mit dem Zap auch noch das größte deutsche HC-Fanzine (Auflage über 2000 ›Meine Auflage entspricht aber auch der verkauften Menge!‹) in ihren Reihen. Der Chef-Editor Moses hat früher beim Trust gearbeitet ›Da blieb aber nachher die ganze Sklavenarbeit wie Tippen und so an mir hängen.‹ Konsequenz war das eigene Fanzine, wo Moses zwar immer noch jedes gedruckte Wort selbst in den Computer tippt, aber eben auch volle Autonomität den Inhalt und das Erscheinungsbild betreffend hat. Mit seinem aktiven Mitarbeiterstamm von mehr als 15 Leuten deckt das Zap jedes relevante Feld des Hardcore ab und öffnet sich noch in andere Richtungen. Für jeden Interessierten Pflichtlektüre. Demnächst mehr Raum bekommen sollen Retrospektiven, die den Nachwachsenden den Zugang zum Vergangenen und Essentiellen erleichtern. Ausgewachsener Schwachsinn wird allerdings vom gebürtigen Soziologen Emil Elektrohler in seiner Plattensammler-Rubrik betrieben. ›Record-collectors are pretentious assholes‹, wußten schon Poison Idea (Obwohl Guitarist Tom Pig selbst einer/eins sein soll).

Niemand kann die ganzen Klein- und Kleinstaktivisten der ehemaligen Krautrock-Hochburg zählen. Vom Rari-(Re) Release Label Lost & Found (Septic Death, Minor Threat, Social Unrest u.v.a.) bis zum Schlawiner. Auch an die unzähligen guten Bands, wie z. B. die Minutemenesken geteilten Köpfe, die ich nicht vergessen habe, aber auslassen mußte, leiste ich Abbitte, aber 48 Stunden und'n paar Seiten reichen nicht für alles. Ein Danke noch an die „Bionic-WG" für Platz/Futter und an Martin Letsch für sein Engagement.



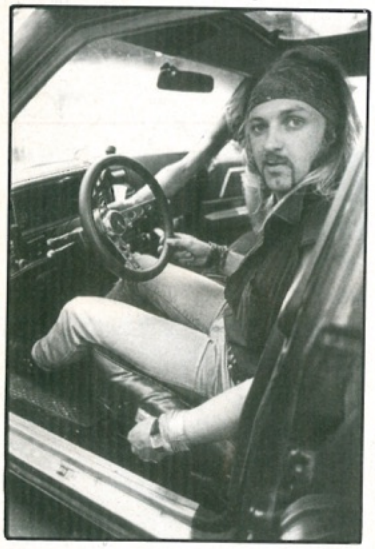
auto motor + spex

LÜDEMOBIL VS.

›Diese Jodelmusik, das waren damals nicht meine Roots‹, grunzt Rock-Viech Lüde aus Georgsmarienhütte. Spritsparende Kompaktwagen ebensowenig. Aber ist das Lüdemobil tatsächlich der coolste Schlitten auf dem highway to hell? Vier Astros gegen die Blechlawine aus Detroit.

Von Dirk Schneidinger
Fotos: Wolfgang Burat

Auto, Motor + Spex dankt Waldi Jäger für freundliche Unterstützung.



Flughafen Düsseldorf. Wer auch immer auf die Idee gekommen sein mag, Flughäfen als Drehpunkte zu bezeichnen – allzuviel gedacht hat er sich dabei nicht. Kein Ort, der durch eine geringere Menge linearer Luftstraßen und schmaler Korridore definiert wäre, kein Ort, an dem die Winkelsumme der tabuisierten Sektoren eines um diesen Ort gedachten Kreises größer wäre. Man spricht davon, daß ein Flugzeugpilot Warteschleifen drehe, aber auch das ist nicht korrekt, denn Schleifen kann man binden oder ziehen, niemals aber drehen (es sei denn, man drehte sie um sich selbst).

Es bleibt also der Parabolantenne auf dem Kontrollturm überlassen, sich in einer wunderbar sinnlosen Bewegung um eine Achse zu drehen. Und dem Kreisverkehr vor dem Flughafen, der die Fahrzeuge hin zu Abflug oder Ankunft, Richtung Stadtmitte

Automobile –, geformt wie geschliffene, danach polierte und schließlich verglaste Kellerasseln auf vier Rädern.

Manchmal schiebt sich ein anderes Insekt in diesen Kreislauf, wie jetzt, Höhe PanAm Abflug: ein vieleckiges Monstrum, schwarz leuchtend wie ein Hirschkäfer, einen übergroßen Buckel auf seinen dürren Rädern tragend. Dieser Buckel ist hohl und mit kobaltblauem Plüsch ausgekleidet, und wie man hört, ist früher darin jeweils ein Sarg von hier nach dort, von Pusselmuckel ins Jenseits geschwebt – welch Verschwendung, wo doch deren vier im Buckel Platz gefunden hätten. Nie fuhr es sich bequemer zur Hölle.

Die vier Insassen des Hirschkäfers haben kein Interesse daran, zur Hölle zu fahren, jedenfalls vorläufig nicht. Der, der stets seinen Arm aus dem linken Seitenfenster baumeln läßt, nennt sich Lüde, zwei andere heißen Stefan Groß (Bass) und Tex Morton (Gitarre). Ich glaube, der Schlagzeuger hört auf den Namen Horst, denn einmal nennt Lüde ihn „Hotte"; ganz sicher bin ich mir aber nicht, denn zumeist nennt Lüde die anderen „Jungs", während die Jungs ihn „Boß" rufen (und ich muß sagen, daß mir schon in der Schule diejenigen suspekt waren, die ihre besten Freunde immerzu „Boß" oder „Junge" riefen). Überhaupt kann man mit Lüde mitunter trefflich darüber zanken, *was* man *wie* zu benennen hat. Nehmen wir zum Beispiel

Leichenaufbau und 2,8-Liter-Maschine. Ich sage, dies ist ein 68er Opel *Admiral* mit Pullman-Leichenaufbau und 2,8-Liter-Maschine. Einen ganzen Nachmittag hätte man darüber streiten können, mindestens. Schließlich einigten wir uns stillschweigend darauf, daß auch ich den Hirschkäfer Lüdemobil nannte, wie es das der – ääh – „Boß" und seine Jungs seit jeher taten.

Es war mir sowieso nicht allzu wichtig, ob das Lüdemobil im Fahrzeugbrief nun Opel *Kapitän* oder Opel *Admiral* hieß. Jedenfalls nicht so wichtig wie die augenscheinliche Korrelation im Umgang mit Amerikanismen, die bei Lüdes Auto wie Musik nahezu dekkungsgleich durchstrahlte. Auf eine gewissenhafte, etwas penible, deutsche, eher getreu nachbildende als eigentlich adaptierende Art und Weise amerikanische Formen bilden zu wollen: Fand sich das in der Linienführung der ersten Opel Admiral-/Diplomat-Baureihe nicht ebenso wieder, wie im aseptischen Schmutz der Sleazerock-Muster von Lüde und seinen Astros? Und hatten die für diese Karosserie eigentlich viel zu dünnen und also biederen Reifchen nicht einen ebensolchen heimlich kompromittierenden Charakter, wie die Verse: ›Erstens: Für das Geld; Zweitens: Für die Show; Drittens: Für die Girls – Das ist Rock'n'Roll‹?

Fragen wir den – hüstel, hüstel –

meine Texte in Englisch schreiben, wäre das eine Ansammlung von Phrasen. Wir haben kürzlich „Rock'n'Roll" für so 'nen Motörhead-Sampler gecovert, und „No Expectations" von den Stones habe ich im Studio auch englisch gesungen. Nun, das hört sich einigermaßen, äh, crazy an. Aber nur deutsch singen zu können, das ist kein Handicap für mich, falls du das meinst.‹

Meinte ich nicht. Die Musik…

›Ich bin mit englischer und amerikanischer Musik in Deutschland aufgewachsen, und das sind auch meine Roots. Scheiß Roots-Gequatsche, diese Jodelmusik, das sind auf alle Fälle nicht meine Roots. Ich habe von klein auf die Stones und die Beatles gehört, *das* sind meine Roots. Die Musik liebe ich und die mache ich.‹

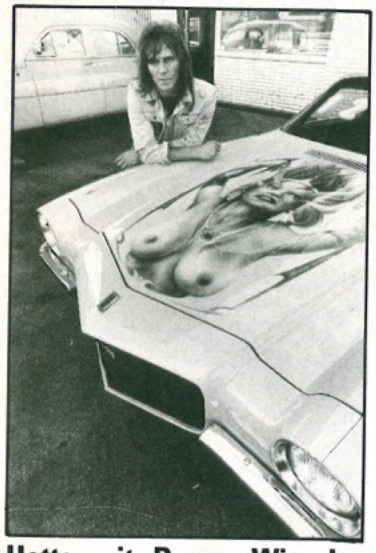
Unbestritten. Aber es geht doch um die *Differenz*; die zwischen Sprache und musikalischer Form nämlich.

›Ja, vielleicht gehört da einige Hörgewohnheit dazu…‹

Tagelang hätten wir so aneinander vorbeireden können. Ich beschloß, Lüde anders beizukommen: Wenn er die Differenz nicht denken wollte, mußte eben die Differenz selbst sprechen. Und das würde sie durch das Auto tun. Wie verhält sich das Lüdemobil zum Lüde-Rock? Und vor allem: Welcher Art ist die Relation des Lüdemobils zu authentisch

STROMLINIEN BABIES

Der Pontiac trinkt kein Normalbenzin, Lüde – ›aus Prinzip!‹ – kein Altbier: ›Schmeckt ja wie Malzbier, der Scheiß.‹



Hotte mit Dame. Wie der Pontiac verzichtet der 71er Camaro auf Sicherheitsgurte und anderen Schnickschnack. Dafür hat die Motorhaube BH-Größe 8.

Konkurrenten des Lüdemobils würden sein: Ein 71er Camaro auf (breiteren) Corvette-Felgen, ergänzt um Fächerkrümmer und per Airbrush auf die Motorhaube aufgetragenen Monster-Titten; ein klassischer 62er Buick Wildcat ohne bauartfremde Veränderungen; ein 68er Pontiac Firebird mit 5,7-Liter-Maschine und auf breiten Schluffen, dafür ohne überflüssigen Schnickschnack wie Sicherheitsgurte oder ASU; ein 78er Chevrolet Kombi mit HighJackers a.k.a. höhenvariabler Achshydraulik. Schließlich ein Opel Commodore A, zwar ein deutsches Fabrikat, doch vollkommen die Custom-Car-Charakteristik erfüllend: Karosserie abgerüstet aber serienmäßig, der Rest eine latente Herzinfarkt-Ursache für TÜV-Prüfer.

Das Lüdemobil fädelt aus dem Kreisverkehr aus, pluckert über den Kieshecker Weg Richtung Ratingen. Irgendwo am linken Straßenrand wartet Waldi Jäger auf's Lüdemobil; ein Mensch, der, seitdem er im Düsseldorfer Ratinger Hof durch dessen Abriß notgedrungen keine Platten mehr auflegt, noch mehr Zeit hat, um mit einem teuflischen Lachen um die Lippen Gitarren und Straßenkreuzer zu tunen.

Ein Garagentor schnappt auf, erster zaghafter Vergleich zwischen Chevrolet und dem Lüdemobil. Kurze Debatte über die Vergleichskriterien: Soll ein möglichst geringer oder der höchste Benzinverbrauch die meisten Punkte bringen? Stefan plädiert unver-

Kein Zweifel: Einen aktuellen Zusammenhang zwischen Auto und Rock/Pop zu postulieren, heißt vor allem, einen Anachronismus zu pflegen. Ein Mountain-Bike, ein Skateboard, das sind zweifelsohne die coole-ren Fortbewegungsmittel durch die von automobilen Thrombosen verstopften Verkehrsadern der urbanen Zentren. Das war anders zu der Zeit, zu der Rock'n'Roll aus den Sümpfen Tennessees kroch: Elvis Aaron Presley gab sich noch damit zufrieden, sein elfenbeinfarbenes, tertiäres Geschlechtsorgan bei Cadillac vom Band weg zu bestellen. Was nicht darüber hinwegtäuschen kann, daß sich wahre automobile Hipness am Scheitelpunkt zu den Sechziger Jahren nicht durch bürgerliche Kategorien wie den Statuswert, sondern primär durch Linienführung definierte. Tom Wolfes Beschreibung der HotRod-Kultur der frühen Sechziger Jahre in „Das bonbonfarbene tangerinrot-gespritzte Stromlinienbaby" bleibt kaum etwas hinzuzufügen ›Oft nennen sie ein besonders barockes oder schnittiges Maßauto *'einen großen, schlimmen Merc' ['Mercury']* oder so etwas. In diesem Fall ist mit 'schlimm' 'gut' gemeint . . .‹; vielleicht im Rahmen gebotener Kürze nur, daß die Beach Boys mit „Shut Down" und „Little Deuce Coupe" die ersten, bekannteren Soundtracks zum Thema ablieferten. In der 64er Chevrolet Corvette, hinter der die Beach Boys für das Backcover der „Little Deuce Coupe"-LP posierten, war die HotRod-Ideallinie übrigens derart zeitlos festgehalten, daß Gang Green noch ein Vierteljahrhundert später eine Corvette gleichen Baujahrs – wie sich an Anzahl und Anordnung der seitlichen Kühlrippen zweifelsfrei feststellen läßt – als Foto-Dekomaterial benutzten. Ohne daß es eigentliche Absicht war, hält Wolfe auch die nächste Phase der Relation von Rock und motorisierter Fortbewegung im Text fest: Die Entindividualisierung des Automobils, symbolisiert durch Ken Keseys *Magic Bus* (daß Manson Scheitern und Negation der 67er Ideale personifiziere, halte ich zwar für allzu glatt gedacht, indes: seine Beach-Buggy-Streitmacht – auf Porsche-statt auf VW-Fahrwerken und -Motoren montiert! – erscheint als radikalste Reduktion automobiler Form, die ja wiederum durch das Karosserie-Abrüsten im HotRoddin' seit Anbeginn latent vorhanden war). Gut, spätestens die Ölkrise 1973 zerschnitt dies Band zwischen Motor und Rock/Pop; der Konsens zerfriemelte, und trotz Prefab Sprouts „Girls And Cars" blieb die Buzzcocks-Sentenz bis heute maßgeblich: ›I hate fast cars‹ (was John Maher auf dem Innencover von „A Different Kind Of Tension" freilich unbedacht noch einmal einschränkte).

Okay, ich bin der Letzte, der von Lüde verlangen würde, all dies zu bedenken, als er

Stefan heißt Groß, die Schluffen sind breit und außer der Karosserie ist nichts mehr serienmäßig am Opel Commodore

die Motorhaube des Chevrolets anhebt. Daß er sich in dessen verchromter Luftfilter-Abdeckung spiegeln kann, läßt ihn nahezu kalt, denn das kann er in der Luftfilter-Abdekkung des Lüdemobils auch – und auf die ist dazu noch das Wort „Lüde" als Sütterlin-Schriftzug appliziert. Kurz darauf schaltet Lüde trotzdem von vollmundig auf kleinlaut: Ja, die Reifen seien eigentlich allzu schmal dimensioniert, gibt er Waldi recht, und HighJackers könne er bei *diesem Preis* demnächst auch einbauen.

Probefahrt. Es ist *rush hour* und Stefan, der nach Eigenaussage die nächste Saint-Vitus-LP produzieren soll, lenkt den Chevrolet in Richtung Mörsenbroicher Ei. Plötzlich klemmt der Gaszug, und Stefan kann den Wagen nur mit einer Vollbremsung am Straßenrand zum Stehen bringen.

Lüde findet das merkwürdig. Lüde findet überhaupt vieles merkwürdig. Er grunzt dann immer: ›Merkwürdig, merkwürdig.‹ So sagt er zum Beispiel: ›In den Indie-Charts von Tele 5, da sind die ersten drei Plätze oft von Bands belegt, die eigentlich gar nicht *independent* sind. Die haben alle einen Vertrag mit der Industrie. Merkwürdig, merkwürdig.‹ Oder: ›Es hieß, unsere LP sei beim Musik Express ganz gut angekommen, vielleicht sei da 'was machbar. Haben wir uns gedacht: *'Klar, super!'* Dann kam 'raus, daß die so 'nen Deutschland-Rundumschlag machen wollten. Merkwürdig, merkwürdig. Wir mußten uns das echt überlegen, weil, die Mimmis und die Gay City Rollers finden wir witzig und das sind unsere Kumpels – aber zusammen mit den Planets abgebildet zu werden, das war echt zweifelhaft.‹

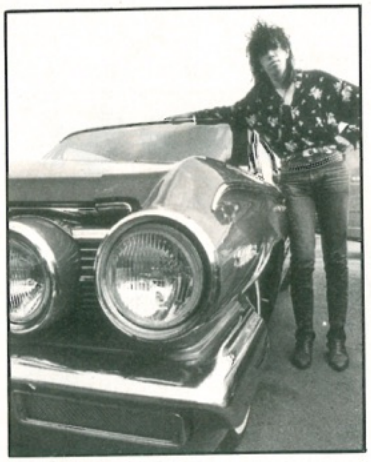
Zwischenfrage: Was ist an den Planets zweifelhaft?

›Die sind einfach Scheiße, Mann, 'ne Kackband; affige Typen, die ganze Band ist affig. Ich kann die einfach nicht ab, das ist das Zweifelhafte. Zuerst sollten auch noch diese Leeren Versprechungen aus Hannover dabeisein, aber da hätten wir gleich abgesagt… (Stefan fährt fort:) Wir sind dazu sozusagen gezwungen worden, weil der Musik Express gesagt hat: *'Wenn ihr jetzt nicht mitmacht, schreiben wir nie wieder etwas über euch'*.‹

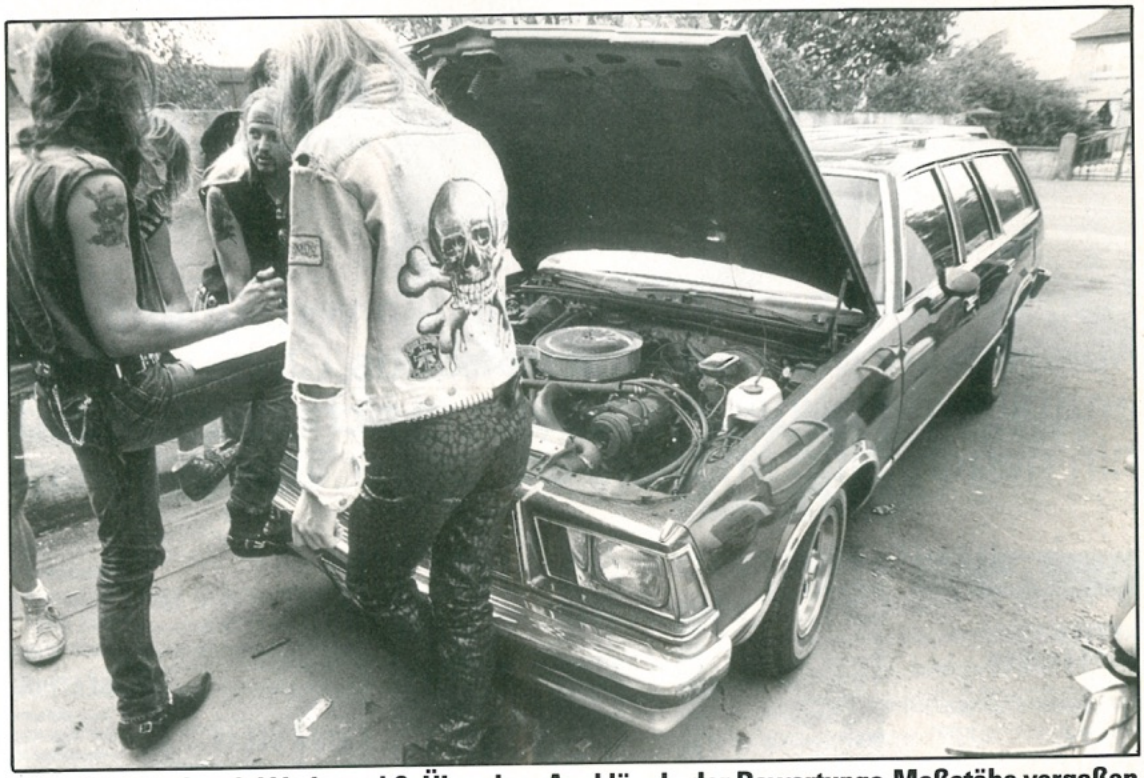
Wenig später verschwand das Lüdemobil in der Abendsonne. Vorher hatte Lüde von der Danzig-LP geschwärmt (geht ultramegaokay mit mir), Stefan betont, daß sich die Astros eher in der Nähe von Jingo De Lunch, als in der Spaßpunk-Ecke sehen. Sicher, vieles sei schiefgelaufen mit der „Unberechenbar" sei ein neuer Anlauf und überhaupt.

Doch halt! Ich wollte die *Differenz* selbst sprechen hören. Es mußte doch zumindest ein signifikantes Zitat geben, in der sie durchschien.

›Deutsche Rockmusik, da gab es eigentlich immer nur Lindenberg, und dann die Hosen. Dieses NDW-Ding ist ja in den Schlager abgedriftet, genauso wie später auch die Ärzte. Da will ich was gegensetzen. Der Udo, der hat dieses Rockerethos nie verraten.‹



Der Buick Wildcat verbraucht fast soviel Chromputzmittel wie Benzin. Und überzeugt Astros-Gitarrist Tex Morton durch weißes Leder und Zweifarbenlackierung: ›Angeberfaktor 5‹!



›Viele Punkte für viel Verbrauch?‹ Über dem Ausklügeln der Bewertungs-Maßstäbe vergaßen die Astros glatt, den Testsieger zu ermitteln.

	Lüdemobil	Chevrolet Malibu Kombi	Pontiac Firebird	Buick Wildcat	Chevrolet Camaro	Opel Commodore Custom
Hubraum	2798 ccm	5700 ccm	5700 ccm	4690 ccm	5700 ccm	2499 ccm
Leistung	170 PS	180 PS	170 PS	136 PS	200 PS	140 PS
Baujahr	1968	1978	1968	1962	1971	1969
Optik	5	2	2	4	3	4
Federung	5	4	2	4	2	4
Motorsound	3	3	4	4	4	4
Verbrauch	›wenig‹	›wenig‹	›gut‹	›sehr gut‹	›gut‹	›zu wenig‹
Ausstattung	blauer Plüsch	HighJackers	Breitreifen	Sitzgarnitur: Weißes Leder	Airbrush-Lackierung	Stray-Cats-Logo ins Fenster graviert
Angeberfaktor	5	2	3	5	1	5
Schockfaktor	positiv	negativ	positiv	positiv	negativ	positiv

Alle deutschen Ba

Die komplette Liste

Neueste Meldungen zeichnen ein verblüffendes Bild der Republik: noch immer gibt es deutsche Bands, Clubs und Veranstalter. Die Liste enthält alle nötigen Angaben, um sicherzustellen, daß sie sich fürderhin gegenseitig anrufen, und unser Telefon entlasten.

A

ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN

Konrad Kittner — g, voc, dr
Mikro Bogumil — g, voc, dr
LP Das Kriegen Wir Schon Hin
LP Entschuldigen Sie Bitte
LP We Break Together (Alle Nix Checking)
Kontakt: Martin Propp
(0421) 45 50 36

A BUNCH OF BLACK ROSES

Thomas Blume — voc
Andreas Drücke — dr
Henning Friedrichs — g
Lutz Pröddorf — b
Stück auf „Not For Great Men" (Eigenlabel)
Kontakt: Andreas Drücke
Kirchstraße 5
3510 Hann-Münden
(05541) 49 68

ABWÄRTS

Frank Z. — g, voc
F.M. Einheit — dr
Peter Horn — b, sax
Elf — g
Uwe Bastiansen — g, b
Blank Fontana — synthie
EP Computerstaat
7" Roboter der Nacht
LP Amok/Koma (alle Zickzack)
LP Der Westen ist einsam
EP Beirut Holiday INN (beide Phonogram)
EP Olympia (Totenkopf)
LP Abwärts
7" Mehr Alkohol
12" Mehr Alkohol/Liveseite (alle Normal)
Beitrag zum „Lieber Zuviel

ACKERBAU UND VIEHZUCHT

Regina Maaß — voc
Antonius Düwel — voc
Friedrich Tölle — b
Andreas Kapst — keyb
Rolf Heinzel — dr
Harald Wagner — g
MLP Come On Dance (Perfect Beat)
7" Raw Power From The Bauer (Eigenlabel)
Kontakt: Antonius Düwel
Sedanstraße 24
4939 Steinheim
(05233) 4256

ALIEN BOYS

Andi Alien — voc
Tom Alien — g
Ronnie Alien — b
Peter Alien — dr
LP Law Machine (Anakonda)
Stück auf „Overdose & Overkill" (LSD)
Kontakt: Anakonda

ALIEN FIRE

Martin Englert — viol, g, voc
Sabine Ganske — keyb
Johanna Ritzmann — b, voc
Markus Apitius — voc, g
Achim Färber — dr
Als Prince Of The Blood:
12" This Official Programme (WSFA)
LP Contact High (WSFA)
LP Portsmouth (Roof)
Kontakt: Sabine Ganske
Hindenburgstraße 24
4504 Georgsmarienhütte

GÖTZ ALSMANN AND HIS SENTIMENTAL POUNDERS

G. Alsmann — voc, piano
Ludwig Götz — tb
Dieter Stratmann — fl, ss, ts
Markus Paßlick — conga
7" Bird Walk/Hip To The Tip (Rundell)
7" People Are People/Lonesome Pine (Metronome)
4 Track EP Good Rockin Tonite... (Knöterich)
4 Track EP Christmas Day... (Roof)
LP Party Time (H'Art)
LP Saratoga Suitcase (Metronome)
LP Twelve To Six (Roof)
LP Götz Alsmann Meets The Keytones (Roof)
Kontakt: ROOF

ANGRY FLOWERS

Matthew — b
John — voc
Ralph — dr
Harry — g
7" Heaven When You Smile/Painting By Numbers (Exile)
Kontakt: EXILE

ANIMAL CRACKERS

Sladek — voc
Lenz — g, keyb
P. Scherbanowitz — b
Ralph Nikolaus — dr
7" Small Loud Song
MLP So Paint A Map On My Face
LP St. Sebastian (Alle Wild Orange)
Kontakt: Wild Orange

ARRIBA D.F.

LP Barcelona Cuidad (Sputnik)
Kontakt: Rainer Schmidt
Adelheidtstraße 85
6200 Wiesbaden
(06121) 37 15 92

Michael — git
Andy — b
Rainer — dr
LP Sun Sierra (Das Büro)
Kontakt: Monique Maasen
Vautierstraße 71
4000 Düsseldorf 1
(0221) 662572

ARTS & DECAY

LP Trail Of Tears (Dreamhouse)
Kontakt: Dreamhouse
Lutzerstraße 34
6750 Kaiserslautern

B

BARBARELLA

Barbara Dunn — voc
Charlie Labriola — g,
John Dunn — b
Laxi Laksberg — g
El Rubio — dr
7" I'm On Top Of The World
LP You Can't Keep A Good Girl Down (Alle Weserlabel)
Kontakt: Weser Label

BEAM ME UP, SCOTTY

Norbert Besser — dr
Stefan Oelschläger — b, g
Oliver Hotes — g, pß
Jochen Zander — g
Brillo — voc
LP Beam Me Up, Scotty (Scratch'n'Sniff)
Kontakt: Scratch'n'Sniff

DER BEAT FROM BAGDAD

Bill Fantini plus likeminded friends
7" Off The Hook
Kontakt: Bill Fantini
Vorgebirgsstraße 32
5300 Bonn 1
(0228) 69 27 67

BEATHOOVERS

Marc Aschmann — g, voc, b
XYZ — dr, voc
Letin Tuttak — g
Frank Dörper — org, voc
Frank Aschmann — b
7" EP 4 Track Mind
7" EP Signs Of Summer
Stück auf „City Lights"-Compilation (Fab)
Kontakt: Marc Aschmann
Oststraße 98
4000 Düsseldorf 1
(0211) 35 72 90

BEATITUDES

Bob Romanowski — g, voc
Matthias Fricke — keyb, g, voc
Sabine Yeager — voc
Carsten — b
Raimund Bole — dr
7" EP Grace Of Mystery (Twang)
LP A History Of Nothing (Büro)
7" Catch Up With You (Büro)
7" Home Alone/Just A Little (Exile)
LP Gold Upstream (Pastell)
7" Ice On The River (Pastell)
Kontakt: Postfach 12 68 27
1000 Berlin 12

BELA B.

7"/12"/CD Pogo Dancing (mit PVC) (Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

BELLY BUTTON & THE KNOCKWELLS

BETTY GEFECHT

Betty Gefecht — Alles
LP Winter (Area-X)
Kontakt: Area-X
Gilbertstraße 18
2000 Hamburg 50

BILLY & THE WILLIES

Ricky O. — g, voc
Mick A. — g, piano
Marie O. — dr, perc
Sonic B. — b, voc
LP Life In Hotel Rooms
LP Dogshit
10" Billy & The Willies (Alle Double A)
Kontakt: Michael Mohr
Von Galen-Str. 151
4050 Mönchengladbach 2

BIRDY NUM NUMS

Gerald Leyking — b, voc
Stefan Wellmann — g, voc
Kai Berner — voc
Peter Günnen — dr, voc
EP On Monday
7" Every Little World
LP What Fish? (Alle Smarten-Up)
Stück auf „Bizarre Beauties" (Fab), „Bouncing Compilation" (Bouncing)
Kontakt: Smarten-Up

LES BLACK CARNATIONS

Sandy Hobbs — g, voc
Wolf Sydel — dr
Stephan Schulz — b
Susan Bird — ob
Jack Daniels — g, voc
Claudia Fitzi — voc
7" So Frequently (Twang)
MLP Beat The Attitude (Pastell)
7" What Time Did You Say It's In New York (Twang-Tone)

nds, Clubs, Labels

BLACKOUT
Jens Plate — keyb
Christian Dittmer — dr
Uwe Dahlwitz — g
Jörg Muth — b
Hermann Kruse — sax
Elke Oppermann — voc
7" Hey Mister/Things Are Changing
7" Can't Buy Your Love/Twilight (Eigenlabel)
Kontakt: Blackout Promotions
Klenkendorf 24
2742 Gnarrenburg
(04764) 1085

THE BLECH
Hubl Greiner — dr
Rupert Volz — voc, tr, sax, git
Therofal — keyb, b
HB-W — violin
LP The Blech (Heute)
LP Zip Zip (Heute)
LP Ich Wollte Meine Schuhe Zerschneiden (Heute)
Stück auf: Der Sampler (LP Independance)
Kontakt: Heute

THE BLOOD
Klaus Gratzel — alles
12" Voodoo Drugs (Last Chance)
12" Asylum (Last Chance)
Kontakt: Klaus Gratzel
Heckinghauser Str. 78
5600 Wuppertal 2

BLUMEN OHNE DUFT
Zoran Bihic — g
Klaus P. Parker — g
Cash Bodenstein — voc
Matthias „Whacky Luke" — b
Egbert Knapp Eschweiler — dr
LP How To Escape (WSFA)
10" The Family
LP Bedrock Massacre (Beide Scratch'n Sniff)
Kontakt: Blumen ohne Duft
Feldstraße 2
6251 Holzheim
(06432) 1584

BODY & THE BUILDINGS
Charlie Sono — voc, g, keyb, b
Harry Coltello — g
Richy — dr
12" „...Odds And Ends
LP Sometimes In The Day And Sometimes In The Night (Beide Heute)
Kontakt: Heute

BOLLERMAN
EP Bollerman
7" Apparattchic
7" Just A Boy
(Alle It's A Bollerman's World)
Kontakt: Andreas Stollenz
Kanalstraße 120
1000 Berlin 47
(030) 664 15 92

BOMBERS FROM BURUNDI
Marc Wahl
Jürgen Karra
Rene Prechtel
Alexander Jissen
LP Bombers From Burundi (1st)
Kontakt: c/o Jung
Plinganserstraße 32
8000 München

Diddle — b
Jack — dr
LP Boptails (Tomb-Stone)
Kontakt: Michael Kirtsch jun.
Freiheit 9
4352 Herten 6
(0209) 61 13 54

BOXHAMSTERS
Phillipp — b
Co — g, voc
Ulf — dr
Weilo — g
LP Wir Kinder Aus Büllerbü (Bad Moon)
Kontakt: Boxhamsters
Goethestraße 23
6300 Gießen
(0641) 7 39 90

BROSCH
Wolfgang Brosch — voc
Hans Hanf — g
Olaf Boqwist — dr
Stefan Persson — g
Stück auf: Gore Night Sampler (Freie Garage)
LP Sic Transit Gloria Mundi
12" Heya
(Beide Constrictor)
Kontakt: Freie Garage

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER
Casper Brötzmann — g
Eduardo Delgado — b
Jürgen Stöckemann — dr
LP The Tribe (Marat/Zensor)
Kontakt: Zensor

DIE BRÜDER
Marc Punk — voc
Borris Wörister — g, voc
Willy Brumec — keyb
Gerrit Karobath — b
Gernot Butschek — dr, voc
LP Trying To Remember How To Forget (One Million/Skizzo)
Kontakt: Tazreiter
Invalidenstr. 11/9
A-1030 Wien

BUSTERS
Thomas Scholz — voc
Bat Klausch Huber — voc
Fiesie Keller — g
Mäx Of Mäxico — b
Norbert Breyer — vio
Stephan Keller — keyb
Markus Schramhauser — keyb
Jens Günther — perc
Günther Hecker — dr
Hans-Jörg Fischer — sax
Peter Quintern — sax
Hardy Appich — tp
Jan Brahms — tb
7" No Respect
LP/CD Ruder Than Rude
7"/12" Don't Worry Be Happy
7" She Was My Girl
LP Couch Potato
(Alle Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

FRIEDER BUTZMANN
Frieder Butzmann — comp.
7" Waschsalon Berlin/Valeska (Marat)
LP Vertrauensmann des Volkes (Marat)
DoLP Das Mädchen auf der Schaukel (Zensor)
LP War pur War Butzmann/Kapielski (Zensor)

BYPASS
Achim Vater — g
Boris Kapuste — voc
Carsten Mantel — b
Michael Raten — perc, synth
Klaus Fokken — dr
LP Same
MLP Mini-LP
(Beide Sound Of Impact)
Kontakt: Sound Of Impact
Postfach 3803
4400 Münster

C

CANCER BARRACK
Henning L. — dr
Axel E. — b
Cichowki — keyb
Andreas K. — git
Zaphor — voc
LP Luscious (Eigenlabel)

THE CAST
Roland Sprengel — voc
Ulli Opfergeld — g
Uwe Kohl — dr
Christoph Clöser — sax
Gerd Krieger — b
Stück auf Herpes-Musik-Sampler
Kontakt: The Cast
Palanterstraße 40
5000 Köln 41
(0221) 41 03 16

CAT-O'-NINE TAILS
Solo — b
Marc — g
Hassi — g
Semme — voc
Rolf — dr
EP Split-EP mit Human Error (Eigenlabel)
Kontakt: Gerhard Zimmermann
Siebenbürgener Straße 3
8898 Schrobenhausen

C3I
Arne — b, voc
Rudolph — g
Kai — dr
Kontakt: Buback

CHEAP GRINGOS
Rocco — dr, voc
Frank Kukat — voc, g
Honker Bee — sax, voc
Nolle — b, voc
7" „Move Right Out"/„I Need Somebody Just Like You", „Valium Style" (Pigture Disc)
Kontakt: Pigture Disc

CHRISTIAN HOUND
Christian Hound — g, voc, perc, p
Michael Fischer — dr
Tött — b, synth, noises, keyb, perc
U. Gee — b
Hocky Hoyng — voc
Dafy Didier — g
und noch ein paar andere
LP Budgerigar
10" Sexgod
LP Cynicoy
12" Not Guilty/40 000 To Forget/Domino-Effect (Protest gegen Zensur)
(Alle Constrictor)
Kontakt: Constrictor

Eddie Fletcher — dr, perc, voc
Chrizza Larsen — keyb, voc
Gary P. Alexander — b
7" Don't call Me Batman (Twang)
LP Silhouettes Of Sound (LSD)
7" Cloudkisser/Gonzales! (LSD)
LP Mirage (LSD)
12" November Rain (LSD)
Kontakt: LSD

CLIFF BARNES & THE FEAR OF WINNING
Bobby Tijuana — voc, g
Doug Latrin a.k.a. Big Dog — b
Mark Praed — g, voc
Dr. Martin Wah-Wah — keyb, org, acc
Moses Pellberg — dr, voc
LP The Record That Took 300 Million Years To Make
12" Whole Lotta Love
LP Spike
12" I'll Heave You Up, Momma
Stück auf „Horse-Aid-Sampler-Vol.1"
(Alle Happy Valley)
Kontakt: Happy Valley

THE COCOON
Gunter Hampel — vib, fl, bcl, p, ep, voc
Jürgen Gleue — b, g, voc
Matthias Arfmann — g, b, rev-g, ep, string org, voc
Rüdiger Klose — dr, voc
Thomas Keyserling — fl, as
LP While The Recording Engineer Sleeps (Wilhelm Reich Schallspeicher)
Kontakt: Bad

COCKS IN STAINED SATIN
Captain Hebe — voc
Andi Social — b
Zoppo Trump — g
Conan Gunnar — dr
EP Suff And Slam (Clorex)
MLP Welcome To The Trasher Dome (X-Mist)
LP Hebephrenia (Klistier)
7" A Hard Cocks Night (Cle...

Der Beat von Bagdad
Er und sein Hund

Er ist schon einzigartig, der Beat. Der einsame Barde am deutschen Chanson-Himmel war der erste Mensch überhaupt, der in der Redaktion auftauchte, um sich selbst zum Interview anzubieten. Zu seinem Unglück jedoch am Tage des Vertriebes. Doch geschlagene Hunde geben meist nie auf, so daß er sich direkt als Korrekturleser verdingen wollte, was jedoch an seiner mangelnden Flexibilität scheiterte. So spielte er uns ein Interviewband zu, auf dem er sich selbst interviewt. Daraus einige Auszüge:

Beat: ›Deine Lieblingsfarbe ist?‹
Beat: ›Bleu‹
Beat: ›Möchten Sie ein mehr weltanschaulich oder mehr kunstkritisch orientiertes Interview?‹
Beat: ›Das habe ich noch nie zu trennen vermocht‹
Beat: ›Halten Sie das Menschliche in ihren Arbeiten für ausschlaggebend?‹
Beat: ›Darüber habe ich noch nie nachgedacht.‹
Beat: ›Wenn es in dieser Region keine Braunkohle gäbe, die den Strom so billig macht und so viele Arbeitsplätze erhält, was hielten Sie für den Reichtum unserer Region?‹
Beat: ›Ich vermag mir das nicht auszumalen.‹
Beat: ›Gesetzt den Fall, man böte Ihnen eine Stelle im öffentlichen Dienst an, würden Sie diese annehmen?‹
Beat: ›Sofort.‹

Es ist schon verwunderlich, wer alles mit seinem Hund zwischen hier und Bonn in einem Baggersee unter Autobahnbrücken Platten aufnimmt; die er von ebendiesem Hund

Bela B.

Halbe Stunde Taxi, alles klar

Bela B., Ex-Arzt und Alt-Batmanfan, entwickelt sich als Solokünstler zum wahren Workaholic, anstatt nach der („eigentlich erst vor kurzem") großzügig sanierten finanziellen Lage sich aufs Altenteil zurückzuziehen. Gleich von 6 Projekten hat der beim Kurzinterviewtermin recht aufgedreht wirkende Trommler zu berichten, nicht ohne mehrmals zwischendurch von Jingo De Lunch zu schwärmen oder das musikalische Deutschland im Allgemeinen und Boa im Besonderen (der Grönemeyer des Undergrounds, wegen Ausverkaufs der „letzten Ideale") zu schelten.

Was lag näher, als Wiglaf Drostes (Ex-Tazler, auf den schon mal ein Kasten Bier als Kopfgeld ausgesetzt wird) Parodie des ›Fun-Nazis – den Begriff hat mein Freund Beckmann mal geprägt‹ – mit der passenden Melodie zu versehen. ›Ich hab die in zwei Minuten geschrieben, und sie hörte sich dann ganz zufällig an wie… Na sowas.‹

Mit dem Dortmunder Freund Atze verschreckte er im Februar unter S.U.M.P. als derangierter Viehdieb abgebildet, diverse Kollegen, als er sechs Songs von Little Steven bis Tote Hosen coverte und jeweils eine eigene Komposition den beiden Seiten der 10" Pressung voranstellte. ›Alles, Cover, Konzept und Songs, ist mir in einer halben Stunde im Taxi eingefallen.‹

Die Platte erschien auf dem Weser-Label, genau wie die Single „Pogo Dancing" von PVC, deren ›Intensität und Kraft beim Liveauftritt‹ seine eigentlich prinzipiellen Vorbehalte gegen Reunionprojekte ausräumte. ›Ich wollte schon immer meine Lieblingsplatte von Chris Spedding nachstellen. Außerdem haben wir einen gemeinsamen Manager – natürlich profitieren die von meiner Mitarbeit.‹ Diese Mitarbeit nahm mit Sodom auch eine seiner Lieblingsbands in Anspruch, und er steuerte einige backing vocals bei. Noch bis zum fünften September produziert er mit Beckmann und Schamoni ein Album, wenn er nicht vorher ›dank Rocko und seiner Band ins Sanatorium muß.‹

Danach ist ein definitives Soloprojekt geplant, aber darüber schweigt er sich lieber aus, bis auf den vagen Hinweis ›Gitarrenmusik‹. Major Labels sind im Gespräch. Logischerweise.

Sollte alles nicht so laufen, wie er sich das wünscht – ›wenn ich nicht mit fünfundvierzig wenigstens so dastehe wie Edgar Broughton, muß ich mir schon Gedanken machen‹ – bleibt den bisher abgewiesenen Modemagazinen, ihn als Bataccessoireträger verpflichten zu können.

Stück auf „The Power Of Love" (Starving Missile)
Kontakt: Batschkapp
Maybachstraße 24
6000 Frankfurt 50
(069) 53 10 37

COLLAPS
Maju — voc
Jens — dr
Buju — g
DIRK — G
EP Not Just Agression
Kontakt: Double A

COMRAD
Kai Boysen
Gisbert Kellersmann
7" Fell Like A Bomb (WSFA)
LP Periods Of Excitement (WSFA)
Kontakt: WSFA

THE CONVENT
Carlo van Pütten — voc
Frank Belau — g
Florian Bratmann — keyb
Torsten Rimkus — b
Nils Cordes — dr
7" The Endless/Thank You (RNZ)
Kontakt: Blackout Promotions
Klenkendorf 24
2742 Gnarrenburg
(04764) 1085

COP TALK
Jürgen Immes — g, b
Michael Eiden — g, voc, synth
Martin Eiden — g, b , voc, harp plus Drumcomputer
12" Me And Judy (Eigenlabel)
Kontakt: Martin Eiden
Hauptstraße 31
5530 Gerolstein
(06591) 5923

CRANIOCLAST
Soltan Karik
Sankt Klario
(beide: Text, Fotos, Musik, Cover)
7" Romantisch & Zärtlich (Kognitive Dissonanz)
LP Koitlaransk (Principe Logique)
LP Kolik-San-Art (Principe Logique)
LP Con-Kristal (Kranioklast)
Kontakt: Kranioklast
Postfach 7009
5800 Hagen 7

THE CREEPING CANDIES
Christian Höllriegel — g, voc
Marian Tögel — p, org
Reiner Thienel — b
Christian Pfaud — dr, perc
LP Flesh (WSFA)
LP The Stories Of... (Velvet Rose)
Kontakt: Christian Pfaud
Pentinger Str. 1
8900 Augsburg
(0821) 51 09 10

CRUISERS
Duck Holiday — g, voc
Jim Beam — b
D.T. — dr
7" Hey Mr. Songwriter
7" Weihnachtsmann
LP Cry For More
LP On Top (Alle Pigture Disc)
Kontakt: Midget Tours
Frauenburgstr. 21
4400 Münster
(0251) 31243

CYBERNETICS
Krösus — b
Richie — dr
Steini — voc
Ollie — g

CY-SHEM
Dirk Karsten — b
Frederick Timm — voc, sax
Mario Ewald — voc, keyb
Rüdiger Freynik — g
LP Every Broken Heart (Carmina)
Kontakt: Cy-Shem
Boothsweg 30
2000 Hamburg 52

D

DANSE MACABRE
Line-Up lag nicht vor
7" EP (Eigenlabel)
Kontakt: Uli Feldhahn
Max-Planck-Straße 30
7450 Hechingen
(07471) 23 26

DEATH IN ACTION
Ralf Pflüger — voc
Glenn Krügener — g
Günter Oppold — g
Udo Franke — b
Willi Golus — dr
LP Toxic Waste (We Bite)
Kontakt: We Bite

DALTONS
Dioxin — voc
Andy Kummer — g
Vanino — b
Gertl Beck's — dr
LP This Heat (Sputnik)
LP Watching The Blood Flow (Screech)
LP Blues Out Of Hell (Screech)
Kontakt: Screech
c/o Andy Kummer
Virchowstr. 1b
8700 Würzburg
(0931) 88 24 25

DESTINATION ZERO
Elf — voc, g
Bully B. Goode — g
Chris B. b
Pedder — dr
LP Suiciety (Bitzcore)
Kontakt: Destination Zero
Reeperbahn 63
2000 Hamburg 36

DIE — GANTS
Tatjana Frank — voc
Raj Sen Gupta — g, voc
Chris von R. — key, voc, rhythmusprogramme
Carol von Rautenkranz — same
Samplerbeiträge: Gore Nite Show — After The War (White Noise) div. Kassetten
LP Fishing for Compliments (L'Age D'Or)
Kontakt: L'age d'or

DISASTER AREA
Naughty — voc
Scheune — g, voc
Norman Herbst — g
Marci — b, voc
Frust — dr
EP Split-EP mit Schlimme Finger (Pogar)
LP Die On Your Board (Eigenlabel)
LP Back From The Reservation (Bonzen)
Kontakt: Michael Thummerer
Körtestraße 18
1000 Berlin 61
(030) 693 46 74

DIZZY SATELLITES
Rick Kinky — g, org
Bum-Bum Thomas — dr
Demon Jaywatcher — voc
Steven Cross — b
MLP Orbit Drive
LP Crisis in Utopia
Stück auf der „Gimmick Compilation"
(Alle Music Maniac)
Kontakt: Music Maniac

Crayola
7" Der Lachende Papst (Zickzack)
7" Fred Vom Jupiter (Atatak/Mute)
LP Tulpen Und Narzissen (Atatak)
7" Kleines Stubenmädchen (CBS)
LP Geben Antworten... (CBS)
Mini-LP Guten Morgen Hose (Atatak)
7" + LP Demokratie (Atatak)
Kontakt: Atatak

DORIS TACET
CD Ward — voc
Tom — g
Meetz — b
Rod — perc
Stück auf „Danach und Stunden Später"-Sampler
Kontakt: Triton
Thomas Harm
Immenhöven 33
2000 Hamburg 62

III. ART
Achim Gätjen — sax
Michael Skrzypczak — g
André — dr
7" Soul Mineurs (Überschall)
Kontakt: Überschall

WIGLAF DROSTE
Hoffmann — g, b, dr
Bela B. — g
Wiglaf Droste — voc
Gerrit „Major" Meyer b- g
Raymond „Rasta" Ebert — g
N'Komo Schaller — b
7"/12" Herbert Grönemeyer Kann Nicht Tanzen (Weserlabel); (Auf der 12"-Rückseite mit W.D.-Lesung)
Kontakt: Weserlabel

THE DRY HALLEYS
Alpha Halley — voc, p, synth
Delta Halley — voc, b
Mister Stiletti — voc, g
7" Lepmüreg/H Video Messe Noir/Josef Dvorziuz
LP The Dry Halleys
12" At The Day Of Anger (alle Überschall)
Kontakt: Ils
Stavendamm 16
2800 Bremen 1
(0421) 32 38 11

DUB INVADERS
Strictly Nervous — voc, r, g
Chief Highlight — tromb
Militant Robbie — tr
The Animal — g
Joe Spince — keyb
Pipeline — dr, progr, toasting
Freddie — b, sampling
Big Joe — g
Stück auf „Substanz"-Sampler (Trikont)
Kassette im Eigenvertrieb
7" To the Top/Since You Been Gone (Sub-Up)
LP Nuclear Skanking (Sub-Up)
Kontakt: Sub-Up

E

EA 80
Junge — voc
Stefan — b
Nico — dr
Maul — g
7" Der Mond fällt aus (Eigenlabel)
LP Vorsicht/Schreie (Eigenlabel/Starving Missile)
LP Mehr Schreie (Eigenlabel)
LP Zwei Takte später (Eigenlabel)
LP Licht (Eigenlabel)
Kontakt: EA 80
Beethovenstr. 6
4050 Mönchengladbach

Blixa Bargeld — voc, g
FM Einheit — perc
Marc Chung — b
Andrew Unruh — perc
Alexander von Borsig — dit und dat
7" Stahlversion (Monogam)
Do7" Kalter Stern (Zick Zack)
Stück auf Monogam-Sampler
LP Kollaps (Zick Zack)
LP Die Zeichnungen des Patienten O.T. (Rough Trade)
LP Strategies Against Architecture (Mute Compilation)
EP „Durstiges Tier" mit Lydia Lunch
LP 1/2 Mensch (WSFA)
12" Yü Gung/Sand (WSFA)
LP 5 auf der nach oben offenen Richterskala (WSFA)
LP Haus der Lügen (Rough Trade)
Stück auf:
Lieber zuviel als zuwenig (ZZ)
Kontakt: Freibank

ELEMENT OF CRIME
Sven Regener — voc, g, tp,
Jakob Ilja — g
Veto — b
Richard Pappik — dr, perc
LP Basically Sad (Atatak/Polydor)
LP Try To Be Mensch
7"/12" Something Was Wrong
LP Freedom, Love & Happiness
LP The Ballad Of Jimmy & Johnny
(alle Polydor)
Kontakt: Jens Koopmann
Neustadtwall 28
2800 Bremen
(0421) 50 72 62

EMILS
Ille — voc
Oliver — g
Sven — b
Carsten — dr
LP Fight Together For... (We Bite)
Kontakt: We Bite

ENEMIES OF ART
Thomas Zoch — g, voc
Christian Koch — b, voc
Franco Lo Russo, dr, laugther
LP Kissing The Muse (Traton/Elephant)
Kontakt: Thomas Zoch
Lindenhain 45
7700 Singen

EMPIRES & BUILDINGS
Dorian Dominique — dr, voc
Uwe Jochum — b, voc
Rainer Klama — g, voc
Michael Riedmiller — synth
LP Empires & Buldings (Industrial Jive)
Kontakt: Industrial Jive

DIE ERDE
Tobias Gruben — voc
Horst Petersen — b, sampl, g
Tobias Levin — g
Johann Popp — dr
12" Party
LP KchKchKch (Beide WSFA)
Kontakt: WSFA

EROSION
Chris Zenk — voc
Stefan Römhild — g
Ulf Kaiser — g
Jan Bünning — b
Klaus Nowakowski — dr
LP Mortal Agony (We Bite)
Kontakt: We Bite

ESCAPE WITH ROMEO
Tom Elbern — voc, g
Silvio Franolic — dr
Charlie Hamacher — b
LP Escape With Romeo

DIE EWINGS

Role — voc
Ant — b
Carlo — dr
Walt — g, voc
EP'' Move On (Herbe Scherbe)
LP It Hurts (Marimba)
EP Look Out, Look Out (Bonzen)
Kontakt: Bonzen

F

FAITH-HEALER

Mullah — voc
Stephan Mahler — perc
Rainer Wiencke — g
Tom X. — b
LP Faith-Healer
Stück auf „Danach und Stunden Später"-Sampler
LP Faith-Healer
(Alle Triton)
Kontakt: Stephan Mahler
Simon v. Utrecht-Str. 18, Hs. 21
2000 Hamburg 36

FAMILY FIVE

Xao Seffcheque — g
Reiner Mackenthun — dr
Capt'n Nuß — b (Ex-KFC)
Markus Türk — tr
Hatti Gräber — sax
Peter Hein — voc (Ex-Mittagspause/Ex-Fehlfarben)
12'' Bring Deinen Körper auf die Party (Schallmauer)
7'' Traum von Übermorgen (Teldec)
7'' Japaner in Düsseldorf (Das Büro)
12'' EP Ball der Verwirrung (Teldec)
7'' Tagein Tagaus (Totenkopf)
Mini-LP Per Un Pugno Di Lire (NDW)
12'' Stein des Anstoßes (Sneaky Pete)
LP Resistance (Sneaky Pete)
7'' Jochen Hülder gibt 'ne Party (Das Büro)
MLP Gegen den Strom (Sneaky Pete)
EP Fortuna (Sneaky Pete)
LP Die neueste Terror-Idee des verrückten Oberst/Play Great Ones (Sneaky Pete)
LP Unsere Leichen Leben Noch (Sneaky Pete)
Beitrag Stück auf „Väterchen Frost" (Mekka)
Kontakt: Sneaky Pete

FAREWELL PARTY

Kris Alutius — g, voc
Lois B. — voc, keyb
D.A. John — voc, g
Michael Grant Porter — b
7'' 32 Views of Emma (Cut Out)
LP Here (Principe Logique)
Kontakt: David Giovaccini
Untere Weinbergstr. 34
7148 Remseck 1
(07146) 6448

FAST WELTWEIT

ist ein Label, das folgende Künstler vertritt, die wir der Einfachheit und stilistischen Verwandtschaft her zusammengefaßt haben.
Kontakt: Frank Werner
Wüstender Str. 90
4920 Bad Salzuflen 1

D.B.

(alias Der Fremde)
7'' Blut (Fast Weltweit)
Achim Knorr — g, voc
Andrea Kilians — keyb
Andreas Reth — dr
Kontakt: Achim Knorr
Bodenshofweg 1
5000 Köln 40
(0221) 48 64 57

7'' B-Single
(Beide fast Weltweit)

DIE TIME TWISTERS

Andreas Henning
Jürgen Jahn
Frank Jacobs
7'' Unglaubliches Mädchen (Fast Weltweit)
Kontakt: A. Henning
Im Wiesengrund 12
4900 Herford

JETZT!

M. Gierke
7'' Meine stille Generation/ Acht Stunden sind kein Tag (Hit & Run)
Stücke auf dem „Fast-Weltweit"-Sampler (Fast Weltweit)

FENTON WEILLS

Matthias Gülicher — g, voc
Francisco Torres — g, voc
Michael Jeide — dr, voc
Kay Beck — b
7'' Allein Zuhaus/Am Tag als der Regen kam (vergr.)
LP Viva Villa
7'' Ticket To Ride/Picture On The Wall
LP Cavalcade
EP'' Muß 10 Jahre Wandern
LP Split-LP mit Beatitudes (Alle Pastell)
Samplerbeitrag auf:
The Sound and the Fury (Big Store)
Diamonds & Porcupines (Beat All The Tambourines)
Kontakt: Pastell

FERRY BOAT BILL

Klaus Uebelhöde — g, voc
Bernd Uebelhöde — g, voc
Christoph Többen — b
Wilhelm Henke — dr
EP Upstairs Party
LP Same
7'' Cold Rain
LP Liquors & Telescopes
7'' Come On Lovers
Stück auf „The Sound & The Fury"
(alle Big Store)
Kontakt: Big Store

FEUER & HANSEKRACH

Stoffl — dr
Markus — b
Arne — g
Klaus — g
Christian — voc
Stück auf „Danach und Stunden später"-Sampler (Triton)
Kontakt: Triton

FIRST THINGS FIRST

Norbert Schiegl — g
Sonja Zimmermann — g
Andreas Schiegl — b, voc
Julian Weber — dr
MLP Dirtbox Blowout (Glitterhouse)
Kontakt: Norbert Schiegl
Aignerstraße 3
8000 München 90

FIT & LIMO

Limo — alle Instrumente
Fit — voc
LP Retrospective 1983-1988
LP Fit & Limo
(Beide Bouncing)
vorh. div. Kassetten
Kontakt: Stefan Lienemann
Frühlingstraße 12
8438 Berg

FLOWERBUDS

Klüwi — voc
Jenne — g
Thies — g
Anker Martin — b
Tim Ove — dr
Stolpstraße 21
2400 Lübeck 14

FLOWERPORNOES

Tom G. Liwa — g, voc
Biagit Q — keyb, voc
Anni Vocado — b
T. Steinebach — dr
10'' Make Up (Scratch 'n' Sniff)
LP Flowerpornoes (Scratch'n'Sniff)
Stück auf „Pop Noise-EP"
Tom G. Liwa solo mit zwei Stücken auf „Beat All The Tambourines" (BATT)
Kontakt: Scratch'n'Sniff

FOYER DES ARTS

Max Goldt — Deklamation
Gerd Pasemann — g
Hartwig Nikola — b
Panos — dr
Axel Schulz — reeds, keyb
Gayle Tufts — voc, tanz
als Aroma Plus:
10'' Lichtenstein (Eigenverlag)
7'' Jokes (Berliner Senatsplatte)
als Foyer des Arts
10'' Die seltsame Sekretärin (Eigenlabel)
7'' Eine Königin mit Rädern untendran (Eigenlabel)
7''/12'' Königin mit anderer B-Seite (WEA)
7''/12'' Wissenswertes über Erlangen (WEA)
LP Von Bullerbü bis Babylon (WEA)
7'' Trends (WEA)
7'' Ein Haus aus den Kno chen von Cary Grant (Eigen label)
7'' Schimmliges Brot (Eigen label)
LP Die Unfähigkeit zu frühstücken (Fünfundvierzig) (die ersten tausend Exemplare mit Bonus-EP)
7'' Penis Vagina (Fünfundvierzig)
DOLP Was Ist Super (Fünfundvierzig)
Als Max Goldt:
MLP L'eglise des crocodiles (Zensor)
LP Die majestätische Ruhe des Anorganischen (Eigenlabel)
LP Restaurants, Restaurants, Restaurants, zweiundzwanzig hysterische Miniaturen, weitgehend eine Sprechplatte (Team)
Als Konstantin:
7'' Sing mir ein kleines Arbeiterkampflied (Eigenlabel)
Kontakt: 45

FLYING KLASSENFEIND

Michael Ruff
Diedrich Diederichsen
MLP Flying Klassenfeind (Line)
damals Ruff, Diederichsen, Diederichsen, Lunch, Gülden, M. Oehlen
Forthcoming Werk:
EP mit Codine/ When I Was A Young Girl/ Jesus & Tequila/ The Pusher

FREAKY FUKIN' WEIRDOZ

Rif Kif Ponikowski — g
A.K.A. — voc
Gringo — b, voc, harmonica
Katharina Elman — dr, voc
LP F.F.W. (Sub-Up)
Kontakt: Sub-Up

FRED BANANA COMBO

Nicolle Meyer — voc, dr
Gottl Tollmann — git, voc
Stefan Krachten — dr, perc
Hans Bäss — b, voc

Billy Moffets Playboy Club

Und nun ein harmloses E

Bidet Records: Home of Jörg Schmidt und Carsten Unruh. Eine promotorische Gewaltaktion (der Firma public propaganda) brachte beide Mitglieder von Billy Moffets Playboy Club und ihre stille, friedliche, von Lagerfeuersamplingromantik umwehte LP „Music For Girls" in dieses Büro. Das Ergebnis: ein gelungener Versuch, erstmals ein Interview schriftlich festzuhalten. Der Notizzettel winkt mit den bedeutsamen Worten:

Schlecht aufgenommen. Auf der neuen *(Fassung der LP)* sind die Seepferdchen grüner. Tanzkamelle. Die Mädchen mögen keine Schlagzeuge. *(Billy Moffet arbeiten ohne Schlagzeug).* Keine Rhythmusmaschine. Die brauchen viel Platz, aber wir haben das zwischen den Spaghettis aufgenommen. Arme Leute essen. *(Während der Aufnahmen war)* Ein Loch in der Wand – das Grundmotiv eines wunderschönen Films – wenn ich Filme machen würde, würde ich immer nur durch Löcher filmen. Das Wunder des Samplings: *(wir hören die LP an. „You Talk To Much" [Coverversion])* Das ist der Sound eines Durchschnittsmakaken. Wir haben nur einen einzigen Affensound, es ist derselbe, wie bei Tele Fünf in den Reklamezwischenteilen. Dann ist da ein Baby von der Menschenkassette *(diese Kassetten kann man kaufen).* Reim dich oder ich freß dich. Gleich kommt *my pistol and my horse". Atmosphärisch dicht und Kinderkacke aber doch kein Reim?)* Gleich kommt die Sergio Leone Glocke *(Spannung.)* Das Lied ist für Engelbert Humperdinck geschrieben.

Carsten. Glockenspielunterricht. *(Vor Jahr und Tag schon erfolgreich mit den)* 50 Tabletten, Neue Deutsche Welle Band, Major Deal mit der Phonogramm. Ein Hörspiel: Land Der Träume. *(Weiter in der Platte: Silver Fish)* Hier ist ein harmloses E mit Hall, dann original Schwimmgeräusche von Silber, ein Feuchtraumsong. *(Dann gut dem Dinge.) (Dann haben sie noch ein)* Acidhouse Stück auf Bidet Records *(veröffentlicht),* USS, klingt viel schlauer als Wank Wank Wank.

Billy Moffets Playboy Club war übrigens der Name eines langweiligen Sündenpfuhls, dessen Besitzer selbstgemachtes Schmalzgebäck verkaufte. Die zweite LP wird Milk heißen, weiß und wabbelig sein und ein milchiges Cover haben. Die Moffet Society, der bereits gegründete Fanclub, funktioniert nach dem Vorbild chinesischer Geheimbünde, d.h.: über 4000 Fingerzeichen, gegenseitige Protektion, T-Shirts, Seepferdchentätowierung und eine Moffet-Depesche mit Rezepten für Chinesisches Schmalzgebäck, Asiatische Pfannengerichte und andere klassische Junggesellenmahlzeiten.

(Ich hob drei Finger zum Abschiedsgruß, hier geht der höfliche Chinese dann normalerweise; die beiden

Birdy Num Nums

Während die durchschnittliche europäische Gruppe von eigenen Amerikaauftritten ein ganzes Bandleben lang nur träumen kann, hatten die Krefelder Birdy Num Nums bereits nach ihrer ersten Single das Vergnügen (mit hohem Selbstkostenanteil allerdings.)

Ohne einen Ami-Mäzen im Rücken haben sie sich im Frühling dieses Jahres zu viert (und einer zwölfsaitigen Rikkenbacker) ins Flugzeug gesetzt, sich einige Wochen im kalifornischen San Diego niedergelassen, und dort verschiedene Auftritte (u.a. mit den Lyres) absolviert. Zu den einzelnen Gigs fuhren sie dann in einem Leihwagen, bei dem sie nach stolzen 3000 Kilometern kurzerhand die Tachowelle abklemmten.

Amerikas Punkrock ist nur *ein* Teil ihrer musikalischen Heimat, auch der Commonwealth (= London, England, Schottland, Irland, Wales) floß in die Songs mit ein. So zeigen sie sich auch in einer Woche komplett beim Lemonheads-Gig, um in der nächsten bei The Clean und Wedding Present aufzulaufen.

Diese geschmackliche Breite läßt sich angesichts der derzeitigen Polarisierung des deutschen Publikums nur bei einer Minderheit verzeichnen. Freunde der Subpop/SST-Klänge werden alles andere als melodiöse Ohrwürmer wünschen, für das englandorientierte Gitarrenlager hingegen mag eine deutsche Band aus dieser Richtung nicht zu hart klingen dürfen.

Die Band (der Name ist einem Peter-Sellers-Film entnommen) entstand 87, als Kai Berner (voc, lenkt das Bühnengeschehen in Richtung der britischen James), Peter Günnen (dr.), Gerald Leyking (b, der trockene Songschreiber) und Stefan Wellmann (g, verantwortlich für den 12-String-Rikkenbacker-Heaven) ihre bisherigen 60s/Mod/Punk-Bands im Krefelder Raum verließen, um ihre Vorstellung von Num-Rock zu verwirklichen: Amis mit Melodien und hohem Schrammelfaktor. Die Birdy Num Nums sind nicht Gitarrist mit Anhang, sondern 4 Songschreiber, die den Standard ihres Songmaterials hoch genug getrieben haben, um zur Spitzengruppe der deutschen Gitarrenbands zu gehören. Das wird man wohl spätestens nach Veröffentlichung ihrer ersten LP

na Combo (Geebeedee/Boots)
LP Fred Banana Combo (Virgin)
LP Fred Banana (Polydor)
7" Time To Cry (Polydor)
Kontakt: Jens Koopmann
Neustadtwall 28
2800 Bremen
(0421) 50 72 62

DIE FREIE GARAGE

Wolfgang Ahrens
Peter Rohrbeck
Schottsche
Christoph Leich
LP Die Freie Garage
LP Speedmeat
Stück auf der „Gore-Nite"-Compilation
(Alle White Noise)
Kontakt: Wolfgang Ahrens
Klosterwisch 8 a
2000 Hamburg 67

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE

Michaela Melian
Thomas Meinecke
Justin Hoffmann
Wilfried Petzi
EP Same
EP Teilnehmende Beobachtung
LP Stürmer (Magic Moments)
LP Ca C'est Le blues
LP Goes Underground
12" Last Orders/Peel Session I
12" Continental Breakfast (Ediesta)
LP In Dixieland
EP American Sector
12" Cannonball Yodel/ Budweiser (Ediesta)
LP The Original Gasman Band (alle Zickzack)
Stück auf „Lieber Zuviel als Zuwenig" (Alle Zickzack)
Kontakt: Melian
Gotthardstraße 127
8000 München 21

FRESH & FLY

Musti — keyb
Erroll — voc
Delroy — voc
7"/12"/CD Don't Stop (SPV)
Kontakt: Stand-Promotion
Am Hang 7
3060 Stadthagen 8

FROHLIX

Garfield Kaiser — voc
Billy Atzel — voc
Norman Bates (gähn) — dr
Mollie The Elephant — b, voc
Ricky King II — g, voc
MLP Reign In Ketchup
7" Heute Singen Wir Mit Pippi
7" Unser Größter Fehler (Herbe Scherbe Records)

FUN FUN CRISIS

Zwen — voc
Lutz — g
Stachus — dr
Mitch — b
MLP Fishing For Compliments (1st)
Kontakt: Karsten Kniep
Wennigser Straße 27
3000 Hannover 91

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE

LP Time To Wonder (Pinpoint)
Kontakt: Hidden Force Music
Michael Smilgees
Kronenstraße 3
3000 Hannover 1

G

GAY CITY ROLLERS

Elvis McPrick — voc
Knossos Magas — b
Muddy Riveriero — g
Sticky Ficky — dr
Sam E. Fox — g
Reinhild Gammeldansk — voc
Harley David — sax
LP In Love
7" Minigolf Disco Stomp Version
12" Minigolf On Acid
7" Show & Koks mit Carlo (Alle Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

GAY DOGS

7" Refoundation Of Lala/ Million Parties (Eigenlabel)
Kontakt: S. Noor
Funkerstraße 4
8000 München 19

GECKOS

Mark Siebel — g, voc
Christoph Leich — dr
Bonsai Erdmann — voc
Osram Hintz — b, voc
LP Gritar (Rockaway Beach)
Kontakt: L'Age De L'Or

GEISTERFAHRER

Michael Ruff — voc, g
Matthias Schuster — g, keyb
Andy Giorbino — g, harp
Marco Hübethal — b
Kirsten Klemm — cell, g
Jürgen Weiß — dr
7" Geisterfahrer/ Unschuld/ Das Öl (Zickzack)
LP Schatten Voraus (Phonogram/Konkurrenz)
LP Fest der vielen Sinne (Phonogram/ Konkurrenz)
LP Topal (Konkurrenz)
LP Fischgott (WSFA)
LP Another Side Of Geisterfahrer (Independance)
LP Stein & Bein (WSFA)
LP G-Far-I (WSFA)
Diverse unvergeßliche Samplerbeiträge
Solo
Matthias Schuster
7" Im Namen des Volkes (Konnekschen)
12" EP Ritual, mit Hans Keller
7" Jeannette und das Land Z
LP Atemlos
LP Bal Paré
LP Metamorphosis (Alle Phonogram/Konkurrenz)
Michael Ruff
Jürgen Weiß
als Die Schönsten
12"EP Linientreu (Konkurrenz)

GEOFFREY INGRAM & THE CHRISTOPHER ROBINS

Felix — voc, org
Lars — b, viol
Im Sandacker 1a
6104 Jugenheim

GEORGE & MARTHA

Chris M. — g
F. Seele — dr
Stephan M. — voc
S. Müller — b
LP Another Head
Kontakt: Collision Records
Kleiner Schäferkamp 32
2000 Hamburg 6

GHOUL

Kits Halaire — voc
Mescalero — g
Phantom Lord — b
Jay Satellite — dr
7" Russian Roulette (Überschall)
12" Fox Machine (Funhouse)
Kontakt: Funhouse

ANDY GIORBINO

höchstselbst — g (s.a. Geisterfahrer, Kastrierte Philosophen)
Marco Hübethal — b
Manuela Rickers — g
Thomas König — dr
LP Kredit
LP Lied an die Freude
MLP Ivanhoe
7" Stolpern
LP Anmut & Würde (alle Zickzack)
12" Art of Letting Go (Cashbeat)
LP Art Of Letting Go (Cashbeat)
Kontakt: Freibank

GIRLS UNDER CLASS

E.C. — keyb
land Claude — voc
Zaphor — g
Ashran — b
Marcel — dr
LP Humus
12" 10 Million (Beide überschall)
Kontakt: Zaphor
c/o Zacharias
Helene-Lange-Straße 10
2000 Hamburg 13

GLAMOUR GHOULS

Elviz — voc
Alptruck — g, voc
Christian — g, voc
Stefan — b
Thommy Gun — dr
7" Living Dead / Mein Freund
Kontakt: Walter Truck
Leuchte 51
6000 Frankfurt 60
(06109) 3 15 54

DIE GOLDENEN ZITRONEN

Schorsch Kamerun — voc
Ted Gaier — b
Aldo Moro — g
Ale Sexfeind — dr
Nicolaus — g
7" EP Doris ist in der Gang
7" Am Tag als Thomas Anders starb
12" Anders/Doris
LP Porsche, Genscher, Hallo HSV
12" EP Das ist Rock (Live in Japan)
LP Kampfstern Mallorca Dockt An
7" Walzer Nix Gut (Alle Weserlabel)
Kontakt: Schorsch
(040) 319 24 70

GRACE KAIROS

Timo Blunck — voc
Stefan Will — keyb
Tim Lorenz — dr
Niels Lorenz — b
Ralf Denker — g
LP Fall In Love With Frank
7"/12" Rainy Days
One No Good
LP Emotions Park
7"/12" Carolina
(alle BMG Ariola)
Kontakt: Alexander von Oswald
Große-Johannis-Str. 13
2000 Hamburg 11
(040) 37 22 70

GRET PALUCCA

Andreas Geisler — g
Simon Zeuzem — g
Sid Saviour — voc
Enno Friesland — dr
Andreas Krüger — b
LP These Tunes Are... (Pinpoint)
EP Out Of Heaven (Pinpoint)
Kontakt: PRT

DIE GRÜNDER

Frank Philippin — voc, g
Kai Schübel — g, voc
Marc Benseler — dr, voc
LP Schlagende Wetter (Grundlos)
Kontakt: Grundlos
Schulstraße 19/3
7255 Rutesheim
(07152) 5 93 38

G-SPOT

Heiko F. Schneider — voc, g, p org, sample keyb, dr + b programme
Ismat Farah — b, sample keyb, b, programm, voc
Markus A. Wegner — g, voc, sample keyb
Ralf Zimmermann — dr, perc, drum programm, sample keyb
12" Brand New Love Affair (Elmstreet)
Kontakt: Family Man
Zum Lehmfeld 27
2150 Buxtehude

GWEN STACEY

Gerhard Kutter — voc, g
Tommy Kahl — g, voc
Dr. Love — b, voc
J.D. Lump — dr
LP Sugar Me (No Go)
Kontakt: No Go Musics
Augsburger Straße 35
7910 Neu-Ulm
(0731) 72 25 88/ 11
Fax (0731) 7 48 81

H

HASS

Berti — voc
Hektor — g
Gisbert — g
Tommy — dr
Chris — b
EP Hass (H'Art)
LP Hass Allein Genügt Nicht Mehr (H'Art)
EP Zurück In Die Zukunft (Hass Produktion)
Stück auf „Soundtracks Zum Untergang" (AGR)
Kontakt: Hass Produktion
Peter Blümer
Römerstraße 70
4370 Marl
(02365) 4 54 83

BO HATZFELD & THE HEADHUNTERS

Bo Hatzfeld — g, voc
Max Stamm — b, org, voc
Mark Aschmann — g, voc
Horst Halfmann — dr
Stück auf „City Lights Of Düsseldorf"
EP (Fab)
Kontakt: Marc Aschmann
Oststraße 98
4000 Düsseldorf 1
(0211) 35 72 90

HAUNTED HENSCHELS

Claudius Kielholz — voc
Dirk Budde — piano
Till —

Fantasy)
Kontakt: Black Fantasy
Driburger Straße 6
3492 Brake

DIE HAUT

Christoph Dreher — b
Rainer Lingk — g
Jochen Arbeit — g
Thomas Wydler — dr
MLP Schnelles Leben (Monogam)
12" Karibischer Western (Monogam)
LP Burning The Ice (Paradoxx)
12" Fandango (diverse u.a. auf Megadisc)
LP Headless Body in Topless Bar (WSFA)
Kontakt: WSFA

HELL HINKEL

Mike Langgärtner — g, voc
Philip Benke — g, voc
Lu — b
Andy Höhne — dr, voc
7" Hey Hell Hinkel (Sub-Up)
Kontakt: Sub-Up

THE HIGH JINKS

Elke deBoer — voc, g
Marc Richards — g
Lorenz Maroldt — b, voc
Friedhelm Kriete — dr
7" Thousand Times
LP Talk Dirty
(Beide Twang-Tone)
Kontakt: Twang-Tone

HOLGER HILLER

Holger Hiller — div. Instrumente, voc
LP mit Kiev Stingl Band: Hart wie Mozart (Teldec)
Solo:
7" Träneninvasion (Warning Records)
7" Schließmuskel (Atatak)
mit Palais Schaumburg: diverse Singles auf Zickzack, wiederveröffentlicht als 12" Das Singles-Kabinett (Zickzack)
LP Palais Schaumburg (Phonogram)
wieder Solo:
12" Johnny Du Lump
LP Ein Bündel Fäulnis in der Grube
LP Im Eck (alle auf Mute)

HIPSTERS

Thomas Kessel — voc
Uwe Finkes — g, voc
Stefan Schlensag — g, harp
Markus Urban — b
Michael Weinem — dr
7" Sound Of The Young Soul (Glitterhouse)
LP The First 20 Years (Roof)
LP Back Of Bourke (1st)
Kontakt: Energie Musikverlag
Bebelstraße 24
4690 Herne
(02323) 5 20 76

HOAX

Vincent Banane — voc
Magic Banane — b, voc
Mynki Banane — g
Hüni Banane — dr
LP Ich liebe nur mich (Sunshine)
Kontakt: Hoax
Mühlenkamp 1
3121 Groß Oesingen
(05838) 471

HONIGRITTER

Tobi — g, voc
Krischan — voc, tamb
Dr. Maertens — blasblech
Bruder — dr
Straka — b, org
7" EP Im Sommer
Stück auf „Mit Sonnenschirmen Fingen Wir Den Blütenzauber"

HONX

Bacardi Honk
Mad Mike Honk
Marky Honk
LP We Like At Simple (1st)
Kontakt: The Honx
Wohlwillstraße 4
2000 Hamburg 36

HOT ROD GANG

Thomas Nester — g, voc
Markus Ebersberger — dr, bombo, bells
Uwe Posset — double b, voc
EP Hot Rod Gang (note)
Kontakt: Note Records
Postfach 2723
8520 Erlangen
(09131) 4 60 41

ERIC HYSTERIC

Mit Vomit Visions:
EP Punks Are The Old Farts Of Today (Rock-O-Rama)
EP Shove It Up Your Ass (Waste)
7" I Hate The World (Waste)
Mit Esoterics (= Last Words):
7" Tropical Vision / Dance And Sing
LP Drive You Crazy
Mit Der Durstige Mann (Markus Monoton, Eric Hysteric, Oskar, Silvie):
EP Prost (Waste)
EP This Is Frankfurt (Waste)
12" Saufen Ohne Ende (Waste / Neuauflage in bl. Vinyl)
7" Bier nix gut (Waste / Neuauflage bierfarb. Vinyl)
LP Bier 4 tot (Waste)
Im Winter Whisky / Vollmondnacht (Waste / Neuauflage weißes Vinyl)
LP Saufen macht das Leben Spaß (Waste)
LP Himmel und Hölle (Orgasm)
7" Leichen sind wie Du — nur tot! (Orgasm)
7" Fool around / Kid forever (Waste)
LP The Crazy King (Waste)
LP Für Dich (Orgasm)
Samplerbeitrag auf Transmission (Kanada)
Kontakt: Orgasm

I

I.A.O./ IN AND OUT

Achim Kohlberger — g
Rif — voc, g
castro — dr
LP 1959 (Real)
LP Love Amps (Aus dem Hause Scheißladen)
7" Spine Cook (Constrictor)
LP Jamming In The Parabolic Mirror Of The Lord (Interfisch)
Kontakt: Achim Kohlberger
Mansteinstraße 6
1000 Berlin 30
(030) 216 22 43

IDIOTS

Hannes Schmidt — voc
Olaf Jantoß — g
Anne Natt — b
Peter Stein — dr
LP Cries Of The Insane (We Bite)
Stück auf „Das Waren Noch Zeiten" (AM)
Kontakt: We Bite

IM AFFEKT

Klausi — dr
Didi — voc
Markus — g
Ole — b
LP — Im Affekt (Marimba)
Kontakt: Oliver Schuppler
Im Eigen 13
7632 Friesenheim 1
(07821) 6544

INVISIBLE LIMITS

Andreas Küchenmeister — dr, synth
Marion Küchenmeister — voc
Ralf Schauf — b
Jürgen Jaeger — g
12" Friends
7" Thoughts
LP Demand For Supply
12" Love Will Tear Us Apart
The Invisible Limits)
Als Invisible Limits:
12" Love Is A Kind Of Mistery (Last Chance)
12" Devil Dance (Last Chance)
Als Invincible Spirit:
LP Current News (ZYX)
12" Make A Device (ZYX)
12" Lagartija Nick (Last Chance)
CD Devil Dance (Last Chance)
Stücke auf der „No Dance-Compilation" (No Dance)
Als Invincible Limit:
12" Push (Last Chance)
7" Locate A Stranger (Last Chance)
Kontakt: Thomas Lüdke
Langestraße 15
4600 Dortmund 1
(0231) 14 83 28

Boxhamsters

Rein in die Lücke, zwischen Hilsberg und Hein

Theorie: Nachdem die 80er Jahre nach ungezählten Abschiedszeremonien tatsächlich zu Ende gehen, fangen sie direkt wieder von vorne an. Die 90er werden im großen und ganzen die Replik der vorhergehenden Dekade. Beziehen wir diese (an verschiedensten Merkmalen auszutestende) Prognose zunächst auf deutsche Musik, besonders auf Musik mit deutschsprachigen Texten. Wem ist es eigentlich aufgefallen, daß in der 100-SPEX sowohl in der Rubrik Lieblingsplatte der SPEX-Geschichte als auch Platte, die SPEX-Lesern am meisten bedeutet, Fehlfarbens „Monarchie und Alltag" als deutsches Werk mit Abstand vorne lag, offensichtlich weil sie seinerzeit mit ihren Texten genau den Nerv der Zeit trafen; sogar in einem Maße, das heute noch von der inzwischen gereiften Hörerschaft und ebenso der Leserschaft dieses Blattes als unvergeßliche Jugend-, New-Wave oder beides-Erinnerung bestehen bleibt. Festzustellen bleibt weiterhin, daß es wenigstens in den letzten fünf Jahren nichts entsprechendes gab. Heute gibt es die Boxhamsters, die sich zumindestens in dieser Lücke bewegen. Mit den Fehlfarben werden sie von eifrigen Stadtzeitungsmusikredakteuren gerne verglichen, weil Martin Coburger sehr ähnlich singt wie Peter Liedermacher-Weimerei, wortwitzig ohne Funpunk-Albernheit (bis auf „Unfallflucht", oder ist das kein Fun?), treffend in der Beschreibung von Emotionen und Begebenheiten, die beim Hörer „Deja vus", aber nicht „Deja vus trop souvent", auslösen. Das Debütalbum „Wir Kinder aus Bullerbü" (Blue Moon Records/Big Store) bietet musikalisch eine ausgewogene Punk-Wave-Amirock-Mischung. Badewannenwoge zum 10 Jahre Neue Deutsche Welle Rückblick, zweite deutsche Welle Ansatz? Blöde Wertungskriterien, denen sich junge deutsche Bands, die ähnliches machen, ausgesetzt sehen. Wer erklärt den Unterschied zwischen 1981 und 1989? ›Was spricht dagegen, daß junge deutsche Bands an gute Aspekte der NDW-Zeit anknüpfen?‹ fragt Martin Coburger zurecht. Insbesondere, was deutschsprachige Texte angeht. Recht hat in diesem Zusammenhang auch Alfred Hilsberg, der sagt (keinesfalls auf die Boxhamsters bezogen) daß er oft peinlich berührt ist, wenn er die meisten deutschen Texte heutiger Gruppen hört, ganz einfach, weil es zur NDW-Zeit bessere gab. Tatsächlich präsentiert sich die Neue Deutsche Welle heute als Universal-Schreckgespenst, Hilsbergs Argument sollte die geringste Hemmschwelle sein, deutschsprachige Wave-Musik zu

12" Devil Dance
12" Golden Dreams
LP A Concious State
(alle Fun Factory)
Kontakt: Fun Factory

J

JACK OF ALL TRADES

Jörg Jansen — voc
Andreas Gooß — dr
Peter — g
Frank Kothschneider — b
12" Neophyte (Dance Factory)
Kontakt: Andreas Booß
Himmelgeister Straße 131
4000 Düsseldorf 1
(0211) 33 40 04

JAY KAY

(siehe auch PREUSSAK, zukünftig auch FORTHCOMING FIRE)
Th. a.d. Berge — dr
Guido D. — g
Jay Kay — b, g
LP And All Your Glamour Will Turn Into Dust (Suppenkazpers Noize Imperium)
Kontakt: Suppenkazpers Noize Imperium

Die Erde

Dynamo 1–4 Hamburg

Handfeuerwaffen: Keine Düsseldorfer, Berliner oder Helmstedter, nur eine Handvoll Hamburger Eingeweihte kann sich rühmen, zumindest eines der bisher vielleicht fünf Konzerte von Die Erde überlebt zu haben. Sängerfrontmann Tobias Gruben (früher Cyan Revue), im Privatleben mystisch sympathisch, verwandelt sich in einen Derwisch, sein Gesang wird zu einem Schrei in der Ewigkeit. Horst Petersen leckt den brutalsten und lustrativsten Baß seit John Wettons Abschied auf King Crimsons „Red" und Janik Tops Schlachten von Magma auf „Üdü Wüdü". Seine Handfeuerwaffe ist ebenso eigenwillig gestimmt wie sämtliche Sonic-Youth-Gitarren zusammen. Tobias Levin, Kopf der wieder zur Erde gebeamten Cpt. Kirk &., betört nicht nur durch seine goldene Glitzerhose, sondern auch als schärfster Konkurrent von Nick „En" Esch an der elektrischen Gitarre. Vierter Dynamo der Erde ist der junge Johann Popp. Popp schlägt auf der Bühne sein Schlagzeug stets grün und blau und ruht privat tiefer als der stille See. Im Konzert veranstaltet er eine gekonnte Choreographie des kollektiven jugendlichen Aufruhrs. Pop findet mit Popp seine Unschuld wieder, die Quelle für das Aufbegehren gegen alles. Die Erde ist: vier Persönlichkeiten, vier Elemente. Feuer, Wasser, Erde, Luft.

Kein Werk wird in die Länge gewalzt. Alles ist kurz und nach Möglichkeit bündig und schnell und einmalig.

Kollaps: Die einzigen offiziellen Klangdokumente erschienen bisher auf der endlich veröffentlichten Maxi „Party" und dem neulich in Großbritannien verlegten Deutschland-Strike-Back-Sampler. „Party" hieß auch dort der Beitrag der Erde.

„Party" wie auch die im Spätsommer zu erwartende LP „Krch Krch Krch" sind von F. M. Einheit der Einstürzenden Neubauten produziert worden. Mit den Neubauten wird Die Erde, es kann nicht anders sein, in den Monaten September und Oktober auf Europa-Tournee gehen. Die Neubauten werden einstürzen, prophezeie ich. Eine Kraft läßt nach, eine andere wächst an: Evolution.

Dauerlutscher: „Party" sollte zeitgleich am 1. Juni in Deutschland und Großbritannien erscheinen, doch zerstritten sich das Hamburger Label „What's so funny about..." und „Strike Back" in London. Der englische Dauerlutscher mit dem schönen franglaisischen Namen Maurice Bacon – völlig abgeknallt von „Party" und „Graben", der reinigenden Blutwäsche auf der Maxi – hatte Lunte und noch

zentenclub)
Kontakt: Roof

THE JEREMY DAYS

Dirk Darmstaedter — voc, g
Jörn Heilbut — g
Christoph Kaiser — b
Louis Oberlander — keyb
Stefan Rager — dr
LP The Jeremy Days
7" Are You Inventive
7" Brand New Toy
7" Julie Thru The Blinds
(Alle Polydor)
Kontakt: Blindfish

JESTERBELLS

Julia Lubcke — voc, b
Carsten Friedrichs — g, voc
Gerrit Herlyn — g
Oliver Goetzl — dr, voc
EP Rain Keeps Falling
7" Whims
(Beide Marsh-Marigold)
Kontakt: Gerrit Herlyn
Osdorfer Landstr. 305
2000 Hamburg 55

JESUS BURNING LIQUOR

Till Briegleb — g, voc
Sascha Siebenmorgen — b, voc
Andreas Meyer — dr. voc
Siegmar Wenzel — sax, voc
Trash-Sampler 88
LPL Steifen (Drome)
Kontakt: Drome
Steindamm 28
2000 Hamburg 1
(040) 280 24 09

JEWELLERS

Walter Dahn — voc
Ralf Schneider — g
+ 150 Gastmusiker, incl. P.P. Arnold
LP Jewellers
7"/12" Crying Waiting Koping
(beide Polydor)
Kontakt: Polydor

JINGO DE LUNCH

Yvonne Duckworth — voc
Tom Schwoll — g
Joseph Ehrensberger — g
Henning Menke — b
Steve Hahn — dr
LP Perpetuum Mobile (We Bite)
LP Cursed Earth (Bonzen)
LP Axe To Grind (Hellhound)
Stück auf „Overdose & Overkill" (LSD)
Kontakt: Pair-A-Dice

K

KABBAHRI

Kabbahri — alles
LP War Inside My Head (The Log)
Kontakt: The Log
Jan Brüning
Ebereschenweg 20
6000 Frankfurt 50
(069) 54 51 72

KALLABRIS

Michael Anacker — alles
LP Kallabris (Jazztone)
LP Kabrisella (Jazztone)
Kontakt: Michael Anacker
Augustastraße 41
5800 Hagen 1

KASTRIERTE PHILOSOPHEN

Kathrin Achinger — voc, div.
Matthias Arfmann — voc, div.
Andy Giorbino — g
Rüdiger Klose
plus wechselnde Gäste
EP Lens Reflects Fear
LP Love Factory
LP Insomnia
LP Between Shootings
LP Tyrants And Poolsharks (alle WSFA)
LP Nerves (Normal)
12" Toilet Queen (Normal)
Stück auf „Gore Night"-Sampler (Freie Garage)
Kontakt: Blindfish

KEIN MENSCH

Rü Lambrecht — mittlerweile alles
LP Kein Mensch ist perfect (nie erschienen)
7" Erzogen (Eigelstein 1980)
7" Süchtig (Virgin)
Stücke auf „Donald und die Bullenschweine", „Alles Hagen" (58 Tonträger), „Neue Deutsche Unterhaltungsmusik", (Metronome)
„Rock in Deutschland III" (Teldec)
Kontakt: Lambrecht
Augustastr. 37
5800 Hagen 1
(02331) 33 79 22

KING CANDY

Victor Hansonis — voc
Marek Richter — b
The Gerd — dr
Eas Hoppmann — sax, harmonica, keyb
7" Before I Sleep
LP Animal Eaters (Beide Day-Glo)
Kontakt: Day-Glo

KING ROCKO SCHAMONI

King Rocko Schamoni — himself, g, voc, mit Schnepfen
7" Same
LP Vision
7" Liebe Kann Man Sich Nicht Kaufen
Je ein Stück auf den beiden „We Are The Champions"-Singles
(Alle Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

KINGS OF CRISIS

Matt Craver — voc
Paul E. — g
Claus L. — dr
Ingo H. — b
Jana König — crash
12" Kings Of Crisis
12" Berlin House
(Beide Cashbeat)
Kontakt: Cashbeat

THE KITES

Dough Engels — voc, g
Ralph T. Fox — b
Maxwell Silver — dr
7" EP Same (SG Records)
Kontakt: Postfach 1144
8520 Erlangen

KIWISEX

Joe Calypso — g
Uwe Hope — b
Johny Morphin — voc
12" Homefucking Is Killing Prostitution
12" Devil Is My Name
(beide Intercall)
Kontakt: Intercall
Federburgbox 27
7980 Ravensburg
(0751) 1 73 23

KMFDM

Sasha Konietzko — voc
En-Esch — g
Rudolph Naomi
LP What Do You Know Deutschland (Z)
12" Kickin' Ass (Z)
12"/LP Don't Blow Your Top (Cashbeat)
LP UAIOE (Cashbeat)
12" More & Faster (Cashbeat)
12" Virus (Cashbeat)
Kontakt: CashBeat

KOLOSSALE JUGEND

Pascal Fuhlbrügge — g
Kristof Schreuf — voc
Klaus Meinhardt — b
Christoph Leich — dr
7" Kein Schulterklopfen
LP Heile Heile Boches
(Beide L'Age D'Or)
Kontakt: L'Age D'Or

MICHAEL KOMA

Micha — voc, keyb, perc
Roland Wehr — g, b, keyb, perc
Peter Segers — keyb
Peter Pearl — dr
LP Saecks (Phantasia)
Kontakt: H.R. Weber
Quellental 15
2000 Hamburg 52

KOSMONAUTEN-TRAUM

Ziggy XY — alles / mit wechselnden Musikern
7" EP Kosmonautentraum (Eigenverlag)
7" EP Rache
Beitrag auf „Lieber Zuviel als Zuwenig"-Sampler
7" EP Liebesmüh
LP Juri Gagarin
12" EP Livorno 1956
Beitrag auf „Wunder gibt es immer wieder"-Sampler
LP Tagediebe
12" EP Angst ist mein König — alle auf ZickZack
7" Schöne Weihnach
12" Magdalena (beide auf Ulan Bator)
LP Prinz der Ghettos (Muster)
diverse Cassettenbeiträge
Ziggy XY mit anderen Bands:
Als Der Moderne Mann:
EP Umsturz im Kinderzimmer (No Fun)
LP 80 Tage Auf See (No Fun)
Stück auf dem ersten „No-Fun"-Sampler (No Fun)
Als Bergtraum:
12" Same (ZickZack)
Mit Marcus Oehlen:
12" Beer Is Enough (WSFA)
7" Säurekeller: selftitled (Ulan Bator)
Kontakt: c/o Jarick
Reichardtstr. 23
2000 Hamburg 50

L

RAINER LACK

Lack — alles
LP Lack Is Killing Music (Orgasm)
Kontakt: Orgasm

LAND OF SEX & GLORY

Georgie Infame — b, voc
Berthold Pesch — dr, voc
Martin Popiolek — g
LP Showdown (Big Store)
7" I Always Wanted To Be Andy Warhol's Movie Star (Big Store)
Samplerbeitrag auf: The Sound And The Fury (Big Store)

LAURA GOES BLUE

Martin Möller — g, voc
Christl Meyer — accordeon
Klaus Pelzer — dr
MLP Blow Wind
LP Lonely Cars
(Beide Industrial Jive)
Kontakt: Industrial Jive

LEDERNACKEN

Folke Jensen — diverse
Ottmar Jenner — sax
plus diverse
DOLP Double Album
LP First Album
LP Do The Boogaloo And Other Natty Dances plus hundert Maxis (Auskoppelung und Remixe)
(alle auf Strike Back)
LP Sexmetal (Yellow)

mehr gerochen. Seinem ›schnöden Angebot‹, so Alfred Hilsberg, konnte das fragile musikalische Juwel widerstehen.

Die einst gelähmte Hand Gottes: Im Hause Gruben geht es behutsam zu. Es wird gestritten. Tobias Levin gesteht seine Schwierigkeiten als egozentrisches Arschloch gegenüber den egozentrischen Arschlöchern von Die Erde. Die Erde ist noch – nach dem Verständnis des Texter-Komponisten Tobias Gruben und des Sample-Komponist-Bassisten Horst Petersen – keine Einheit von ebenbürtigen Genies. Petersen scheint der Ruhepunkt, Gruben der geographische Südpol der Erde zu sein. Petersen ist die älteste Erde, er verlöre zuviel, wenn die Erde kaputt ginge. Er ist Halbekraftlehrer, Ehemann und Inhaber zweier Kinder. Der Samplebassist versteht nicht, wenn Cpt. Kirk Tobias Levin, Multiinstrumentalist in beiden Combos und die „einst gelähmte linke Hand Gottes", etwas von Quinten und Quarten und Harmoniewechseln erzählt. Petersen hört und fühlt die Musik. Levin will Klarheit, will seine Ideen anerkannt wissen. Schlagzeuger Popp möchte das Schlagzeug in der Popmusik abschaffen. Gestählt durchs Hamburger Jugendorchester, weiß er um den effektvollen Einsatz von Donner und Schall, von Pauken und Moneten. Das seit Aufkommen der populären Musik ein Beat vom Taktgeber okkupiert wird, befremdet ihn.

Mageninhalte: Wir lauschen Led Zeppelin. Der Schwager von Juliane Werding und Dostojewski- und Biermann-Verehrer Gruben beklagt, er könne keine positiven, geschweige denn optimistischen Texte oder Songs schreiben. Er versucht es inständig, doch der Optimismus ist niederschmetternd. Er belehrt mich, Biermann sei erst im Westen zur vollen Blüte aufgesprossen. Bei einem Song über Folter – zum Beispiel – müsse seine Lebensgefährtin stets ihren Mageninhalt nach außen kehren.

Krypton: Levin gemahnt an meine journalistische Sorgfaltspflicht. Da ich seit mehreren Stunden dem Disput in Grubens Ausblick auf den Hochbunker beiwohne, ohne eine Frage zu stellen, sagt Levin, irgendwann, ›viele Zaunpfähle winken‹. Durch das Led-Zep-Gesonk hindurch verstehen Gruben und ich ›fünfzig Zaunpfähle ficken‹. Da erzählt Levin die Geschichte von Bauer Stark aus Pinneberg und den geschändeten Zaunpfählen.

Final decay: Der Abend wird voll und findet keine Stühle. Cyan Revue und Missing Foundation fordern von Gruben Bier oder anderes.

C. v. Liquidsky

LABELS

Amigo
Pücklerstraße 21
1000 Berlin 61
(030) 611 65 69

Anaconda
Wendenstraße 471
2000 Hamburg 26
(040) 219 55 91

Angry Fish
Ludwigkirchstraße 7
1000 Berlin 15

Atatak Medien GmbH
Märkische Straße 16
4000 Düsseldorf 1
(0211) 28 20 78

Bad Records
Stephanusstraße 21
3000 Hannover 91
(0511) 44 79 28

BCM
Daimlerstraße 11
4044 Kaarst 2
(02101) 60 04-0

Beat All The Tambourines
Hasenkampstraße 76
5990 Altena
(02352) 7 32 16

Big Noise
Hospeltstraße 66
5000 Köln 30
(0221) 54 35 06

Big Store
Zeisigweg 2
4355 Waltrop
(02355) 7 55 75 + 7 66 75

Bonzen
Böckhstraße 39
1000 Berlin 61
(030) 694 16 05

Bouncing Corporation
Alexanderstraße 86
5800 Hagen 1
(02331) 8 44 53

Buback
Buttstraße 50
2000 Hamburg 50
(040) 389 32 25

Cashbeat
siehe WSFA

Constrictor
Postfach 30 01 49
4600 Dortmund 30

Cuacha
Postfach 30 15 59
1000 Berlin 30
(030) 392 11 34

Dance Factory
siehe Fun Factory

Day-Glo Records GmbH
Probsteigasse 44-46
5000 Köln 1
(0221) 13 79 09
Fax (0221) 13 81 86

Devil Dance
Amsinckstraße 4
2000 Hamburg 1
(040) 23 09 56

Diadem
siehe SPV

Dossier
Koloniestraße 25a
1000 Berlin 65
(030) 494 20 81

Double A
Eichenstraße 14
5600 Wuppertal

Exile
Köthener Straße 38
1000 Berlin 61
(030) 261 63 43
Fax (030) 262 88 06

Fire Engine
Turmstraße 15
4300 Essen 1
(0201) 23 76 74
Fax (0201) 23 83 47

Freibank
Sillemstraße 76a
2000 Hamburg 20
(040) 491 00 55
Fax (040) 491 10 86

Frischluft Tonträger
Danziger Straße 9
6360 Friedberg/Hessen
(06031) 3734

Fuego
Alexanderstraße 9a
2800 Bremen 1
(0421) 7 51 11
Fax (0421) 7 40 66

45
Hauptstraße 49
2411 Sandesneben
(04536) 619

Fun Factory
Hermannstadtweg 9
4400 Münster
(0251) 7 83 21
Fax (0251) 780 18 74

Funhouse
Postfach 2069
3000 Hannover 1
(0511) 70 39 42
Fax (0511) 700 09 49

Glitterhouse
Lange Straße 41
3471 Lauenförde
(05273) 7831
Fax (05273) 8505

Happy Valley
Brückenstraße 8
4504 Georgsmarienhütte
(05401) 4 13 34/ 4 51 63

Heartbeat
Erlöserkirchstraße 16
5000 Köln 91
(0221) 86 60 81
Fax (0221) 86 23 08

Hellhound
Mehringdamm 101
1000 Berlin 61
(030) 691 75 75

Herbe Scherbe
Raindorfer Weg 8
8500 Nürnberg 80

Heute
Obere Eicher Straße 53
8960 Kempten
(0831) 2 74 60
Fax (0831) 2 26 90

Independance
siehe Skizzo

Industrial Jive
Welserstraße 26
6700 Ludwigshafen
(0621) 52 12 35

Interfisch
Postfach 36 04 28
1000 Berlin 36

Ja! Musik
siehe No Dance

L'Age D'Or
Budapester Straße 44
2000 Hamburg 36
(040) 430 26 09

Last Chance
Freistuhl 17
4600 Dortmund 1
(0231) 14 48 87

LSD
Postfach 62 06 09
1000 Berlin 62
(030) 784 56 13
Fax (030) 781 97 68

Marimba
Zainschmiedeweg 3
8972 Sonthofen
(08321) 8 19 45
Fax (08321) 8 83 99

Musical Tragedies
Muggenhofer Straße 39
8500 Nürnberg 60
(0911) 32 83 56

Music Maniac
Marktgasse 17
7400 Tübingen
(07071) 2 34 56
Fax (07071) 5 14 20

No Dance
Minervastraße 23a
5800 Hagen 1
(02331) 33 39 37

Normal
Bonner Talweg 276
5300 Bonn 1
(0221) 21 30 41-42
Fax (0228) 22 16 56

Orgasm
Obertorstraße 6
6293 Löhnberg

Pastell
Luxemburger Straße 34
5000 Köln 1
(0221) 24 59 36
Fax (0221) 24 61 94

Perfect Beat
Driburger Straße 6
3492 Brakel
(05272) 7091
Fax (05272) 6384

Pigture Disc
Buchenstraße 34
5600 Wuppertal
(0202) 59 92 97

Pinpoint
siehe PRT

Polaris Music
Karl-Friedrich-Straße 28
7830 Emmendingen
(07641) 5 39 52

Principe Logique
siehe Pastell

PRT
Public Records Tonträger-verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KGaA
Amsinckstraße 4
2000 Hamburg 1
(040) 23 12 23
Fax (040) 23 21 93

Rebel
siehe SPV

Reptile
Schillingstraße 13
4600 Dortmund
(0231) 10 47 28

Rhythm Attack
Vogelsanger Straße 289
5000 Köln 30
(0221) 54 10 88

Rough Trade Records GmbH
Eickeler Straße 25
4690 Herne 2
(02325) 697-0
Fax (02325) 697-223

Roof Music GmbH
Medienhaus
Prinz-Regentstraße 50-60
4630 Bochum 1
(0234) 7 20 67
Fax (0234) 77 00 49

Die Schwarze 7
Bertramstraße 19
6200 Wiesbaden
(06121) 30 55 58

Scratch'n'Sniff
Siehe WSFA

SG
Fenitzer Platz 4
8500 Nürnberg 20
(0911) 55 16 66

Skizzo
Amsinckstraße 4-8
2000 Hamburg 1
(040) 23 21 92
Fax (040) 23 21 93

Smarten Up
Liedberger Straße 12
4040 Kaarst 2
(02101) 6 96 82

Sneaky Pete
Blücherstraße 41
4000 Düsseldorf 1

Soon To Be Rare
Frankenstraße 14
5600 Wuppertal 1
(0202) 44 21 59

SPV
Postfach 5665
3000 Hannover 1
(0511) 81 00 21
Fax (0511) 81 49 88

Sputnik
Hochstraße 40
8500 Nürnberg 80
(0911) 28 98 33

Starving Missile
Therese-Giehse-Allee 30/VI
8000 München 8
(089) 670 68 97

Still Sane
Postfach 58 44
3000 Hannover 1
(0511) 348 17 29

Strange Ways
Mathildenstraße 80
2800 Bremen 1
(0421) 7 66 65/ 59 44 08

Sub-Up
Jahnstraße 6
8000 München 5
(089) 26 81 85
Fax (089) 260 30 57

Suppenkazper Noize Imperium
Königsberger Straße 6
6501 Wörrstadt
(06732) 2552

Totenkopf
Ronsdorfer Straße 74
4000 Düsseldorf 1
(0211) 733 53 72
Fax (0211) 733 37 73

Tug
Pirckheimer Straße 135
8500 Nürnberg 10
(0911) 53 76 69

Twang-Tone
Frankenstraße 2
1000 Berlin 30
(030) 215 44 41
Fax (030) 215 90 98

Überschall
Sielwall 7
2800 Bremen 1
(0421) 70 01 23
Fax (0421) 7 18 67

U.S.S.
siehe PRT

Vielklang
Köthener Straße 38
1000 Berlin 61
(030) 262 65 30
Fax (030) 262 87 15

We Bite
Saarstraße 18
7400 Tübingen 6
(07073) 2724
Fax (07073) 3557

Weltall
Postfach 2101
4500 Osnabrück
(0541) 68 24 44
Fax (0541) 6 48 93

Werk
Werderstraße 9
5000 Köln 1
(0221) 51 20 42

Weserlabel
Am Fuchsberg 2
2800 Bremen 21
(0421) 64 59 68
Fax (0421) 64 07 85

What's So Funny About It
Glashüttenstraße 113
2000 Hamburg 36
(040) 439 55 18
Fax (040) 78 27 83

White Noise
Amsinckstraße 4
2000 Hamburg 1
(040) 23 25 35/ 24 75 87
Telefax (040) 23 21 93

Wild Orange
Herzogstraße 88
8000 München 40
(089) 308 58 53
Fax (089) 34 32 30

Yellow
Bredenbergsweg 38a
2104 Hamburg 92
(040) 78 49 31
Fax (040) 796 24 49

THE INVINCIBLE SPIRIT

DEVIL DANCE

new recording with guitar and 2 new tracks

Kontakt: Yellow Ltd.

DIE LEEREN VERSPRECHUNGEN

Michael von Eye — voc
Yoerc Müller — g
Guido Thomasie — dr
Roman Tust — b
LP Wir lassen uns das Singen nicht verbieten (1st)
MLP Saufl ieder und andere Märchen (1st)
Kontakt: Beatbox
Am Herrenhäuser Bahnhof 28-30
3000 Hannover 21
(0511) 75 06 73

LEGENDARY GOLDEN VAMPIRES

Olaf Krämer — voc
Justice Hahn — g
Tom Fricke — g
Lucky Lou — b
Sven Küster — dr
7" Creeping Poison
7" Gone For Good
10" Troublebound EP
7" Heartbreak Hotel
LP World's Greatest Sinner (Alle Exile)
Stücke auf verschiedenen Samplern
Kontakt: Exile

LOLITAS

Francoise Cactus — voc, dr
Olga — b, voc
Michéle Tutti Frutti — g
Coco Neubauer — g
LP Lolitas (WSFA / New Rose)
LP Series Americaines (WSFA)
LP Fusee D'Amour (Vielklang)
Stück auf „The Sound & The Fury" (Big Store)
Kontakt: Lolitas
Belziger Str. 23
1000 Berlin 62
(030) 781 76 48

LOVE & PEACE

Harry Coltello — voc, g
Maurus Falk — b, b-voc
El Magnuson — dr, b-voc
7" Where Have The Goodhearted Gone
LP From Here In, Beyond This, From Now On
LP Ei Igy Pocr Off (Alle Marimba)
Kontakt: Marimba

LOVESET

Kathrin Schock — voc
Matthias Gülicher — g
EP Love Set (Bouncing)
Stücke auf „Beat All The Tambourines" (Beat All The Tambourines)
Kontakt: Beat All The Tambourines

LUCKY STRIKERS

John McKenzie — voc
Andreas Hansen — b, g
Stefan Rosendahl — dr
Uwe Brinkmann — g
LP Don't Point That Gun On Me (SPV)
Kontakt: Andreas Hansen
August-Bebel-Straße 106
4800 Bielefeld

LÜDE & DIE ASTROS

Stefan Groß — b
Horst Wojda — dr
Tex Morton — g
Der Boss — voc
LP Electric Lüdeland (WSFA)
LP Phantom Strip (Weltall)
7" Harley Davidson (Weltall)
LP Wildes Herz (Ariola)
7" Astro-Rock (Ariola)
Stück auf „Overdose & Overkill" (LSD)
Kontakt: Weltall

LWS

Jacke — voc, b
LP Just Confused (We Bite)
Kontakt: We Bite

M

MARQUEE MOON

Nigel Degray — voc, früher b
Hanßy Nischwitz — g
Tom Petersen — dr
Humphy Sabothe — b
7" Don't Go Out Tonight/ Searching
Stücke auf: Berlin Visions Sampler
MLP Beyond The Pale
7"/12" Here Today, Gone Tomorrow
LP Strangers In The Monkey Biz
7"/12" Land Of The Lonely/Flying Robert (alle Diadem)
Kontakt: SPV

MAGI RAZZO

Norbert Jensch — dr
Markus Kern — b
Werner Neeff — voc, mand, v
Paul — g
Michael Wurster — perc
LP Razzo Wave
EP Bonbons Für Bimbos
7" Obskur
LP Rohkost
LP Neue Signale vom Silicon Orbit (Alle Herpesklänge)
Kontakt: Herpesklänge
c/o Werner Neeff
Eichendorffstraße 16
7530 Pforzheim
(07231) 7 00 31

MAGOO BROTHERS

Paul Bonin — g, voc
Melanie Hickford — dr, voc
Lorentz Marold — double bass
Markus von Wrochem — sax (Sohn von Klaus dem Geiger)
LP Beyond Believable (Bouncing)
Kontakt: Bouncing

MASTERS OF THE UNIVERSE

Thomas Suppmayr — voc
Ralf Nemetschek — b
Phillip Difenbach — g
Julian Weber — dr
Zwei Stücke auf „Prinzen Aus Den Provinzen" (Devil Dance)
Kontakt: Thomas Suppmayr
Donnersbergerstraße 40
8000 München 19
(089) 13 48 19

MATADOR

Beate Bartel
Manon P. Duursma
Gudrun Gut
LP A Touch Beyond Canned Love (WSFA)
12" Stop! In The Name Of Love (Normal)
LP Sun (Normal)
Dazu unzählige Performances und Kassettenveröffentlichungen
Kontakt: Normal

TOM MEGA

Tom Mega mit wechselnden Gastmusikern
LP Backyards Of Pleasure (ITM)
LP Love Lies From Central Europe (RTD)
Mit Me And The Heat:
LP Game Of Position (Aufruhr)
LP Das Pferd
LP Kisses
Mit der Ginger Baker Band:
LP African Force
Mit Johnny Dyani:
LP Grandmothers Teaching
Kontakt: Rough Trade

MEMENTO MORI

Stock — g
LP Same (Disonance)
Kontakt: Jochen Dell
Kurze Str. 2
6701 Assenheim
(06231) 4125

ROBERT MERDZO

Robert Merdzo — acoustic instr
LP Darwin Waltzes (Sub-Up)
Kontakt: Sub-Up

MERRICKS

Günther Gottschling — voc, g
Bernd Hartwich — voc, b
Markus Johne — keyb
Stefan A. König — dr
Jürgen Rippe — sax, voc
Thomas Schneider — tp, voc
12" In Amerika (Sub-Up)
Stück auf „Mit Sonnenschirmen Fingen Wir den Blütenzauber"-Compilation (Frischluft)
Kontakt: Sub-Up

METRIC FIGURES

Isabell Hasenbein — voc
Jens Hasenbein — keyb
7" The Answer (Psychometric Music)
Kontakt: Isabell Hasenbein
Eckenheimer Landstraße 21
6000 Frankfurt/Main 1
(069) 59 42 60

MILLION MILES

Arno Andersen — g, voc
Kirsten Skiba — dr, voc
E. Graman — b
7" Million Miles (Exile)
Kontakt: Exile

DIE MIMMIS

Fabsi — voc
Elli t. Sex — g
Sylke Eitemüller — b
Lars Köster — dr
7" Wir steh'n auf SV Werder
7" Op'n Land
MLP Nur für Dich
7" Live 82-86
LP Was'n hier los
7" Gebt den Faschisten keine neue Chance
Stück auf „We Are The Champions"-Single 1988
LP Alles Zuscheißen
7" Sardellenfilet (mit Ludwig von 88)
(alle Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

MIND OVERBOARD

(ex-Notdurft)
David T. — voc
Albert — git
Bernie — git
Jones — b
Olli — dr
LP Mind Overboard (Bouncing)
Kontakt: Bouncing

MINT

(a.k.a. MINT ADDICTS)
(vgl. THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN)
Emilio Winschetti — voc
Holger Feddrich — g
Gusto — keyb
Heinz — b
Karsten Kniep — dr
7" Thunder, Storm + Lightning (Überschall)
Als Mint Addicts:
LP Naked Eyes (Constrictor)
7" Chicken Chasing (Constrictor)
12" Get Out Of The Ghetto (Constrictor)
Als Mint:
7" Net Of Fame (Vielklang)
LP Fumble-Jelly-Hoky-Poky (Vielklang)
12" Als Monk Motel: Off Vogoneing (Vielklang)
Kontakt: Emilio Winschetti

MINUS DELTA T

Mike Hentz
Karel Dudesek & zwischen 2 und 41 Gastmusiker
LP Bangkok Projekt
Triple-LP Death Opers (beide Atatak)
Kontakt: Atatak

MR. SELIG AND KANZLER Z

Kanzler Z — keyb
Mr. Selig — dr programming, voc
Wolfgang Bökelmann — g
CD/12" Niemand Tanzt (The Zoo in You)
Kontakt: The Zoo In You
Postfach 88 26
4400 Münster
(0251) 51 13 35

MOHAMMED

Jawed Mohammed Kazimi — voc
Bernd Burhoff — synth
Sascha Basler — synth
Burkhard Blaschke — synth
12" Diwana East
LP Ham Safar
(Beide Dance Factory)
Kontakt: Dance Factory

MOLOTOW SODA

Tommy — voc
Volker V. — g
„Kuta" F. Glienke — b
Thomas Wichmann — dr
LP Keine Träume (Bönnsche Tön/Day-Glo)
Stücke auf „Beethoven's Rache" (Bönnsche Tön)
Kontakt: Gianna Possehl
Sebastianstraße 38
5300 Bonn
(0228) 22 06 65

MOLTOSTUHL

Ralf-Reiner Rygulla — voc, lyrics
Heinz-Peter Felber — music, prod und Gastmusiker
LP Die Qual der Begier (Principe Logique)
Kontakt: Heinz-Peter Felber
Brückenstr. 45
6000 Frankfurt 70
(069) 61 10 58

MONTANA BLUE

Leon Kieven — b
Willie Lee Self — git
Stefan „Fiddler" Rath — dr
LP Compliments And Roses (WEA)
12" Look After Me (WEA)
12" What She Need (Live) (WEA)
LP Chained To An Elephant (Pinpoint)
12" Zeb And Lulu (Pinpoint)
LP Foolish Man (Live) (Pinpoint)
Kontakt: PRT

MONTGOMERYS

Dirk Rudolph — voc, g
Roland Schmidt — dr, voc
Stück auf „Diamonds & Porcupines" (Beat All The Tambourines)
Zwei Stücke auf „Beat All The Tambourines" (Beat All The Tambourines)
Kontakt: Pastell

MORBID OUTBURST

Harvey Hustler — b
Hein Heilig — dr
Zecke — g
Karl Nagel — voc
LP My Explosion (Destroy/Funhouse)
Kontakt: Karl Nagel
Postfach 91 01 33
3000 Hannover 91

MORE SONGS ABOUT SEX

Lutz Prössdorf — b
Stefan Kletezka — g
Andreas Drücke — dr

FAST FORWARD PROMOTION
Heuberger Str.40 - 48 Bielefeld 14
Tel. 0521/410097 - Fax 0521/410099

4.9. Übach-Palemberg Rockfabrik
5.9. Dortmund, Live Station
6.9. Hamburg, Markthalle
7.9. Berlin, XTC
8.9. Stuttgart, Röhre
10.9. Bamberg, Top Act
11.9. München, Theaterfabrik
12.9. Koblenz, Logo
13.9. Bielefeld, Cafe Europa

G.B.H.

12.9. Übach-Palemberg, Rockfabrik
14.9. Hamburg, Markthalle
15.9. Coesfeld, Fabrik
16.9. Wuppertal, Börse
17.9. Berlin, XTC
18.9. Stuttgart, Röhre
19.9. Heidelberg, Schwimmbad
22.9. Freiburg, Crash
23.9. Wangen, Sporthalle
24.9. München, Theaterfabrik

THE HYPNOTICS

14.9. Berlin, XTC
15.9. Gammelsdorf, Circus
16.9. Saarbrücken, Kulturhaus
17.9. Nürnberg, Trust
18.9. Frankfurt, Cookys
19.9. Hamburg, Kir
20.9. Köln, Rose Club

In Vorbereitung:
Giant Sand
Mega City Four
The Krewmen

Der Schwarze Kanal

Kampf um jeden Tropfen

Hufschlagpolemik: Man kann nicht allein damit ein Bild des Schwazen Kanals zeichnen, das Harro schon 36 Jahre alt ist und durch Frau, Berufsleben und Reihenhaus außergewöhnlich auf- oder abgeklärt dasteht. (Harro J. Petersen arbeitet als autogene Führungskraft im Flug- und Reisegeschäft). Auch nicht damit, daß er gelangweilt zusammensackt, wenn seine gut zehn Jahre jüngeren Mitspieler sich über Grundelemente ereifern. André Rattay, Schlagzeug, Eike Bohlen, Baß und Thorsten Kruse, Gitarre, geraten wiederum ins Schweigen, wenn ihr Sänger in Fahrt kommt. Und doch sieht's beim Schwarzen Kanal auf der Bühne ganz so wie beim Kaffeetrinken auf dem Sofa aus. (Gong! Dies ist eine Fallstudie).

Der harte, schwingende Rock (zur Zeit der ersten Sonic-Youth-Platten hätte man vielleicht noch den Begriff Avantgarde gewagt) funktioniert mit paßgenauer Arbeitsteilung.

Harro J. Petersen nutzt selbst jede Chance, auf die Kacke zu hauen. Mit einer ordentlichen Portion Koketterie macht er den prima Bühnenaffen. Darum bemüht, reale Härte zu inflationieren und die Betroffenheit den Dummköpfen von gestern zu lassen. So genießt er die Feierabendwürze des independent truckin'. Rauscht alles geradeaus – von Becken Hihat und Obertönen durchschwirrt –, knetet er seine einfachen Melodien, Sprechgesänge und Schreianfälle ins Rhythmuspolster. Beginnt die Band, kunstgerechte Breaks mit Stand-Tom und Baß wie Pfähle in den Boden zu rammen, nudelt Harro seine Glieder in Verrenkungen, die er sich im Reisebüro wahrscheinlich verkneifen muß. „Why don't you fuck your mother" haben wir da gespielt, erzählt er von einem Provinzauftritt. „Das kam tierisch gut an. Und daß es Live hält er als Sänger fast alles zusammen. Das ist eigentlich ein Unding", räumt Gitarrist Thorsten Kruse ein. Als musikalischer Motor des Kanals machte er sich besonders viele Sorgen um den kreativen Kolbenfresser nach der ersten LP „Der endgültige Abschluß des Erdgasröhrengeschäftes" (erschienen im November 1988 auf L'Age d'Or/Efa). Zu Hause drehte er seinen Gitarren für jeden Tropfen Akkord wie besessen die Hälse um: „Ich habe die verrücktesten Stimmungen versucht, um wenigstens einen Akkord zu hören, der mich einigermaßen umhauen konnte." Bei Euro-Dur und -Moll hat er nichts gefühlt. Ausgerechnet die Klumpfinger-Schrammelei des Kolossale-Jugend-Gitarristen Pascal Fuhlbrügge brachte dem vertüftelten Thorsten entscheidende Vibrationen. Der Schwarze Kanal klingt jetzt übrigens nicht mehr so amerikanisch: Dicke Nightingales, nur noch wenig mit Überschall-Jugend gefüttert.

Tobias Levin

Foto: Christian Hellwig

Fritz-Michalski-Straße 20
3510 Hann.-Münden
(05541) 7 25 27

MOSCOPE BOYS
Andrew — voc, b
Oliver — g
Igor — keyb
Morton — dr, perc
12" Machinery (Fun Factory)
Kontakt: Fun Factory

MOST WANTED MEN
Olaf Schumacher — g, voc
Moritz — b
Rüdi — dr
Drei Stücke auf „Beat All The Tambourines" (BATT)
EP One Side Up (BATT)
Kontakt: Most Wanted Men
Hornstr. 19
1000 Berlin 61
(030) 215 55 34

MOTOR WEIRDOS
Chris — g
Tom — voc
Heinrich — dr
Dingo — b
LP Motor Weirdos (Glitterhouse)
MLP Wicked (Glitterhouse)
Kontakt: Pair-A-Dice

MOTTEK
Margret — voc, b
Stephan — g
Bernward — dr
LP Hypnose (Starving Missile)
LP Riot (Starving Missile)
EP Split EP (mit Raw Power) (Starving Missile)
Stück auf „World Class Punk" (R.O.I.R.)
Stücke auf „Ripplin, Flesh" (Reality), „I Trash, Therefore I Am" (B.C.T.), „Hardcore Power Music II" (Mülleimer), „Power Of Love (Pythacore), „Apathy Never" (Over The Top)
Kontakt: Mottek
Heinrich-Helmke-Str. 3
3200 Hildesheim
(05121) 51 31 89

MOVEMENT
Steve Bridges — keyb, synth
Gernot Bridges — voc
12" New Harbours
LP Secret Movements
(Beide Dance Factory)
Kontakt: Dance Factory

MULTICOLOURED SHADES
Pete Barany — voc
Michael Döring — b
Eddy Wagner — g
Bernd Gremm — dr
Peter Sauermann — keyb
MLP Same (Last Chance)
LP House Of Wax (Last Chance)
7" Teen Sex Transfusion (Virgin)
Promo-7" Dance In The Rain (Virgin)
LP Sundome City Exit (Virgin)
LP Ranchero (Virgin)
Kontakt: Wintrup-Musik

M. WALKING ON THE WATER
Markus Maria Jansen — voc, g
Mike Pelzer — voc, acc, organ
Jürgen Jaehnke — dr
Ulrich Kisters — double b
LP M. Walking On The Water
MLP The Waltz
7" Party In The Cemetery (Alle Fuego)
Kontakt: Fuego

MYRNA LOY
Line-Up geheim
LP I Press My Lips In Your Inner Temple (Normal)
Kontakt: Normal

N

NACROMANIC RAIDING PARTY
Bernd — g
Peter — b
Christoph — voc
Michael — Artworks
12" Waves Guiding Me Laughter (Eigenlabel)
Kontakt: B. Neumann
Ernst-Wichert-Weg 17 d
5220 Waldbröl

NAOMI N'URU
Dirk Delorme — Alles mögliche
Caroline Frerichs — voc, synth
Jörn Jonas — g
Rolf Osterhage — perc, g, synth
LP The Wurm (L.B.W./Überschall)
Kontakt: Naomi N'Uru
Lloydstraße 13
2850 Bremerhaven
(0471) 4 73 20

NATTY U
Natty U — lead voc
Maxie Jay — backing voc
Culture Cat — DJ Stylee
Combo — b
J.P. — g
LP Prejudice (T'Bwana/Roof)
Kontakt: T'Bwana Sound
Rotes Haus
4600 Dortmund 70
(0231) 61 34 11

THE NERVE
Budsen — g, voc
Thomas — keyb, voc
Bernd — dr
Oby — b
7" Hero Of The

THE NESTHAKEN
Andrew Stulle — voc, g
Bootsy Smith — b
Charles De Mey — tr
Vanessa Lick — Screaming Groaning, geile Flüssigkeiten
Helga Lincke — desgleichen
„Short Doug Gold" — dr
Helen Holmes — g, perc und desgleichen
Victor Vibrator — words
Beppo Tüme — scratching
LP Porn To Be Wet (It's A Bollermanns World)
Kontakt: A. Stollenz
Kanalstr. 120
1000 Berlin 47
(030) 664 15 92

NEW COLOURS
Gernot Bramkamp — voc, g
Stefan Middler — b
Christoph Wübben — dr
Elke Wehling — keyb
12" Be Smart
7" Revolution
LP Be Serious
LP At Home
(Alle Fun Factory)
Kontakt: Fun Factory

NO HARMS
Sven Schumacher — g, voc
Jens Kastner — b
Jan Schumacher — dr
7" No Harms
LP We Are Young
(Beide Vielklang)
Kontakt: Vielklang

NORMAHL
Lars Besa — voc
Jürgen Pirpamer — g
Michael Scheurle — g
Manfred Rutzen — b
Rüdiger Stamer — dr
7" Stuttgart über alles
LP Verarschung Total
LP Ein Volk steht hinter uns
LP Der Adler ist gelandet
LP Harte Nächte
LP Live in Switzerland
(alle Mülleimer Records)
12" Biervampir (Zyx/Mikulski)
7" Hans Im Glück
LP Kein Bier Vor Vier
(Beide BMG Ariola)
Kontakt: Ingo Wagner
Hohenttwielstaße 155
7000 Stuttgart 1
(0711) 64 33 79

NOVA EXPRESS
Friedrich F. — voc, g
H.-P. Gübert — g, org
Robert Strohmeyer — b
Ingo Zielske — dr
LP Space Khmer (Syndicate)
Kontakt: Sybille Buchler
Gontardplatz 10
6800 Mannheim
(0621) 84 42 10

O

OKAY
Marcus Gabler — voc
Robin Otis — g, b
Christian Berg — keyb
Nikki — dr
7"/12" O.K. (Westside)
7"/12" Education (Westside)
7"/12" The Wild, Wild Western (CBS)
LP Bang (CBS)
Kontakt: Okay
Postfach 1262
6116 Eppertshausen

OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS
Thorsten Weßel — g
Tilman Heyden — g
Phillip Bußmann — b

„1986-1988" (Anakonda) Stück auf Elbground-Sampler-Single
Kontakt: L'Age De L'Or

THE OUTOFITS

Berno W. — dr, voc, harp
Pe Engels — b, voc
D D 777 — g, alc
Fritz the Innocent — voc, g
7" 4 Track EP Trashy Views (Eigenlabel)
Kontakt: Pe Engels
Spichernstraße 48
5000 Köln 1

P/Q

THE PACHINKO FAKE

Haruho Togashi — sax, keyb
Uwe Walter — voc, dance
Stefan Walkau — b, voc
Matthias Bauer — dr
Rolf Kirschbaum — g, voc
12" EP Look The Other Side (Fuego/RTD)
7" Body Language (Strange Ways)
Stück auf „What The Hell is Jazid" (Alien Style) mit The Perc Meets The Hidden Gentleman
LP Pachinko Fake (Strange Ways)
Kontakt: Strange Ways

PAINTING BY NUMBERS

Cornelia Henker — voc
Silke Dressler — voc, tamb
Andreas Debus — g
Peter Horsch — b
Frank Koriath — org
Herbert Sterzik — dr
Zwei Stücke auf der „Mit Sonnenschirmen Fingen Wir Den Blütenzauber"-Compilation (Frischluft)
Ein Stück auf der „P"-Single (P)
Kontakt: Peter Horsch
Grenzweg 41a
6104 Seeheim-Jugenheim

PARISH GARDEN

Parish — voc
Harry Sun — g
O'Brian — b
Fant — dr
Bodo — keyb
Mini-LP After The Fidget (Heute)
Kontakt: Heute

PART TIME PUNX

Kuni — voc, b
Beckus — g
Hansy — g, casio
Bingko — dr
LP Ohne Ende
EP Mehr Von Dir
EP Frauenhasser
7" Heut Nacht bin ich bei Dir
LP Heut' Nacht
(alle Orgasm)
Kontakt: Orgasm Records

PASSENGERS!

Christian Wirlitsch — voc, g
Thomas Pichler — b
Manfred Klahre — dr
LP Speed Beat (Eigenlabel)
LP Face Another World (Eigenlabel)
Kontakt: Christin Wirlitsch
Zollamtstraße 26
A-4020 Linz

THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN

Emilio Winschetti (Ex-Mythen In tüten, Mint Addicts, diverse) Texte — voc
Tom Redecker (Ex-Kühe Im Nebel) — Musik
7" Hungry (Überschall)
LP Two Fozzles At The Tea

7" Rock The Widow (Strange Ways)
Kontakt: Emilio Winschetti
Großgröschenstr. 7
1000 Berlin 62
(030) 782 42 48

PHANTASTIXX

Jan Wayne — b
Andi Schwabe — dr
Greg Jackson — g
Alvin L. Dorado — g, voc
LP Im Reich Des Schwachsinns (K.O.)
LP Welcome (K.O.)
Kontakt: K.O.

PHILLIP BOA & THE VOODOO CLUB

Phillip Boa — g, voc
Der Rabe — dr
Voodoo — perc
Maximilian Nobel — b
Pia Lund — voc, keyb
David Devidson — g
12" Most Boring World
LP Philister
7" Ostrich
7" Diana (alle Ja! Musik)
12" No Mad's Land (Constrictor)
LP Aristocracie (Constrictor)
7" Empire's Burning (JA! Musik)
7"/12" Dedicate My Soul To You (Constrictor)
7"/12" Kill Your Ideals (Polydor)
7"/12" Annie Flies The Lovebomber (Polydor)
LP Copperfield (Polydor)
LP Hair (Polydor)
7"/12" Container Love (Polydor)
7"/12"/CD/10" I Dedicate My Soul To You (Polydor)
sowie diverse Englandveröffentlichungen
Kontakt: Constrictor

PILLBOX BOYS

Stefan Hoffmeyer — voc
Kolo — dr, voc
Jörg Laske — g, b
Chicken Tom — g, b, voc
Ali Eichelbach — g, sax, voc
7" Young Man (Eigenlabel/Überschall)
Kontakt: Rudi Rock Management
Auguststraße 63
2800 Bremen 1
(0421) 396 48 91

PINK TURNS BLUE

Mic Jogwer — g, voc
Ruebi Walter — keyb, b
Markus Giltjes — dr
12" Touch The Skies
Kontakt: Fun Factory!

PISTOLEROS

Bert — Voc
P. Tito — b
Grotzmek — dr
Patzig — g
7" EP Self Titled
LP Pistoleros (Beide Pigture Disc)
Kontakt: Pigture Disc

DER PLAN

Moritz Reichelt
Frank Fenstermacher
Kurt Dahlke
7" Der Plan
LP Geri Reig
7" Da Vorne steht ne Ampel
LP Normalette Surprise
Single-Beitrag zu LP Fix Planet
LP Die letzte Rache
7"/12" Gummitwist (WEA)
LP Japan
Do-Single Golden Cheapos
LP Fette Jahre
LP Es ist eine fremde und seltsame Welt
(alle Atatak)
LP Split-LP mit Pyrolator (Odd Size)
Kontakt: Atatak

PLANETS

Mik Moon — g
Vera Wonder — voc
Prinz F. — b
Sergeant — sax, voc
Koma Kid — dr
7" Sweet Jenny (Sputnik)
12" Trash Trax (Terra)
7" Cosmic Trash Pop Live (LSD)
7" Bright Lights (Terra)
MLP Mars Is Blue, Venus Is Green (Terra)
LP Travel The Stars (Vielklang)
Kontakt: W. W. Alaska
Weimarer Str. 21
1000 Berlin 12
(030) 313 58 60

POISON CANDY

Timmich — voc
Thomas Humbert — dr
Gerd Nikel — b, voc
S. Sieg — g, voc
MLP Same (Pop-I)
Kontakt: Timmich-Sieg
Wohlersallee 24
2000 Hamburg 50
(040) 430 05 00

POISON DWARFS

Ralf D. Lubatz — voc, keyb
Norbert Woida — b, g, pers
Hans Kastrup — key, tape, perc
div. Kassetten

Die freie Garage

Wer dort hingeht, ist allein

Hier kapiert ein Depp, daß etwas schiefgelaufen ist. Auf dem Cover der ersten Die Freie Garage-LP baumeln Beine und Stiefel eines jungen Mannes von der Decke eines Schuppens. Der Erhängte schlingert grad' noch ein wenig über der umgestürzten Leiter, dem hingeschmissenen Fahrrad, und wie gesagt: Ein Depp kapiert, daß diese nächtliche Szene vom Glück der Steine erzählt.

So sieht das „Hotel zur Einsamkeit" im Bilderbuch der Freien Garage aus. ›Wer dort hingeht, wer dort hingeht – ist allein.‹ Und noch genüßlicher erzählt Sänger Wolfgang Ahrens von den verlorenen Seelen, wenn er mit eiernder Hui-Buh-Stimme das Leben „Unten im Berg" beschreibt: ›Gänge führen in die Tiefe/Graue Leiber ohne Schatten/Ketten fesseln die Gelenke – niemand kennt den Weg zurück.‹

Foto: Renate Kirbach

Schon 1981 gründeten Peter Rohrbeck (1. Gitarre) und Wolfgang Ahrens (2. Gitarre) Die Freie Garage. Erst drei Jahre später ging ihnen das Geklacker der Rhythmusbox so auf die Nerven, daß Ende '84 ein Schlagzeuger ran mußte.

Der Mann mit dem unglaublich ausgeklinkt handgelenkfeindlichen Schlagzeugspiel. Zur selben Zeit organisierten Wolfgang und Peter gemeinsam mit Schottsche die ersten „Gore Night Shows" im Hamburger Alabama-Kino. Dort präsentiert Die Freie Garage in regelmäßigen Horrorfilme. Eindringlich und billig. Nach diesem Muster strickte die Band folgerichtig ihre 1986 auf White Noise veröffentlichte Debut LP (White Noise/86111). SPEX berichtete. Bei der Freien Garage muß man dennoch, nun ja: hinhören. Meist weil der Sound, so dünn und mies, einen Fingerbreit vor jedermanns Atem verreckt. Das beste, wirklich gute Konzert spielte Die Freie Garage im vergangenen Juni anläßlich des Hafenstraße-Solidaritäts-Festivals in der Hamburger Fabrik. Als sie dort unvermutet schrankhohe Marshall-Verstärker benutzten, war plötzlich großer, griffechter Klang da. Die Band führte ihre Songs im Feedback spazieren und überließ so die Bühnenshow den Tönen.

Am liebsten erzählen die drei aber von ihren Schweden-Auftritten im Clubhaus der inzwischen aufgelösten Rocker-Gang Polka Pigs. ›Da sind wir empfangen worden, als wären wir die Stones!‹ Kannten die euch? ›Nein.‹ In der BRD hat es die Garage gerade mal nach Hannover und Husum geschafft. Nach fast neun Jahren!

Was für lahme Säcke. ›Das wird jetzt anders‹, brummelt Wolfgang und läßt sich mit dem Satz ›hinter uns steht keine Infrastruktur‹ einen Hammer von Erklärung abringen.

Jetzt ist seit mehreren Monaten die zweite LP „Speedmeat" über die Efa erschienen. Und wo das Debut mit verschiedenen Stilrichtungen immer wieder Kasperletheater spielte, ist die neue verblüffend konzentrierter, eigenwillig montierter Rock'n'Roll. Zu einem großen Teil macht die eigensinnige Produktion den Reiz der Platte aus. Über den Instrumenten liegt souverän Wolfgang Ahrens und überlebt so zum Beispiel den rotorblättrigen Gitarrenanschlag auf seinen schwebenden Gesang bei „Me & My Property". Anders als bei der ersten LP regiert hier auch selten musikalischer Humor, der Wolfgangs Stimmbänder zum Theater spielen verführt. In die Ecke läßt sich eigentlich nur Schottsche mit seinem im Alleingang auf vier Spuren produzierten Stück „Steelbath" drängen. Zu Arschloch-surfenden Das-kleine-Gespenst-Geräuschen erzählt er mit knarzender Stimme von „Horror and Disgust". Ausgerechnet in seinem Song ist auch an Stelle des zittrig explosiven Schlagzeugspiels

KMFDM

High, geil, Vibrations

Ich trage T-Shirts von Bands, die ich nicht leiden kann; ich habe einen Haarschnitt auf dem Kopf, mit dem ich unmöglich aussehe, ich sage Sachen, die ich nicht hören will, geschweige, daß sie stimmen‹, sagt Sascha Konietzko (KMFDM) zu Beginn unseres Gesprächs. Außerdem ließ man verlauten, daß man an diesem Abend keine Lust auf ›hochtrabenden, intellektuellen Scheiß‹ hätte. Tja, so mußte sich der Mediendepp kumpelhaft-solidarisch (Sascha, ich verstehe dich), behutsam-motivierend (Mensch Sascha, erzähl doch mal), distanziert beleidigt (Dein Pech Sascha, wenn Du nix erzählst) oder abgeklärt gelangweilt (›Ich kenne Musiker mit weitaus unterhaltsameren Makken‹) vorantasten, um letztlich doch einige Erkenntnisse – Gruß an dieser Stelle an Alfred ›mindestens ne Doppelseite für KMFDM‹ Hilsberg – zu gewinnen:

Foto: Alice Turzynski

1. KMFDM sind Sascha Konietzko und En Esch (Nick Schandelmaier), die sich 1984 bei der Wohnungssuche trafen, zunächst als Gastmusiker bei The Missing Foundations agierten und schnell darauf eine eigene Band gründeten: ›Keine Mehrheit für das Mitleid‹ als Name und Konzept für eine ›Positive Reaktion auf die Mid-Eighties-Post-Punk-Gothic-Depro-Mentalität‹. In dieser Zeit glänzten sie durch ›zahlreiche, unvergessene Live-Happenings, bei denen oft Dutzende von Menschen auf der Bühne standen.‹
2. Die erste LP „What Do You Know, Deutschland" erscheint beim englischen Label Skysaw-Records, wie überhaupt die KMFDM-Geschichte ein kontinuierliches Mahnmal zum Thema „Scheiß-Deutsche-die-gute-deutsche-Bands-erst-wahrnehmen-wenn-sie-im-Ausland-Erfolg-haben" ist. Der dämliche, leidige Nationalismus-Kontext, wo doch Sascha russischer Herkunft ist, der Drummer Rudolph Naomi aus Japan und der Gastsänger der letzten LP Morgan (Sascha). Vorher gab es noch ein flottes Industrieangebot, mit der Stoßrichtung aus KMFDM ›das deutsche Acid-Ding‹ zu machen. Die Band lehnt ab und kommt bei Hilsbergs „Cashbeat" unter, wo man prompt einen verbesserten Produktionsrahmen – eingeschlossen Adrian „everywhere" Sherwood, der ca. die Hälfte von „Don't blow up your top" abmischt – einheimst.
3. ›Wir werden sehr oft mißverstanden‹. Verglichen werden KMFDM anfänglich mit Front 242, Cabaret Voltaire und im Rahmen von EBM-Crossover-Deutungen auch mit Meat Beat Manifesto. ›Crossover hat für mich immer etwas mit Ausweichen zu tun‹, sagt Sascha und zu MBM meint er nur: ›an deren Musik zeigt sich doch erst, wie schlecht englisches Essen wirklich ist.‹
4. „Ultra Heavy Beat" nennen KMFDM ihre Musik. Ein neuer ultra-genauer Begriff für Synth-Schläge, Sample-Sequenzen, spitze akzentuierte Drums, kraftvolle Gitarren, die

Atterstr. 93
4500 Osnabrück
(0541) 12 43 02

PREUSSAK

Jay Kay
12" Liebe, Tanz und Tod (No Dance)

Stück auf der „No-Dance-Compilation" (No Dance)
Kontakt: No Dance

DIE PROFIS

Ralf Schienke — g, voc
Stefan Pannenbecker — b, voc
Jakob Keusen — dr, voc
LP Neue Sensationen (Schallmauer)
12" Die Profis (Day-Glo)
Stücke auf WDR Rockstudio 3 (EMI), Deutsche Meisterschaft (Schallmauer)
Diverse Smarten-Up-Tapes
Kontakt: Day-Glo

PROVISORIOS

Volker Groht — g
Jürgen Groht — g
Y — dr
Z — b
X — voc
7" Gone (Eigenlabel)
Kontakt:

P16.D4

DOLP Nichts Niemand Nirgends Nie (Selektion)
CD Acrid Acme (Of) P16.D4 (Selektion)
stellvertretend für 39 weitere Veröffentlichungen
Kontakt: Selektion
Mönchstraße 25
6500 Mainz 26

PULL MY DAISY

7" You Turn Me On (Bouncing)
dazu diverse Samplerbeiträge und Videos
Kontakt: Bouncing

PSYOB

Lars Brinkmann — voc, g
Hans Hammers jr. II — g
Grälert — b
Weiss — dr
Jordan — perc
Beitrag zum Gore-Nite-Sampler
Kontakt: Lars Brinkmann
Zum Dicken Busch
2000 Hamburg-Barsbüttel
(040) 670 19 51

PYROLATOR

Kurt Dahlke (s.a. Der Plan) — synth
Jörg Kemp
Susan Brackeen — voc
Fred Samba — dr, perc
Reiner Winterschladen — t
Pete Jekyll — g
Frank Fenstermacher (s.a. Der Plan)
Todoroki, Asuka, Kubo
Biber Gullatz
Gerhard Veeck — sax
Susan Windsberg — Flötchen
LP Inland
LP Ausland
LP Wunderland
LP Traumland
LP Every 2nd
Mit A. Klosowski
LP Hometaping Is Killing Music
diverse mit Der Plan
(alle auf Atatak)
Kontakt: Atatak

R

RAMONEZ 77

Witti Ramone — g
Dieter Ramone — b
Micky Ramone — voc
Burmy Ramone — dr
Mini-LP It's A Better Ramone For You (Tiara Tonträger)
Kontakt: Sabine Jordan-Wills
Bornstraße 33
2000 Hamburg 13
(040) 45 99 24

RAUSCH

Peter Sarach — voc, g
Eddy van Helder — g
M.P. — g
R. Le Ukel — b
Wally Düse — dr
7" The Root (Heart Beat)
LP Rausch (Heart Beat) über Rough Trade
Kontakt: Heart Beat

THE RAYMEN

Hank Ray — voc
G. Perkins — b
Junior Ray — g
Tom — dr
LP Going Down To Death Valley (SPV)
LP Desert Drive (SPV)
Do-Maxi From The Trashcan To The Ballroom (SPV)
Kontakt: Pair-A-Dice

RAZZIA

Rajas Thiele — voc
Andreas Siegler — g
Frank Endlich — g
Sören Callsen — b
Peter Siegler — dr
Bernhard Waack — keyb
Inhaber des Triton-Labels,
Samplerbeiträge auf:
Undergroundhits 1 (Agressive Rockproduktion)
Waterkanthits 1
Keine Experimente 1
Life is A Joke 1
(Alle Weird System)
LP Tag Ohne Schatten (Weird System)
LP Die Limo-Insel (Weird System)
LP Ausflug Mit Franziska (Triton)
Kontakt: Triton
Klg. V. 459, Parz. 106,
2000 Hamburg 62
(040) 524 34 50

REBEL WALTZ

Frank Kutschera — dr
Paulus Heiermann — g, voc
Frank Krolitczak — b
7" Graveyard/Cut Off Mick Jaggers Head (Eigenlabel)
Kontakt: Kutschera
Lukas-Kranach-Straße 6
5000 Köln 50
(0221) 35 38 46

THE RED CRAYOLA

Aktuelles Line Up
Albert Oehlen — harp, voc, b, dr
Mayo Thompson — g, voc, dr
Werner Büttner — voc, dr
Andreas Dorau — voc, dr, b, keyb
als deutsche Band:
LP Malefactor Ade (Glass Records)
als Jörg Schlick Megabody plus
Jörg Schlick — voc
7" Farbenlehre 3 (Leiterwagen Records)

REMAIN IN SILENCE

A. Gimpel — voc, ac, g
A. Buchwald — g
LP This Is The Place Where Resistance Got Lost (Bad)
Beitrag auf From The Middle Of Nowhere (Bad)
Kontakt: Axel Schwartze
Wegsfeld 42
3000 Hannover 91
(0511) 49 23 44

RIMSHOUT

Buddah — dr
Rüdi — b
Andy — voc
Dörfel — g
LP Split-LP (mit Männern) (Eigenlabel)
MLP A Walk Through The Big City (Idiots)
Kontakt: Carsten Dörrie
Lenteninsel 6
4600 Dortmund 1
(0231) 51 45 54

RINGLETS TRIO

Gunnar — b, voc
Hartmut- dr
Jens — g
LP Big Apple Jive (Ringlets)
Kontakt: Gunnar Fick
Rehbachstr. 15 c
5900 Siegen
(0271) 65706

ROCKABILLY MAFIA

7" EP Rocking In The Graveyard
LP The Streets Of Elmshorn
LP Woman, Oh, Woman (Alle Graveyard)
Kontakt: Graveyard Records
An der Bundesstraße 5
Hausnummer 3
2201 Ellerhoop/Holstein

ROLL ON ROLL OFF

7" Fig. 320 (Eigenlabel)
12" Pussy Push (Eigenlabel)
Kontakt: Ralf Wendler
Dieselstraße 14
4900 Herford
(05221) 5 12 41

RUBBERMAIDS

B. — voc
Matzy — g
Minne — g
Zap — b
Dynamike — dr

RUBBERMIND REVENGE

Fred Thurley — g, keyb, voc
Mattis Manzel — b
Suzie Wong — voc
Ralf Droge — tb
Digger Kobold — dr
7" My Zen (Twang)
7" Little Lion (Vielklang)
LP Hippies Are More Fun Than People (Vielklang)
Kontakt: Vielklang

RUDOLFS RACHE

Winnetou I — voc
Winnetou II — g
Winnetou III — b
Old Shatterhand — dr
7" Unrasiert
LP Kings Of Balla Balla (Starving Missile)
Kontakt: Lutz Pruditzsch
Neissestraße 2
2902 Rastede 1

RUMBLE ON THE BEACH

Ohlly g, voc
Andy — b, voc
Marc — dr, voc
7" Silly Billy (Weserlabel)
LP Rumble Rat (Weserlabel)
LP Rumble (Vielklang)
Kontakt: Vielklang

S

DIE SACHE

Le Marquis — g, voc, b
Rudi Ment — g, voc, b
Mayer — dr
MLP The Girl Who Stole The Eiffeltower (FAB)
LP Why I Hate America (FAB
Stück auf „Who's In My Garage"
Kontakt: Markus Bella
Kornhausstraße 2
7400 Tübingen

SANTRRA

Santrra — Akkordeon und alles
LP „...und sonst niemand..." (Rebel)
LP Oxyd (Zensor)
12" Auto/König und Königin (Zensor)
Kontakt: Zensor

S.B.O.T.H.I.

Achim Wollscheid — Alles
Diverse Kassetten, Platten und Samplerbeiträge
Kontakt: Selektion
Mönchstraße 25
6500 Mainz 26

ROCKO SCHAMONI

7" Schau Heut Nacht Mit Explosions And The Explonettes
LP Vision
(Alle Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

SCHLIESSMUSKEL

Schlaffke Wolff — voc
Ede Wolff — g
Techt — dr
Böckler — b
EP Komm, Setz Dich Zu Uns
LP Untergang der abendländischen Kultur
LP Sehet, Welch Ein Mensch (Alle We Bite)
Kontakt: R. und E. Wolff
Weißdornweg 1
4236 Hamminkeln
(02852) 3550

S-CHORDS

Thomas Schiffers — g
Peter Schiffers — g, voc
Stefan Theißen — b
Gerhard Carl — dr
12" Voran Voran! (Mekka)
LP S-Chords (Smarten-Up)
Stück auf „Düsseldorfer Weihnachts-Sampler" (Totenkopf)
Kontakt: Smarten-Up

DER SCHWARZE KANAL

Harro Petersen — voc
Thorsten Kruse — g
Eike Bohlken — g
Andre Rattay — dr
LP Der endgültige Abschluß des Erdgasröhrengeschäftes (L'Age De L'Or)
Kontakt: L'Age De L'Or

SCHWEFEL

Norbert Schwefel — voc, g
Martin Buchholz — sax, klarinette
Christian Mayer — b
Ralf Laubscher — dr
MLP Schizophrenic Party (Amigo)
12" Metropolis (Amigo)
12" Champagne, Champagne And The Golden Rain (Amigo)
LP Hot In Hongkong (Amigo)
Kontakt: Amigo

SECRETS OF CASH'N'CARRY

Jörg Wilke — b
Dirk Bojahra — dr
Bana — g, voc
LP Finest Fish (Reptile)
Kontakt: Reptile

SET FATALE

Can Oral — voc, g
Roger Cobernus — dr
Marcel Gonzales — per, voc
Gem Oral — b, prod
Pino Grzybowski — keyb
LP Same (Independance)
12" I Wanna Hit (WSFA)
Stück auf „Der Sampler" (Independance)
Kontakt: B.S.I.
Schwersheimer Landstr. 49
6000 Frankfurt 1
(069) 59 22 59

SHAMPOO TEARS

Martin Ignatz — dr, perc
Christian Krämer — g
Jörg Heiser — voc, g, keyb
Thorsten Schinke — b
7" Pearls In Vinegar (Die Schwarze Sieben)
Kontakt: Die Schwarze Sieben

SHEETS

Jörn Wuttke — voc, g
F.O. Röder — g, voc
Timo — org
Thomas — b
Lolo — dr, tambourine
Stück auf der „P"-Single (P), „Mit Sonnenschirmen Fingen Wir Den Blütenzauber" (Frischluft)
Kontakt: Jörg Elling Wuttke
Ostendstraße 25
6073 Egelsbach

SHE SPLINTERS MORTAR

Harald Dawo — g, voc
Alfred Vorbrodt — dr
Walter Muscholl — g
Jörg Heiser — b
EP Straight From The Heart
7" Distress
LP Jaguar
(Alle Die Schwarze Sieben)
Kontakt: Die Schwarze Sieben
Bertramstraße 19
6200 Wiesbaden
(06121) 30 55 58

SHIFTY SHERRIFS

Zwen — voc
Lutz — g
Stachus — dr
Mitch — b
LP Murderers
Friedrich-Wilhelm-Straße 48
3300 Braunschweig

SHINY GNOMES

Limo — g, voc
Hanz — b
Gasmann — keyb
Ufo — dr
7" Sex Maniac (Glitterhouse)
LP Wild Spells (Pastell)
7" Lazing At Desert Inn (Pastell/Polydor)
LP Some Funny Nightmares (Pastell/Roof/Polydor)
LP Fivehead
Stück auf „Bizarre Beauties" (Fab), „Raw Cuts" (Satellite)
Kontakt: Roof

SHIZZO FLAMINGOS

Silvia Schwahn — voc, synth
Harald Hirtreiter — b
Moritz Wolpert — dr, voc
Michael Ramm — g
LP Bite The Dust (Überschall)
Kontakt: Überschall

SHORT ROMANS

Long Roman — g, voc
Standby Roman — b
Short Roman — dr
LP 37 Guitars
7"/12" Black Day
12" Four Tunes Of War (Alle Ja!-Musik)
7"/12" Radio
LP Short Romans
12" You Were On My Mind
LP Kicked Out Of Wonderland (Alle Upfront/Teldec)
Kontakt: Ja!-Musik

SITUATION B

Jan Kräutlein — g
Michael Feldsieper — voc
Matthias Bennesch — g
Bodo Roedgers — b
Chan Med — dr
7" Mr. Smith/Problems (Sputnik)
MLP Don't Be Afraid (Sing-Sing)
Kontakt: Promotour
Elektronstr. 12 — 14
6000 Frankfurt 80
(069) 38 40 27

SIXPÄX

Uli — voc
Guido — g
Nico — b
Matz — dr
7" Forgotten On Earth (Outlet)
Kontakt: Niko Macoulis
Spichernstraße 14
8000 München 80
(089) 48 57 40

SKAOS

Mr. Mad Wolley — voc, tr
Prince Elli — g, voc
Baby Steff — dr
Prof. Sex Peter — sax, b, voc
Konsti Linus — tr, voc
Lloyd Schiffi — keyb
Master Schussel — g, b
LP Beware (Vielklang)
Stücke auf vier Samplern
Kontakt: Vielklang

SLAWHEADS (Ex-Metallgemüse)

Paule — voc
Hot Dog — b
Jan Kräutlein — g
Hämer — dr
Als Metallgemüse:
7" Cowmetal (Klistier)
Als Slawheads:
LP The Unapprochable Slawheads (Weltall)
Kontakt: Patrick Orth
Feldbergstraße 11
6000 Frankfurt 60
(06972) 5640

THE SMARTS

Christian Mittelpleininger — voc

pur verkauft werden können. Die Abgrenzung von Front 242 ist einfach: Fehlender Militarismus- und Techno-Kult. Die Grundidee der KMFDM-Beats bleiben doch dem klassischen EBM-Ideal verbunden: Umsetzung der Beat-Energie (in diesem Fall nicht vollelektronisch) auf menschliche Körper. ›Wir wollen große, gewaltige, friedliche Tanzschlachten.‹ Was pure, oft karge Electrobeats nicht leisten können, ergänzen KMFDM auf „Uaioe": HipHop- und Reggae-Sequenzen, die dann doch eine EBM-Weiterentwicklung erkennen lassen. Als Essenz faßt dann auch En Esch immer wieder gerne zusammen: ›Vibrations machen high und geil und nicht tumb und böse.‹ ***Jürgen Laarmann***

Jay Kay

Er, der an der Welt leidet

Foto: Reimar Kanis

Josef Klump hat Hausverbot in allen Kneipen Bingens. ›Ich bin ein friedliebender Mensch‹, sagt er, ›doch gerade aus verzweifelter Liebe schlage ich dann zu, die Menschen bringen mich dahin. Aber ich bin kein Schläger.‹ Wir fahren also aus dem mittelrheinischen Städtchen raus auf die Rheinhöhen, eines dieser Lokale mit Ausblick, wo der 27jährige Künstler einen Whisky bestellt und ich versuche, nicht allzuviel von seinem aufdringlichen Rasierwasser einzuatmen. Er mag seinen Geburtsnamen nicht und nennt sich Jay Kay. Mit seinen Bands Aus 98 und vor allem Circle Of Sig Tiu ist er schon sehr früh den Schritt von Punk zu Metal gegangen, bekam für die dritte und letzte Sig-Tiu-LP sechs Sterne im „Metal Hammer", macht mit der linken Hand Electro-Maxis als Preussak, schreibt Texte und malt Bilder, die er im Selbstverlag rausbringt - und stellt momentan eine neue Band zusammen, die Forthcoming Fire heißen soll. Jay Kay ist ziemlich größenwahnsinnig und sein Solo-Werk „All Your Glamour Will Turn Into Dust" die irrsinnigste deutsche LP seit den Nachdenklichen Wehrpflichtigen. Der Nicht-Musiker J.K., der kaum ein paar Griffe auf der Gitarre spielen kann, trommelte zwei Dutzend Musiker aus Blues- und Jazzbands zusammen werden sollte, die scheinbar zusammenhanglos von Hanoi Rocks über Psychedelic Furs und Pachelbel bis Robert Wyatt, Tom Waits und den Dubliners *alles* zitieren, was dem Meister durch den Kopf rauscht: ›Musik interessiert mich eigentlich nicht so sehr.‹ Ah. Seine erklärten Vorbilder sind Stefan George und Graf Stauffenberg. Er glaubt an *das Deutsche*, was er jedoch streng von chauvinistischem Nationalismus abgegrenzt wissen will, liebt die Heimat, beschäftigt sich mit Mystik und Okkultismus, keltischen Zeichen und Sagen, ist sehr religiös, redet von einem ›wahren Christentum‹ und seinen wenigen Freunden (›der Kreis hat sich geschlossen‹), die ähnliche Vorlieben haben, einer sitzt allerdings mittlerweile im Knast, zwei haben sich einer christlichen Sekte angeschlossen, und ich werde langsam unruhig. ›Schade, daß wir keine gemeinsame Ebene finden‹, bedauert Jay, ›du gehörst zu einer anderen Welt. Meine Empfindungswelt ist nicht unbedingt die eines Marc Almond, als vielmehr die eines Peter Pan.‹ Der ganze interessante Unsinn von *höheren Ebenen* und *Glaube, Tod und Teufel* in J.K.s Rede erinnert an die Zeit, als deutsche Bands noch Gila und Annexus Quam hießen und Jugendzentren mit Hartmut-Wenske-Wandmalereien geschmückt wurden. ›Ja, natürlich ist das Weltschmerz-Lyrik, denn ich leide an der Welt.‹

SPEX: Das eigentlich Interessante an Jay Kay ist für mich die Musik. Welche Bands haben dich zuletzt beeindruckt?

J.K.: ›Nomeansno und Pullermann.‹

SPEX: Bitte?

J.K.: ›Pullermann, Frankfurter Band, faszinierende Sängerin, die Zukunft der Frau, die Zukunft der Musik!‹

SPEX: Kaum zu glauben...

J.K.: ›Diesen beiden Bands gehört die Zukunft. Ich bin zu alt, mir bleibt nichts mehr zu tun, als den Rock'n'Roll totzureiten. Und die Zukunft wird *großartig* sein, doch nur

fIREHOSE

12.09. ✦ Köln, Luxor
22.09. ✦ München, Manege
23.09. ✦ Frankfurt, Batschkapp
24.09. ✦ Hamburg, Markthalle
25.09. ✦ Berlin, Loft
26.09. ✦ Bielefeld, PC 69
27.09. ✦ Bochum, Zeche

THE JEREMY DAYS

13.09. Verden, Reithalle
22.09. ✦ Kiel, M.A.X.
24.09. ✦ Bonn, Biskuithalle
25.09. ✦ Osnabrück, Subway
26.09. ✦ Unna, Stadthalle
27.09. Worms, Jahnhalle

DAGMAR KRAUSE

11.10. Berlin, Quasimodo
12.10. ✦ Hamburg, Schöne Aussichten
13.10. Bonn, Pantheon
15.10. ✦ Frankfurt, Brotfabrik
16.10. ✦ München, Kaffee Giesing

THE RESIDENTS

16.10. ✦ Stuttgart, Theaterhaus
17.10. ✦ Berlin, Tempodrom
18.10. ✦ Hamburg, Audimax
19.10. ✦ Wiesbaden, Kurhaus
23.10. ✦ München, Theaterfabrik
24.10. ✦ Düsseldorf, Stadthalle

CARMEL

18.10. ✦ Stuttgart, Theaterhaus
19.10. ✦ Hannover, Capitol
21.10. ✦ Bremen, Modernes
22.10. ✦ Düsseldorf, Philipshalle
23.10. ✦ Frankfurt, Volksbildungsheim
25.10. ✦ Hamburg, Musikhalle
26.10. ✦ Berlin, Metropol
27.10. ✦ Bielefeld, Oetkerhalle

10.000 MANIACS

22.10. ✦ München, Theaterfabrik
23.10. ✦ Frankfurt, Batschkapp
26.10. ✦ Köln, Wartesaal
31.10. ✦ Hamburg, Große Freiheit 36
01.11. ✦ Berlin, Loft

In Vorbereitung:

BOB MOULD

28.11. Düsseldorf, Philipshalle (Festival)
29.11. Hamburg, Markthalle
30.11. Berlin, Loft
01.12. Bielefeld, PC 69
02.12. Frankfurt, Batschkapp
03.12. München, Theaterfabrik

THE SUGARCUBES

28.11. München, Theaterfabrik
30.11. Frankfurt, Volksbildungsheim
01.12. Köln, Stadthalle Mülheim
05.12. Hamburg, Docks
07.12. Berlin, Metropol

THE JESUS AND MARY CHAIN

03.12. Hamburg, Docks

BLINDFISH PROMOTION, Magdalenenstr. 8, 2000 Hamburg 13, Tel.: (040) 441343 · Fax: (040) 44 66 36 · Tlx: 213 828

VERANSTALTER

Go Gig Crazy! Den tausenden (noch) unbekannten Bands der Republik werfen wir hier eine repräsentative Auswahl repräsentativer Clubs und freier Veranstalter zum Fraß vor. Merket: zwischen diesen gerichtsnotorischen Blutsaugern und Totengräbern kindlicher Träume und Euch, den unbekannten Bands, kann es keine Freundschaft geben — gewisse Umgangsformen sind trotzdem zu wahren. Zwei Gesetze des Dschungels, die zu beherzigen Euch, die unbekannten Bands, vor schmerzlichen Enttäuschungen bewahrt:

1. Frühestens mit der ersten Plattenveröffentlichung beginnen die meisten Veranstalter, halbherzigstes Interesse an einer Band zu entwickeln in Erwägung zu ziehen. Ein Auftritt im Vorprogramm ist das realistischste Ziel, und die Chancen erhöhen sich, je mehr zahlende Gäste der Hauptact zieht und je geringer Eure finanziellen Forderungen sind (= Unternehmerrisiko!). Wenn der Hauptact einigermaßen bekannt ist, lohnt es sich auch, nur für Essen und Trinken zu spielen (= Sumpf der Selbstausbeutung, Charakterschulung).
2. Hysterisches Selbstbewußtsein nach dem Aufsteigerhandbuch für's gehobene Industriemanagement ist vorsichtig zu dosieren. Einfach ein schlichtes Demotape schicken und nach 1-2 Wochen ruhig und beherrscht nachfragen. Bohrendes Kreuzverhör bei Absagen treibt Veranstalter zum Äußersten (Hausverbot auf Lebenszeit, bei Anruf Mord, beim nächsten Anruf bucht er Euch als Vorgruppe von Normahl oder den Cardiacs, und Eure Karriere ist beendet.)

(K: Kontakt;
V: Veranstaltungslokale)

Blockschock
Veranstaltungs-GmbH
Hasenheide 54, III. Hof
1000 Berlin 36
(030) 694 22 65
K: Sibylle Schmidt
Pücklerstraße 22
1000 Berlin 36
(030) 618 15 22
Zum Club läuft man über grünen Kunstrasen durch zwei Hinterhöfe.

Ecstasy
Hauptstraße 30
1000 Berlin 62
(030) 784 85 65
K: Thomas Spindler
Postfach 62 06 09
1000 Berlin 62
(030) 788 14 01
Fax (030) 781 97 68
Joe Sacco hat sich im Backstageraum 1 gebührend verewigt.

K.O.B.
Potsdamer Straße 157
1000 Berlin 30
(030) 216 53 08

Loft
Nollendorfplatz 5
1000 Berlin 30
(030) 216 10 20

K:Schmitz & Schulz GbR
Motzstraße 3
1000 Berlin 30
(030) 215 11 05
Fax (030) 215 31 27
Deutschlands bester Stagemanager, Chaos, hat das rührige LOFT-Team kürzlich verlassen.

Pike
Glogauer Straße 2
1000 Berlin 36
(030) 611 90 13
K: (030) 611 79 69

Fabrik
Barner Straße 36
2000 Hamburg 50
(040) 39 15 63
Fax (030) 390 63 62
Der Laden ist eine einzige große ABM. Wenn bei der Ankunft noch der Dixieland-frühschoppen und die Kindermalaktion läuft: Nicht irritieren lassen!

Gr. Freiheit 36
Kaiserkeller
Große Freiheit 36

Independent-Desasters

Prinzenbar
Mad GmbH
Spielbudenplatz 19
2000 Hamburg 36
(040) 319 43 78
Fax (040) 319 22 73

Change Musik
c/o Kulturzentrum
Schlachthof
Findorfstraße 51
2800 Bremen 1
(0421) 35 30 75
K: Martin Strodthoff
(0421) 42 09 84

Kulturzentrum
Kurlandallee 4
2900 Oldenburg
(0441) 38 14 24
Genügend Pogo läßt den Altar nebenan wackeln.

Kling Klang
Börsenstraße
2940 Wilhelmshaven
(04421) 1 33 22
Nirgendwo werden Bands besser versorgt als hier.

Musiktheater Bad
Am Großen Garten 60
3000 Hannover 1
(0511) 70 34 04
Genial zwischen Schloßgarten und Autobahn gelegenes ehemaliges Schwimmvereinsheim.

JBZ
Nimesstraße 2
3300 Braunschweig
(0531) 470-28 97

Spot
Werner-Hilpert-Straße 9
3500 Kassel
(0561) 1 24 80
Probiert in Kassel mal Martini-Pilsener: Hehe!

KFZ
Schulstraße 6
3550 Marburg/Lahn
(06421) 1 38 98
Wedding Present hielten die House-PA im KFZ für eine Hifi-Anlage.

JAB
Heinrich-Heine-Platz
Postfach 1120
4000 Düsseldorf 1
(0211) 899-64 50

ZAKK
Fichtenstraße 40
4000 Düsseldorf
(0211) 733 66 44

Kulturfabrik
Dießemer Bruch 150
4150 Krefeld
(02151) 54 79 94

Old Daddy
Steinsche Gasse
4100 Duisburg
(0203) 2 67 91
K: Carsten Born
(0203) 73 44 25

Zeche Carl
Hömannstraße 10
4300 Essen 12
(0201) 35 79 22
K: Christoph Mews
Wunderschön gelegenes ehemaliges Zechengelände.

Odeon
Frauenstraße 51-52
4400 Münster
(0251) 4 34 47

Fabrik
Gebr. Spillner
Dülmener Straße 100
4420 Coesfeld
(02541) 8 29 77/ 7 25 67
K: Christian/ Heinze

Lagerhalle e.V.
Am Heger Tor
Rolandsmauer 26
4500 Osnabrück
(0541) 2 27 22
K: Martina Scholz, Klaus Bödecker (Do. ab 21h)
(0541) 2 90 61

FZW
Neuer Graben 167
4600 Dortmund 1
(0231) 542-2 37 17
Postmodernes Jugendzentrum

Live Station
Bahnhofstraße 4
4600 Dortmund 1
(0231) 16 17 83-84
Fax (0231) 16 15 11
Nett umgebautes ehemaliges Bahnhofssexkino.

Zeche
Prinz-Regent-Straße 50-60
4630 Bochum 1
(0234) 7 20 03-4

Logo
City-Passage
4630 Bochum 1
(0234) 1 38 88
K: Logos GmbH, Ralf Odermann,
Luisenstraße 15-17,
4630 Bochum 1
(0234) 1 85 06/ 51 31 70

Hunky Dory
Fax: (05231) 3 32 46
K: Udo Viehmann
Horror für P.A.-Crew: Von der Bühne aus spielt man nicht in die Länge, sondern in die Quere.

AJZ
Heeper Straße 132
4800 Bielefeld 1
(0521) 6 33 77
No Means No: 800 Leute. Kein Problem!

City Concerts Promotion
Wertherstraße 163
4800 Bielefeld 1
(0521) 10 17 71
Fax (0521) 10 11 57
V: Diverse

JZ Jöllenbeck
Heidsieker Heide 1
4800 Bielefeld 15
(0521) 51 66 19
Gestyltes Jugendzentrum, Teil 2.

PC 69 Musikbetrieb
Am Stadtholz 11a
4800 Bielefeld
(0521) 6 08 93
Fax (0521) 6 76 53
Mit dem Charme einer Mehrzweckhalle

Forum Enger e.V.
Spenger Straße 13
4904 Enger
(05221) 4545
K: Wolfgang Meinking
Bester Club Deutschlands seit Jahren. Gefährdet durch fehlenden Nachwuchs sowie die Stadt Enger, die aus dem umliegenden Gebäudekomplex ein Bürgerzentrum machen will. Hier wurden Rekorde aufgestellt: Television Personalities — 2 3/4 Stunden, Giant Sand — 3 3/4h, Feelies — 11 Zugaben.

FKK
Freie Kunst & Kultur
Hahlerstraße 9
4950 Minden
(0571) 2 84 79

Rock Office Cologne
Platenstraße 37
5000 Köln 30
(0221) 550 50 63/ 5505082
Fax (0221) 550 50 44
K: F. Esser/M. Wirtz

Luxor
Luxemburger Straße 40
5000 Köln 1
(0221) 21 95 06
Club mit guter Lüftung (Achtung Toupetträger) und Doppelnutzung: 21.00 — 22.30 SPEX-Leser, ab 22.30 COUPE-Leser.

Rose Club
Luxemburger Straße 37
5000 Köln 1
(0221) 23 36 64
K: W.D. Güldner
Volksgartenstraße 26
5000 Köln 1
(0221) 32 53 73
Der Soundtrack zu SPEX. Schlechtbelüftesteter Konzertsaal im Lande, 96 % Luftfeuchtigkeit garantiert ab 5 zahlenden Gästen. Schlechtest belüftetes Great! Blind Idiot God schrieben ins Gästebuch: Christa, adoptiere uns!

Underground
Vogelsanger Straße 200
5000 Köln 30
(0221) 54 23 26
Tagsüber Autowerkstatt,

5132 Ubach-Palenberg
(02451) 4 65 04
K: Friedrich Knizia
Theresienstraße 24
5132 Übach-Palenberg
(02451) 4 53 95
Hoher Rentneranteil am Personal: Der örtliche Kegelverein macht Security-Dienst.

Die Börse
Kommunikationszentrum
Viehhofstraße 125
5600 Wuppertal
(0202) 42 10 81

Batschkapp
Maybachstraße 24
6000 Frankfurt am Main
(069) 53 10 37
V: Diverse
Club mit S-Bahn-Anschluß und Gitarrendisko (Idiot Ballroom). Früher wurde hier zünftig auf dem Dachboden übernachtet. Nicht nur die Toten Hosen zogen den großen Schlafsaal einem Hotlbett vor.

Cookys
Am Salzhaus 4
6000 Frankfurt am Main 1
(069) 28 76 62
Ein schön altmodischer Nachtclub fern jedes Neonstylings. Auch Deep Purple nehmen hier Nachhilfeunterricht in Sachen Rock-Underground. Zum Abtrinken etwas zu teuer.

Negativ
Walter-Kolb-Str. 1
6000 Frankfurt am Main 70
(069) 62 81 18
K: Michael Brossmann,
Kirleweg 3,
6454 Bruchköbel 1
(06181) 7 29 74
Frank Schössler
(069) 566198
Muß ein ehemaliges China-Restaurant sein.

Ausweg
Frankfurter Straße 183
6300 Gießen
(0641) 2 49 02

Kuba
Kastanienallee 20
6450 Hanau
(06181) 2 89 40
K: Michael Brossmann
Kirleweg 3,
6454 Bruchköbel
(06181) 7 29 74
Schöne alte Manufaktur. Über dem Club liegt eine stilechte Notting-Hill-Gate-1968-Wohnung.

Kulturzentrum
Dagobertstraße 20b
6500 Mainz 1
(06131) 22 18 04
Einer der Clubs, in denen selbst die Hauptband nicht ohne Ausweis in den Backstagebereich kommt. Zitat des Security-Menschen: „Ich tue auch nur meine Pflicht."

Kanal „The Happy Hole"
Hochheimerstraße 4a
6520 Worms
(06241) 59 34 59
K: Yvonne (06243) 83 96
Kai (06241) 4 67 88

Cafe Old Vienna
U1, 17
6800 Mannheim
(0621) 2 02 27

Schwimmbad Musik-Club
Tiergartenstraße 13
6900 Heidelberg
(06221) 47 02 01
(06221) 16 11 39
Club alten Stils: Wenn die Band auf der Bühne zu langweilig wird, geht man ein Stockwerk weiter tanzen oder Videos gucken oder noch höher ins Cafe. Bands seien vor der Musikerwohnung gewarnt, ihr Abendessen bekommen sie im Vereinsheim des Tennisclubs nebenan.

Club W 71 e.V.
Zwischen den Sportplätzen
6992 Weikersheim
K: Norbert Bach, Mühlstr. 4,
6992 Weikersheim
(07934) 78 56

Röhre
Neckarstraße 34/2
7000 Stuttgart 1
(0711) 22 70 30
Club liegt in einer ursprünglich als Straßentunnel vorgesehenen Betonröhre. Im Backstageraum fühlt man sich wie im Bunker.

JZ Hammerschlag
Im Hammerschlag 6
7060 Schorndorf
(07181) 60 23 78
K: Andi

JZ Backnang
Mühlstraße 3
7150 Backnang
(07191) 6 55 76
K: Lothar Dreiseitl
Club war auf den Spuren des Forum Engers, bis beim kürzlichen Miracle Workers-Gig die nicht mehr hereingelassenen 300 Kids für Aufruhr sorgten und die Polizei auf den Plan riefen. Zukunft des Clubs ist gefährdet.

Kulturforum Rätschenmühle e.V.
Seestraße 10
7340 Geislingen/Steige
(07331) 4 22 20
K: Joachim Ilg
Ziegelwaldstraße 1
7341 Amstetten/Stubersheim
(07331) 4 13 02
(07336) 5315

Zentrum Zoo
Schleifmühlenweg 86
7400 Tübingen
(07071) 4 05 39

Zelle
Obere Wässere 3
7410 Reutlingen
(07071) 34 04 68

JAB
Bahnhofstraße 13
7440 Nürtingen
(07022) 3 43 82

Jubez
Am Kronenplatz
7500 Karlsruhe
(0721) 3 30 48

Skandal
Westliche 92
7530 Pforzheim

Bourdon's
Villingerstraße 3
7730 Villingen-Schwenn
K: Nastrovje Potsdam
Postfach 38 64
7730 VS-Schwennigen
(07720) 16 00

Cafe Atlantic
Schwabentorring
7800 Freiburg
(0761) 3 30 33
K: Schnufti

Freiburger Rockmusiker-
K: Rainer Jonack
V: Diverse

Jazzhaus
Schnewlinstraße 1
7800 Freiburg
(0761) 3 49 73

Jos Fritz Cafe
Wilhelmstraße 15
7800 Freiburg
(0761) 3 00 19

Waldsee
Waldseestraße
7800 Freiburg
(0761) 7 36 88

Domizil
7958 Laupheim-
Untersulmetingen
K: La Qua (0731) 5 71 82

Jugendhaus
Möttelinstraße 34
7980 Ravensburg
(0751) 1 56 54

BOOM
Lindwurmstraße 147
8000 München 2
(089) 725 66 70/ 725 32 28
V: Diverse

Theaterfabrik
Föhringer Allee 23
8000 München-Unterföhr.

Circus
Hauptstraße
8051 Gammelsdorf
(08766) 254

Ballroom
Schloßstraße 29
8061 Esterhofen
(08139) 933
K: Herbert Brand
(08138) 15 37

Stadtjugendring
Jahnstraße 25
8070 Ingolstadt
(0841) 3 29 50/ 3 48 88
K: Maximilian Heigl
V: Fronte 79

Stadtjugendring
Frühlingstraße 1
8480 Weiden/Oberpfalz
(0961) 8 15 19
Of John-Cale-Interview-Fame. Buchten den Meister auf die Wiese und wollten dann für's Interview „die Überweisung eines Betrags auf unser Konto". Interessanter öffentliche-Gelder-Wahnsinn.

KOMM
Königstraße 93
8500 Nürnberg 1
(0911) 28 60 68
K: Hajö Schwarz

S.U.B.
Fenitzer Platz 4
8500 Nürnberg 20
(0911) 55 16 66
K: Michael Demmler
V: Diverse

Trust
Klingenhofstraße 52
8500 Nürnberg
(0911) 51 17 42

E-Werk
An der Fuchswiese
8520 Erlangen
(09131) 2 70 93

Kulturschock
Brückenstraße 32
3900 Augsburg
(0911) 15 32 11
K: Jürgen Kannler
(0821) 15 32 11
Peter
Bommas
(0821) 3 98 89 / 79 30 47
V: Diverse

Stefan Rösle
Lindauerstraße 45

KEIN MEHRHEIT FÜR DIE MITLEID

KMFDM

On Tour:
7-9.9. HOLLAND
10.9. MOERS Flagranti
11.9. BOCHUM Logo
12.9. BIELEFELD C.Europa
14.9. GÖTTINGEN (mit EN)
15.9. FRANKFURT (mit EN)
16.9. SCHWINDKIRCHEN Rockhaus
21.9. HANNOVER Bad
22.9. HAMBURG Markthalle
(anschl. SKANDINAVIEN/ENGLAND)

LP/CD CB 12/EFA 02812 • Neue 12" im Oktober!

MORD+SEX+BIER

PANKOW

Hardcore-Techno-Beat aus Florenz! Ein deutsches Blut- und Boden-Märchen! „Gisela" in Gottes Ohr! Cover by Helnwein!

LP/CD CB 11/EFA 02811

TOUCHED BY GENIUS

DIE ERDE

On Tour (mit Einstürzende Neubauten):

12.9. KIEL Traumfabrik
22.-24.9. HOLLAND/BELGIEN
28.9. MÜNCHEN Theaterfabrik
29.9. ERLANGEN E-Werk
5.-6.10. BERLIN Quartier
10.10. BONN Biskuithalle
11.10. OBERHAUSEN Musikcircus

12" WSFA SF 89/EFA 02689 • LP Coming soon!

F.S.K.

ORIGINAL GASMAN BAND LP/CD
ZZ 2000/EFA 02535
On Tour: Oktober - Dezember!

GEISTERFAHRER
+ ANDY GIORBINO'S PRINCE TRUST
Live: 9.9. WEIKERSHEIM 10.9. KASSEL N.Y.

CHAINSAW ZOMBIES
New 12" EP mit 'Lucifer Sam' SF 90/EFA 02690

DIE INDEPENDENT LABELS

The Perc Meets The Hidden Gentleman

Ähnlich verschroben wie das launige Vorhaben, bei Konzerten Tee und Gewürze zu verkaufen, um das karge Entgeld der Musikerexistenz aufzubessern, wirken nach dem ersten Hören die feinen und versponnenen Klänge von The Perc (Multiinstrumentalist Tom Redecker) and The Hidden Gentleman (Sänger Emilio Winschetti). Doch während der Gewürzhandel an zahlreichen Katastrophen scheiterte (Mäuse fraßen den Safran weg, Trunkenbolde demolierten das Standgestänge, Rauschgifthunde leckten an den Zimtstangen), gelingen die Sound- und Songgebilde auffallend gut.

Foto: Peter Meyer

Emilio Winschetti: ›Nennt es 'Hidden Music'. Es ist einfache Musik, doch sie funktioniert erst nach dem dritten Hören. Genau wie bei Can, Neu oder Sonic Youth ist die Essenz nie plakativ, sondern muß immer erst entdeckt werden.‹

Musikalisch liegt der Vergleich mit dem Plan nahe, dessen Konzept allerdings in einem vier Meter tiefen Bourbon-Ballon abgespielt wird. Freundlich-interessante Drudelkunde mit mehr als einem Schlag Blues. Getroffen haben sich die beiden langmähnigen Kulturfolger – beide Mitte Dreißig – im September '87, und bereits mit der ersten Session spielten sie ihre giftgrüne Debutsingle „Hungry" für das Überschall-Label in Bremen ein. Die Vorbereitungen zur ersten, selbstfinanzierten LP folgen.

EW: ›Wir haben fast eineinhalb Jahre in verschiedenen Studios an dem Album gearbeitet. Es sind ja klassische Songs, keine ultramodernen Sachen, die unbedingt zu einem bestimmten Zeitpunkt veröffentlicht werden müssen.‹

Allerlei Drolligkeiten und mehr oder minder eigentümliche Obsessionen sind auf besagter Platte verstreut: Chips werden geknirscht, Barbara Rudnik hofiert, und Dorris Dörrie bekommt (ungenannt) mit „My Willy And Me" ein Beischlafdrama der dritten Art reingedrückt. Selbst die zahlreichen, schlichten Poptitel entbehren nicht der skurril-psychedelischen Aufrichtigkeit, mit der Kinder im heißen August Weihnachtslieder trainieren.

EW: ›Es sind keine tiefempfundenen Rockballaden, sondern unsere Songs handeln aber Labelchef Lothar Gärtner hat er so gefallen, daß er die Veröffentlichung zur Bedingung unserer Zusammenarbeit machte.‹

Zum Tourbeginn 1989 erscheint die LP „Two Fuzzles At The Tea Party" (siehe Heft 7/89) zusammen mit der öfters im Radio (allerdings nicht in der Redaktion, die Winschetti vor zwei Jahren wg. solidarischer Berichterstattung zur Hafenstraße feuerte) gehörten Single „Rock The Widow" dann endlich. Trotz der o.g. Pannen verlief die Tour im Groben gut.

EW: ›Rolf Kirschbaum von Pachino Fake hat genau das Gespür für unsere Musik, und er spielt gern bei uns, weil er da einfach nur Gitarrist sein kann – und zwar ein verdammt guter. Wir verstehen uns aber trotzdem als Duo.‹

Das muß auch die schwedische Polizei gewußt haben, welche die beiden wegen Ruhestörung in eine gemeinsame Zelle steckte.

Mit auf die Heimreise nahmen sie das Angebot, sich im Winter mit Equipment im örtlichen Jugendhaus zu verbarrikadieren und die noch fehlende Hälfte der nächsten LP, geplant als zweiter Teil von „Fozzles...", namens „Female Power And Cornfields", aufzunehmen. In der relativen Ruhe des Nordens werden sie dann vielleicht auch die „für irgendwann" geplante Zusammenarbeit mit einem Percussionisten oder einem Kammerorchester angehen und weiterhin von der

Dietmar Kummer — sax
EP How Smart It Is? (ARG)
Kontakt: Walter Mosshofer
Nikolaus-Lenau-Str. 8
8262 Altötting
(08671) 6456

SMARTIES

Jens Enno Born — voc
Markus Fenske — g
Jens Gallmeyer — b
Falko Kienitz — dr
Gunther Reinecke — g
LP Operation: Thunderbunny (1st Rec)
Kontakt: Jens Gallmeyer
Sauerweinstraße 3
3000 Hannover 1

SONS OF CARE

Bernd Zimmermann — voc, g
Stefan Schneider — g
Christian Looft — dr, xylophone
Thomas Nippert — b
12" Paramount Day (SDV)
Kontakt: SDV
Zimmerstraße 5
4000 Düsseldorf
(0211) 34 27 00

SOPHIES TREASURE

Andrea Gentzsch — viol, sax, voc
Stefanie Härtel — keyb, voc
Sönke Jennrich — b, voc
Thomas König — dr, voc
Joszi Sorokowski — voc, g
Jürgen Brockmann — lyrics
7" Stromboli/Living On Wires (Pop-I)
Kontakt: White Noise

THE SOUL CLACK

Lara Beattie — voc, b
Tyrone Slothrop „Grell" — voc, g
Herb Lipsky — sax
12" Pirates (Dean/Ariola)
7" My Name Is Peter Falk (Dean/Ariola)
LP Thin Girl Swing (Dean/Ariola)
Kontakt: Bernd Klaus
Volkachstraße 13 b
8541 Kammerstein
(09122) 85515

SPERMBIRDS

Matthias Götte — dr
Markus Weilemann — b
Frank Rahm — g
Roger Ingenthron — g
Joe Strübe — g
Lee Hollis — voc
7" Split-EP mit Walter Elf (X-Mist)
LP Something To Prove (We Bite)
LP Nothing Is Easy (We Bite)
Kontakt: We Bite

SPRUNG AUS DEN WOLKEN / ONE BIG FAMILY

12" Gegen Den Strom (Faux Pas/ZickZack)
LP Sprung Aus Den Wolken/Dub & Die (Faux Pas)
LP Hypnotischer Krach/Sprung Live (Faux Pas)
12" Que Pas — Pas Attendre (Faux Pas)
LP Story Of Electricity (Faux Pas)
Kontakt: Faux Pas
Postfach 62 06 01
1000 Berlin 62

STAN RED FOX

Lars Rudolph — voc, tr, keyb, g
Stephan Hachtmann — voc, b, g,
Zam Johnson — dr
LP Stan Red Fox (ITM)
LP The End Of The Skinny Body (Heute)
Kontakt: Heute

STIMMEN DER STILLE

Thomas Stelkens — g
Martin Gasper — dr
Zimmerstraße 4
4000 Düsseldorf

THE STRANGEMEN

Ludger — dr
Nils Wittmann — b
Rudi Freese — g, voc
LP Strangemen (Glitterhouse)
LP Take Me Away (Vielklang)
LP Duck And Cover (Vielklang)
7" My Girl (Vielklang)
LP Raw Meat (Vielklang)
7" Stop The World (Vielklang)
Kontakt: Vielklang

STUBBORN BUSTERS (Ex-Skorbut)

Dr. Schorf — voc
Rembetiko Spike — g
Käptn — dr
T-Base-Weyz — b
Als Skorbut:
LP Des Wahnsinns Fette Beute (Gambi Bolongo)
LP Strange Trips (Eigenlabel)
Als Stubborn Busters:
LP Revolution Club (Bouncing)
Kontakt: Bouncing

TOMMI STUMPFF

Tommi Stumpff — Computer/Digitale Sounderzeuger
LP Zu Spät, Ihr Scheißer (Schallmauer)
12" Conterganpunk (Giftplatten)
12" Seltsames Glück (WSFA)
LP Terror II (No Dance)
12" Und So Sterbt Alle (No Dance)
Stück auf „No Dance-Compilation" (No Dance)
Kontakt: No Time-Music
Heinrichstraße 87
4000 Düsseldorf 1
(0211) 62 50 06

SUBMENTALS (Ex-R.A.F.gier)

Ralf Plaschke — voc
Wolfgang Schröder — dr
Michael Rolle — g
Michael Enenkl — b
Als R.A.F.gier:
LP Split-LP mit Channel Rats (Konnekschen)
7" Sheer Heart Attack
LP Kiss Me Goodbye (Starving Missile)
Als Submentals: Same (Glitterhouse)
Stück auf „Power Of Love" (Starving Missile), „This House Is Not A Motel" (Glitterhouse)
Kontakt: Ralf Plaschke
Memeler Straße 16
4500 Osnabrück
(0541) 68 24 44

THE SUBTERRANEANZ

Frank Alkämper — g, voc
Thomas Lörx — b
Peter Schmitz — dr
12" I Want (out loud) (Big Store)
LP Drastic (Big Store)
Kontakt: Big Store

SUBVERSION 23

Gertje König — voc
Kai Tammy Hellemann — g
Herbert Liczner — b
Phibo — keyb
Toni Schmitz — dr
LP Fischhobel (Eigenlabel)
Kontakt: Gianna Possehl
Sebastianstraße 38
5300 Bonn
(0228) 22 06 65

SUBWAY SURFERS

Denne — g
Siggi — voc, acc g
(Glitterhouse)
Kontakt: Faxe Ubben
Hufeisenstraße 31
2960 Aurich 1
(04941) 6 54 27

SUCKSPEED

Olliver Bertram — dr
Michael Bothe — b, voc
Stoffie Krebs — g
Guido Steinchen — g
LP The Day Of Light (Funhouse)
12" Stormbringer (Funhouse)
Kontakt: Funhouse

SUGAR PUFFS

Ingar Milnes — g, voc
Dominic Auto — keyb
LP Sugar Puffs
LP Golden Age (Beide Anaconda)
Kontakt: Anaconda

S.U.M.P.

Bel — Voice
Atz — Freedom Axe
Rod — Feelmachine
Beck — Peacebringertand
10" Get Wise, Get Ugly, Get Sump (Weserlabel)
Kontakt: Weserlabel

SUNDAY BEST

Dirk Frank — dr, keyb, voc
Ralf Frank — g, b, voc
7" EP Can't Stand It (High Gloss Records)
Kontakt: c/o Dirk Frank
Schadowstraße 41
4300 Essen 1

SUNNY DOMESTOZS

Manni Feinbein — b
Teddy Conetti — g
Sunny Domestozs — voc
Jenny Lee Lewis — organ
LP Barking At The Moon (Drinkin' Lonesome)
LP Get Ready For The Getready (Roof)
EP Playing Favourites (Pigture Disc)
Stück auf: Psycho Attack Over Europe Vol.II (Rockhouse)
Kontakt: M.T.P.
Gartenstraße 21
4400 Münster
(0251) 23 13 48

SURFIN' DEAD

Sascha — voc
Christoph — g, voc
Uli — keyb
Dany — b
Gerd — dr
7" TV/War
MLP Escape From This Life (beide Glitterhouse)
Kontakt: Christoph Pfeiffer
Gliemkeweg 68
4904 Enger
(05224) 5339

SUZI CREAMCHEESE

Georg Nägle — dr
Göck — b
Andi Nierlich — g
Gerd Ruszcynski — voc
Hannes Gerber — org
LP Baby It's Time (Glitterhouse)
Kontakt: Non Plus
Siebenbrückleingasse 5
8720 Schweinfurt
(09721) 18 56 46

SWINGING LONDON

Steve Dengler — dr
Astrid Kussl — org
Conny Meindl — g, voc
Jürgen Smets — g
Harry Vogel — g, voc
7" Space Cowboys/Linda (Smarten-Up)
Stück auf „Bizarre Beauties" (Fab)
Kontakt: Smarten-Up

Uwe Jahnke — g
Jojo Wolter — b
Ralf Bauerfeind — dr
7" Viel Feind, viel Ehr
LP S.Y.P.H.
LP PST!
Do-7" Der Bauer im Parkdeck
Live-LP Hier und Da
LP Schwarze LP
LP Harbeitslose
(alle Pure Freude)
DOLP Wielleicht (Das Büro)
LP Stereodrom (WSFA)
LP Rhein (Das Büro)
12" I Want U (Das Büro)
sowie ***2 Singles*** von H. Rag als: Boss und Beusi

SWYNG JACKS

Sebastian Hartmann — Alles mit wechselnden Bassisten
EP Atlantis (Eigenlabel)
Kontakt:
Sebastian Hartmann
Eggerstedtstraße 5
2000 Hamburg 50
(040) 38 72 95

T

TAINTED CHILDREN

Maximilian Stamm — g, voc
Andreas Vander Wingen (Datt Ding) — b, voc
7" Roll My Stone (Smarten-Up)
Kontakt: Smarten-Up

TANZENDE HERZEN

Klaus Mertens — g, voc
Frank Bonges — b, voc
Andreas Albrecht — dr, org
7" Tanzfläche (Smarten Up)
Kontakt: Christine Warlies
(030) 391 44 50

TARGET OF DEMAND

Huckey — dr
Rainer — voc
Johnny — b
Mops — g
Peterl — supp
LP Split-LP mit Stand To Fall (X-Port-Plater)
LP Gruss (We Bite)
Kontakt: Rainer Krispel
Hörzinger Straße 44
A-4050 Linz
(0732) 81 32 04

TEMPLE FORTUNE

Christou — voc
Claas — organ
Peter — b
Alexander — g
Heiner — dr
LP The Adventures Of Temple Fortune
LP Good Bye Rock'n'Roll (Beide Interfisch)
Kontakt: Interfisch
Postfach 36 04 28
1000 Berlin 36
(030) 612 72 41

THEE GIRLS GOT RHYTHM

Martin Trillitzsch — voc, g
Pit Sander — dr
Matti Schneider — b, voc
Christian Uebel — sax
12" Girls Got Rhythm (Sing Sing)
7" On My Mind (TUG)
LP Greatful Girls (TUG)
Kontakt: Martin Trillitzsch
Theaterstraße 48
8510 Fürth

THEY FADE IN SILENCE

Michael Clas — voc, g
Bodo Prinz — b
Jürgen Küttner — dr
Olaf Wollschläger — keyb, voc
Mini-LP Frozen Dreams Seen
(alle Temple Suite)
Kontakt: Big Noise

39 CLOCKS

Christian Henjes — querbeet
Jürgen Gleue — querbeet
7" DNS/Twisted An Shouts
LP Pain It Dark
7" New Crime Appeal/Aspetando Godo
LP Subnarcotic (alle No Fun/Psychotic Promotion/WSFA)
LP Cold Steel To The Heart (PP/WSFA)
LP 13 More Protest Songs (WSFA)
LP Live (WSFA)
Stück auf dem „No Fun-Sampler" (No Fun)
Gleue mit Exit Out:
LP Peruse Prankster (WSFA)
Henjes mit Beauty Contest
12" City Lights
12" No. 6
LP Feel Fault
1/2 7" That Secret (alle WSFA)
Kontakt: WSFA

THIS BAD LIFE

Teardrop — voc
Sue — b
Def Dan — dr
Laux — g
10" Reading Other Peoples Mail (Nastrovje Potsdam)
LP Big Jihad (Big Store)
12" Follow The Sün (Big Store)
Stück auf „The Sound & The Fury" (Big Store)
Kontakt: Big Store

THROW THAT BEAT IN THE GARBAGE CAN

Ray — b, keyb, perc
Klaus — voc, g
Rossy — dr, keyb, piano
Oli — g, voc, perc
LP Tweng!
EP Peng! (Beide SG)
Kontakt: SG

TIMELAPSE

Stefan Bickerich — voc, g
Trommler — dr
Der Kantige — b, voc
7" It's Child's Play (Sneaky Pete)
7" Piece And Peace (Fan Club)
LP Timelapse Now (Smarten-Up)
Als Oxalic Lynxs:
7" Oxalic Lynxs (Sneaky Pete)
Kontakt: Smarten-Up

DIE TOTEN HOSEN

Campino — voc
Kuddel — g
Breiti — g
Andi — b
Wölli — dr
7" Jürgen Engler Gibt Ne Party / Wir Sind Bereit
7" Reisefieber
7" Schöne Bescherung
7" Bommerlunder
LP Opel Gang
12" Hip Hop Bommi Bop
LP Unter Falscher Flagge
Mini-LP Battle Of Bands
LP Damenwahl
7" Altbierlied
7" Kriminaltango
7" John Peel Session/Liebesspieler
7" Alle Mädchen Wollen Küssen
LP Live / Bis Zum Bitteren Ende
7" Liebeslied (Promo-Only)
LP Never Mind The Hosen...Here's The Roten Rosen
7"/12" Hier Kommt Alex
LP Ein Kleines Bißchen Horrorschau
Trade, EMI und Virgin)
Kontakt: Totenkopf

DIE TÖDLICHE DORIS

MLP Sieben Tödliche Unfälle im Haushalt (ZickZack)
LP Tödliche Doris (ZickZack)
LP Unser Debüt (Atatak)
LP Sechs (Atatak)
?? The Invisible Record (Atatak)
Stück auf: Lieber Zuviel Als Zuwenig-Sampler (ZickZack)
Kontakt: Atatak

TOUR PARIS

Andy Broschmann — g
Manfred Fetzer — keyb
Ralf Metzler — b
Stephan Pfister — voc
Michael Piperidis — dr
7" Trains Without Station (Huckleberry Home)
Kontakt: Anette Piperidis
Obererlenbacher Straße 26
6382 Friedrichsdorf
(06007) 8911
(07329) 5961

TRASHING GROOVE

Marcus Wichary — voc, g, harp
Dirk Rother — b
Kay Drewling — b
Hachy H. Hachmeister — dr
LP No Routine
7" Standin' In A Queue
LP Ichthyphobia
(Alle Artland)
Stück auf „From The Middle Of Nowhere (Bad), „Howl-Single No.3", „Wir Sind Alle Schlawiner" (Schlawiner/Rawilli)
Kontakt: Michael Max
Paul-Lincke-Straße 9
3203 Sarstedt
(05066) 2148

TRISTAN AND THE ROSEWOOD

P.K. Master — org, voc
Robin H. Gosh — g, voc
Mathias Krish — b
H.K. „Hänsel" — dr
7" Leaving All Behind (SG)
LP Drop The Job (Herbe Scherbe)
Kontakt: Tristan Peter Kern
Breitenbrunner 13
8500 Nürnberg

TRUFFAUTS

Jaques Boucher — voc, g
Ronald Chateauroux — g, voc
Andre De La Cour — b
Fred Batteur — dr
7" Between The Lines
LP Fanny
LP Billy-Ze-Kick (Alle Sputnik)
Stück auf „The Sound & The Fury" (Big Store)
Kontakt: Sputnik

TUMBLING HEARTS

Sonja Heart — voc
Sadie Heart — voc
Moss Potter — g
Lucky Lou — b
Sven Küster — dr
7" You May Never Know
7" Funnel Of Love
Kontakt: Exile

TUNEMATICS

Joachim Bloeck — g, voc
Uwe Hossmann — g, voc
Michael Sigismund — b
Peter Köhler — dr
LP Real Life Party (Bad)
Kontakt: Bad

TURKISH DELIGHT

Orkan Celik — alles
LP Same

Fast Weltweit

Warum Deutsch! Warum Du!

Es ist länger als ein halbes Jahr her, daß ich ein Package-Konzert des Fast-Weltweit-Labels in Berlin sah und aus spontaner Begeisterung die Akteure spät nachts zu einem längeren Interview zusammensuchte. Da mühten sich aufgeweckte junge Menschen um Erklärungen, **warum** sie deutsch singen und wie es überhaupt angehen kann, daß ungefähr zehn Sänger und Sängerinnen aus der Gegend um Bad Salzuflen zur selben Zeit auf die Idee kommen, deutschsprachige Bands jenseits von Fun-Punk und Sozialdemokraten-Rock zu gründen. Was zu Fast Weltweit geführt hat, eher ein Freundeskreis denn ein Label (neben zwei Compilation-Tapes sind zwischen 1985 und heute kaum mehr als fünf Singles von F-W-Acts erschienen), und zu einer hauseigenen Linie, die Michael Girke (aka Jetzt!) mit ›Rückbesinnung auf das deutsche Lied und Suche nach einer zeitgemäßen Form‹ beschreibt. Und es rührte mich, als Jochen Diestelmeyer mit geschwollener Halsschlagader *„lang, lang, lang, lang lag ich wach und habe nur an dich gedacht... was werden wir finden?"* sang, mit seiner Band, die Die Bienenjäger heißt, von denen es ein Stück mit dem unglaublichen Titel „Tatjana Traurig" gibt, wo die Theaterstudentin, die *tatsächlich* Bernadette Hengst heißt, im Hintergrund summt, die selbst ein Lied geschrieben hat, in dem sie ihre Eltern bittet, etwas mehr Verständnis für ihre rüpelhaften Freunde (womit die netten Label-Kollegen gemeint sind) aufzubringen. Unglaublich, nicht wahr? Zumal, wenn dann im Falle Die Sterne eine knackige Ferien-Single („Ein verregneter Sommer") dabei rausspringt, die es verdient hätte, Jule Neigel aus den Teen-Charts zu drängen. Doch am meisten ärgert man diese jungen Leute mit der Feststellung, ihre Texte seien pubertär und trieften vor gymnasialem Tagebuch-Sentiment. Bernadette: ›Du hast selbst gesagt, die Auftritte hätten dich gerührt.‹ *Peinlich berührt*, fühlte mich wie ein verliebter 14jähriger, und wenn ich das wäre, würde ich sie dafür lieben und ihre Platten kaufen, sie so reich und berühmt wie Heinz-Rudolf Kunze machen... ›Außerdem kann man mit der deutschen Sprache nicht all das singen, was man in englisch singen kann. 'Fuck' zum Beispiel, ich könnte nie 'ficken' singen, das klänge furchtbar.‹ Hätte schon gerne gehört, wie es klingt, wenn Bernadette 'ficken' singt, zur akustischen Gitarre... Und: Lieber Der Fremde als Lustfinger oder Abstürzende Biertauben. Auch wenn das deutsche Lied in seiner zeitgemäßen Form, dem Bad-Salzuflen-Beat, stark britisch klingt, nach den Pale Fountains (Bienenjäger) und der one-man-Folk-Version der Mary Chain (Der Fremde). Aber das ist der Charme schüchterner Abiturienten aus westfälischen Kleinstädten, die sich für Paddy McAloon oder mindestens Roddy Frame halten, die die eigenen kleinen Sehnsüchte, Problemchen und Liebesnöte erbarmungslos in Refrains offenbaren und das Publikum ermahnen, leiser zu sein. Dig the new Hornbrillen-Groove! (Äh, grabt das neue Grumbeln...!)

Sebastian Zabel

HAMMER
PROMOTION GMBH
PRESENTS

Deacon Blue

10.09.89 ✦ HAMBURG
▶ GROSSE FREIHEIT*
11.09.89 ✦ BERLIN ▶ METROPOL*
13.09.89 ✦ BOCHUM ▶ ZECHE*
14.09.89 ✦ BONN ▶ BISKUITHALLE*
16.09.89 ✦ FRANKFURT
▶ VOLKSBILDUNGSHEIM*
17.09.89 ✦ MÜNCHEN
▶ THEATERFABRIK*

TRANSVISION VAMP

18.09.89 ✦ HAMBURG ▶ MARKTHALLE*
19.09.89 ✦ BERLIN ▶ LOFT*
20.09.89 ✦ BOCHUM ▶ ZECHE*
21.09.89 ✦ BONN ▶ BISKUITHALLE*
24.09.89 ✦ FRANKFURT ▶ BATSCHKAPP*
25.09.89 ✦ STUTTGART ▶ LONGHORN*
26.09.89 ✦ MÜNCHEN
▶ THEATERFABRIK*

Stray Cats

11.09.89 ✦ BIELEFELD ▶ PC 69*
12.09.89 ✦ HANNOVER ▶ CAPITOL*
13.09.89 ✦ DÜSSELDORF
▶ PHILIPSHALLE*
14.09.89 ✦ ERLANGEN ▶ STADTHALLE*

HOODOO GURUS

SPECIAL GUEST: RIFF
19.09.89 ✦ HAMBURG ▶ MARKTHALLE*
20.09.89 ✦ BERLIN ▶ LOFT*
21.09.89 ✦ FRANKFURT ▶ BATSCHKAPP*

JASON & THE SCORCHERS

04.10.89 ✦ BERLIN ▶ LOFT*
05.10.89 ✦ HAMBURG ▶ MARKTHALLE*
08.10.89 ✦ DÜSSELDORF ▶ TOR 3*
09.10.89 ✦ FRANKFURT ▶ BATSCHKAPP*
10.10.89 ✦ MÜNCHEN ▶ THEATERFABRIK*

IN VORBEREITUNG:
THE MISSION · ALL ABOUT EVE
RED LORRY YELLOW LORRY · BAD BRAINS
JINGO DE LUNCH · TOY DOLLS · RUNRIG

NEUE ADRESSE:
HAMMER PROMOTION GMBH
Egenolffstraße 29 · 6000 Frankfurt/Main 1
Telefon 069 / 439556 · Telefax 069 / 4930585

Vorverkauf für alle mit einem ✦ versehenen Konzerte und für alle Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet bei

TICKETS PER POST

West Bam

Der Fast-Top-Hundred-Man

West Bam ist der prominenteste und erfolgreichste deutsche DJ/Plattenkünstler. Seit dem letzten Deutschlandspecial nicht weniger umtriebig als zuvor, fand er doch Zeit, uns zusammen mit seinem Tonmeister und Partner Klaus Jankuhn (der allerdings sehr schweigsam und zurückhaltend blieb, weshalb seine Faktenbeiträge einfach eingesampelt wurden) Rede und Antwort zu stehen.

Nach wie vor Turntableartist im Münchner „Macht-Der-Nacht"-Zelt, Fast-Top-Hundred-Mann in England, ebenda auch gerngesehener Gast der Dancefloor-Charts, Goethe-Instituts-Kunst-Disco-Gesandter in Seoul und Opfer einer MTV-Ente über angebliches Auflegen in Berlin (Hauptstadt der DDR), wohin er lediglich einige Tapes entsandt hatte. Letzte Veröffentlichung: „... and party".

SPEX: In welcher Position siehst du dich im großen Zusammenhang der internationalen Tanzszene?

WB: Ich finde, daß wir schon einen sehr eigenen Sound haben. Wenn du unsere Sachen gegen z. B. englische stellst, wo nach den ersten acht Takten der erste Pattern kommt, nach den nächsten acht der zweite usw. – da sind die Engländer ja Weltmeister: alles genau so kommen zu lassen, wie man das erwartet, was ja zum Teil auch ihr Erfolgsgeheimnis ist. Für mich geht es gerade da mit der Musik nach vorne, wo dieses System aufgebrochen wird. Das muß man ja auch Todd Terry lassen, der da eine ganze Menge macht, auch wenn die Leute das nicht mitkriegen und ihn hauptsächlich der immergleichen Sounds und Beatbox wegen lieben. Die englische Szene mit ihren Hypes und Verrücktheiten war eigentlich nie so mein Ding.

Foto: Andreas Pauly

SPEX: Im Moment arbeitest du an einem Remix von „Cold Train", des Rhythum Asyllums, zwei Rapperinnen aus England. Wie zeigt sich der eben geäußerte Anspruch bei dieser Produktion?

WB: Was wir mit „Cold Train" gemacht haben, ist eben überhaupt nicht dieses übliche Dscha-Hü-House-Diktat einfach drunter zu pfriemeln, sondern mehr abstrakt das zu benutzen, was ich mir so unter „Moskau Disco" von Telex. Wir haben Sounds und Rhythmen genommen, die zunächst mit House nur dieselben BPM-Zahlen gemeinsam haben, weshalb sie gut gemixt werden können – sogar ein Jazzbesen ist drauf –, aber es hat einfach Dinge, die Engländer oder Amis im Allgemeinen nicht zulassen würden. Es ist ein straightes uptempo Stück, das gut mit House gemixt werden kann, aber nicht so ohne weiteres in die Hip-House-Kategorie a la Tyree oder so paßt.

SPEX: Im Sportstudio meinte neulich ein 60-Meter-Sprinter auf die Frage, was er mit Vierzig tun wolle, er werde dann halt Künstler. Wie sieht das bei dir aus?

WB: Also, äh... ich bin doch schon Künstler. – Ich sehe da auch wirklich die große Chance dieser Mixsache. Ich fühle mich eher als bildender Künstler; ohne das Wort der Soundmalerei strapazieren zu wollen, hat meine Arbeit für mich mehr mit Malerei als mit Musizieren im Sinne eines Instrumentalisten zu tun, dessen Psyche mir wirklich völlig fremd ist. Das Musizieren, Noten, Stile lernen und dann spielen, was gefordert wird, das ist ja auch nicht die Seite, von der ich zur Musik kam. Meine Musik hat ja mehr zu tun mit Abstimmung, etwas zusammensetzen, wieder was wegnehmen, Perspektiven wechseln und dieser Prozeß hat für mich schon mehr mit Malerei gemeinsam.

SPEX: Klingt gut. Was fällt dir denn zu Langeweile ein?

WB: Langeweile, sagt Schopenhauer, ist der Zustand, der sich einstellt, wenn man für eine Weile keinen Schmerz mehr empfindet.

SPEX: Der Künstler als exemplarisch Leidender?

WB: Ich leide eigentlich nicht so wahnsinnig, außer unter Flugangst. Und natürlich gibt es während der Arbeit immer Momente, wo man halb verzweifelt, aber sonst...

SPEX: Die Disco wäre wohl auch kein guter Ort dafür.

WB: Oh, ich kenne schon reichlich expressive Typen, mit Willen zur Macht, die dann schwer enttäuscht und wütend werden, wenn sie beim Publikum nicht sofort ankommen. Und so ein Van-Gogh-DJ wäre doch eine spannende und interessante Sache, oder?

SPEX: Herr Lenz, wir danken

TWELVE OR 13

Piesen Böbbis — g, voc
Ralph Böbbis — dr, voc
Felix Hansen — b, voc
Zwei Stücke auf den „Lauter Köln-Sampler" (Chlodwig/Ariola)
Kontakt: Rock Office Cologne

TWO KATHEDER

Olli Goollightley — voc
Gaston Gastritis — g
EP Offene Beine (Eigenlabel)
Kontakt: Bill Spekolit/O. Wiehe
Alte Synagogenstraße 6
4460 Nordhorn
(05921) 7 72 40

U

UNEMPLOYED MINISTERS

Winter — voc, b, harmonica
Mehr — g, e-bow
Emu — g
Borrmann — dr
LP Spirit (Roof)
Kontakt: Jumping Jack Flash-Booking Service
Lützowstraße 1
8900 Augsburg
(0821) 72 23 19

UNKNOWN CASES

Stefan Krachten
Helmut Zerlett
12" Masimba Bele (Rough Trade)
12" If You Want Me To Stay (Rough Trade)
7"/12" Bogota Boogie (Day-Glo)
Kontakt: Day-Glo

UPRIGHT CITIZENS

Crocker — b
Uli — g
Anton — voc, g
Dirk — dr
12" Bombs Of Peace
LP Make The Future Mine & Yours
7" Facts And Views
LP Open Eyes Open Ears Brain To Think And A Mouth To Speak
MLP Kiss Me Now
EP/Single CD Farewell (alle Eigenlabel)
div. Compilationsbeiträge
Kontakt: A. Kunze
Im Springfeld 31 a
4250 Bottrop
(02041) 68 42 52

V

MIKE VAMP

Mike Vamp — g, voc
7" Desperado
7" You Are
LP The Coming (alle Dean/Ariola)
12" Jacky Wants Money (Tiara)
Kontakt: Silke Stein
Neuturmstraße 3 a
8000 München 2
(089) 22 32 72

THE VEE-JAYS

Lewis Panciera — g
‚Chooby' Harry — voc, b
James D. Blitzstein — voc, keyb
Hank Hairtree — dr
LP Harbour Blues (Crosscut)
Kontakt: Tammo Luers
Hollerstraße 1
2800 Bremen
(0421) 70 37 46

VERY INC.

12" Zerrissene Fotos (Outatune)
EP Sorrow (Ein Zusammenschluß junger Künstler)
Kontakt: Donny Rec.
Elberger Str. 32
4573 Löningen
(05432) 2483

VIOLA CRAYFISH

Bernd Vogel
Folker Eckebrecht
Lars Vogel
Stefan Klauner
Stück auf „Diamonds & Porcupines" (Beat All The Tambourines)
Kontakt: Lars Vogel
Amselweg
2803 Weyhe-Leeste

VORGRUPPE

Eckart Waage — voc
Volker Stigge — keyb
Matthias Brauckmann — keyb
Bernd Siepmann — b
Wolfgang Bökelmann — g
Tom Bargeld — dr
EP Erste Auslese (Monagam)
LP Im Herzen Von Nielsen 2 (Nielsen 2)
LP Menschenkinder (H'art)
7" Mensch Im Eis (H'art)
12" Das Sehnen Nach Dem Schein (Aufruhr)
LP Golden Cities (Aufruhr)
Zwei Stücke auf „H'art Sampler" (H'art)
Kontakt: AufRuhr

VORKRIEGSZEIT

LP Cystis (ZZO)
Kontakt: ZZO Recordings
Moltkestraße 13
8500 Nürnberg
(0911) 26 17 14

W

WALTER ELF

Matthias Götte — voc, tp
Jürgen Schattner — g
Frank Rahm — g
Bernd Mayer — b
Joachuim König — dr
LP „Heute Oder Nie" (We Bite)
LP Die Angst Des Tormanns Beim Elfmeter (We Bite)
7" Split-EP (X-Mist) mit den Spermbirds, teilweise mit diesen identisch.
Kontakt: We Bite

WALTONS

Jason Walton — dr
Jim Bob Walton — b
John Boy Walton — g
7"/12" Here Comes The Real Western Rockabilly (Korea)
LP Goin' Rodeo (Korea)
LP Thank God For The Waltons (Rebel)
LP Truck Me Harder (Rebel)
Kontakt: Pair-A-Dice

WANK WANK WANK

12" Acid Wank (U.S.S.)
EP/CD Beat Club (U.S.S.)
Stück auf der „No Dance-Compilation" (No Dance)
Kontakt: PRT

WASCH!

Alex Mc Gowan — voc, g
Jürgen Tonkel — dr
12" Cocaine (WSFA)
LP Metal Goes Mountain (Cashbeat)
Kontakt: Cashbeat

WELCOME IDIOTS

Stefan Kruse — dr
Lothar Müller — b, voc
Claus Reichard — g, voc
LP Laugh 4 Sail (Devil Dance)
7" You Gotta Hold On Me (Devil Dance)
Kontakt: Devil Dance

WELL WELL WELL

Wolfgang Finke — voc, g
Rainer Übelhöde — g
Klaus Sonnak — voc, b
Nicolai Sabotka — dr
7" What Life,s About
MLP No Roses
7" Rise
LP ... And Rise
Stück auf der „The Sound & The Fury"-Compilation (Alle Big Store)
Kontakt: Big Store

WESTBAM

Maximilian Lenz
Klaus Jahnkuhn
CD Monkey Say, Monkey Do
12" Disco Deutschland
7" Der Verfall
12" Do It In The Mix
LP In Seoul
12" We Want Some Pussy
12" It's 2 Hard/Long Hard Dick
12" Westbam Presents Cowboy Temple
12" 2 Hard Out On Hi/One Good Nite On Hi
LP Westbam
CD Westbam (CD-Compilation) (alle Low Spirit/Vielklang)
LP mit Popularnaja Mehanika:
Live At Leningrad (WSFA)
Kontakt: Vielklang

THE WHAT...FOR!

Urs Zelle — voc
Pete Johannsen — dr
Boris Borowski — g, org
Tom Starke — harp, g
Stephan Schulz — b
7" Pride Of Town EP (Twang)
Stück auf „Overdose & Overkill" (LSD)
Kontakt: Twang-Tone

WHITE MEN

Jürgen Kremers — voc
Andreas Hülsen — dr, g, voc
Thomas Mohr — g
Philip Franken — b
Klaus Adam — g
LP In Red Planes (White Men)
Kontakt: J. Kremers
Niersbendenallee 12
4050 Mönchengladbach

DER WIND IN DEN WEIDEN

Paul Primelblümchen — g, b, voc
Maria — tambourine, dr, org
7" Thymian Und Prinzengold (Frischluft)
Stück auf der „P"-EP (P)
Kontakt: Frischluft

Y

YELLOW SUNSHINE EXPLOSION

Bert Brain — voc, b
Thomas — dr
Hoggy — keyb
George — g
LP Yellow Sunshine Explosion (LSD)
Kontakt: Georg Schulte
Lippstädter Straße 23
4600 Dortmund 1

Z

ZIGGY P.

Ziggy P. — alles
12" Radio Acid (No Dance)
Stück auf „No Dance-Compilation" (No Dance)
Kontakt: No Dance

ZIKATO

7" The Ring Of Gold
LP Beat Bone (Bedie Day-Glo)
Kontakt: Day-Glo

II. INVASION

Bernie — b
Martina Weith — Voc, sax
Martin Keil — g
Gerhard — dr
MLP II. Invasion (Sneaky Pete)
Kontakt: Martina Weith
Erftstraße 4
4000 Düsseldorf 1
(0211) 39 37 52

ZZZ HACKER

Milos — voc
Heiko — voc
Matze — g
Kussi — g
Big Bart — dr
Django — b
7" Kind, Sieh Da Nicht Hin (Sülz)
sowie diverse Kassetten
Kontakt: Sülz Läbl
Kahlerkrug 3
4800 Bielefeld 15
(0521) 89 36 52

TERMINE

L'Age D'Or-Festival mit Kolossale Jugend, Der Schwarze Kanal u.a.: 29.9. Leonberg/ Beatbaracke ● **Bachelor Party:** 16.9. Rethem/ Bahnhof ● **The Ballroom Stompers:** 8.9. Hamburg/ Nacht der Clubs — 23.9. Frankfurt/ Sinkkasten — 24.9. Kassel/ Spot ● **Beasts Of Bourbon:** 28.8. Frankfurt/ Cookys — 31.8. Hamburg/ Fabrik — 1.9. Enger/ Forum — 2.9. Berlin/ Ecstasy — 3.9. Fulda/ Wasserkuppe — 5. und 6.9. Wien/ Cafe Kriesa — 7.9. Linz/ Kapu — 8.9. Ravensburg/ U-Boot — 9.9. Schorndorf/ JuZe Hammerschlag — 11.9. Übach-Palenberg/ Rockfabrik — 13.9. Hannover/ Bad — 19.9. Bochum/ Bahnhof Langendreer — 20.9. Heidelberg/ Schwimmbad ● **Berurier Noir:** 28.9. Zürich/ Volkshaus ● **Boptails:** 1.9. Berlin/ Weekend Party — 14.9. Recklinghausen/ Jugendtreff Südpol — 15.9. Datteln/ Live Is In — 29.9. Gelsenkirchen/ Haus Scheer — 30.9. Heidelberg/ Schwimmbad ● **Der Böse Bub Eugen:** 23.9. Zürich/ Rote Fabrik — 29.9. Thun/ Cafe Mocca — 30.9. St. Gallen/ Grabenhalle ● **Boxhamsters:** 6.9. Bonn/ Ballhaus — 16.9. Donauwörth/ Festival ● **Cosmic Psychos:** 14.9. Köln/ Rose Club — 15.9. Enger/ Forum — 16.9. Saarbrücken/ Jochens Kneipe — 17.9. Nürnberg/ Trust — 26.9. Dortmund/ Live Station — 27.9. Frankfurt/ Negativ — 28.9. Hamburg/ Fabrik ● **Crossover — Fanzinekongreß, Ausstellung; mit KMFDM, B.A.L.L. u.a.:** 22. und 23.9. Hamburg/ Markthalle ● **Cruisers:** 8.9. St. Michaelisdonn/ Phönix — 9.9. Bistensee/ Baumgarten — 15.9. Coesfeld/ Fabrik — 16.9. Hamburg/ Markthalle — 17.9. Bochum/ Zeche — 23.9. Wuppertal/ Börse ● **Dead Adair:** 9.9. Oberursel/ Jugendcafe — 14. und 15.9. Darmstadt/ Goldene Krone ● **Die-Gants, Brosch:** 30.9. Hamburg/ Elmsbütteler Kulturtage ● **Doughboys:** 13.9. Hamburg/ Kir — 14.9. Bielefeld/ AJZ — 15.9. Berlin/ Ecstasy — 16.9. Mönchengladbach/ B 52 — 17.9. Köln/ Rose Club ● **Dreadbeat-Reggaeparty:** 13. und 27.9. Köln/ Rose Club ● **Einstürzende Neubauten:** 12.9. Kiel/ Traumfabrik — 14.9. Kassel/ Kunstbunker — 15.9. Frankfurt/ Volksbildungsheim — 16.9. Fribourg/ Fri-Son — 27.9. Zürich/ Volkshaus — 28.9. München/ Theaterfabrik — 29.9. Erlangen/ Wasserfabrik — 30.9. Leipzig ● **Faite Main, Bad Times For Bonzo, Karl S. Blue And His Magic Quells:** 22.9. Hamburg/ Logo ● **Ferryboat Bill:** 12.9. Mülheim — 13.9. Frankfurt/ Negativ — 15.9. Aurich/ Schlachthof — 16.9. Düsseldorf/ Zakk — 20.9. Kiel/ Max' Music Hall ● **Firehose:** 12.9. Köln/ Luxor — 22.9. München/ Manege — 23.9. Frankfurt/ Batschkapp — 24.9. Hamburg/ Markthalle — 25.9. Berlin/ Loft — 26.9. Bielefeld/ PC 69 — 27.9. Bochum/ Zeche ● **Fireparty, Joyce McKinney Experience:** 11.9. Hamburg/ Fabrik — 14.9. Kiel/ Alte Meierei — 18.9. Flensburg — 19.9. Heidelberg (mit EA 80) — 20.9. Kassel — 21.9. Bielefeld/ AJZ — 22.9. Berlin/ Ex — 27.9. Wien — 28.9. Ottobrunn/ JuZe — 29.9. Dornbirn ● **Foyer Des Arts:** 2.9. Berlin/ Loft — 3.9. Hannover/ Pavillon — 4.9. Kiel — 6.9. Wilhelmshaven/ Pumpwerk — 7.9. Detmold/ Hunky Dory — 8.9. Hamburg/ Westwerk — 12.9. Kassel/ Spot — 13.9. Mainz/ Kulturzentrum — 14.9. Dortmund/ Live Station — 15.9. Bonn/ Pantheon — 16.9. Marburg/ FRZ — 17.9. Würzburg/ AKW — 19.9. Stuttgart/ Frankfurt/ Batschkapp — 30.8. Heidelberg/ Schwimmbad — 31.8. Übach-Palenberg/ Rockfabrik — 14.9. Hamburg/ Markthalle — 15.9. Coesfeld/ Fabrik — 16.9. Wuppertal/ Börse — 17.9. Berlin/ Ecstasy — 18.9. Stuttgart/ Röhre — 21.9. Heidelberg/ Schwimmbad — 22.9. Freiburg/ Crash — 23.9. Wangen/ Sporthalle — 24.9. München/ Theaterfabrik ● **Goldene Zitronen, This Bad Life, Squealer, Gunslinger u.a.:** 9.9. Hemmingen/ Strandbad ● **Guanabatz:** 4.9. Übach-Palenberg/ Rockfabrik — 5.9. Dortmund/ Live Station — 6.9. Hamburg/ Markthalle — 7.9. Berlin/ Ecstasy — 8.9. Stuttgart/ Röhre — 9.9. Freiburg/ Crash — 10.9. Bamberg/ Top Act — 11.9. München/ Manege — 12.9. Koblenz/ Logo — 13.9. Bielefeld/ Cafe Europa ● **Gwen Stacey:** 12.9. Hamburg/ Logo — 16.9. Coesfeld/ Fabrik — 17.9. Köln/ Rose Club — 27.9. Köln/ Underground — 28.9. Darmstadt/ Goldene Krone — 29.9. Stuttgart/ Röhre — 30.9. Frankenthal/ Zuckerfabrik ● **Hard Ons:** 28.8. Hamburg/ Fabrik — 30.8. Berlin/ Tempodrom — 31.8. Hannover/ Bad (Vorprogramm: Die Seuche) — 1.9. Wilhelmshaven/ KlingKlang — 2.9. Bielefeld/ AJZ — 3.9. Moers/ Flagranti — 4.9. Frankfurt/ Cookys — 6.9. Heidelberg/ Schwimmbad — 7.9. Leonberg/ Beatbaracke — 8.9. Gammelsdorf/ Circus — 9.9. Ravensburg/ Jugendhaus — 10.9. Villingen-Schwenningen/ Tonhalle — 11.9. Übach-Palenberg/ Rockfabrik — 12.9. Dortmund/ Live Station ● **Haunted Henschel, Smarties, Shifty Sheriffs:** 23.9. Langwedel-Förth/ Zirkuszelt ● **Holzstock-Festival mit Gavin Friday, Caspar Brötzmann Massaker, Nikki Sudden, Cassandra Complex u.a.:** 16.9. Ebensee am Traunsee (Österreich) ● **Hoodoo Gurus:** 19.9. Hamburg/ Markthalle — 20.9. Berlin/ Loft — 21.9. Frankfurt/ Batschkapp ● **Hotrod Gang:** 8.9. Freiburg/ Jazzhaus — 9.9. Thun/ Cafe Mocca ● **Hypnotics:** 14.9. Berlin/ Ecstasy — 15.9. Gammelsdorf/ Circus — 16.9. Saarbrücken/ Kultursaal — 17.9. Nürnberg/ Trust — 18.9. Frankfurt/ Cookys — 19.9. Hamburg/ Kir — 20.9. Köln/ Rose Club ● **Jowe Head:** 19.9. Köln/ Rose Club — 21.9. Berlin/ Ecstasy — 22.9. Augsburg/ Kesslermühle — 23.9. Schwindkirchen/ Rockhaus — 24.9. Nürnberg/ Trust — 26.9. Hamburg/ Kir ● **Inner City:** 19.9. Dortmund/ Blickpunkt Studios — 21.9. Hamburg/ Große Freiheit — 22.9. Berlin/ Metropol — 24.9. Frankfurt/ Music Hall — 25.9. München/ Theaterfabrik ● **Invisible Limits:** 12.9. Dortmund/ Live Station — 15.9. Bremen/ Scala — 16.9. Bad Segeberg/ Lindenhof — 17.9. Hamm/ Stadthalle — 18.9. Köln/ Luxor — 19.9. Stuttgart/ Roxy — 20.9. Bielefeld/ Cafe Europa — 21.9. Neuwied/ Hippodrom — 22.9. Nürnberg/ Komm — 25.9. Göttingen/ Outpost — 26.9. Ludwigshafen/ Loft — 27.9. Lüneburg/ Garage — 28.9. Berlin/ Loft — 29.9. Bistensee/ Baumgarten — 30.9. Kiel/ Rizz ● **KGB:** 1.9. Kammgarn/ Kulturzentrum — 11. und 12.9. Berlin/ Zeltbühne Schulz ● **Killing Floor:** 2.9. Langen — 7.9. Osterholz-Scharmbeck — 15.9. Wunstdorf-Luthe ● **King Candy, S-Chords, Skaos:** 16.9. Mindelheim ● **Lolitas:** 4.9. Hamburg/ Prinzenbar ● **Carolyne Mas:** 21.9. Essen/ Zeche Carl — 22.9. Nordhorn/ JuZe Scheune — 23.9. Ehingen/ Festzelt — 16.9. Wien/ Chelsea — 17.9. Altenmark/ Cafe Libelle ● **New Christs:** 28.9. Hamburg/ Fabrik — 29.9. Enger/ Forum — 30.9. Berlin/ Ecstasy (wird fortgesetzt) ● **The Pachinko Fake, 3. Art:** 8.9. Bremen/ Lagerhaus ● **The Perc Meets The Hidden Gentleman:** 22.9. Enger/ Forum — 23.9. Landesbergen/ Szenerie — 29.9. Wilhelmshaven/ Klingklang ● **Porncats:** 8.9. Freiburg/ Jazzhaus — 9.9. Thun/ Cafe Mocca — 29.9. Barntrup/ Cigarillo ● **Ringlets Trio:** 6.9. Moers/ Flagranti ● **Ruhr-Rock/NDR-Hörfest mit Cruisers, The Honx, Welcome Idiots, Kabbahri, Couldn't Be A Fisher, Twice As Nice, Die Anderen (DDR):** 16.9. Hamburg/ Markthalle — 17.9. Bochum/ Zeche ● **Shark Taboo:** 7.9. Tübingen/ Epplehaus — 8.9. Munderkingen/ Life Club — 13.9. Berlin/ Blockschock — 15. und 16.9. Stuttgart/ Litfass ● **Sick Rose:** 15.9. Wien/ Start-Club — 16.9. Gammelsdorf/ Circus — 17.9. Basel/ Hirscheneck — 19.9. Zürich/ Rote Fabrik — 20.9. Freiburg/ Vorderhaus — 21.9. Marburg/ Milchbar — 22.9. Hamburg/ Logo — 23.9. Bielefeld/ JZ Jöllenbeck — 24.9. Köln/ Underground ● **Romie Singh:** 9.9. Neuss/ Further Hof — 10.9. Düsseldorf/ Zakk ● **The Soul Clack:** 30.9. Nürnberg/ Rose Club ● **Starfucker:** 8.9. Bensheim/ Neue Weststadthalle — 16.9. Dieburg/ Gutenberghalle — 21. und 22.9. Darmstadt/ Goldene Krone ● **Storemage:** 2.9. Schlucklum ● **Stray Cats:** 11.9. Bielefeld/ PC 69 — 12.9. Hannover/ Capitol — 13.9. Düsseldorf/ Philipshalle — 14.9. Erlangen/ Stadthalle — 16.9. Donaueschingen/ Reitstadion ● **Submentals:** 8.9. Osnabrück/ Rizz ● **Tar Babies:** 6.9. Köln/ Rose Club — 8.9. Dortmund/ FZW — 9.9. Marburg/ KFZ — 10.9. Hann. Münden/ Haus der Jugend — 13.9. Hamburg/ Stairway — 14.9. Berlin/ Loft — 15.9. Hanau/ Cuba — 16.9. Geisslingen/ Retschenmühle — 17.9. Schopfheim/ Irrlicht — 20.9. Linz/ Posthof — 21.9. Wien/ Szene — 22.9. Hohenems/ Konkret — 23.9. Passau/ Zeughaus — 25.9. Übach-Palenberg/ Rockfabrik — 26.9. Bochum/ Bahnhof Langendreer — 28.9. Nürnberg/ Komm — 29..9. Zug/ Kulturhalle — 30.9. Fribourg/ Fri-Son — 1.10. Rheinberg/ Flagranti ● **Television Personalities:** 2.9. Hamburg/ Fabrik ● **The The:** 2.9. Hamburg/ Docks — 3.9. Hamburg/ Docks — 4.9. Berlin/ Tempodrom — 7.9. Düsseldorf/ Philipshalle — 9.9. Stuttgart/ Liederhalle — 10.9. Wiesbaden/ Kurpark — 11.9. München/ Circus Krone ● **They Fade In Silence, Romie Singh, His Girl Friday:** 7.9. Köln/ Luxor ● **This Bad Life:** 9.9. Hemmingen (bei Hannover)/ Festival ● **Thrilling Tortures:** 13.9. Hundelshausen — 23.9. Wiesloch — 28.9. Kassel ● **Tödliche Doris und Gäste:** 30.9. Berlin/ Karee Kurfürstendamm 207/8, 20. Stock ● **Transvision Vamp:** 18.9. Hamburg/ Markthalle — 19.9. Berlin/ Loft — 20.9. Bochum/ Zeche — 21.9. Bonn/ Biquithalle — 24.9. Frankfurt/ Batschkapp — 25.9. Stuttgart/ Longhorn — 26.9. München/ Theaterfabrik ● **Union Carbide Prod.:** 31.8. Berlin/ Ecstasy — 1.9. Krefeld/ Kulturfabrik — 2.9. Enger/ Forum — 5.9. Köln/ Rose Club — 6.9. Leonberg/ Beatbaracke — 7.9. München/ Manege — 13.9. Wuppertal/ Börse — 15.9. Coesfeld/ Fabrik — 16.9. Braunschweig/ FBZ — 18.9. Übach-Palenberg/ Rockfabrik — 19.9. Hamburg/ Fabrik — 20.9. Hannover/ Bad — 21.9. Nürnberg/ Trust ● **Universal Congress Of:** 23.9. Wilhelmshaven/ Klingklang — 24.9. Rheinberg/ Flagranti — 26.9. Köln/ Rose Club — 27.9. Heidelberg/ Schwimmbad — 28.9. Nürnberg/ Komm — 29.9. Zug/ Townhall — 30.9. Fribourg/ Fri-Son (wird fortgesetzt) ● **Viv Akauldren:** 26.9. Hamburg/ Mitternacht — 27.9. Bremen/ Lagerhaus — 29.9. Zapfendorf/ Top Act — 30.9. Ravensburg/ Jugendhaus ● **Wreckless Eric:** 20.9. Hamburg/ Fabrik — 21.9. Köln/ Rose Club —

HE'S BACK! BACK! BACK!

1978 war Eric Goulden ein großer Star, der „Join Wreckless Eric's Girls in the Nude Fun Club" auf einem Plattencover vermerkte, das ihn vor großer Kulisse gelb-rosa-bleu schimmernder Heizdeckenverkäufer zeigt, er: parallel zum weißen Piano die Welt umarmend. Er war Besitzer eines schnittigen weißen MG Sportwagens, in dessen Sitzen er dem Tod ins Auge sah, als er gegen einen Betonklotz donnerte, den ein fahrender LKW verlor. Später wurde er verkauft und wehen Auges auf einem befreundeten Autofriedhof ein letztes Mal gesehen (der Wagen nämlich). 1980, als der Star des der Punkrockexplosion verbundenen Stiff-Labels den Virgin Megastore in London passierte, um sich etwas Milch zu holen, um sie sich in etwas Tee zu tun, eine sehr englische Sitte, der Wreckless Eric bis heute treu blieb, warf sich ihm ein Mädchen mit der Bitte an den Hals, er möge seine neue Single signieren. Da aber sprach er: ›Welche Single?‹ und betrachtete sie nachdenklich. Das war der letzte Hit, der ihm beschieden war, und seltsame, finstere Jahre folgten. Pill-Poppers, Punk-Rockers, Babysitter, ledige Mütter, etc., sie alle vergessen die maßlose Begeisterung, die sie einst für „Whole Wide World" empfunden haben, Stiff entschläft, Wreckless Eric geht in den Untergrund. 1989: Eric Goulden bewohnt ein schmuckes Anwesen in einer Kleinstadt bei Chartres/Frankreich, in dessen malerischem Garten alte Obstbäume duftend auf bestäubende Bienen warten – ein Akt der Reproduktion, auf die wir zu sprechen kommen werden. Immer noch 1989: Wreckless Eric verblüfft die Welt mit einem heimlich fertiggestellten Comebackalbum, „Le Beat Group Electrique" auf dem französischen Label New Rose. Le Beat Group Electrique selbst – Andre Barreau, Catfish Truton und Eric – hat sich in Erics liebevoll gestrickter tiefenglischer Phantasiewelt eingerichtet, in der tiefenglische Exzentriker zum Leben erwacht sind, die sonst nur in Kriminalromanen als skurrile Verdächtige ihr Auskommen finden. Die glückliche Merryside-Fernsehfamilie, der ein versöhnlicher rosig-dicker Showmaster mit rutschendem Toupet vorsteht, verfolgt sie auf ihren Streifzügen im Bandbus (oder umgekehrt), mehr als einmal galt es anzuhalten, um den endlich identifizierten Prototyp – ›mein Gott, ist er dick geworden‹ – zu bewundern. In den Wirren des Französischen Verkehrs aber entsteigen Andrew und Eric manchmal dem Bus, um ihre Glanznummer vorzuführen: Chalk und Cheese present „That's Parking!", eine angeblich publikumswirksame Spielshow, in der erbleichenden Einparkern der Gewinn ihres eigenen altersschwachen Zitrön in Aussicht gestellt wird.

Nach Köln. Jutta Koether und Clara Drechsler present: That's A Mess!

›Eric, auf deiner ersten LP trägst du ein Badge mit der Aufschrift 'I'm A Mess'. Kann man sagen, daß sich hier bereits der Kurs der nächsten Jahre abzeichnete?‹

›Eigentlich sollte es einfach nach Popstar aussehen, nur lustig. Aber in gewisser Weise könnte man sagen, daß es die spätere Entwicklung vorwegnahm. Noch eine Frage bitte.‹

SPEX: Was geschah zwischen der letzten Single 1980 und dem Auftauchen der Len Bright Combo 1986?

WE: ›Nun, 1980 war ich auf Tour. Das Ende des Jahres sah mich in die Produktion einer Discoplatte verstrickt. Die Leute, mit denen ich arbeitete, hießen Fairweather/Page, und sie schrieben all meine Songs um, weil ich nicht besonders gut im Schreiben war. Es ist alles nur zu wahr, und später schrieben sie 'We Built This City On Rock'n'Roll' für Jefferson Starship. Sie hatten einen Bassmann angeheuert, slap slap slap, und sie konnten keinen Song schreiben, ohne die Drummachine anzustellen. Sie liebten Steely Dan und Bozz Scaggs. Man setzte sie mir vor die Nase, sie schnappten sich meine Texte, sagten 'weg mit der Melodie', dann schrieben sie ein paar blöde Melodien, sagten 'wir mußten ein paar kleine Änderungen an den Lyrics vornehmen' und dann stellten sie die Drummachine an, der Irre in Pantöffelchen mit dem kleinen Schnurrbart slappte am Bass dahin, und dann sangen sie beide im Falsett. Zum Teufel, sagte ich mir, ich erkenne Textfetzen – das sind meine Songs! Tja, was tut man nicht alles für ein angenehmes Leben – man hat mich verführt … ich bin sehr leicht zu verführen…doch irgendwann saß ich im Studioeckchen und las die Zeitung und schaute eine zeitlang an die Wand und dann bin ich irgendwie … gegangen. Zwei Tage später riefen sie mich an, weil sie meine Platte fertig hatten, aber ich ließ mich entschuldigen. Es war lächerlich, weil Stiff als Familienbetrieb angefangen hatte, und plötzlich war man kein Mensch mehr, sondern sie stellten ihre Produkte her, und man selbst war nur Teil des Produktionsprozesses.‹

Wen die Götter lieben, den lassen sie vorzeitig feuern. Nick Lowe macht Platten mit Dave Edmunds, die nicht erscheinen, Ian Dury schreibt ein Musical, das nicht veröffentlicht wird, alte Freunde in Not. ›Ian Dury sehe ich immer noch. Letztes Jahr wollte er eine Platte mit mir machen, wie in alten Zeiten und so. Aber es wäre nicht gegangen. Was davon wollten wir denn zurückholen?‹ Wreckless Eric verschlug es in die düsterste

Ecke von Independent, doch wer will *ihn* hindern, seine Platte zu machen?

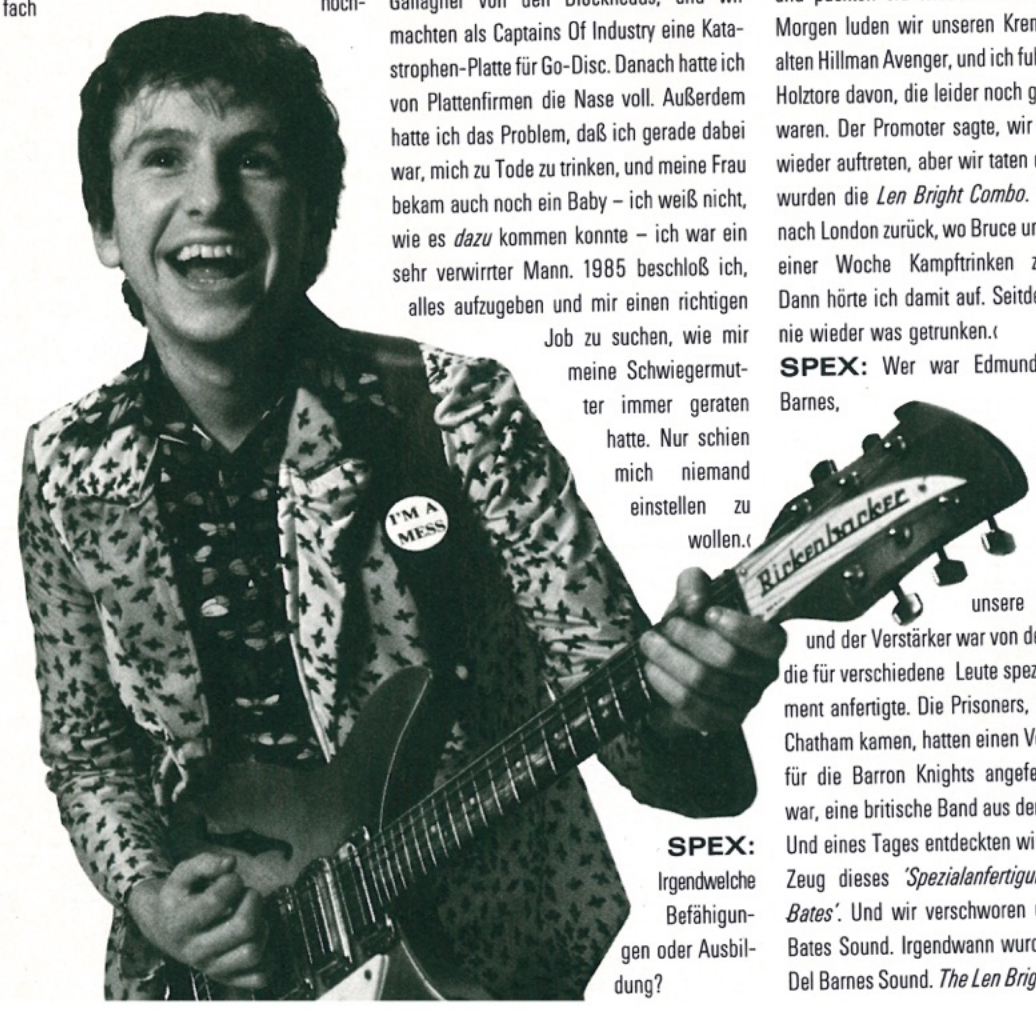
›Schließlich landete ich bei DJM. Die Idee der Independentlabels faßte Fuß und alle Industriefirmen wurden umstrukturiert, um nach Independentlabel auszusehen. Ich hatte einen neuen Manager, der mich bei Camouflage unterbrachte, was sich dann als DJM herausstellte. Die gleiche alte Leier, *wir lieben dich, Mann, du bist groß, du gehst einfach ins Studio und bringst es – da fällt mir ein, das ist Nick, der eben die Produktion mit Toyah abgeschlossen hat, und er wird dich produzieren, nächste Woche seid ihr im Studio.* Das ist zum Glück nie erschienen.‹

SPEX: Wer war damals in der Band?

›John Brown (b), der seit 78 in meiner Band war, und die Hälfte von Lew Lewis Reformal. Lew Lewis war der Mundharmonikaspieler von Eddie And The Hot Rods, er ging dann zu Wilko Johnson, und ich nahm mir Buz Barwell, den Drummer, und Rick Taylor, den Gitarristen, und wir waren ziemlich aufregend, ziemlich R&B, aber wir machten keine Platte. 1982 bekam John Browns Frau ein Baby, und er verließ uns. Andrew Bogner von Rumour stieß zu uns, aber wir ließen die ganze Sache einfach hochgehen. Es ist alles sehr verschwommen, damals trank ich ziemlich viel. Am 1. April 1982 spielten wir im Dingwalls, das war der letzte Wreckless Eric Gig bis Mai letzten Jahres. Andrew und ich versuchten uns im Songwriting, aber dann bekam er ein Angebot von den Thompson Twins, also machte er mit ihnen eine halbe Welttournee und wurde dann gefeuert. Er hatte damals echte Probleme mit der Steuer.‹

Der Besuch einer Party erwies sich als Glücksgriff. Kurze Zeit später wurde Wreckless Eric für 60 Dates zum Alleinherrscher über einen nagelneuen Volkswagentruck, PA, Sound, Backline und Kistenschleppen zu Ehren von George Hamilton IV, einem Countrysänger aus North Carolina.

WE: ›Ich fand es nett, ich toure sowieso gerne. Danach konnte ich die Bank überreden, mir Kredit zu geben und kaufte ein Haus in Chatham/Kent. Die Zeiten waren schwer, und ich hielt mich mit ein bißchen PA-Arbeit über Wasser. Es war wirklich ein Genuß...ich hatte sowas von die Schnauze voll. Ich wußte nicht weiter, aber ständig lagen mir Leute in den Ohren *du mußt dich wieder ins Geschäft bringen.* Ach nee. Schließlich endete ich in einer Band mit Norman Watt-Roy und Mickey Gallagher von den Blockheads, und wir machten als Captains Of Industry eine Katastrophen-Platte für Go-Disc. Danach hatte ich von Plattenfirmen die Nase voll. Außerdem hatte ich das Problem, daß ich gerade dabei war, mich zu Tode zu trinken, und meine Frau bekam auch noch ein Baby – ich weiß nicht, wie es *dazu* kommen konnte – ich war ein sehr verwirrter Mann. 1985 beschloß ich, alles aufzugeben und mir einen richtigen Job zu suchen, wie mir meine Schwiegermutter immer geraten hatte. Nur schien mich niemand einstellen zu wollen.‹



SPEX: Irgendwelche Befähigungen oder Ausbildung?

SPEX: Das ist natürlich super.

WE: ›Portraitmalerei auf der Uferpromenade. Nicht das, was man als festen Job bezeichnen kann. Außerdem wollte ich keine häßlichen Scheusale malen. Ich lebte in Chatham, also mußte ich irgendwann den Weg der Milkshakes kreuzen. Jemand buchte mich für das Festival in Edinburgh, und ich fragte Bruce und Russ, ob sie mitmachen wollten. Wir brachten Schande über uns, und der Veranstalter sagte, wir würden nie wieder auftreten.‹

SPEX: Wie dieses?

WE: ›Nun, wir trafen eine Band, die wir aus alten Tagen kannten, die *Blubbery Hellbellies.*‹

SPEX: Ah.

WE: ›Wir trafen sie um zehn Uhr morgens und gingen auf ein Gläschen. In dieser Nacht zahlten sie nicht, und das Geld von der letzten Nacht war im Pub. Wir kehrten ins Hotel zurück und trafen die Band Design For Living, denen es nicht paßte, daß Bruce das Klavier im Wohnzimmer zerlegte. Verhaltet euch ruhig, sagten wir ihnen, morgen sind wir weg nach London. Da schlossen sie sich in ihren Zimmern ein, und wir packten ihre Taschen aus, durchtränkten die Sachen mit Aftershave und packten sie wieder ein. Am nächsten Morgen luden wir unseren Krempel in den alten Hillman Avenger, und ich fuhr durch die Holztore davon, die leider noch geschlossen waren. Der Promoter sagte, wir würden nie wieder auftreten, aber wir taten es doch und wurden die *Len Bright Combo.* Wir kehrten nach London zurück, wo Bruce und ich uns zu einer Woche Kampftrinken zurückzogen. Dann hörte ich damit auf. Seitdem habe ich nie wieder was getrunken.‹

SPEX: Wer war Edmund Hirondelle der eure Linernotes schrieb?

WE: ›Wir hatten unsere eigene PA, und der Verstärker war von der Firma EFC, die für verschiedene Leute spezielles Equipment anfertigte. Die Prisoners, die auch aus Chatham kamen, hatten einen Verstärker, der für die Barron Knights angefertigt worden war, eine britische Band aus den Sechzigern. Und eines Tages entdeckten wir an unserem Zeug dieses *'Spezialanfertigung für Del Bates'.* Und wir verschworen uns dem Del Bates Sound. Irgendwann wurde daraus der Del Barnes Sound. *The Len Bright Combo For 'Johnny Remember Me', 'Tell Laura I Love Her',* lauter süßliche Songs, die echt gut waren. Ich glaube, er ist im Zusammenhang mit den Honeycombs kürzlich wieder aufgetaucht, ich glaube, er hat 'Have I The Right' produziert. Wir hatten unseren Del Barnes, und ich verfaßte einige Pamphlete, die er angeblich im Sanatorium geschrieben hatte, ein kranker, verrückter alter Mann. Del Barnes klang uns nicht alt und krank genug, und wir grübelten über die lange Version von Del. Eines Tages sah ich Hirondelle auf einer Weinflasche, und wir dachten, das ist es. Um es respekteinflößender zu machen, ergänzten wir noch Edmund. Er war unser Schöpfer, Mentor und Manager. Wahrscheinlich sitzt er immer noch im Sanatorium, wo er einst William Loveday treffen wird, der die Linernotes der Milkshakes schreibt.‹

Wreckless Eric entstammt übrigens einer alten Musikerfamilie (hm). Sein Großvater war Saxofonist der Black Diamond Dance Band, und über Manchester hinaus berühmt und berüchtigt. ›Wir haben mal in einem Pub in Manchester gespielt, und der uralte Manager kannte doch tatsächlich meinen Großvater. 'Ein scharfer Hund', sagte er, 'ein ganz großer. Hatte er nicht einen Zeitungsstand in Aldham? Die neumodische Musik ist nichts für mich. Ich bin ein Jazzman.' A Jazzman! Das hat mich umgeworfen. Ich war selten so stolz in meinem Leben.‹ Auch dem Großvater ist das süße Musikerleben nicht bekommen. Er verjubelte alles und den Zeitungsstand mit Weibern und Pferden.

WE: ›Anderthalb Jahre lang tourten wir unentwegt, aber es brachte uns nicht weiter. Wir hatten nur Probleme. Während der Aufnahmen zum zweiten Album verkrachten sich Bruce und Ross. Dann hatten wir noch einen gräßlichen Autounfall. Ein Betrunkener, der mitten auf der Autobahn ging. Drei Uhr nachts, es regnete, er tauchte plötzlich aus dem Nichts auf, und wir erwischten ihn mit hundertvierzig Sachen. Uns ist nichts passiert, aber er war natürlich tot. Kurz danach ist Bruce ausgestiegen. Es war wie ein Fluch. Es hat uns wirklich fertig gemacht. Wir hatten keinen Wagen mehr, schufteten um uns einen neuen zu kaufen, aber als wir ihn endlich hatten, dachten wir nur, wird es wieder passieren? Anfang 87 haben wir's drangegeben. Ich krebste so rum. Ich hatte sogar schon dran gedacht, wieder zur Uni zu gehen und mich zum Lehrer weiterzubilden, aber dann hatte ich stattdessen einen Nervenzusammenbruch.‹

SPEX: Bei dem Gedanken, wieder zur

n Krönsch

psychiatrischen Abteilung gesessen und alle Drogen verweigert hatte, ging es mir besser. Ich bin freiwillig hingegangen, weil ich schon die ganze Zeit bei einem Arzt in Behandlung war, der mich von einem zum anderen schickte, um festzustellen, ob ich psychotisch oder epileptisch oder was weiß ich war. Dabei war ich einfach nur erschöpft, und eines Nachts zertrümmerte ich all meine Möbel und spazierte morgens um sieben in die Notaufnahme von Hampstead Heath und sagte, bitte sperren sie mich ein, ich glaube, ich bin gefährlich. Ich hatte schon die ganze Woche rasende Kopfschmerzen gehabt, in der U-Bahnstation einen harmlosen Passanten angefallen. Ich bin sonst viel umgänglicher, aber seit wir die Len Bright Combo aufgelöst hatten, hatte ich mich krank gefühlt. Meine Ehe zerbrach, und meine Freunde sagten, ich wäre komisch.‹

Einer Reihe gefährlicher Freundinnen folgte eine Periode der Stille, bei Freunden verlebt, und ein erfolgreiches Wirken als Kunsterzieher geistig behinderter Kinder. Dann schlug der Geist des Rock'n'Roll wieder zu.

WE: ›Ich spielte seit einiger Zeit schon mit Andrew und Catfish, wir überfielen Clubs: stürmten hinein und sagten, wir spielen heute zwischen den anderen Bands, für zehn Minuten. Sie waren begeistert. Da übten wir dann. Zu der Zeit gab's in London eine Akustik-Szene, und ich spielte in den ganzen Clubs, z.B. im Troubadour. Ich spazierte rein, sie drückten mir eine Gitarre in die Hand, und ich spielte für 20 Minuten. Bob Dylan hat bei seinem ersten Besuch in England da gespielt. Eine Teestube, keine PA, kein elektrisches Licht, nur Kerzen, Alkohol kann man selber mitbringen. Es war eine tolle Zeit, ich hatte meine Wohnung und schrieb, und wenn mir danach war, ging ich runter und spielte irgendwo. God's Little Joke in Clapham war ein anderer Laden, im Hinterzimmer eines Irischen Pubs. Ich fand es alles wieder. Als ich mich entschloß, die Platte aufzunehmen, machte ich es auf meine Weise, ohne Geld, ohne Produzenten, ohne Studio. Wir wurden das Schlagzeug und die Verstärker los, kauften uns kleinere, Catfish spielte auf einem Pappkarton mit einem Tambourin drin, das war – mit einem Becken und einem Paar Maracas – das Schlagzeug für die LP. Damals hatte ich einen Busch in Sheperds Flat...äh, umgekehrt...‹

SPEX: Eine Wohnung in Sheperds Bush. Da spielt doch auch *Comedy Time* von der Len Bright Combo.

WE: ›Genau...und nun rüber nach

wir immer noch.‹

Auf einer antiken 4-Spur-Maschine, gezeugt von einer Waschmaschine und der Kochnische von Raumschiff Orion, mit handtellergroßen Reglern, entstand wider alle Vernunft die neue LP. Moderne Technologie, der der Makel „idiotensicher" anhaftet, ist kein Arbeitsgerät für Wreckless Eric. Sein Haus in Frankreich beheimatet neben dem Studio eine Sammlung jener museumsreifen Geräte, die er braucht. Die Tatsache, daß das belgische Publikum letztes Jahr *seine* Version seines Nr.1-in-Belgien-Hits „Hit And Miss Julie" nicht als besagte erkannte, kommt erschwerend hinzu. Eric absolvierte in seinem kleinen Golf die diskrete Europatournee unter Umgehung Deutschlands und wurde in einer unaussprechlichen Stadt in Frankreich von der ex-Gutefranzosenband The Dogs aufgegriffen und für eine Coverversion von „Whole Wide World" herangezogen. Sein erster Auftritt begab sich *top of the world* auf dem Dach des *Liberation*-Gebäudes, wo die Musikredaktion gerührt lauschte. 200 Jahre Wreckless Eric, Fraternité und Egalité. In Ashton On The Lyme spielte er mit vier Heavy Metal Bands ein Amnesty International Benefiz und schaffte es, als zirpender Folkie den Monitoren den Garaus zu machen. ›Nun, ich hatte ihnen gesagt, ich will ein SM 58 Mikro und keinen Japanerscheiß.‹ Brat. Hätten sie's geglaubt. In Rotterdam entfachte der Mann mit der akustischen Gitarre eine Saalschlacht unter 400 nicht-zahlenden Gästen durch schieres Leisespielen. In Eindhoven spielte er zwei Sets vor einem Gast. In Amsterdam traf er seine Fans.

›Sie kommen mir immer so bekannt vor, es scheinen immer die selben zu sein, und manchmal sehe ich Leute, an die ich mich noch von 79 erinnere. Wie steht's Leute? Was macht die Renovierung? Schon einen neuen Job gefunden? Bizarr. In ein paar Jahren wird es sehr gemütlich zugehen, dann müssen Great Unwashed eben warten, weil ich mit meinen Freunden den Tee auf der Bühne nehme.‹

SPEX: Wie stehst du zu Buddy Holly?

WE: ›Mein Verhältnis zu Buddy Holly ist zwiespältig. Erstens bin ich Mitglied im Wings-Fanclub geworden, als ich 'Crying Waiting Hoping' aufgenommen habe, weil Paul McCartney [illegible] mich entdeckt. Da gab es ein Wings-Tagebuch, einen Wings-Jahresplaner und Fotos von Linda und den Kindern. Wirklich nett fand ich, daß ich zur Premiere des Buddy Holly Films eingeladen wurde. Ich traf Keith Moon im Kino, und am nächsten Tag war er tot. Zweitens hat Buddy Holly vor seinem Tode 'True Love Ways' mit diesem gräßlich sägenden Orchester aufgenommen – jeder Wichser fragt sich ständig, wie Buddy Holly wohl sein würde, wenn er noch lebte, und ich vermute, er würde ziemlich schleimig sein, ungefähr so wie Paul McCartney. Wäre er jemals wieder Rocker geworden?‹

SPEX: Wir schließen uns dieser Sichtweise von „True Love Ways" nicht an.

WE: ›Dann muß ich eine Geschichte erzählen, die ein wenig abstoßend ist. Ein Freund von mir drehte an der Artschool einen Kurzfilm über diesen Mann, der eine Damenhandtasche im Zug findet. Als er hineinschaut, findet er ein gebrauchtes Tampon in einem Taschentuch und ihre Telefonnummer. Er ruft sie an, und die ganze Zeit läuft 'True Love Ways' als Endlosschleife.‹

SPEX: Ein mutiger Film.

WE: ›Allerdings. Er hat mir 'True Love Ways' verleidet.‹

SPEX: War deine Kunst auch so?

WE: ›Nein, ich malte und machte Skulpturen, Holzklötze, aus denen überall Nägel herausstachen. Der Direktor der Schule hat sich das Jackett daran zerrissen.‹ Seufz!

SPEX: Kommen wir jetzt zum angewandten Existenzial...

WE: ›Existenzialismus! Da muß ich etwas ausholen. Die Len Bright Combo hatte ein Stammlokal, das Lakshmere in Battersea, und fast jede Woche kam ein Mädchen da hin, um uns zu sehen. Sie war sehr britisch, sehr leutselig und herablassend. Eines Abends sagte sie zu mir: *Ich bin ein so großer Fan von dir, und du mußt wissen, an der Universität ist mir eine These aufgefallen, die genau auf dich paßt. Über Ikonoklasmus. Und du bist ein Ikonoklast. Du weißt vielleicht nicht, was das bedeutet, aber....* Und ich sagte, natürlich weiß ich, was es bedeutet. Ich habe später jemand gefragt, der wußte es auch nicht. Aber nichts für ungut.‹

SPEX: Ist „Final Taxi" nicht eine Frage von Leben und Tod?

WE: ›Da haben wir's. Ja. Du bist da, siebzig Jahre lang hattest du alles mögliche zu tun, und man kann nicht nur rumsitzen, essen und sich schrecklich langweilen. Zweitens – der einzige Lebenszweck jeder Spezies ist die Erhaltung der Spezies, sich zu reproduzieren. Also Sex. Ich habe gehört, die letzte Empfindung vor dem Tod ist, FUCK...‹

SPEX1: So oder so. Franzosen tun den ganzen Tag nichts anderes, als durch Erhängen Erektionen zu erzwingen und...

SPEX2: Ich dachte nicht an diese atemberaubenden Demonstrationen französischen Existenzialismus, sondern nur an leichtfertigen Umgang mit schweren Inhalten.

WE: ›Geburt, Sex und Tod. Seltsam. Ich erinnere mich, daß meine Großmutter vom Tod besessen war, sie sprach ständig darüber. Einmal kam ich ins Zimmer – ich sah schon, daß meine Mutter am Rande ihrer Nervenkraft war – und hörte sie sagen: *'...und als wir zu den Friedhofstoren kamen, standen alle COOP-Bäkkereiwagen in Reih und Glied und als der Sarg vorbeigetragen wurde, leuchteten die Scheinwerfer auf und Hupen erklangen.'* Sowas. Sie redete die ganze Zeit, deswegen hörten wir meistens nicht hin, aber in regelmäßigen Abständen hob sich ihre Stimme zum '...and then she *died*'. Schließlich starb sie selbst.

Als wir diesen Unfall mit der Len Bright Combo hatten, war es doch sehr schlimm, als ich den Körper fand. Trotzdem mußte ich die ganze Zeit daran denken, die Leute müßten ja sagen, daß die Len Bright Combo sich plötzlich als Hauptdarsteller in einem ihrer Songs wiedergefunden hat. 'Selina Through The Windshield' war damals populär, sozusagen die erste Snuff-Werbung – er handelte von dem Wunderhaarspray, das die Frisur betonfest hält, und sie stecken dieses Mädchen in ihr bestes Kleid und lassen sie mit dem Wagen gegen eine Mauer fahren und durch die Windschutzscheibe krachen. Sie ist zermatscht, aber die Frisur sitzt bombensicher. Es ging mir einfach im Kopf herum. Tod gibt es überall, es ist einfach nicht gut, sich mit dem Thema zu lange aufzuhalten. Die ganzen Songs haben so B-Movie-Tragik, 'Selina', 'Final Taxi', dann dieser eine, 'Swimming Against The Tide Of Reason', die zwei Leute, die sich erinnern wie es war, als sie jung und verliebt waren, an den Strand fahren und rausschwimmen, bis sie ertrinken. Auf der neuen ist mehr Sex, 'Fuck By Fuck', das ist mal ein Song über Sex, über die zerstörerische Kraft, wenn man nicht lachend Hand in Hand geht. Oder 'Parallel Beds', die sehr englische Variante, bei der man kaum Zeit findet, die Schlafanzughose abzustreifen. Geburt, Sex, Tod.‹

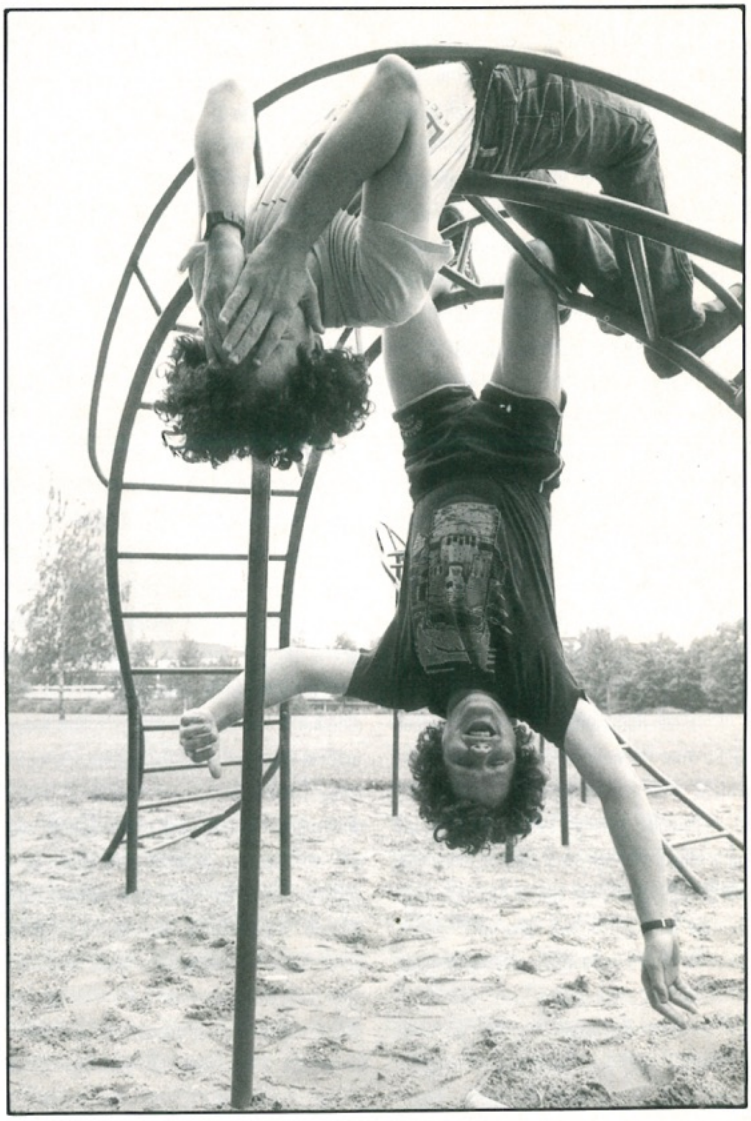
SPEX: Schule.

WE: ›Schule? Godfathers! Aha. Meine

Homestead

DAS AUTOREN-LABEL:

Heute werden Musikrichtungen immer weniger stilistisch als auf ein Label bezogen bezeichnet. Was im letzten Jahr die SST-Musik, der Shimmy-Disk-(Kramer)-Stil oder der Touch & Go-Groove waren, soll dieses Jahr Homestead sein, auch wenn *Gerard Cosloys* Label ebenfalls schon seit Mitte der 80er around ist und neben einigen epochemachenden Samplern („Human Music, „Wailing Ultimate") u.a. auch die erste *Dinosaurier*-LP herausgebracht hatte. Aber erst dieses Jahr trat er gleich mit drei seiner bis auf Ausnahmen selten außerhalb der USA auftretenden Bands zur Europa-Offensive an, die gleichwohl einen repräsentativen Überblick über seinen Geschmack und Labelpolitik gaben. Bei Cosloy fiel immer auf, daß er einerseits ein Herz für Weirdos und Zwangs-Avantgardisten hatte: *Daniel Johnston, GG Allin* (in dessen Band er sogar kurz mitspielte), *The Frogs, Mark Edwards/My Dad is Dead*, andrerseits auch eher kulturell/universitäre Avantgardisten und Rock-Erneuerer förderte und durchsetzte, wie *Big Black, Bastro, Squirrel Bait, Fish & Roses*, teilweise *Live Skull, Sonic Youth*, und sich schließlich außerdem offensichtlich an gut gemachtem, fast konventionellen Indie-Rock, vorwiegend aus der Boston-Gegend freuen konnte: *Salem 66, Big Dipper, Death Of Samantha*. Schließlich brachte Homestead im Gegensatz zu den meisten angesehenen Ami-Indies auch eine Menge europäischer Sachen in Lizenz heraus. Mit *Bastro*, einer hoffnungsvollen Band am Scheideweg zwischen Innovation und einem schweren Erbe (Squirrel Bait) unterhielt sich *Dirk Schneidinger*, ebenfalls mit den *Happy Flowers*, die für die klassische Anti-Rock und Verweigerungs-Komik stehen, die Cosloy dies und jenseits des Irrenhauses zu unterstützen scheint, wo er kann. *My Dad is Dead*, das Solo-Unternehmen des sonderbaren Mark Edwards, war in Europa als Band unterwegs und stand so zwischen sensiblem Songwriting und echter Live-Rock-Musik der britisch und vor allem Fall-



Bastro

High sein, frei sein

Kaum eine andere Band, so scheint es, hat 1988 so viele Leute sich wie ins Gesicht getreten, zumindest aber irritiert fühlen lassen, wie Bastro. Freilich, die Enttäuschten hatten allesamt eins gemeinsam: die Liebe zu den in unzähligen Obertönen perlenden Gitarrenkaskaden des Quintetts Squirrel Bait, das zwar von Bob Mould zu keiner Zeit höher eingeschätzt wurde als Hüsker Dü, wie dieser sich vor zwei Monaten ein oft kolportiertes Spin-Zitat zu widerlegen beeilte; dabei aber im Gitarrenfluß eine Eruptivität, ein Auf und Ab der Dynamiken kultivierte, die Mould vorgab, bei Hüsker Dü immer vermißt zu haben.

Irgendwann im Spätherbst 1987 formulierte der ehemalige Squirrel-Bait-Gitarrist David Grubbs in der amerikanischen Fanzine-Öffentlichkeit eine Aussage, die nur gründen, sagte Grubbs. Nachdem er Hundertschaften von Sängern und Schlagzeugern getestet und für unwürdig befunden hatte, formte er schließlich ein Trio, das neben ihm zunächst aus dem Bassisten Clark Johnson (ex-Squirrel Bait, -Plywood und -Rapeman) und einer anonymen Beatbox bestand. In dieser Besetzung spielte er im März 1988 auch die „Rode Hard And Put Up Wet"-Mini-LP ein: Eine Platte, deren scharf konturierte, mitunter kratzige Gitarre jegliche Squirrel-Bait-Erbfolge ablehnte. Um dem ganzen die Krone aufzusetzen, formulierte er immerzu kryptische Beschreibungen: ›Bastro are kind of like a white Public Enemy‹. Oder: ›Bastro are kind of like the Broadway musical 'Chess', only the songs are shorter.‹ Und: ›Bastro are like the new latin HipHop, only their track dates are less crowded.‹ Was zum Teufel hatte das zu bedeuten?

m. Krönsch

Also kam es darauf an, all diese Erwartungen auf einen Schlag zu enttäuschen, denn Bastro sollte tatsächlich eine Band sein, nicht nur eine Realisation eines fest definierten Sounds, wie es Squirrel Bait waren. Diese Definitionen, die du ansprichst, waren vielleicht, ääh, kokett, aber es war zugleich eine wirkungsvolle Art, musikalische Freiheit zu beanspruchen.‹

SPEX: War es wirklich nur die Festlegung auf einen Sound, die Squirrel Bait für dich unerträglich machte? Immerhin hast du ja diesen Sound instrumental an entscheidender Stelle mitgetragen.‹

David: ›*Squirrel Bait was an accident waiting to happen.* Mit dem Erfolg wuchsen auch die Allüren, ich habe mich sehr darüber geärgert, daß sich Sänger und Schlagzeuger kritiklos haben anhimmeln lassen; dazu kam, daß einzelne Bandmitglieder an verschiedenen Orten wohnten. Soziale Prozesse, die sich verselbständigten und schließlich zur Zeitbombe wurden. Und ich wußte, daß man das zu dritt besser im Griff haben konnte, als zu fünft.‹

SPEX: ›Aber Sun Ra hatte immer mindestens fünfzehn Leute …‹

David: ›Aber nur eine Vision. Bei Squirrel Bait hatte jeder seine eigene Vision; bei Bastro kann man zumindest sagen, daß die Visionen dreier Leute nahezu deckungsgleich sind.‹

SPEX: ›Schlagzeuger John McEntire ist ja erst seit kurzem bei Bastro. Ist es der gleiche Schlagzeuger, der auf der wunderschönen ersten Single der Gruppe King Kong spielt *(die Platte verzeichnet kein Line Up)*?‹

David: ›Nein, John kam direkt vom Konservatorium zu Bastro. Auf der King-Kong-7inch spielt der allererste Squirrel-Bait-Drummer Schlagzeug, er ist damals noch vor den ersten Plattenaufnahmen gegangen. Du hast recht, die Platte ist wunderschön, und wir spielen oft mit King Kong.‹

SPEX: ›Du hast von Visionen gesprochen. Was ist deine Vision von Bastro?‹

David: ›Frei zu sein, das zu tun, was ich will. 'Rock Hard And Put Up Wet' mag kein Meisterwerk sein, aber es war wie ein großes Atemholen. Nun sind alle Optionen offen, und die weiteren Dinge kann ich mit mehr Bedacht erledigen.‹

SPEX: ›Worunter auch das Zurückziehen der neuen LP 'Bastro Diablo Gulpo' fällt?‹

David: ›Genau. 'Bastro Diablo Gulpo' wird überarbeitet zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen. Und wirklich gut wäre diese Platte, wenn mir auch nach mehrmaligem Hören keiner mit Bestimmtheit sagen könnte

Happy Flowers

Set-Listen? Stupide!

Jedermanns liebste Nerv-Band‹, so Detlef Diederichsen auf seiner letzten Single-Seite über die Happy Flowers. Nun, ich kannte und schätzte die Flowers seit dem Erscheinen der „God's Favourite Dog"-Zusammenstellung als Schöpfer brillanter Song*titel* (einer der beiden hieß „All I Got Were Clothes For Christmas"), und also wußte ich: Diese Aussage – das mit den Nervensägen, du Torfnase, nicht das mit den Klamotten zu Weihnachten – war unzweifelhaft wahr. Was ich über die Happy Flowers nicht wußte und trotzdem zu wissen begehrte, war folgendes: Erstens: Was zeichnet so eine richtig solide Nervensäge, abgesehen davon, daß sie nervt, aus? Zweitens: Würden Mr. Anus (Gesang, Gitarre, Baß und Schlagzeug) und Mr. Horribly Charred Infant (Gesang, Gitarre, Baß und Schlagzeug) auf der Bühne ebenfalls liebenswerte Nervensägen sein? Und drittens: Wie wird man das eigentlich – eine liebenswerte Nervensäge?

Die Antwort auf die erste Frage war schnell gefunden. Während mein rechter Zeigefinger an der tabellarisch aufgelisteten ›selected discography‹ zum Blattende hinunterfuhr, ging mir auf, daß man solide Nervensägen vor allem an ihrer Kontinuität erkennt. Allein in den vergangenen beiden Jahren hatte

stets mit der Anzahl der Freunde identisch war.

Was die zweite Frage angeht, mußte ich feststellen, daß Mr. Anus auf der Bühne zwar eine professionell unterhaltende Nervensäge ist und Mr. Horribly Charred Infant ein liebenswerter Gitarrist, beide sich aber keineswegs zu einem Duo liebenswerter Nervensägen ergänzen. Reziprok synergetisch sozusagen. Mr. Anus' Witze waren frisch wie der Leichnam von Bob Hope und umweht vom Odeur humoriger Blähungen eines Benny Hill, und außerdem war da noch ein Dritter auf der Bühne (Bastro-Schlagzeuger John McEntire, wie sich später herausstellte).

Am schwersten tat ich mich mit Frage 3. Ich will gar nicht leugnen, daß ich ungefähr ahne, wie man zur Nervensäge werden kann. Aber wie verdient man Geld mit dieser Eigenschaft, wie tourt man damit, und wieviel Spuren braucht man, um das im Studio aufzunehmen? Ich kam nicht umhin, Mr. Anus und Mr. Horribly Charred Infant selbst zu fragen.

Mr.HCI: ›Hallo SPEX-Leser, hier spricht Mr. Horribly Charred Infant und wie ihr wißt, beginnt die Geschichte jeder Band mit einem Zeitungsinserat. Die Geschichte der Happy Flowers beginnt mit einer Anzeige, die das kalifornische Bad-Compilation-Label aufgegeben hatte: Sie schrieben darin, daß sie Leute auf die Probe zu stellen. Wir gründeten die Happy Flowers und spielten ein Stück ein, das bei weitem nicht so komplex ist wie das, was wir heute komponieren.‹

SPEX: ›Ist dieses Stück erschienen?‹

Mr. HCI: ›Ja, wir nannten es 'Mom, I Gave The Cat Some Acid'. Wir fanden es auf dem elften Bad-Compilation-Tape wieder, und manchmal spielen wir es heute noch.‹

SPEX: ›Übt ihr oft?‹

Mr. HCI: ›Jedesmal, wenn wir auf der Bühne stehen. Wir arbeiten folgendermaßen: Zunächst überlegen wir uns im Studio eine Geschichte. Zu dieser Geschichte spielen wir auf den Instrumenten, *first take is the final take*. Auf der Bühne versuchen wir uns dann zu erinnern, was die Geschichte war und wie wir im Studio dazu gespielt haben. Wenn wir zu einem Gig fahren, kennen wir auch nur den Song, mit dem wir beginnen. Set-Listen? Bääh, stupide.

SPEX: ›Da läge eigentlich nichts näher als eine Live-Platte.‹

Mr. Anus: ›Haben wir uns auch gedacht. Leider läuft ausgerechnet jetzt unser Homestead-Vertrag aus, aber sollte er verlängert werden, wird unsere Aufnahme der Show im Forum Enger auf Platte gepreßt.‹

SPEX: ›Stimmt es, daß ihr in Europa der am zweitbesten verkaufende Homestead-Act

homestead

My Dad is Dead

Und alles, was ich habe, ist die Musik

Gerald Cosloy (*Homestead-Labelmacher, der Verf.*) an. Er: *'Mensch Leute, klasse, das Teil verkauft sich verdammt gut, 2000 Einheiten waren sofort weg.'* Drei Monate später rufen wir ihn wieder an. Er: *'Ja, die Platte geht ganz ordentlich, etwa 2000 Einheiten haben wir bis jetzt verkauft.'* Weitere drei Monate später der nächste Anruf. Er: *'Hmm, hmm, räusper, 2000 verkaufte Einheiten, könnte besser sein.'*‹

SPEX: ›Ich nehme an, ihr seid nicht rund um die Uhr *Happy Flowers*.‹

Mr. Anus: ›Nein, eigentlich heiße ich Charles Kramer und bin Parkplatzwächter. Mein Kumpel heißt John Beers und ist Direktor einer Radiostation, studiert nebenbei Wirtschaftswissenschaften.

Mr. HCI: ›Aber die Leute sind nett hier, Mann. Wenn du in den USA spielst und die Leute nett zu dir sind, heißt das, daß sie dir das Bier während deines Gigs zum halben Preis verkaufen. Hier in Deutschland wirst du mit Tonnen von Freibier überschüttet, und du bekommst eine ausgezeichnete Unterkunft. Die Nacht, bevor wir nach Europa geflogen sind, sollten wir im CBGB's spielen, 50 $ Festgage waren ausgemacht. Nach dem Auftritt ließen wir uns auf 40 $ runterhandeln und schliefen auf einer Couch, auf der zwei Leute noch nicht einmal bequem *sitzen* konnten.‹

SPEX: ›Was ich immer schon wissen wollte: Wie wird man Direktor einer College-Radiostation?‹

Mr. HCI: ›Kann ich dir auch nicht sagen, *I don't wanna be president but that's life.* Seit 1982 war ich DJ bei WTJU, später übernahm ich die Plattenauswahl. Einmal habe ich sogar eine LP zerschmissen, eine üble Doors-Kopie, auf der der Sänger stöhnte: *'I'm sorry, dad, aaaaargh'*, aber das trug nicht entscheidend zu meiner Beförderung bei. Ich glaube, sie konnten meinen Vorgänger nicht leiden, that's all.‹

SPEX: ›Allzuviele Bands geben vor, keine *message* zu haben, aber ich schätze, ihr

Ihm und nur ihm will ich das glauben, in diesem Jahr. Glauben, denn es handelt sich um einen schweren Fall von Implosion. Innen-Ängste und ihre Verarbeitung in Musik. Ein bißchen nervöse Energie tritt nach außen. Die notwendige Reise, you know, die notwendige Qual? Die notwendige Unterdrückung von Explosionen. Ein Fall von männlicher Hysterie? Ein Einzelkämpfer, der in seiner seltsamen asketischen Musik sich selbst und der Welt Integrität bewahrt und propagiert. Übertreibung auf besondere Art.

Man nennt ihn auch den „quiet man" (außerdem heißt ein früher Song von ihm so). Aber hat man nicht schon viele so genannt? Mark Edwards überbietet das Klischee; stiller ist er als alle anderen. Ein Gesicht, so spröd im Ausdruck, so schmallippig, so angestafft und in sich hineingeklappt.. ein Mann, ein Wahn, aber ein innerer Herzamokläufer. Wo wachsen die bloß immer wieder nach? Er kommt aus Cleveland/Ohio. Er ist nur er selbst. Keiner kommt ran. Er spielt Gitarre, Bass, Drums, Drummaschine, und singt. Live tritt er dieses Mal auf mit zwei Begleitern (Scott Pickerton, Drums und Chris Burgess, Chef des Beat Farmer Studios, Produzent aller MDID-Platten, am Bass). Aber er läßt die beiden nicht für My Dad Is Dead sprechen. MDID ist Mark Edwards.

in Platten investiert, ist zu jedem Konzert in der Gegend gelaufen. Später arbeitete er bei Pollution Control, einem Indie-Distributor, und jahrelang als Musik-Zusammensteller bei der bekanntesten College-Radio-Station von Cleveland, WCSB-FM.

Irgendwie hat er sich beim Hören von 100 neuen Platten pro Woche eine Überdosis geholt und beschloß, selbst Musiker zu werden. Erst als Drummer hat er mit den Bands Riot Architecture (die auf einer Cleveland Compilation einen Song hinterließen) und dann Red Dark Sweet gespielt. 1985 hat er sich die Gitarre genommen und My Dead Is Dad, also sich selbst als Gitarrist als Band, gegründet und schon 1986 seine erste Platte gemacht. Sehr ruhig, sehr bestimmt, der ganze Ablauf. Wie er. Aber hysterisches Potential.

Ein sensibler Mensch, der aber selbst nie darauf kommen würde, dieses Wort zu benützen. Einer, der so ordentlich ist, daß es ihn selbst quält. Ein Mensch, der säuberlichst seine Cassetten beschriftet, auf das Layout seiner Platten achtet und eine der besten Holzschnitt-Druck-T-Shirt-Gestaltungen hat (ausgeführt von Jeff Curtis, der auch zeitweilig „festes" Bandmitglied bei MDID ist und auf der neuen Platte Bass spielt). Korrekt. So sitzen die Bundfalten an der Hose und seine Brille auf der Nase. Sein Beruf ist zur Zeit

Gruppe (mit Bastro und Happy Flowers war er in Europa auf Tour) fiel er nicht einmal auf. Korrekt gegenüber allen alten Freunden, Bekannten, Musikern. Viele Credits gehen an die Wild Stares, auf deren Label Birth Records er die ersten von Homestead abgelehnten Sachen veröffentlicht hat. Seine Korrektheit ist nicht normal, nicht camp. Es ist eine quälende und dennoch schöne Angelegenheit. Sie ist Nerverei und Schutz vor all diesen zerstörerischen Strömungen und Konstellationen, mit denen er sich befaßt.

Dadrunter, dahinter das Leben ein ständiges Sich-in-Schach-Halten, der Versuch nicht auszuklinken. Dazwischen hängen. Balanceakt über einem Schlachtfeld aus Gefühlen und Dreck, Depressionen und Wut. Und warum das alles, dieses zwanghaft ernsthafte Eintauchen in die zerstörerischen Strömungen? Respekt gewinnen? Haß? Bewunderung? Oder gar nichts. Verdammt irgendetwas mußt Du doch tun, um Dich bemerkbar zu machen! Er erklärt, daß alles so gekommen ist und er sich so geformt hat, weil in dieser Gegend der U.S.A. (Cleveland/Ohio) eine besonders perfide kleinbürgerliche und repressive Gesellschaft die Menschen bestimmt. Erschreckt sein. Vorsichtig sein. Horrende Angst, überhaupt einer zu sein. Und doch diese größenwahnsinnige Sehnsucht, einer zu sein. Der Weg nach draußen, die Musik

n. Krönsch

Some people just do it differently. Und das gilt auch für das Dunkle-Seite-der-Seele-Angucken. Du weißt nicht wovon ich rede? Erinnern Sie sich an Ian Curtis. Some people just do it differently.

Mark Edwards aber hatte immer Musik und immer die eigenen Ordnungen. Die fanatischen Ordnungen, deren Stärke sich speiste aus einem peniblen soliden Pessimismus.

„Your Love" heißt ein Lied und schon erscheinen die Zeilen ›someone once told me I should've been running...‹. Was wird geerntet bei dieser verzweifelten Nüchternheit, die Texte wie Sound seiner Platten durchzieht? Trockenfrüchte!

Themen sind: Eingeschlossensein in die eigene Dummheit. Begrabensein, Wutausbruchsein, Sehnsucht, die letzen Dinge und die Momente, wo die letzten Dinge nicht mehr zählen, Scheitern und Wiederanfangen. Liebe bitte.

Die Gefühle, die den Tag kaputt machen, knatternder, zermürbender Innen-Schmerz, das Überkochen. Unterschiedliche Figuren tragen diese Gedanken und Gefühle aus. Ein wenig zerschlagen, sehr zerschlagen. Der ruhige Mann kennt die Nuancen ganze genau. Musikalisch verhält er sich entsprechend. Auch mehr oder weniger kunstvoll zerschlagen. Wie er das macht ist sein Geheimnis und nur sehr wenige Leute finden sich bereit es mit ihm zu teilen. Klar, daß er als besonders schwierig gilt (ohne Koketterie). In jeder Hinsicht ist es eine Tagebuchschreiber-Musik. Alles kommt zwar vor, das ganze Innen-Leben, aber hingeschrieben wurde es in wirklich ausgetüftelten Sätzen und kleinen Arrangements, alles von einer Hand. Er ist Garant dafür, daß es ein Weiter gibt, wo das Leben jetzt einmal angefangen hat. My Dad Is Dead schreibt eigentlich keine wirklich traurigen Lieder. Wo es kritisch wird, schaltet sich Nüchternheit und Raschheit der Songs dazu.

Früher war Mark Edwards hingebungsvollster Fan von The Fall. Er kennt die Sixties-Garagengitarren, Hillbilly-Melodien und den straighten Rock, das Sprechen in Musik. Er hat soviel gehört in seinem 28jährigen Leben, daß er eigentlich noch mindestens 50 Jahre älter ist. Das umfassende Wissen von alldem schaut aus seinen Liedern heraus. Und dazwischen quetscht und croont (manchmal) er sein eigenes persönliches Wissen heraus, die Tagebücher, Gedanken zur Angst, paranoide Anfälle, verzweifeltes Wünschen, nicht zu vergessen die Liebesbriefe, die nie abgeschickt wurden.

Visualisierung: Die Rückseite von eines für den Gitarristen und Vocals und eines für den Drummer. Also macht er lieber alles selbst.

Sind die Lieder nicht überladen mit Inhalt, der ganz sein eigenes Problem ist? Um der Peinlichkeit zu entgehen aber distanziert und nüchtern vorgetragen?

›Vieles davon hat damit zu tun, daß es ein Kommunikationsproblem gibt und die Lieder im einzelnen handeln von unterschiedlichsten Figuren, die dieses Problem haben. Daß dieses Problem einen so zentralen Platz einnimmt liegt natürlich an mir. Ich bin in einem sehr isolierten Zuhause aufgewachsen, mit Eltern, die dreißig Jahre zusammenblieben, obwohl sie sich haßten. Und niemand redete dort. Niemand hat über irgendetwas geredet. Es war ein erschreckend ruhiges Zuhause. Ich habe es beileibe nicht gefeiert, als mein Vater gestorben ist (My Dad Is Dead ist also kein „Racheunternehmen"), aber er war schon ein sehr kaputter zermürbter Mensch. Seine letzten Jahre hatte er sich strikt geweigert aus dem Haus zu gehen. Nicht daß meine Schwester und ich versucht hätten ihn irgendwohin abzuschieben, er bildete sich das ein und weigerte sich daher überhaupt sein Terrain zu verlassen... er wurde immer weirder und wahnsinniger. Ich weiß heute noch nicht, wer er war und was er überhaupt wollte und was ihn wirklich am Leben hielt, noch weiß ich etwas über sein früheres Leben. Er wollte niemals darüber reden. Sein Leben begann offiziell mit 27 Jahren als er meine Mutter geheiratet hat und sich hier in Cleveland niederließ. Und meine Mutter, sie hatte keinen Ehemann, den sie lieben konnte, also hat sie sich mit aller Kraft auf uns Kinder gestürzt. So war das...Und das was ich singe hat das alles zum Thema. Warum ein Mensch sich wie benimmt... glaube ich.‹

Some people just do it differently...

›Es gibt kein Ende. Jeder lebt und jeder stirbt. Und wie die Zwischenzeit herumkriegen? Darum geht es. Was ich eigentlich sagen will ist, daß alles schon getan worden ist. Damit meine ich nicht nur Musik. Sondern auch alles andere. Aber vielleicht sollte man bei der Musik bleiben. Nur ganz ganz wenigen gelingt es wirklich etwas ganz Neues zu machen.‹

Wer ist das?

›Einige der Rap-Leute zum Beispiel. Die Pistols, Punk, das war ein Einschnitt. Aber ich bleibe natürlich bei dem, was ich kann. einen an etwas erinnert. Das ist engstirnig. Gut ist dagegen etwas das vermehrt, weiterträgt. Jeder kann wie jemand klingen. Mein Ziel ist es nicht, das Gesicht von Rock 'n Roll zu verändern oder wirklich gute intelligente Popmusik zu schaffen, mein Ziel bin ich. Ich freue mich am Schreiben, Spielen und Aufnehmen. Aber es ist mir nicht wichtig, daß viele Leute es mögen. Wichtig ist, daß ich meine Musik erstmal mag.‹

Und warum ist es bei dir die Musik?

›Das war schon immer so. Es war in meinem Blut drin. Seit ich ein kleines Kind war habe ich die Musik geliebt. Als ich fünf war, hatte ich ein Transistor-Radio und bin überall damit herumgerannt und habe die Top 40 mitgesungen, alle 'falschen' Worte. Ich habe nie eine Entscheidung getroffen. Musik war einfach da. Aber ich habe erst mit 21 angefangen Instrumente zu spielen.

Ich habe Unmengen von Platten gekauft. Ich hatte mal 3-4 Tausend. Dann mußte ich sie alle verkaufen, weil ich ein Jahr keine Arbeit hatte‹. ›Ich habe jetzt die Idee, daß ich eine Band zusammenstellen will, aber bislang konnte ich mich noch nicht entscheiden, mit wem. Also gehe ich mit diesen und jenen auf Tour. Wenn ich aber machen könnte wie ich wollte würde ich alle sechs Monate eine Platte herauslassen. Ich würde gerne von dieser Arbeit leben können‹.

The Escape Artist

›Es ist ein Song der davon handelt wie man von sich selbst wegrennt. Eine einfache Idee. Es ist ein persönliches Statement. Es gibt eine Zeit, in der man wegrennt und eine Zeit, in der man schließlich doch bleibt und sich mit den harten Dingen beschäftigt. Im letzten Jahre habe ich dann doch eher letzteres getan. Und das soll also weitergehen. Also dem Escape-Artist-Verhalten entfliehen. Manchmal aber weiß man einfach, daß man nicht stark genug ist, um eine Konfrontation auszuhalten. Und schon ist man mittendrin. Ich bin nicht mit Absicht vage. 'Details' war von den Lyrics her meine stärkste Platte, glaube ich. Mit dem neuen Doppelalbum ist es mir einfach anders ergangen. Ich versuchte hier und da poetisch zu sein... und das ging natürlich schief, also habe ich es wieder gelassen. So sind sie eher hingetupft die Wörter. 'Details' ist viel härter und realistischer gewesen. Für die Doppel-Platte habe ich ein Jahr gebraucht‹.

Das Werden

82 bin ich nach San Francisco gegan- Dream Syndicate, Three O'Clock oder Salvation Army... die ersten Platten eben... die zweiten und dann... ach es ging ziemlich schnell vorbei. Und dann natürlich Sonic Youth. Ich mag sie immer noch, obwohl ich ihr 'Masterdik' wirklich gehaßt habe. Aber 'Sister' halte ich nach wie vor für eine der besten Platten der Achtziger Jahre. Und wenn es eine Band gibt, die es auch heute noch gibt, von der ich 'inspiriert' wurde, dann ist es Sonic Youth. Sie sind allerdings in ihrer eigenen Form jetzt gefangen. Sie sind keine Rockmusiker, und auch als bewußter Träger oder Zitierer von Rockmusik sind sie nicht so gut, denn es macht sie vielleicht zu vollends zu einer Parodie ihrer selbst. (Teilweise war da ja auch die Absicht).

Ich für meinen Teil bin an der Eroberung der Form Rockmusik nicht interessiert. Ich versuchte mit jeder meiner Platte einen neuen Sound herzustellen. (Im sehr Kleinen). Ich bin offen es mit einer Band zu versuchen. Aber im Moment komme ich auch alleine gut klar. Jeff ist wichtig geworden für mich. Chris und Scott sind großartige Typen, aber sie sind nicht wirklich meine Band. Sie sind 'Prisonshake'. Scott war schon in ALLEN legendären Cleveland-Bands mal Schlagzeuger im letzten Jahrzehnt, bei Spike 'n Pain oder den Readymates. Aber er hat diesen wilden, voluminösen Rockdrumstil à la Stooges, mein Stil ist eher der ruhige, saubere, ganz präzise Schlag. Auf der Tour sagen sie alle, daß die beiden anderen technisch so viel besser sind, daß es weh tut. Natürlich ist es wahr.‹

Außer einem Drummer braucht er auch noch eine Gitarre, die nichts verzerrt. CLEAN Sound herstellen bitte!

Zentrales neues Lied des Konzerts ist „The Big Picture". Willst Du das ICH vermeiden.

›Die neue Platte hat mehr ICH als die anderen. Hier sind meine Worte und sie umrunden *mich*. Ich aber trete heraus und sehe mir das Ganze an. So kann ich besser Ich sagen.

Aber diese Platte hat im Ganzen mehr Musik, mehr instrumentale Passagen als Worte. Und es gibt eine Menge Angst. Ich mißtraue allen. Angst, weil man es nicht schafft, das Mißtrauen zu überwinden.‹

Die Therapeutische Liste:

And He's Not Gonna Take It Anymore (1986, St. Valentine Records, Cleveland)
Peace, Love And Murder (1987, Birth Records, Boston)
Let's Skip The Details (1988, Homestead)
The Best Defense (1988, Homestead, teilweise mit Stücken der EP „Pow" auf St. Valentine plus Outtakes der Let's Skip-

LP KRITIK

DIE AUSWAHL IM SEPTEMBER

Nur vom Besten, Wichtigsten, Interessantesten

Fugazi
Margin Walker
Dischord / EfA

Ich habe das zu dieser Platte gehörende Textblatt durchgearbeitet, und der Plattentitel ist tatsächlich die einzige Metapher, die hier gebraucht wird. Niemals in einen metapherngeschwängerten Jargon zu verfallen: Das ist auch das Wesen dieser Musik. Ich weiß, daß Ian McKaye es nicht sonderlich mag, sich wiederholen zu müssen; aber manchmal ist es nötig, und dann sagt er so etwas wie: »Remember, the music speaks for itself, OK!«

Nun war es den meisten Washington D.C.-Bands seit jeher abhold, sich auf musikalischen Umwegen zu artikulieren. Fugazi allerdings bemühen sich nicht um Klarheit im Hardcore- resp. Emocore-, sondern im Rock-Idiom, und auf „Margin Walker" tun sie dies mit größerer Selbstverständlichkeit als bisher. Die Gitarre ängstigt sich immer weniger vor dem Klischee (was nicht bedeutet, daß sie dem Klischee verfällt, sondern schlicht, daß sie mehr um das Umgehen weiß), beansprucht einiges von dem songkonstituierenden Terrain, welches auf der ersten Mini-LP noch vom Bass besetzt wurde; explodiert schließlich auf dem Scheitelpunkt ihrer Kraft in „And The Same". Auf dem Innencover sieht man McKayes Gibson SG vor dessen nacktem Oberkörper baumeln, und der Schweiß perlt über den menschlichen Körper hinunter, schließlich über den Gitarrenkorpus: Eigentlich ein Assoziationen von Klischees heraufbeschwörendes Bild, aber der Kontext Fugazi erstickt jede Konnotation.

Der Sound ein blasser, durchtrainierter Körper, der Überbau die klare Unbedingtheit: »Anytime but now/ Anywhere but here/ Anyone but me/ I've got to think about my own life. We are consumed by society/ We are obsessed with variety/ We are all filled with anxiety/ That this world will not survive.« Und: »There were no truer words than when spoken.« Dem bleibt hinzuzufügen, daß vorliegende Worte die des Dezembers 1988 sind. Dolf vom Trust-Fanzine will Fugazi noch dieses Jahr für einige Dates nach Europa holen. **Dirk Schneidinger**

Schoolly D
Am I Black Enough For You?

in der Schoolly D noch durch die gesamte Unterwelt in einer Samstagnacht stapfte, sind von diesem einen Wort in den Hintergrund gedrängt worden. Schoolly steht trotzig neben seinen Kollegen, die immer mehr Awareness predigen. Vor Selbstbewußtsein strotzend, trägt er Erfolg und Hautfarbe vor sich her. Sein Ansatz ist wesentlich weniger problematisiert, liegt aber trotzdem auf einer hohen Ebene. Der Unterschied zu KRS-1 ist frappierend. Geben BDP Lehrstunden in afrikanischer Geschichte, versuchen Dinge auf einen Grund zu verfolgen, steht Schoolly-Schooll daneben und erklärt im Titelstück: »All I need is my blackness, some others seem to lack this. Am I black enough for you?«. Schwarze Selbstverständlichkeit.

Auch musikalisch sehr schön gelöst. Das Ganze wird durchzogen von kurzen Samples aus Fernsehen, Radio etc., die teilweise nur sekundenlange Auszüge aus dem Umgang mit schwarzer Problematik geben. Der Redneck-Nigger-Witz, der Blackxploitation-Film, der schlichte Rassistenfilm „You're a negro. Say negro, negro!". Dazwischen stehen die längeren Songs, die weiterhin zu hart und kompromißlos, an der Tanzfläche vorbei, von ihm zusammengesetzt werden. Die frühe, monoton-krachige Phase wird noch auf „Who's Schoollin Who" ausgelebt, das eben auch die zentrale Frage stellt. Ansonsten erweist sich das Schoolly D-Team als sehr sophisticated in der Zusammenführung von Philly und bevorzugt wieder JB. Gradezu genial gelöst im Titelstück, wo auf Billy Pauls Zeile „Am I black enough for you?" das Saxophon Fred Wesleys montiert wird.

Die Einführung eines zweiten Universums, in dem bis jetzt nur Schoolly D seine Bahn zieht. **Jähnig/Freisberg**

Cosmic Psychos
Go The Hack
Normal / RTD

One, two, three, four, Dirty, go! Da ist sie wieder, die Band, sie spielt, wie sie spielt, weil sie das so will, wie sie es will. Ach. One, two, three, four, Dirty, go! Ich glaube, so eine Cosmic Psychos LP hab ich mir immer gewünscht. Neunmal HAMMER!!! Kings of Megagrunge! Der Aussie-Wahwah-Übermensch! In kompaktester Form. Als das böse grunzende Urvieh namens, ja, Punkrock mit den subtilen Geschmacksverfeinerungen à

Go the hack! Einfach wegblasen, was da so unnütz rumsteht — noch werden Wetten für den erreichten Grad ausgesprochen genialer Stumpfheit angenommen: „Pub" — die Welt handelt vom Trinken und Getrunkenwerden, „The only friend I got now is one in a can... done it again, ya' know, I've done it again, sittin' in this pub since I don't know when..."; oder „B.I.T." — back in town, in Australien kommt und geht die Welt wie anderswo auch, läßt aber in Melbourne kleine Zettel an Spiegeln hängend zurück, auf denen geschrieben steht: „Out Of The Band" — letztes Jahr vom „down on the farm" verbliebenen Bassisten Ross mit Donnergrollen der Restband auf ihrem Weg headin' to Europe ans Herz gelegt, wird 1989 ein Song daraus — siehe: Selbst Sturschädel kommen nie ohne einander aus (Und! Dieses Jahr: Tourmannschaft komplett, da jeglicher hinderliche Hinderungsgrund aka „wer melkt die Kühe bei Ross daheim" diesmal via Aushilfsmelker beseitigt wurde. Tatsache). Ja, in vereinter Dreierausgabe hebt das die Türen aus den Angeln, jeglicher schändlicher Alleskönnermentalität vorgebeugt, indem so was für die Cosmic Psychos gar nicht extra erfunden werden müßte: One, two, three, four, Dirty, go! Um schließlich im Titelsong den monoton pumpenden Discobaß zu mimen, die Gitarre steigt hinab ins unendliche Wahwahnirwana eines Davie-„Cycle-Delic"-Allan, der Drummer hätte womöglich nichts gegen eine Pinkelpause, doch, kein Entkommen! Go ahead, Punk! Was bleibt, das bleibt. Natürlich ist das alles hier jeden Moment komplett genauso extrem grandios gut wie alle Vorgänger- und zukünftigen Platten der Band auch (vielleicht heute etwas schärfer komprimiert). Diese erscheint im Lande Oz auf Survival ohne den netten kleinen Mr. Spaceman von nebenan (seufz), bei uns sind sie bei Normal gelandet (plus Bonuslivesingle). Werd' mal anfragen, ob dieses Ding auch als Endlosschleife zu haben ist. One, two, three... **Andreas Schiegl**

All
Allroy's Revenge
Cruz / Semaphore

All bleibt eine einzigartige und gute Band. Die zweite LP der Ex-Descendents zeigt sie erneut mit einem neuen Sänger (Dave Smalley wich Scott Reynolds), der im Gegensatz zu seinem Vor-

schem Funcore der Descendents-Tradition auf der letzten LP mit Jam-mäßigen Songwriting eine organische Verbindung eingegangen, die einen Begriff wie Beatcore in unsere Kategorienwelt fast eingeführt hätte, sind diesmal wieder ungerade, „unpassende" Elemente in die fast zu heilen Song-Durchführungen geraten, treten Gitarren über die Ufer, liegen Effekte *neben* den immer besser gefügten und gearbeiteten Songs. Reynolds führt dabei in die Welt von All einen fast Früh-Partridge-mäßigen Vortragsstil ein, der mit der an die Grenzen getriebenen Beat-Harmonik und der Core-Produktion/-Spielweise eine wirklich neue chemische Reaktion auslöst, die nicht nur jeden Freund guter, harter Songs erreicht, sondern bei dieser Band, die immer noch von einem der besten Schlagzeuger der Gegenwart geprägt wird, Bill Stevenson, auch all die, die über krasse und auffällige Breaks auf den Geschmack an rhythmischen Feinheiten gekommen sind. Ideologisch bleibt die Band strictly bei ihrer sehr speziellen Auslegung von Fun. Die diesjährige US-Tour mit Labelmates Chemical People hieß Food-Edge-Tour, mit an das Straight-Edge-Kreuz angelehnten, gekreuzten Messer & Gabel als Emblem.
Diedrich Diederichsen

Phranc
I Enjoy Being A Girl
Island / Ariola

Sie ist clever. Setzt einen dem vollen Charme-Flash aus. Rot auf Blau und so sauber! Ist sie nicht einfach zum Gernhaben auf diesem Cover-Bild, einem entfernten Elvis-Zitat? Und dann wird einem komisch dabei. So sind die Vorzeichen/Cover dieser LP. Sie, die „winzige Tochter von Bilitis", wie es in den Linernotes heißt, mit perfekt geschnittenem Flattop, rotem Pulli, einem Glas Milch und glänzenden, aufgeweckten, braunen Augen, die Lippen dezent rosa geschminkt... diese Frau, die sich selbst bezeichnet als „Jewish Lesbian Folksinger" hat wieder richtig zugeschlagen. Vorgeschichte: Sie legte sich den Namen Phranc zu (vorher hieß sie Susie Gottlieb und war in den Bands Nervous Gender und Catholic Disciple), zog die dicken Stiefel an und machte nach vielen Auftritten alleine mit Gitarre 1986 die Platte „Folksinger", die einen leicht aufschreckte. Grr, das hat uns jetzt gerade noch gefehlt! Aber wir wären natürlich noch nicht bereit. Sind wir es heute? Das

ist man jedoch sensibler geworden, nimmt PHRANC geradezu froh auf (fIREHOSE hatten sie auf fROMOHIO als Backing Vocalistin).
Über diesen Umstand/Epidemie neuer Folksänger (jeder will heute ein Folksänger sein, sensible Videos machen und über ein bißchen Politik reden...) läßt sie sich aber auch auf ein Porträt voller Bewunderung für ,,M-A-R-T-I-N-A" (Navratilova), mit eingeschlossenem Geständnis der Eifersucht auf Judy Nelson, ein, spricht und singt insgesamt auf eine etwas sanftere Art als früher...mit Bar-Room-Musik-Swing-Einlagen (wie etwa der Titelsong, ,,Moonlight Becomes You"; die auch beide von dem speziellen Team namens Mrs. Fun arrangiert wurden). Zwischen den immer guten und trockenen Spaß gelegt sind die halbernsten Stücke wie ,,Individuality" (Stile und Moden...der Menschheit... für Pluralismus in der Kleidung) und die vollernsten wie ,,Bloodbath" (Rassismus, Südafrika) oder ,,Take Off Your Swastika", ein Stück, in dem sie sich gegen das Tragen von Hakenkreuzen auch im Sinne von Mode-Emblem wendet: »Faschismus ist nicht Anarchie...Ich sehe zu viele kleine Hitlers herumlaufen, überall... nimm die Swastika runter, es macht mich wütend, es ekelt mich an...« Streitstoff allemal, auf dem amerikanischen Weg. Zu dem Thema gibt es außerdem noch ein anderes sehr schwieriges Lied. Das Lied über das Elend der vergreisenden alten Frauen, ein abgrundtief trauriges Erinnerungslied ,,Myriam And Esther", sehr, sehr schön. Eine Melodie wie klares Wasser, aber ein Inhalt, bei dem einem leicht übel wird. Gleiche Wirkung stellt sich auch ein beim Hören von ,,The Ballad Of Lucy And Ted", den beiden Eisbären im Brooklyn-Zoo, die sich über nächtliche Eindringlinge hermachen, die in ihrem Pool schwimmen wollen, wobei sich PHRANC eindeutig auf die Seite der Eisbären wirft. Und schließlich stellt sich das gleiche, eigenartige Berührtsein auch nach längerem Gucken auf das Cover ein. Es muß an der Milch liegen, sie leuchtet ja auch irgendwie...!
,,I Enjoy Being A Girl" ist perfekt. Es gibt kein Stück, das runterfällt. PHRANC schreibt definitiv einen von diesen ,,guten Songs" nach dem anderen. Unterstützt wird sie bei ihren Folkforschungen von einem stabilen Team (Connie Grauer und Kim Zick) sowie den Gästen Brian Ritchie und Jimmy Eanelli.

Jutta Koether

Tar Babies
Honey Bubble
SST / EfA

,,Fried Milk" faßte das berstende Material dreier Jahre auf zwei zusammendrängenden LP-Seiten zusammen, ,,No Contest" war die entspannte Sammlung von zehn Stücken, die größtenteils mehr Jam-, als Songcharakter hatten.
Allein durch den Zeitraum, der zwischen der letzten und dieser Veröffentlichung verstrich, lag auf der Hand, daß die Stücke von ,,Honey Bubble" eher der relativen Eingefriedetheit von ,,No Contest" entsprechen würden. Und tatsächlich ist diese Eingefriedetheit nicht nur vorhanden, sondern wird in Komposition und Arrangement vorsätzlich und in unantastbarer Erhabenheit ausbalanciert: Der Baß wächst vom Puls zum Trägodietragenden Instrumente in Double-Time-Passagen und anderen Taschenspielertricks des Jazz üben.
Bleibt noch zu erwähnen, daß der vorgebliche Weggang des Tar-Babies-Saxophonisten Tony Jarvis im Vorjahr keineswegs gleichbedeutend ist mit dem gänzlichen Verschwinden von Bläsern im Klangbild. Da ich derzeit nur im Besitz der ärmlichen Informationen bin, die das Demotape-Deckblatt hergibt, vermag ich nicht zu sagen, wer Jarvis ersetzt hat oder ob er letztendlich nicht doch wieder zur Band gestoßen ist; sollte letzteres der Fall sein, hätte sich sein Spiel freilich arg verändert: Statt hektischer Sechzehntel-Hardbop-Kaskaden ergehen sich Alt- und Tenorsaxophon in teils relaxten Melodielinien.

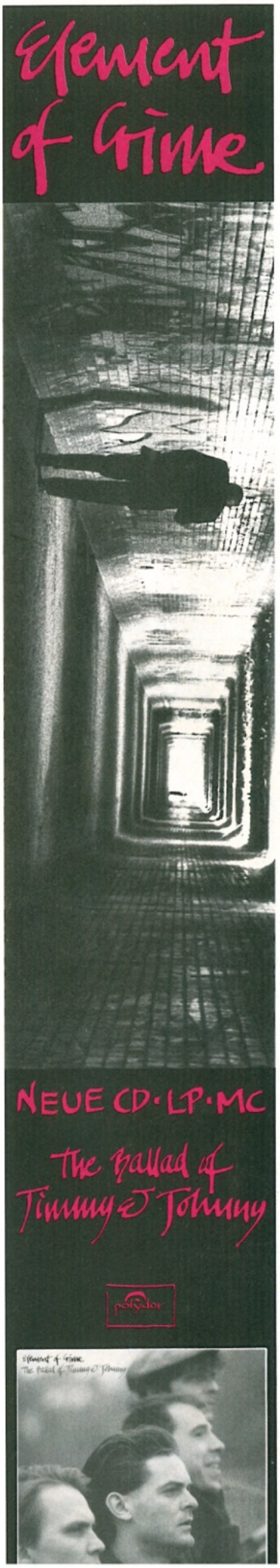
Dirk Schneidinger

Tar
Handsome
God Bullies
Mama Womb Womb
Cows
Daddy Has A Tail!
alle Amphetamine / Semaphore;
1 und 2 demnächst Glitterhouse / EfA

Tom Hazelmyer macht mobil! Amphetamine-Reptiles-Records-Mogul, Halo Of Flies-Gitarrengott (demnächst Compilation der frühen ultrararen Singles plus Labelsampler und neuer (!), zweiter, ,,lost in space" Helios Creed-LP auf Glitterhouse, Lizenzträger für Europa), Herrscher über die Singleswelt in 500er Auflage, Tausendsassa beim ,,Your Flesh"-Magazin, ex US-Marines-Mitglied und und und... stellt jetzt sein Label auf Großvinyl um. Ein Spinner? Nö. Eher einer der ,,and the music saved my life"-Fraktion, d.h. ein durchweg netter Mensch mit, ähm, etwas lauten Vorlieben. Sei's bei Halo Of Flies oder den bei ihm veröffentlichten Gruppen.
Zum Beispiel: Tar entstammen der quirligen Bandschmiede Chicagos, wo Herren wie Steve Albini oder Ian Burgess ums Eck wohnen, Gitarrensaiten durchweg as hard as an den Orten der USA malträtiert werden, die euch hier Heft für Heft gepriesen sind. ,,Handsome" als das kleine Sixtrack-Powerpackage mit der umwerfenden Energiekonzentration früher Big Black-Platten und der Melodieverliebtheit Urge Overkills jenseits des großen schwarzen Rauschens (um im Staate Illinois zu verweilen), reingeklumpt nur in Mengen, was andere in kleiner Dosis zu sich nehmen. One, two, three, four, ab! Textblatt? Fallengelassen, ,,These are the highlights: See these teeth... I will stay at the machine... shoo di no weh... meet the rate... gave you the gift... one more thing." Die erste Single von 1988 hieß ,,Play To Win". Und das tun die hier auch.
,,Mama Womb Womb" der God Bullies aus Michigan ist dagegen Musik, wie aus fünfzig Metern Höhe ins Kakteenbeet gefallen. Oder in einen Stapel alter Scientists-, Gun Club-Platten. Kratzig. Mit Gefühlszugriff auf vom Blues musikalisch links Liegengelassenes, alles Schleifende, Schmirgelnde, sich Reibende an rauher Oberfläche — Songtitel wie zum Mitschreiben: ,,Sex Power Money", ,,O Shit", ,,Fear And Pain", in im ersten Moment unscheinbare, schwer atmende Akkordfolgen verpackt, die um men, prerecorded on Tape, die gehaltvoll Unverständliches murmeln, quäken — was Wunder, auf ,,Mama Womb Womb" gar ein Stück namens ,,Red Blood", inspiriert von Georg Büchners ,,Woyzeck", und der hörte auch was tief aus dem Erdinnern. Im Kino dazu irrte Klaus Kinski mit loderndem Blick durch die Umgebung, ständig von ihr angehalten, sich langsamer fortzubewegen — bei den God Bullies liegt ähnliche Hektik, Alarmbereitschaft in der Luft, dabei sind sie langsamer als ein Traktor. Abteilung: Ding, faszinierend. Noch genialer unbeirrbarer Sturheit verfallen, die Cows aus Minneapolis. Auf ihrem Zweitwerk ,,Daddy Has A Tail!" (LP Nummer Eins, ,,Taint Pluribus Taint Unum", erschien 1987 auf Treehouse Rec.) der Schallplatten-gewordene dichteste, undurchdringbare Soundnebel dieser Galaxie. Ein unerforschter Weg in die Welt sich verselbständigender Dauertöne. Kein laut-leise mehr, nur konsequente Mitteleinstellung, Baß und Gitarre kämpfen um jedes noch freie unbesetzte Fleckchen, Soloeinlagen finden im Nebenraum statt, der Rhythmus, wie beiläufig am Rand gruppiert, als unermüdliches Perpetuum Mobile Motor und Antriebskraft. So seltsam sich dies lesen mag — Ausnahme: Liebhaber alter Flipper-Platten fühlen sich bei den Cows eh wie zu Hause vor dem warmen Kamin — diese LP hat gar einen Hit: ,,Chow" (Single aus dem Vorjahr), wie Surfen in einem See aus Blei. Untergehen unmöglich. Dito vorwärtskommen. Wahlweise zum verrückt oder süchtig werden (und das sind bekanntlich eh die schönsten Dinge). **Andreas Schiegl**

Two Nice Girls
2 Nice Girls
Rough Trade

Kunde aus dem Reich des Perfekten, so perfekt (= lesbisch, nicht rauchen, nicht trinken, höflich, sensibel) wie Gretchen Phillips war, ehe sie sich nach einer herben Enttäuschung einem haarigen Stinker named Lester (Lester! Warum nicht gleich ,,Egbert Souse"?) hingab. ,,I Spent My Last Ten Bucks On Birth Control & Beer" balladiert uns die Geschichte ihres Versumpfens — ,,For a woman to love a man, she must also love to booze", wer wüßte nicht ein Lied davon zu singen — und weist auch schon den Weg zu der Art Humor, den die 3 Two Nice Girls abkönnen; er ist nicht gerade von der Sandra Bernhard (sogar Roches) Bizarrschofelsorte, sie gefallen sich leicht pikiert, wie es Folkies ansteht. Außerdem haben sie bereits mehrere Preise Auszeichnungen Awards Respect Neid etc. mit der verbotensten Scheiß-Delikatesse aller Zeiten eingeheimst: ,,Sweet Jane (With Affection)", eine Verquickung von Lou Reeds ,,Sweet Jane" mit Joan Armatradings ,,Love And Affection", auf die außer ihnen unbedingt nur Katharina Frank kommen könnte, und sie sind so begabt, so unerschrocken, so keusch autonom, so knisternd unerotisch, daß Wendy & Lisa und ihr so unaktueller beinahe-Sex sich dagegen begraben lassen müssen. Die Pein im Arsch also schlechthin, darum lasset alle Rezentiments fahren, die ihr hoffentlich habt, und mich euch nahebringen, daß diese Platte unalltägliche, exotische Genüsse der Sonderklasse etcetc. Nice Grils bringen einen clea-



RUDE
RECORDS

The New Ska Classics

ALBUMS

BRACES
- PRIME CUT

CASINO ROYALE
- TEN GOLDEN GUNS

DELTONES
- NANA CHOC CHOC IN PARIS

DONKEY SHOW
- BALI ISLAND

JUST KIDDING
- WATCH THE FIRES

MR. REVIEW
- WALKIN' DOWN BRENTFORD ROAD

NAPOLEON SOLO
- HOW TO STEAL THE WORLD

SKAOS
- BEWARE !

TOASTERS
- POOL SHARK

TOASTERS
- RECRIMINATIONS

VARIOUS
- SKANKIN' ROUND THE WORLD VOL. 1 & 2

MAXIS

LAUREL AITKEN
- SKINHEAD / EVERYBODY SKA

DELTONES
- MAKE ME SMILE

UNICORN
DISTRIBUTED BY
RUDE RECORDS
WITTENER STR. 123A

LP KRITIK

wolkig-zarte Laune unseres schwulen Synthi-Cowboys Glen Meadmore, ohne dessen bestürzende Guts, selbstredend) zustande, der Stephen Duffy mit seinem letzten steinerweichenden Fake (natürlich) wie einen rülpsenden Grobian dastehen läßt. Laurie Freelove, die zweite Hauptvocalistin, aast ein bißchen zu sehr mit Prince-artige-Exzessen beim Songwriting und einsamer Lautmalerei mit der Stimme, die im tauglänzenden Wechselspiel mit den Mit-Glockenhellsingerinnen besser aufgehoben ist, und schreibt Lesben-Wim-Wenders-Szenarios und völlig unbedarfte Betrachtungen über Money, schießt aber die Platte echt ab mit dem overthetop Großfunkyzirpmeisterwerk für gemietete Dobro-Hengste, Synthi, Ilse Werner und allgemeines Saitenjaulen, ,,Kick". Onetrackminded Diedrich Diederichsen zu diesem Stück: ,,Ist das jetzt endlich die geile neue DC 3?"
Jemals soviel widersprüchliches Namedropping in einer Kritik gefunden? Und dabei ist es nur die ganz normale überbegabte Rough-Trade-Mädchenband; über jeden beliebigen Song auf dieser Platte werden Punkrocker sagen können: ,,Das Stück lief ungelogen vierzig Mal am Tag im Tourbus im Radio, ein schöner Song, wir haben ihn noch schöner gemacht (brännng!).

Clara Drechsler

Lio
Can Can

Polydor-Import/MS

Jetzt rockt sogar Lio. Gräßlich. Schuld hat der Gitarrist Yann Leker, der damit seinen letzten Kredit verspielt, den er aufgrund seiner Mitwirkung an Lizzy Mercier Desoloux' ,,Mambo Nassau" hatte. Nicht nur, daß er seine eigenen Beiträge zu ,,Can Can" mit jener tödlichen Rockman-verzerrten Billig-Metal-Axt verunziert, nein, er verschont auch das Material des langhährigen Lio-Komponisten Jay Aklanski nicht. Dabei hätte ,,Can Can", hätte man die Songs sich selbst ihren Weg suchen lassen, wesentlich besser werden können als die schlappe ,,Pop-Model"-Platte. So aber haben nur diejenigen etwas von der Platte, die die Technik beherrschen, an blöden Arrangements vorbeizuhören.
Im starken Gegensatz zum Wäsche-Cover von ,,Pop Model" hat man bei ,,Can Can" ganz auf Fotos von Lio verzichtet und sie statt dessen zeichnen lassen. Dafür entschädigen allerdings die diversen Bettina-Rheims-Aufnahmen, die derzeit durch die bundesdeutsche Presse geistern. **Detlef Diederichsen**

NWA
Straight Outta Compton

Ruthless / Ariola

,,Compton is in the house". Zum Glück nur in Form einer Niggers With Attitudes-LP. Von Dan Stuckie schon kurz erwähnt, kann homeboy sich jetzt endlich die Realität aus ,,Colors" ins Haus holen. NWA sind, was kann einem Journalisten besseres passieren, *die* Outlaws des HipHop mit einer Cred-Liste, die jeden Zweifler überzeugen muß. Es begrüßt sie die lebende Authentizität. Vergessen die Probleme, die man noch bei Ice-T hatte (War er nun Gangster?). NWA sind der Spiegel, die Wirklichkeit der Straße, ihre Gesellschaft und ihrer Wertvorstellungen. Herrlich, sagt der gedankenlose europäische Beobachter. Reine Angst spürte einer, der vor 4000 Leuten ein Konzert mit NWA gegeben hat. Die sechsköpfige Crew, der auch Eazy-E angehört, läßt sich von Mitglied Dr. Dre eine LP produzieren, die es ohne nennenswerten Radioeinsatz in sechs Wochen zu Gold und wahrscheinlich schon zu Mehrfach-Platin gebracht hat. Vom musikalischen Standpunkt her verwunderlich, denn ihre Technik ist nicht neu, eher auf guter 88er-Höhe. Nicht innovativ, sondern auf Unterstützung ihrer Raps ausgelegt, die sehr akzentuiert und hart gehalten, ein typisches Gang-Gefühl erzeugen. Nicht schnell und noisy wie Public-NME, sondern hin und wieder sogar funky unterlegt: ,,Gangsta-Gangsta", zweimal tanzbar ,,Something To Dance To" und ,,Express Yourself"(!). Aber ansonsten der Beat, bei dem jeder im Publikum einsteigen und beim Police-Dissin' mitmachen kann. Zwanzig Jahre nach den Hells Angels hat die Westcoast jetzt NWA.

Freisberg With Attitude

Faith No More
The Real Thing

Siash / London / Metronome

Dies ist ein Durcheinander, ein Chaos. It's a mess. Die besteht aus eklektischem Hardrock. Ein prall zugestopfter Sack, der abstrahlt, die Tonne, von der man nicht genau bestimmen kann, was drin ist, aber es soll etwas ganz Spezielles sein. Ja, ja ich kenn das Gefühl, wenn man mal wieder das neue Ding gefunden und hingestellt hat. FNM wollen genau das. Dir den Sack auf den Plattenspieler werfen. Dies ist die zweite Platte der Faith No More, mit der ihnen tatsächlich der noch-einmal-so-knalligwie-die-erste-Platte-Effekt gelingt. Bluff vom Besten.
Eingesprenkelt in ihren Hardrock sind hier also nicht nur die üblichen Metallica-, Aerosmith- oder Axl-Rose-Stimmschnörkel und Aufs und Abs, die durch die Stimme von Michael Patton sowieso eine ganz eigene Färbung bekommen, sondern auch stilistische für Hardrocker aus Kalifornien eher unübliche Einlagen wie Rap, Funkelemente, arabisierendes Geflöte. Entsprechend der musikalischen Breite sind auch die Themen weit gefaßt. Vom gemein wahnsinnigen Zombie-Eater-Perverso-Bekenntnis (»So hug me and kiss me, then wipe my but and piss me«), ein Lied über einen Unterwasser-Liebhaber, wieder zum Aufwachen nach einem Blutrausch zu ruhigeren existentialistischen Nummern wie ,,Epic" oder ,,Falling To Pieces", wo man statt in Wasser oder Blut in einem ,,Ocean Of Maybe" schwimmt und am Schluß in einer instrumentalen Orgie (Ethno meets Metall mit Geigen) endet, die ,,Woodpecker From Mars" heißt. Und das wirkliche, The Real Thing, ist die fliegende Botschaft von der bedrängenden Ekstase, gemischt aus den drängendsten Ingredienzien des Lebens, ,,To see the unseen glitter of life/ And feel the dirt, grief, anger and strife/ Cherish the certainty of now...", allergrößter weiser Kitsch von einer sehr jungen Band aus der Bay Area. Und der Gitarrist ,,Big Sick Ugly" Jim Martin dreht [illegible] dafür aber an diesen Stel- bereit ist diese Band. Bereit sind Faith No More, endlich auch Idole zu werden. Sie sind die Schwellenmonsterband.

Jutta Koether

Electro Hippies
Play Fast Or Die

Necrosis/Earache/RTD

Live-Last Ever Gig

Necrosis/Earache/RTD

Visual Discrimination
Step Back And Listen

Nemisis/Semaphore

The Fuknotz
Let's Play Scratch And Sniff With Grandpa's Butt

Wanghead/EfA

Verschiedene
Bark! Bark! Bark!

Dead Issue/Semaphore

Mit den Electro Hippies hat sich die Band aufgelöst, die die lebendige Brücke zwischen neusten allerschnellsten Grind- und Grindestcore-Superspeedbands und *Punk-Rock,* wie man ihn von früher aus England kennt, schlagen konnte. Um dieses traurige Ereignis zu begehen, wurde einer ihrer allerersten Veröffentlichungen, die 86 aufgenommene Mini-LP ,,Play Fast Or Die" — deren Cover zeigt, warum auch diese Gruppe ihren Namen zu Recht trug — wiederveröffentlicht und eine Live-LP mit den Hits ,,Mega-Armageddon Death" (in zwei Versionen) und ,,Silver Machine" (von Hawkwind).
Die Band war gut, wie nicht nur diese beiden Platten zeigen: wer aber jetzt für den Schritt von Hardcore/Punk etc. zu neusten Entwicklungen den Blindenhund braucht, möge sich von den Hinterlassenschaften dieser Band führen lassen. Ich weiß auch nicht, ob der Credit ,,positively and awarely engineered by" ein Witz ist, aber genau das nicht zu wissen, ist der Punkt. In die Straight-Edge-interne Debatte zwischen ,,linken" und ,,apolitischen" Edglern, wie sie zur Zeit höchst turbulent und interessant in ,,Maximum Rock'n'Roll" tobt, vermag ich als linker Drogenbefürworter eh nicht einzugreifen, aber drei Punkte hat die dogmatisch-linientreue Straight-Edge-Band (,,We Got The Edge") Visual Discrimination — ein Bandname, der alle Jugendkulturprogramme auf den Punkt bringt — für mich geklärt: erstens die korrekte Hosenlänge (erst auf Höhe der Waden ungefähr abgeschnitten, wie bei Sänger Tin Sawyer) und zweitens, wie man eine korrekt abwechslungsreiche Geschwindigkeitsmischung zwischen Bl'ast und Flag herstellt. Sowie, daß drittens Prediger, in diesem Falle linke Straight-Edgeler, die auch noch selber die Möglichkeit in Erwägung ziehen, daß man sie für ,,hypocrites" halten könnte, wenn man ihnen das richtige Material gibt (klassischer, kompetenter, kalifornischer Hardcore), auch diejenigen erreichen, die für ihre Botschaften nicht offen sind (die antirassistischen und anti-kapitalistischen Slogans sind okay). Das Gegenteil in jeder Beziehung von Ex-Art-Phag Lenny mit seiner neuen Band Fuknotz. Kein Songtitel ohne Four-Letter-Word und selbst Coverversionen müssen umbenannt werden: ,,Peter Gunn" klingt hier allerdings auch

Grooves basierend, badet diese Platte in all diesen ungehetzten Rebel-Musiken, die es gibt.
Auf eine Weise bei aller Krachigkeit *musikalisch,* der der unerträgliche Fäkal-Humor nicht im Wege steht. Meisterwerk zum Reinhören: ,,Feedback in Em". Digestive-Punk. Ein paar Entdeckungen enthält der ,,Bark! Bark! Bark!"-Sampler. Da wäre, neben der an den Flipper-Klassiker ,,Ha! Ha! Ha!" angenehm erinnernden ,,Gigglepuss" von The Burnt, völlig schlaff unbeteiligter 77er-Punk von den Fragrant Moth, bekanntes, aber gutes Material von den False Prophets, ein genial-verschlepptes, loses ,,Acid Casualty" von Van Gogh's Ear, Wave und unorthodoxer Provinz-Punk hier und da, alles etwas abseits, obwohl aus Staten Island, N.Y., und ein sinnloserweise gecovertes ,,Lies" von den Knickerbockers, von Stezo. Und jetzt nach Wimbledon.

Diedrich Diederichsen

Repulsion
Horrified
Necrosis Rec./RTD

Echte Echte Echte wirkliche Death-Metal-Geschichte finden wir auf dieser Platte voller echt echtem wirklichen Death-Metal-Thrash auf Speed. Repulsion werden als der wichtigste Einfluß auf Napalm Death gehandelt, und bis zu deren Auftreten und dem Bekanntwerden von Sore Throat und anderen wurden sie immer als die schnellsten in ihrem Gebiet gehandelt. Im Gegensatz aber zu den jungen hippen Vegetariern und verantwortungsvollen Jugendlichen mit anarchistischen Ansätzen sind Repulsion auf diesen 18 Stücken von 1986 als Meister der klassischen alten, englischen Schule zu erkennen: Ihre Texte sollen noch verstanden werden. Name it you 'll get it: ,,Eaten Alive", ,,Acid Bath", ,,Slaughter Of The Innocent", ,,Decomposed", Radiation Sickness", Splattered Cadacers", ,,Driven To Insantity", ,,Bodily Dismembered", ,,Horrified", Repulsion" ...undsoweiter, die ganze höllische Scheiße eben, die jedem echten Kenner natürlich pures, flüssiges Gold ist, in dem er baden kann.

Jutta Koether

Schließmuskel
Sehet, welch ein Mensch
Die Walter Elf
Die Angst des Tormanns beim Elfmeter
beide We Bite/SPV

Cocks In Stained Satin
Tune In, Turn On, Drop In
1st Records/SPV

Hier flirten einige Exponenten zeitgenössischen Deutschpunks mit Kulturbeflissenheit, Schließmuskel gleich knüppeldick; da wird ein Grützke-Bild zum Cover genommen, ein Song — Geistesblitz platt wie die Landschaft am Niederrhein — ,,Tod eines Handlungsreisenden" betitelt. Der Schülertheater-Idealismus hält indes nicht lange vor. Die Hamminkellner stellen sich zwar, anders als der auf dem Cover gegrüßte G.G. Allin, nicht selbst in den Mittelpunkt eines Schweinigel-Universums; doch eine latente Lust, alles zwischen Anal- und Nekro-Sex präzise beschreibbar zu ma-

CONTROL

60 MINUTES GIRL

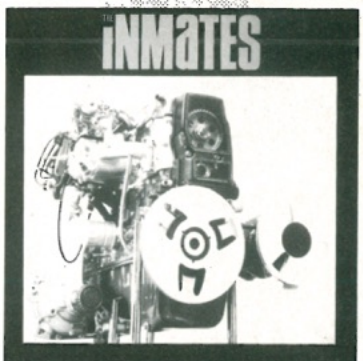
Sixty Minute Girl: Die 1xHören-Control für Platten, die aber schon garnichts gemeinsam haben, in meinem Büro liegen und von denen die Welt wissen muß. Als da wären:
Boom Boom Gl aus Seattle, und in dieser Eigenschaft natürlich produziert von Jack Endino. Elektrischer Bluesrock sprudelt aus ihnen heraus wie aus einer trockengelegten Sodafontäne, reptilienhaft aber leichtfüßig und bisweilen entzückend süß. Mit der Sängerin Laura Love haben wir mal wieder eine Rocklady, die das schöne Rockladyinstrument Bass spielt. Ein Bo-Diddley-Stück und Lia on drums say: strictly Moe Tucker. Ich mag diese Platte, sie heißt **Don't Know What I'll Wear** *(Boom/Semaphore),* und den Titel finde ich auch unprätentiös ok. Kleine Verzögerung ergab sich, weil ich **Orbituaries** von denselben *(Highgate/Semaphore)* auf 33 hörte und sich mir etwas grunzend Napalm Beachartiges erschloß. Nicht ganz falsch, sie danken Napalm Beach auf einem extra zusätzlich beigelegten Thanks-Blatt, aber auch nicht ganz richtig, denn eigentlich ist es Monica Nelson, die hier singt, wie ein einigermaßen abgefülltes blondgefärbtes Punkette-Monster einen Martini im Pappbecher schwenkt, und teils-teils gelungener körperreicher Runaways-Glampunk, ,,ich bin ein altmodisches Mädchen". (Aha. Thanksliste mit Fred und Toody Cole von Dead Moon, Freunde von Dead Moon sollen auch meine Freunde sein, wenn's irgend möglich ist.) Erwartungsgemäß etwas nicht so aufregend gerät die Reise unter die Haut in Begleitung von **Problem Fork** (picks hinein, schmeckt fies, bohren) aus Schweden und ihrer selftitleden LP *(Tracks On Wax/Semaphore).* Tastender, komisch selbstgemachter 39 Clocks/Thirteen Moons-Blues mit teilweise absurd mißlungenen Versuchen, aus einem Keyboard etwas rauszuquetschen, Musik oder so. Angenehmer ist, daß die Platte sich so ölig und lakonisch in ihrem eigenen Entstehungsanstoß (sich unter der Haut zu erforschen) verzäht. Besonders lächerlich produziert, aber ,,Full Moon Clue" scheint hübsch zu sein. Hetzen wir weiter in das interessante Reich der Liveplatten und treffen zunächst die **Senders** und ihr im legendären CBGBs aufgenommenes Dokument **Do The Sender Thing** *(Midnight/Semaphore).* Welch köstliches Paradoxon, wenn die Senders gleichzeitig so unheimlich delivern müssen, im CBGBs gar, wo es immer hoch her geht (schnarch), entsprechend fettig klotzen sie ran und verspritzen jede Menge Dr. Feelgood-Gemüt zum sattwerden mit Extra-Harmonica. Nicht draufsetzen, diese Pizza haftet an ihrer Hose. **Neon Oven** von den **Primevals** *(DDT/Semaphore)* wird eröffnet mit ,,Crazy Little Thing" vom großen malenden Wüstenfuchs und Bluesdenker Don Van Vliet und schließt mit — ich möchte es aus Gründen von mal-was-anderes hervorheben — ,,Total Destruction To Your Mind" vom großen Sumpfvisionär, Negerführer, Produzenten, Besitzer archaischer Plattencover und Träger div. Ehrentitel, Swamp Dogg. Letzteres klingt folgerichtig wie eine elektrischere, von jüngeren Männern härter gelebte Coverversion von Tony Joe White. Wannnnnggggg! Diese Platte kann gefallen. Rasend interessant, wie sich durch schlichtes Bündeln Gemeinsamkeiten zwischen Platten gnadenlos herausschälen, wir hatten abgehandelt 2 Platten mit Sängerinnen und 3 Liveplatten, und kommen nun weiter im Plattenstapel unversehens zu: Zwei Platten, die von Umständen determiniert werden. **Shadowy Men On A Shadowy Planet** können nur als klirrende schattige Instrumentals materialisieren, ihr Planet heißt Kanada und ihre Sprache El Kabong Style Guitar Twang. **Savy Show Stoppers** *(Glass Records)* ist ein augenkühlendes Meisterwerk mit einer ansprechenden Schofelversion von Harlem Nocturne (hier ,,Harlem By The Sea") und paßt, dank der Nummer ,,Malefactor", auch sehr schön neben die ebenfalls auf Glass erschienene Red-Crayola-LP, die da bekanntlich hieß ,,Malefactor Ade". **Victims Of Circumstances** wiederum nennt sich die 6Ts-Punk-Compilation des notorisch französischen Killerlabels *Stop It Baby (über Semaphore),* für die Patrick ,,Psycho" Comere, Provockman, Fuckin' Fuzzboy, Shakin' Louie Louie und Kid Bravo verantwortlich sind. Ich kann's nicht fassen, noch kann ich sagen, ob sie sich alles selbst ausgedacht haben oder einfach ein paar Ami-Compilations geplündert haben. Jede Menge of that lost and sad sound mit gewinnend hübschen Intros, die meistens in kindlichem Top Of The Moptops-Gewusel enden. Für verschrobene Auftritte in Strandkomödien mit Sharon Tate (und stricktly ohne Charles Manson). Hechel! Die Frösche danken Tim Warren von *Crypt (über Semaphore),* und ich auch, denn er schickt mir noch rechtzeitig vor Ablauf dieser Rezensionsstunde **The Devil Dogs** von den **Devil Dogs**, die Ramones, Dictators, fast das Gesamtwerk von Billy Childish und für die Damen ,,Best Part Of Breaking Up" aus dem Hause Spector und ,,Be True To Your School" aus dem Hause Wilson gefangen halten, weil sie sich alleine langweilen — cool, lärmig und straight, was kann ich sagen, es ist einfach, solche Musik zu machen, das Ei des Columbus, sozusagen, wenn man kein schmieriger Angeber ist, sondern einen Hauch Klarsicht und Gefühl bemüht. Reizend. Die Nebenausfahrt aus Brooklyn, für die Hubert Selby keine Träne übrig hat. War's das? Dann schnell hinaus auf's Fenstersims, denn dort wartet Sixty Minute Man, der treue Gefährte von Sixty Minute Girl, in seinem schmucken Mäntelchen, das ihn als Mitglied der vier besten Rockjournalisten aller Zeiten ausweist ... Unter ihnen liegt die Stadt mit ihrem pulsierenden Leben und den tausenden ungehörten

REAL MUSIC
SAVOY BROWN ARE BACK:

FANTASTIC NEW
LP IRS 944.017
CD IRS 974.017

Die neuen Guitar-Heroes aus England im Herbst auf großer DEUTSCHLAND TOUR

THE INMATES
FEATURING
PETER GUNN



NEW ALBUM
LP IRS 944.016
CD IRS 974.016

VERTRIEB:
DEUTSCHLAND:
INTERCORD RECORD SERVICE
SCHWEIZ:
PHONAS
ÖSTERREICH:
MUSICA

GUTEN MORGEN DEUTSCHLAND!

HIER IST DIE

KOLOS SALE JUGEND

Heile heile boches

LP 15092 08 Efa

„DICKE MUSIK GEGEN DIE GESPENSTER DER REPUBLIK" T. LEVIN (SPEX 5/89)

KOLOSSALE JUGEND LIVE

4.9. HAMBURG / KAISERKELLER
22. 9. ENGER / FORUM
23. 9. BINGEN / FESTIVAL
27. 9. DETMOLD / HUNKY DORY
28. 9. KÖLN / ROSE-CLUB
29. 9. LEONBERG / BEATBARRACKE
30. 9. WILHELMSHAFEN / KLING KLANG 27., 28., 29. + 30
MIT > DER SCHWARZE KANAL + OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS

WEITERHIN UNBEDINGT ERFORDERLICH.

DIE GANTS „fishing for compliments" LP Efa 8559 08
DER SCHWARZE KANAL „der endgültige Abschluss..." LP Efa 8560 08
KOLOSSALE JUGEND 7" EP Efa 40157 40
„kein Schulterklopfen"

IN EUREM PLATTENLADEN -ODER KATALOG ANFORDERN

L'AGE D'OR
L'AGE D'OR BUDAPESTER STR. 44 D-2000 HAMBURG 36

LP KRITIK

Art, die sich mehr durch Druck und Energie als durch andere Qualitäten definiert, und die Idee, „Freude, schöner Götterfunken" doch einmal mit harter Gitarre zu interpretieren, ist die originellste nicht.
Lauterns teilweise neubesetzte Walter Elf hat Modellpflege am Gruppensound betrieben: die Hooklines noch prägnanter, die klare Trompete mehr auf den Punkt gebracht, ist „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter" tendenziell mehr Punk*pop* denn Punk*rock*. Klar, über die relative Abgeschmacktheit des Handke-Titels läßt sich trefflich lästern, doch: in ihren Songs über kleine Wichser, Ramstein, verheizte Nachwuchsfußballer und Eine-Nacht-in-der-Spielzeugabteilung-eingeschlossen-sein leuchtet oft zielsicher-aphoristischer Witz.
Der Witz der Cocks In Stained Satin ist ungleich feister: der Käptn, Zoppo, Andi und Hasenfus müssen gegen Jack-Arnold-Monster bestehen, klauen dreist vollständige Hanoi-Rocks-Chorsätze (auf „Gary' In The Glitterdome"), erzählen Geschichten von surfenden Schlümpfen und anderen lustigen Schwachsinn. Wundersame Heirat von teutonischem Funkpunk-Bewußtsein und grob zusammengehauenem Bubblegum-Hardrock. Paaaarty.

Dirk Schneidinger

Verschiedene
Captured Music
Selektion/Efa

Vladimir Estragon
Three Quarks For Muster Mark
Tiptoe

Roger Miller
No Man is Roger Miller: Win Instantly
SST/EfA

Paper Bag
Improvised... My Ass
SST/EfA

Ein kleines Zukunftsmusik-aus-der-Avantgarde-von-gestern-Special. Da meldeten sich z.B. die längst auf Managerposten in der Zukunftsindustrie gewähnten P16.D4 bei mir, nicht nur um ihre CD „Acrid Acme (Of)P16.D4" nebst in bestem Frankfurter-Schule-Slang gehaltenem Selbstrechtfertigungstraktat, die ich — wohne seit Wochen praktisch in dieser Redaktion, und hier gibt es keinen CD-Player — noch nicht gehört habe, sondern auch, um ihr Meta-Cut-Up-Compilationswerk „Captured Music" als LP reinzureichen, wo sie auf einem Festival alter neuer Musik und neuer neuer und Cut-Up-Music aufgenommene Teilchen von sich selbst, S.B.O.T.H.I., Asmus Tietchens, Hafler Trio, Psychic TV und anderen nach einem neuen, übergeordneten Plan neu zusammengeschnipselt haben. **Beeindruckend!** Vladimir Estragon ist der nicht so wahnsinnig originell aus „Warten Auf Godot" genommene Name der neuen deutschen Supergroup mit Phil Monton, Ulrike Hage, Alfred 23 Harth und F.M. Einheit. Strictly european roots: von der dadaistischen Schnalz-Lautdichtung bis zum eisleristischen Walzer, von den reichlich Arbeitereinheitsfrontanmutungen und anderen politisch korrekten Marschtraditionen bis zu Computergeräusch-Vignetten und Modernitäten und perkussiven Ausbrüche, dominierte (Fast-)Instrumental-Musik, die, wie Titel und eingeblendete Klangcollagen-Elemente andeuten, programmusikalische Absichten zu verfolgen scheint, die allerdings nicht ausformuliert sind. Wer das Charlie Haden Liberation Orchestra, Opern von Carla Bley und Compilations von Hal Willner gerne hat sowie das Werk von Tom Waits für das des größten lebenden Songwriters hält, wird hier garantiert mit einer 1a-Horizont-Erweiterung bedient; mir bilden die etwas zu unbekümmert lange in bekannten Schönheiten, als ob es die latesten Kühnheiten wären, schwelgenden *Melodien* etwas zu wenig Widerstand gegen die (konventionell) freien Passagen, VE sichern eher von allen Beteiligten in den letzten zehn (und mehr) Jahren erkämpftes Terrain, als neues zu betreten, mir leuchtet allerdings ein, daß nach dem Verschwinden von Art Bears, Henry Cow, Cassiber und dem lowen profile von Robert Wyatt dafür in Zentraleuropa endlich wieder eine Band als Institution geschaffen werden mußte.
Wichtig! Einer anderen alten Avantgarde-Tradition nähert sich nun schon zum zweiten Mal der ehemalige Mission-Of-Burma- (noch so eine wichtige Band, die während der anglophilen Jahre dieses Blattes übersehen wurde: für den, der mit Blue Öytser Cult aufwuchs, das, was für den, der mit den Beatles aufwuchs, Pere Ubu waren)-Gitarrist und -Autor Roger Miller. Hatte er auf der im vergangenen Jahr auf Fundamental erschienen „The Big Industry" sich noch vor allem verspielt und überglücklich über die Novelty seines neuen, im Stil der neusten Sample-Zeit, aber auf der Original-Flügel-Mechanik basierend, präparierten Pianos — *die* Avantgarde-Idee der 50/60er-E-Musik: Schrauben, Zwingen, Bolzen und Kaugummi nach einem vom Komponisten jeweils festzulegenden Plan auf die Saiten des Pianos präpariert — gezeigt, ist er jetzt wieder eher der Songwriter, der er zu Mission-Of-Burma-Zeiten war, mit gewissen Anklängen an deren mit Core, Ubu und Stooges angereicherte Wall-Of-Diesemundjenem-Wave-Songs,
wenn auch mit einem völlig anders gebauten Wall. Dieses Prepared Piano in der High-Tech-Version nutzt Miller, um 9 Songkompositionen aufzuführen. Die vierte LOP (Mini-LP, aber mit 9 Stücken) der Suicidal Tendencies crossovert und würfelt sehr stark Elemente aus ihrer eigenen Geschichte zusammen, so daß „Controlled By Hatred" daher von strengen Metanter seinen alten Anhängern ebenso viele Freunde finden sollten wie unter wirklich radikalen — ein Wort, das in diesen Kreisen ja schnell bei der Hand ist — EBM-Freunden, während einem alten Art-Rock-Hasser, wie mir, die eine oder andere Melodie ebensooft auf die Nerven geht, wie sie an ganz früher, noch gute Tuxedomoon erinnert, wie die von „Scratch" an XTC erinnert. **Kühn!** Aber, Freunde, so leid es mir tut, nichts von all dem kann sich mit der neuen Paper Bag messen, was um so mehr verwundert, weil deren CD-only Release „Music To Trash" — hier erwähnter Schwierigkeiten halber nie besprochen — schon so etwas wie das arschabbe Nonplusultra einer offenen, modernen, totalimprovisierten, aber immer packenden Rockmusik zwischen Abwechslung etwas zurückgedrängt, dafür kriegst Du das Unfaßbare vorgeführt, was passiert, wenn Skateboard-Fahrer Gong oder anderen frühen Canterbury-Sound von Soft-Machine-Bootlegs oder Caravan-Vorläufern entdecken würden. Da dies eine Live-Platte ist, sind die vier gezwungen, in sogenannte Atmosphären einzusteigen und dort länger als in ihrer Ungeduld sonst üblich zu verharren, ihre unorthodoxe Art, mit fremden Geräuschen umzugehen, in Radio und Analogsynthesizer-Sphären zu verschwinden, Protest-Gedichte oder Anti-Mietpreis-Raps vorzutragen, ohne die Musik stoppen zu lassen. Der relativen Länge der Tracks begegnen die Könige des schnellen Einfalls nicht mit der zu erwartenden Hektik, sondern ohne Angst vor gewissen Unzulänglichkeiten auf einigen der unzähligen Instrumente schaffen sie sich in die komischsten Welten rein, besonders geprägt durch uralte, garantiert unpsychedelische Früh-70er-Orgelsounds und komische Stimmen in großzügig dubbiger Weite. King Mike Ratledge meets the Rockers uptown, in a flREHOSE. **Groß!**

Diedrich Diederichsen

Diverse
1989 Hustlers Convention
BCM

Als der Welt erstes Live-Rap-Album überhaupt angekündigt, veröffentlicht Music Of Life eine runde 3/4 Stunde der Party zum 2ten Geburtstag. Gastgeber Tim Westwood hat die Hauptacts des Labels, Asher D & Daddy Freddy, MC Duke und die Demon Boyz versammelt. Dazu gesellen sich aus N.Y. DJ Red Alert, Latifah und der 45King. Namen, die eine rauschende Feier versprechen sollten. Aber HipHop-Parties laufen nach anderen Gesetzen ab, als sich das vielleicht auch Simon Harris, der Labelchef, erhofft hatte. Beim Freestyle von MC Duke und Merlin verlieren sich die beiden in Publikumsbeschimpfungen übelster Machart, die schließlich einen Zuschauer wutentbrannt auf der Bühne zum Rededuell mit den beiden bringt. „We didn't come here to battle, but they invited us up here to battle". Miese Stimmung. Die Veranstaltung lebt von *den* Superstars der RaggamuffinSzene, Asher D, gerade aus dem Knast entlassen, und Daddy Freddy, der neue Weltrekordhalter im Schnellsprechen, mit 346 Silben in der Minute. Genau dieses High-Speed-Toasting, verbunden mit einer mikrofonfressenden Aggressivität, „Fire, come again!", ist dann auch der KICK, der diese Platte zum Muß für die Zeit bis zur neuen Asher/Freddy-LP macht. Daß sich in deren Sog die Demon Boyz zu einer guten Leistung durchringen, sei hier nur am Rande vermerkt.

Jähnig/Freisberg

Can
Rite Time
Phonogram

„Rite Time" ist die seit elf Jahren erste Can-Veröffentlichung und zugleich eine weitere, die jene Eigengesetzlichkeit zementiert, die seit „Monster Movie" gültig ist: Ein rhythmischer stream of conciousness, der sich, ohne jemals von Breaks durchbrochen zu werden, konstant und stoisch in die Zukunft bohrt; ein Gesang, der sich in queren Schlaufen um diesen Rhythmusstrom windet

SERIOUS

helix, deren permanente Rekursivität jener Bestandteil von Can ist, der heute in so vielen populärmusikalischen Phänomenen leuchtet. Allerdings: Jene Eigengesetzlichkeit wird, im Studio mehr poliert als jedes Can-Werk davor, von schizophrenen Aussetzern unterbrochen; in „The Withoutlaw Man" zitiert Michael Karoli knappe Blues-Stilismen (was wohl zuletzt bei „Monster Movie" eindeutig der Fall war, wenn auch „Rite Time" zugegebenermaßen ohne Harmonika auskommt), „Below This Level (Patient's Song)" stellt sphärischen Chören einen Swing-Bass und eine knalligsparsame Snare-Drum gegenüber.
„Rite Time" klingt aus mit einer trägatmosphärischen Rhythmusstrecke, die witzigerweise genauso betitelt ist, wie eine (die!) Single der Ultramagnetic MC's: „Give The Drummer Some". Hier Zusammenhänge zu konstruieren wäre selbstverständlich, anders als im Fall Kraftwerk, bodenlose Spekulation. Sicher, es gibt die Parallele des Rekursiven bei Can und HipHop (Holger Czukay: »Wir haben nicht nur gesampelt, wir haben sogar gefälscht!«), aber es ist so, als würde man ihnen die prototypische Vorwegnahme akustischer New-Age-Innenschau unterstellen; krude Dialektik vom Kaliber, Ludwig XIV. sei Vorkämpfer der Französischen Revolution gewesen, weil: Ohne Versailles hätte es ja keine sozialen Verschlechterungen für den Dritten Stand gegeben. Aber das war jetzt von Gustave Doré.

Niemczyk/ Schneidinger

The Bridge — A Tribute To Neil Young

Caroline/Virgin

Die Mode solcher Tribute-LPs mag etwas von an verschrobene Lächerlichkeit grenzender Ratlosigkeit haben, aber wie bei der einzigen bis jetzt gelungenen, der Captain-Beefheart-Würdigung, hat auch diese was von einem sehr plausiblen Intelligenz-Test für Musiker: Die Frage, was macht man mit einem Young-Song und welchen wählt man aus, zeigt mit blinder, unbestechlicher Genauigkeit, welche eurer Lieblinge wirkliche Künstler sind und welche nur so tun. Und hier sind alle eure Lieblinge dabei, die Teilnehmerliste liest sich wie die letzten Poll-Ergebnisse. Sieger sind, SPEX-Leser haben es geahnt, tatsächlich und unoriginellerweise Nick Cave und Sonic Youth. Cave mit einer millionenfach abgestaubten und mit Möbelpolitur gelackten Version des Young-Themesong und Hymne der Kafka-Nation „Helpless" als hundertpro glimmerndes Vegas-Glanzstück des 21sten Jahrhundert. Gerade er mußte ja, den selbstbehaupteten, eigenen Königskindstatus aufrechterhaltend, ein Hauptwerk wählen, als alter Grundsätzlicher sowieso, und er durfte keine geschmäcklerische, idiotische, sogenannte *Interpretation*, sondern mußte den Weg der perfekten *Aufführung* wählen. Sonic Youth erkoren „Computer Age" von Youngs genialer Kraftwerk-LP „Trans X" und führten es in den Rock-Rahmen zurück, sozusagen mitteilend, daß sie den Schritt, den Young auf dieser Platte vollziehen wollte, zur Grundlage ihrer ganzen Arbeit gemacht haben (Wahl des Songs), logischerweise diesen aber jetzt als mitreißende Rock-Nummer spielen müßten (was sie tun:

Kaum ein Jahr hat es gebraucht, das Erscheinungsbild von HipHop grundlegend zu verändern. Die schwere Goldkette als Symbol für Ego-zentrierten Rap mit seinem hinlänglich bekannten Umfeld ist ersetzt worden durch mindestens ein Dutzend Afro-Leder-Umhänger. So entsteht aber auch ein neues Problem: Wo ist die Grenze zwischen awareness for fashion und awareness for consciousness? Oder ist das Ersetzen der Goldkette allein schon ein Erfolg? Fragen über Fragen, die zu beantworten sich u.a. Daddy-O, KRS-One, Kool Moe Dee, Vernon Reid, Jazzy-Jay zu einem Roundtable-Talk trafen, in dem Daddy-O u.a. so Stellung bezog: „I think it's a fad as a religious thing. I don't think that the cultural thing is a fad. Kids are jumping on a bandwagon, not knowing ... We're doing more than doing it on records. We're going into the schools ... Every entertainer in this room goes through shit with the kids right there on their own block."
Aus demselben Gespräch stammt folgendes Zitat von Q-Tip aus dem De La Jungle Umfeld: „Sampling is just a phase. It's gonna wear out eventually." Wie seine Vorstellung konkret aussieht, demonstriert er mit **A Tribe Called Quest**, von Jive just für eine Halbe Million eingekauft, deren erste Maxi „Description Of A Fool" (12" *Jive*) er produziert hat. Das Stück liegt auf Roy Ayers „Runnig Away", das vollständig übernommen und mit dezenten Spielereien versehen wird. Der Rap ist dementsprechend nicht hart, vielmehr wird er in das Gefüge eingeflochten. Das Ganze stellt ein sehr schönes Manifest des Awareness-Gedanken dar, da gutes Vergangenes symbiotisch in das Heute übertragen wird, in dem eben genau diese Auseinandersetzung auch mit der musikalischen Vergangenheit gefordert wird. Spitze des Speeres. Genauso wie **Digital Underground** mit „Doowutchyalike" (12" *Tommy Boy/BCM*). Mindestens ebenso eigenwillig wie die Schreibweise des Titels ist das Stück, auf dem alles erlaubt, aber nichts egal ist. „Scratch where ya like, play how ya like". Im Hintergrund vergnügt sich die Party-Meute, während sich D.U. mit der anarchischen Gelassenheit der Sly-Stone-Familie gegenseitig von der Nichtigkeit der kleinen Alltagssorgen überzeugen. Kismet-Rap. Zur besagten Speerspitze gehörten vor einem Jahr auch **EPMD**. Nur ist das eben ein Jahr her. Wenn sie heute mit „Unfinished Business" (Lp Fresh/BCM) die gleichen Mittel, die „Strictly Business" zum Erfolg machten, noch professioneller aufarbeiten, ihren Wummerbaß und das retardierte Tempo auspacken, bleiben sie eben immer noch EPMD, ein Jahr später, gewitzter. Eine catchy Gitarrensequenz als Aufhänger zu „So Watcha Sayin" strebt Funkyness an, soll Offenheit zeigen. Ihre Geschichten drehen sich dabei weiterhin um sich selbst. Dank des Remix von „Manifest — Statement Mix" (12" *Wild Pitch, Bellaphon*) können an dieser Stelle noch ein paar Worte über die innovativen Produktionen der **Gang Starr** gesagt werden. Der Statement-Remix ist die LP-Version plus Bonus-Fanfaren mit Pitch +4 auf einem Technics SL1210MKII abgespielt. Eigentlich schade, denn gerade das verschleppte Tempo, eines der wichtigsten Elemente dieses Soft-Pressure-Tracks, geht so verloren. Umso deutlicher tauchen dessen Elemente dann in „DJ Premier In Deep Concentration" auf. Das Stück, hier losgelöst von der Fülle der neuen, guten Ideen der LP, kommt dadurch wesentlich besser zur Geltung. „Here's a little story that must be told" ... „Give the man behind the wheels some credits", heißt es. Ein wunderbares, vorsichhinplätscherndes Piano-Sample zeigt dem DJ den direkten Weg in die Hall Of Fame. Sommerlieblingsstück.
Tuff City Squad „Breakmania" (LP *Tuff City*)
Bad Boy Orchestra „Still Buggin'" (LP *Smokin/Tuff City*)
Zwei LPs, vom gleichen Label, mit Graffiti Covern von Joey Vega, den Inhalt wiederspiegelnd. Einmal die Hinterhof-Party, einmal die Karibik-Salsa-Oase. Breakmania kann unabhängig voneinander eine hervorragende Breakbeat-Compilation, vom 45King produziert, sein, aber auch ein neuer Ansatz für schwarze, minimalistische Musik. Wenige Merkmale pro Track, *die* aber immer bis zur Grenze ausgereizt. Rhythmus verselbständigt sich zur Melodie, und über drei bis vier Minuten führt man gezielte Soundexperimente durch. Notorisch!, sagt Markus. Kraftwerk II, sagt Lars. Tuff Citys Dance-SubLabel Smokin führt mit Still Buggin' Latin-HipHop vor. Dessen Merkmale sind die hohe Geschwindigkeit und ausgelassene Havanna-Club-Freude. Im Gegensatz zu bekanntem HipHop-Sampling finden hier die Bongos und Bläsergruppen der lateinamerikanischen Salsa-Orchester Verwendung. Dabei reicht die Bandbreite vom nervenden, trivialen Geplänkel „HipHop-Salsa House Version!" bis hin zu „Jammin'", einem stimmungsvollen Midtempo-Track, das Dank ausgiebiger Bläsereinsätze sehr harmonisch erscheint. Benutzt man immer den gleichen, ausgestopften Panther zur Covergestaltung? Denn auch **JAZ**, wie Cool J einer der slicken Rapper, führt das immer gern benutzte Tier an der Hand. „Word To The Jaz" ist absolut auf der Höhe der Zeit, was die Kommerzialität angeht, die benötigt wird, um Formel-1-tauglich zu werden. So geschehen mit „Hawaiian Sophie". Dieses Stück ist die eine, originelle Idee, die nach Anhören einer solide-durchschnittlichen LP übrigbleibt. Höchstens das „Let's Play House"-Spiel würden wir noch mitspielen. Als „Superbad Superslick" bezeichnet er sich selbst. Der **Redhead Kingpin**, im Gespräch weniger bad als vielmehr slick, zeigt mit „A Shade Of Red" (*LP 10/Virgin*), daß er weiß, was heute verlangt wird. Und das ist eine größere stilistische Vielfalt. Das geht vom schnellen Kraftwerksample bis hin zur Eingängigkeit im Sinne Tone-Locs. Eines der besseren Stücke, „Kilimanjaro Style", nutzt Dillingers „Melting Pot".
MC Twist And The Def Squad „Comin' Thru Like Warriors"
Two Live Crew „As Nasty As They Wanna Be" (beide *Luke Skywalker Rec.*)
Miami könnte morgen von der HipHop-Landkarte verschwinden; das einzige, was fehlen würde, wären die lautesten Bässe und eine Horde Machos. Dieser Eindruck entsteht zumindest beim Anhören dieser beiden LPs. MC Twist sieht aus wie Schoolly D vor drei Jahren und macht langweiligsten „Out-Of-School". Etwas, aber nur *etwas* komplexer ist die 2Live Crew. Die, auf der ersten Doppel-LP des HipHop, immerhin einen vernünftigen Titel, „Coolin", hinbekommen. Aber ansonsten nehmen die vier so ungefähr alles mit, was zu einem soliden Sexisten gehört. „Me So

3 HITS AUF EINEN STREICH
produziert von
BELA B.

als 10" 2441 • als CD 2441CD

als Single 2445 S • Maxi 2445 M • CD 2445 CD

als Single 2447 S • Maxi 2447 M • 2447 CD

'88 in Westerland versprochen
'89 "DAS" Versprechen eingelöst
für FABSI vom WESERLABEL
Management: HIT & RUN
Postfach 304430 • 1 Berlin 30

klassisch

*) deutschlands aufregendste newcomer mit ihrer debüt-lp

pop-punk par excellence

songs der extraklasse

harddrivin' beat

BLACK FANTASY RECORDS
königstor 1,d - 3500 kassel
distributed by
perfect beat tonträger gmbh
dribur ger str. 6, d - 3492 brakel

LP KRITIK

nen prinzipiellen Antiprogrammatik das antiprogrammatisch Prinzipielle einer fetten, konventionellen Rock-Nummer gegenüberzustellen. Nahe dran an dieser Intelligenz: Flaming Lips mit einem, ihnen entsprechende Comic-Collagen/Effekt-mäßig aufgenommenen ,,After The Goldrush", Nikki Sudden mit einem ganz zu eigenen gemachten ,,Captain Kennedy" und schließlich Dinosaur jr. mit einem folgerichtig explodierenden ,,Lotta Love". Außer Konkurrenz: Henry Kaiser mit einem akademischen, in seiner Weise beeindruckenden Medley aus ,,The Needle & The Demage Done" und ,,Tonight's The Night" mit u.a. David Lindley und Gattin; weiterhin die nicht aus dieser Welt stammende Quäkerin Victoria Williams (,,Don't Let It Bring You Down) und der nicht unoriginelle Nerver Genesis P. Orridge (,,Only Love Can Break Your Heart", again: schmeiß die Geige raus!). Durchgefallen: Soul Asylum mit einer durchschnittlich engagierten Version des ,,Barstool Blues", die ultranaheliegende und falsch-flache Fassung des ,,Cinnamon Girl" von Loop und das ziemlich blutleere ,,Winterlong" von den Pixies. Ein Muß ist diese Platte allein schon, weil ein Teil des Geldes an Kinder mit derselben Krankheit wie Neils Kinder geht.

Diedrich Diederichsen

Current 93
Earth Covers Earth

United Dairies 1988/89

Die letzte Platte — wahrscheinlich eine Erscheinung am Pophimmel! Selten etwas so Reines und Schönes gehört! Auch wenn Sie ihr Kult-Publikum mit den vorhergehenden Platten (etwas) enttäuscht haben, diesmal ist es vollends: Folk/smusik, aber für Genießer. So ausgereift und auf das Wesentliche reduziert. Genial! Wieder mit/von der ganzen Clique eingespielt, d.h. mit Leuten von Nurse With Wound, Death In June, Sol Invicuts, etc., ist das Werk ja wohl noch vor dem Japan-Trio Ende '88 entstanden... So entspannt kannte man Sie noch gar nicht.
Ein lagerfeuerromantischer Song ist das — von Catherine Wallis lieblich gesungene — Titellied ,,Earth Covers Earth". Auch die restlichen Stücke entsprechen der Stimmung auf dem LP-Cover: Ausgelassene Folk-Picknick-Psychedelia. Peace & Love forever. Seite 2 beginnt dann mit dem David-Tibet-typischen Sprechgesanglied ,,Rome For Douglas P.", einzig und allein begleitet von akustischer Gitarre und Akkordeon (?). Die Apokalypse steckt dabei im Text: ,,And when Rome falls falls the world". Herzergriffen schön dann die beiden folgenden Stücke, ,,Time Tryeth Truth" (mit sentimentaler Flöte und einem Gesangsduett D. Tibelt/Rose McDowall) und ,,Hourglass For Abelisk" (düsterprophetische Atmosphäre). Lieblich, wirklich... Man möchte am liebsten alle Welt umarmen. CURRENT 93? The real neverending (love-)story.

Uwe Hamm-Fürhölter

Motorcycle Boy
Scarlett

Chrysalis

Fuzzbox
Big Bang

WEA

als verwandelter ex-Gimmick. Wir erinnern uns an den englischen Indiegeist, an schöne, obertönig-klingelnde Melodie, an Olaf Dante Marx und Collegestudenten in Anoraks. Eines Tages zog Alex, ehemalige Sängerin der schottischen Band Shop Assistants, die Lederjacke an und besang ebenfalls schön, aber nicht mehr ganz so zerbrechlich den großen ,,Candy Mountain". Danach Funkstille — wieder eine große ,,Hoffnung" im Showbiz stecken geblieben? — doch nun erscheint nach eineinhalb Jahren Erdumkreisung ,,Scarlett", und was sage ich? — der Zuckerguß ist noch dran. Vielleicht an einigen Stellen etwas eingedrückt, wo die Klampfen etwas zu sperrig angeeckt sind. Vielleicht etwas ranzig, wo die Frischhaltefolie eingerissen ist. Flötende, vielschichtige, zuweilen heftig rumpelnde Songs — nicht unbedingt Jetzt-Musik, doch das ist im heutigen Rock eh kein Kriterium mehr.
Genau auf den Punkt gezirkelt wirkt dagegen die ,,Umpositionierung" der Fuzzbox-Gören. Wo man die einstmals quiekende Spezialeinheit für Rückkopplungen und buntes Dilettantentum heute hingerückt hat, verraten Titel wie ,,Pink Sunshine" oder ,,Versatile For Discos & Parties". Diverse Verrücktheiten treffen auf die Standards der englischen Gute-Laune-Produktionsküche, die es seit den Bay City Rollers immer wieder verstanden hat, appetitliche Glasuren für alle möglichen Objekte zu kreieren: Bis zur Markteinführung eines neuen Schokoriegels topaktuell.

Ralf Niemczyk

Bill Pritchard
Three Months, Three Weeks And Two Days

Play It Again Sam/SPV

Paul Roland
Duel

Bouncing/EfA

Engländer! Gentlemen!
Wieder ein verborgener, glühender Poet der fahrenden Art unterwegs! Bill Pritchards neue Platte verkörpert dieses schöne, relaxte, englische, schlappe, aber präzise englische fakeromantische Singen, für das Lloyd Cole immer viel zu hektisch, zu ambitioniert und sowieso zu derb war. Bill Pritchard setzte sich sowieso frühzeitig von amerikanischen Orientierungen ab und studierte Chansons. Er kam aus den englischen Midlands, war Sprachlehrer in London, hat sich in Bordeaux und Bonn aufgehalten und diese, seine vierte Platte (die anderen erscheinen auf Third Mind Records) in Belgien aufgenommen und in Paris bei Etienne Daho mischen lassen. Das Resultat ist so verdammt perfekt, bis an die Grenze des erträglichen SENSITIVE (hier unübersetzt). Die Musik verbreitet eine Stimmung, als hätte man die ,,zarten" Stellen Morrisseys und von Prefab Sprout herausgefiltert. Und noch zarter gemacht durch eingeflochtene französische Sätze, durch dieses Gewebe, in dem sich verliebte Männer finden und sich ihres Welkens bewußt werdende Frauen (hah!) und einfache Erinnerungen, die in endlosen, ruhigen kleinen Wellen um einen herumplätschern. Liedern von einer seine Sache emphatisch mittragenden Band und der Backgroundsängerin Francoise Hardy!
Paul Roland, Engländer aus Margate, ist ben, Geschichten aus dem England des 19. Jahrhunderts — es wimmelt wieder von giftigen Füllhaltern, Nosferatu, Mitgliedern der Royal Society, die mit ihren Haustieren einen Zirkus veranstalten, toten Königen, Alice und das Wunderland, Furien, Sirenen, Verderben und Wahnsinn usw. —, aber er tritt mit voller Rockmusikbesetzung (hatte er nicht schon immer behauptet, ein Black Sabbath-Fan zu sein?) auf. Ganz so dramatisch ist der Winkel nicht, den Paul Roland eingeschlagen hat, denn statt zarter Geigen gibt es nun aufgekratzte, in klassischen englischen Bombast-Rock lappende Orgeln, ein deftiges Schlagzeug und brummige Gitarren obendrauf. Wieder dabei sind Jenny Benwell, Geige, und Piers Mortimer, Viola, Chris Randall an den Keyboards und John Gallagher am Cello. Dazu kommt das Rocktrio Derek Haefferman (Virgin Prunes), John Tracey und der Schlagzeuger Simon Jeffrey (Immaculate Fools, Bushido). Es ist eine auf verklemmte Weise entkörperlichte Musik. Lieder, bei denen zwar Bilder ausgegraben und vorgestellt werden, aber nichts von ihnen IN einem hängenbleibt.

Jutta Koether

Chris Isaak
Heart Shaped World

WEA

In zwei aufeinanderfolgenden Ausgaben des NME im Juni '89 erschien erst ein Foto von Chet Baker auf einer der rechten Seiten der LP-Besprechungen im unteren Drittel der 4ten Spalte, und in der nächsten Nummer eins von Chris Isaak auf derselben Höhe in der 3ten Spalte. In eben dieser Anordnung (bloß zeitgleich) sitzen die beiden Californier in Bruce Weber's hervorragendem Dokumentarfilm ,,Let's get lost" kurz nebeneinander, und Chris (64er Chevy Nova) schaut Chet (Alpha Romeo SS) über die Schulter, während er sehr, sehr konzentriert singt ,,Lieblingsfarbe (Chet ,,Almost Blue", Chris: Blue Hotel", ,,Blue Spanish Sky" und blauer Bühnenanzug), die gemeinsame gelierte Tolle (übrigens auch eine beliebte Frisur unter St. Paulis in den 50er Jahren aufgewachsenen Pennern, die Chet Baker's letztem Erscheinungsbild nicht unähnlich sind. Chris frisiert immer Mama in Stockton), und das Verschmelzen beider Physiognomien unter dem Weber'schen Blick (Chris = junger Cher auf dem Cover seiner 2. ,,Chris Isaak") lassen den kühnen Schluß zu: auf seiner 3. ist Isaak so gealtert wie Baker äußerlich. Das Projekt ,,Einsamkeit und Sehnsucht wahrhaftig erlebt" (hier sind Parallelen zu der Entwicklung Marc Almonds zu entdecken) hat Künstler-Seele aufgefressen, der Rest macht als Unterhaltungsprofi weiter. (Wie hatte man Only The Lonely Orbison umgangen?)
Das vermutete Abbrühen des ehemaligen Filmers und Amateurboxers ging einher mit der Zunahme von Country & Western (auf dem flockigen ,,I'm not waiting" abgereichert mit Gitarrenreminiszenzen an Billy Swan's ,,I can help"), einer tieferen Stimme und einem Beckengeschrubbe, das auch auf einer Cocktailparty bei Magnum's Higgins gut aufgehoben wäre.
(Das Schlagzeug von Johnson fiel bei der allrighten Zweiten nicht weiter unangenehm auf.) — Möven kreischen, viele Männer erheben sich und seufzen

World". Die Surf-a-billy Ballade ,,Don't make me dream abbout you" hat noch am meisten mit ,,Dancin" zu tun, wird aber von R'n'R Gitarrensoli und einem Blasinstrument in der MMW-Klasse unterbrochen. Auf dem belanglos-netten Romantiker ,,Wicked Games" knarzt seine Stimme immer, wenn er das ,,I" vor ,,don't want to fall in love again" singt, bis das Ganze in einem pathetischen ,,no one loves no one" kulminiert. Auf der anderen Seite wird es dann völlig obskur. In ,,Blue Spanish Sky" kann man hören, wie er die Saiten runterdrückt und die Lippen auseinandernimmt, ,,,Forever young" birgt hektisches Küstengeplänkel mit einem ,,Hepp" dazwischen, ,,Nothing's changed" mainstream Sentimentalität (,,New lovers take our place"), und das als Zugabenanheizer geplante ,,In The Heat Of The Jungle" wird mit einem Manfred-Man-würdigen Instrumental ausgeblendet. Hehehehehehey, hehehehehey, Hohohohoho, hohohohoho, Uh ah hu ha...

Der Duane-Eddy-Twang von Lead James Kevin Wilsey blieb beim Alten, der überhaupt nicht aussieht wie Elvis oder Ricky Nilson.

Aber womöglich habe ich das Alles nur nicht lange genug gehört, lehrte mich doch die Erfahrung, wie eine zunächst nur widerwillige Konfrontation mit Isaaks vorherigen Werken, Geschenk eines barmherzigen Gönners, erst nach geraumer Zeit des Angestoßenseins in eine, bis zu dieser LP nicht enden wollende Phase des großen, weiblichen JAs, er-leidet-ganz-genau-wie-ich-auch, überschwappen kann. Von der Bühne der Hamburger Markthalle aus hätte er mich wegheiraten können (ein sonst meinen Gefühlshaushalt geringfügig übersteigender Umstand). Jedenfalls hat er es weder gewußt noch getan, sondern es vorgezogen weiterhin so zu tun, als ob ihn niemand mag. Also, Christopher Joseph, I'm not waiting mehr länger, und don't make me dream about you, denn es war wrong to love you. Naja, im September ist er wieder da.

Silke Panse

Mary Margaret O'Hara
Miss America
Virgin

Heidi Berry
Beneath The Waves
Creation / RTD

Von etwas Leichtem und feinem Gestörten ist ,,Miss America" umwoben. Es heißt, diese irisch-kanadische Sängerin habe vier Jahre an dieser seltsamen Platte gearbeitet, es heißt, sie sähe aus wie eine junge aufgelöste Hausfrau; sie kümmere sich einen Teufel drum, auch nicht darum, daß sie gerade diesen Punkt in der Zeit erwischt hat, an dem Singer-Songschreiberinnen und Sängerinnen wie Pilze aus dem Boden schießen. Diese Frau scheint keine Zeit zu kennen, sie zieht es vor sie zu ignorieren und Singen neu für sich zu definieren; vergleichbar in diesem Anliegen ist Victoria Williams, aber wo *die* unbefangenes Mädchen ist, ist O'Hara unbefangene *Frau*, zu deren Liedern ein Van Morrison eigentlich in Tränen ausbrechen müßte. Etwas esoterisch, etwas weit weg, etwas zu besonnen, singt sie ihre Lieder, und während des Singens schon

CONTROL

HARDCORE

Die Zines sind voll von Dealer-Ads mit Überschriften wie ,,Do you remember the good old day of Punk Rock?", voll von Auktionslisten, voll von ,,wanted", ,,needed", ,,for sale" und ,,rare stuff". Die Wiederveröffentlichungen von vier Klassiker-EPs auf einem Bootleg und dem vielgesuchten **Youth Of Today**-Debüt ,,Can't Close My Eyes" macht die Dealer so arm, wie die Fans reich. Der Sampler bietet Value — Cause For Alarm (siehe Zap Nr. 12), Antidote, The Mob und The Abused — for money ,,We gave them away at a regular whole-sale price", ausgestattet mit Textblatt, gestaltet nach den Originalcovern ist dies eine gutgemeinte Lektion in NYHC-History (82-83). Für die Leute, die immer noch denken, Ray Of Today ist Gott oder die Cro-Mags waren die Ersten. Unter dem Titel ,,The Way It Was" bei Frontline für 17,— DM zu bekommen. Nach Caroline re-released We Bite nochmal ,,Can't Close My Eyes", wo soll das noch hinführen? Re-Released die WEA in 5 Jahren We Bite-Platten? HC-Unkundige sollten sich lieber die zweite ,,Break Down The Walls" kaufen oder, wenn sie Debüts sammeln, zum ,,Age Of Quarrel" der Cro-Mags greifen — so müssen ,,Gesetze" klingen.

Völlig undogmatisch im New Yorker Musiker-Exil, abseits von SE und tobender Raserei, machen es sich **Underdog** auf ,,The Vanishing Point" (Caroline/Semaphore) nicht leicht. Besinnen sie sich doch auf Qualitäten wie Vielseitigkeit und Eigenständigkeit. Am ehesten erinnert das noch an die Bad Brains, aber Underdog benutzen Reggae in ihren Songs, interpretieren oder erweitern ihn nicht, sondern bauen mit ihm den Raga-Muffin-Mosh. Das Riff im Dub — laßt mehr hören! Wundgescheuerte HC-Definierer auch unter den **Die-Kreuzen**-Konfrontierten. Mit einem Best Of-Live-Bonus-Tonträger verpesten sie das Biotop. Die Live Seite von ,,Gone Away" intensiviert fünf schon bekannte Highlights, zwei von ,,October File" und drei von ,,Century Days". Besonders gut gelungen ist die ergreifend schwafelige Psych-Ballade ,,No. 13" und der Byrds-Core auf ,,Cool Breeze". Auf der A-Seite geht es mit dem Titelsong und ,,Seasons Of Wither" in die gleiche Richtung, ihr Claim Of Fame Dan ,,Scream" Kubinski schüttet momentan den Gefühlsballast aus der Kehle, veredelt von Richard Kohls Chirico-Post-Trip-Götterarena-Kohle-Fallout-Cover, sehr schön das ganze. Ähnliches Unterfangen von **Angry Red Planet** auf ,,Give'En Enough Dope" (Double A/EFA). Doch hier gibt es nur (mir) Unbekanntes. Die Live-Seite wurde während ihrer 88er Europa-Tour aufgenommen, auf der sich Dave in der Hafenstraße den Fuß zerschnitt und wo auch alles andere im Argen lag. Auf der Studio-Seite gießen sie wieder alles in die Aufnahme, was dem 31jährigen Guitaristen Tim so in den Sinn kommt, The Psychedelicore-Warehouse (apropos: Live-Cover von ,,You Gonna Miss Me"). Ausufernder, böser Psychedelic-Thrash, ein 7minütiger ,,Trip Thru Hell" auf **Negaziones** ,,Behind The Door" (We Bite). Was da hinter der Tür lauert... Ist leider sehr mickrig, was die Quantität betrifft, nur 4 Songs, davon ein Akustik-Gitarren-Atmosphäro, schenkt man uns, aber musikalisch und textlich, wie immer, total Mayhem! Negaziones Hate-Core ist ein italienisches Produkt, das sich mit der legendären Blumen-Mädchen-Hände-Zerquetsch-Szene aus Ranxerox messen kann. Ebenfalls neu ist die Negazione-7' ,,Sempre In Bilico" (We Bite), da hätte man doch dufte 'ne Bonus-Packung draus machen können, oder? Eher konventionellen California-Sunshine-Powerpunk bietet Tony ,,Adolescents" Montanas neue Bad **Flower Lepperds** auf ihrer ,,Heaven's Closed" (Triplex/Semaphore) betitelten zweiten LP. Die streckenweise obskure Instrumentierung (Tambourine, Akustikgitarre, Adolg O-Ton), sowie überragende Melodien machen sie jedoch notwendiger/relevanter als die Ramones und ihre Epigonen (Hard Ones etc.). Aus der Punk-Rock-Hochburg Kanada kommen die **Problem Children.** Die Compilation ,,Long Weekend 1985-88" (Double A/EfA) vereinigt Songs aus diesem Zeitraum, von Platten, die es so gut wie nie gab, denn sie sind ihr Leben lang abgeript worden. 10 alte und 4 neue Songs für Freunde der Forgotten Rebels, Throbs und all dieser netten spinnerten Anachronisten (fehlt nur ein beigelegter ,,I'm a mess"-Badge). Als krönender Abschluß die krönenden Metal-Geschmacklosigkeiten (aus dem seriösen Lager gibt es schon seit längerem nichts mehr zu vermelden). Da hätten wir **Macabre,** Buah... Born to be a ,,Howl"-Schätzchen. Gibt acht mal True Crime, Serial Killers, Disaster Deseases und ein didaktisches Inlet, in dem Fragen wie ,,Wer war Albert Fish, Henry Lee Lucus, David Berkowitz, Ed Gein, und was waren ihre Besonderheiten?" beantwortet werden. Auch Produktion (??), Spielfertigkeit (??) und Cover müssen bei solchen Geschmäcklern super-mies sein, wie der Mann es braucht und liebt. Textlich haben **Harter Attack** trotz anderer Sujets den Hammer nicht höher hängen, eher im Gegenteil. Der Trick, mit Sozial-Getue über mangelnde Intelligenz hinwegzutäuschen, zieht nicht mehr, Jungs, auch nicht mit ,,Nuclear Assault" im Line-up. Die ,,Human Hell" (Metalcore/EfA) versprüht nur musikalisch ihr Fegefeuer, da aber umso heißer: stampfender New-Hersey-HC mit vielen Kriegstanz-Parts (spell it

from hawaii

THE DAMBUILDERS
OF A YOUNG PERSON'S GUIDE

loco l

¡EVACHA!

p.o. box 30 15 59 · 1000 berlin 30 · west-germany
tel: 030 – 392 11 34 · fax: 030 – 215 9098

VIV AKAULDREN TOUR '89

26.09. Hamburg/Mitternacht
27.09. Bremen/Lagerhaus
29.09. Zapfendorf/top Act
30.09. Ravensburg/ Jugendhaus
01.10. Köln/Rose Club
02.10. Berlin/Ecstasy
03.10. Nürnberg/Trust

Aktuelle LP.
WITNESS
Best.-Nr. 10817-409

semaphore
NOT JUST A DISTRIBUTOR

Orderservice:
Andernacher Strasse 23
D-8500 Nürnberg 10
Tel. (09 11) 52 30 31
52 50 23
Telex 6 26 939 sema d
Telefax (09 11) 52 85 23

von Kirstin Hersh. Sie grummelt und redet dahin und singt dann doch so hoch, so hell und so gewandt in ihren selbstgebauten Rhythmen mit Frauen-Liebes- und anderen Geschichten, die aber nicht weniger gestört sind. Die Hülle sieht aus wie ein Jazzcover.
Diese Musik von Margaret O'Hara ist auf einer anderen Ebene als der mit der elektrischen Gitarre stattfindenden Distortion. Keine Rockmusik. Heidi Berry ist da noch nicht angelangt. Auch sie tritt auf „Beneath The Waves" mit einem erweiterten musikalischen Umfang auf hier; die Geigen, da der Traditional, die Stimme schmiegt sich an die akustische Gitarre, doch alles bleibt so so schüchtern, daß es einem das Gefühl gibt, man wäre ein schlechter Mensch, wenn man sie nicht gut findet... die Schlechtes-Gewissen-Platte. Vielleicht geht es mir auch nur so, weil ich einmal dieses Entsetzlich-Unwohl-Fühlen-Konzert mit Heidi Berry gesehen habe. Sie sah so aus, als würde sie im nächsten Moment in Tränen ausbrechen, so daß man sich eine schnippisch-nette Schnepfe des neuen Folk wie Michelle Shocked nur so herbeigewünscht hat. Heidi Berry's Lieder sind eben einfach sehr normale klassisch-schöne Folklieder in slow motion, und in den elegischsten Schlußliedern wie „Northshore Train" gelingt ihr das logischerweise am Besten.

Jutta Koether

The B-52's
Cosmic Thing
WEA

Behaarte Außerirdische — ein Gelber, ein Blauer, ein Roter — landen auf der Erde, treiben allerhand Unfug und verschleppen schließlich eine gelangweilte kalifornische Ehegattin aus dem gehobenen Mittelstand auf ihren Heimatplaneten. Da können die B-52's nichts zu. Überhaupt. Mir fällt an dieser Stelle wieder ein, daß ich mich in den Sugarcubes geirrt habe. Denn im Bereich Wave-Nostalgie leisten die B-52's selbst mit dieser diszipliniert-mainstreamigen Produktion ungleich schöneres. „Cosmic

CONTROL

ELECTRO

EBM-Verkaufszahlen rückläufig, sagt der Plattenladen. „The electronic evolution continues," sagt **Talla 2 XLC** via Leitspruch seiner Techno Labels Zoth Ommog und Newzone. Sommerzeit ist Electroland eher eine naturbelassene Rasenfläche auf der Bundesgartenschau. Verwuchert, trocken, wenig wahrgenommen. Obwohl eine Vielzahl von Produkten den Markt überschwemmt. Charakteristisch für den Stand der Dinge ist das Schaffen der Altvorderen, z. B. **Chris & Cosey**, deren neue LP „Trust" (Play It Again Sam/spv) im großen und ganzen durchaus geschätzte „Exotica"-Abwandlungen enthält. Oder **Poesie Noire**, deren neue Mini-LP „Pity For The Self" (Play It Again Sam/spv) größtenteils aus aufgepeppten älterem Material besteht und nun an frühe New Order erinnert. Wenn eine Band zur Industrie wechselt ist das doch immer mehr, als wenn Smarties plötzlich M & M's, heißen. Zuckersüß klingen nun auch **Xymox** auf „Twist & Shadow" (Wing/Polydor), mit etwas Häme könnte man so etwas auch in die Schublade „Italo Disco meets Chris de Burgh" sortieren. Insgesamt Musik, bei der das stählerne EBM-Herz gerührt ist. *Eher* wie die frühen Xymox klingt dagegen die neue **Venus In Furs**-LP „Megalomania" (Roots).
Charles De Goal, der anonyme Franzose, hat inzwischen seine fünfte LP „Commemoration" (New Rose) vorgelegt. „Je veux un modem", ja so ist eben französischer Singer-Songwriter-Electro nach wie vor. Das Presseinfo sagt, daß Charlie „intelligent, zynisch, verschlossen und in sich zurückgezogen sei, übersetzt man die Texte, merkt man, daß es sich um die gleichen verwegenen Attribute handelt, die man so auch Benni Beimer zuweisen könnte. Disqualifiziert haben sich **á; grumh!**, die nach kurzzeitiger Bandauflösung innerhalb von zwei Tagen die 12" „The price is right" (Play It Again Sam/spv) bastelten, deren Songtitel „Ayatollah Jackson" und „Ich und meine Ananas" heißen, wobei letzterer Titel aus aneinandergereihten deutschen Worten („Schweineschnitzel, Brezel, Brezel) besteht. Humor kann etwas ungemein Entlarvendes sein. Selbst bei der potentiellen Zielgruppe, den Zwölfjährigen des Rhein-Main Gebiets, wurde dieses Epos durchgehend für langweilig und niveaulos gehalten. Ihren Zenit ebenfalls überschritten haben **I Start Counting** mit der neuen LP „Fused" (Mute/Intercord), die zwischen männlicher-Anne-Clark-Mutation und Sandmännchen-Soundtrack pendelt.
Die richtig gut komplett uninteressante Scheißplatte of Electrosummer 89 ist allerdings **Borghesia's** „She's not alone" 12" (Play It Again Sam/SPV), egal ob es jemand beeindruckt, daß sie Sonic Youth covern.
Interessanter Ansatz, wenn auch streckenweise schwer verdaulich, ist die Debut-LP der Amerikaner **Sky Cries Mary** (New Rose). Jimi Hendrix meets Neubauten. Teils

phet O' Haphazard (Oliver Gerling, Kirchstr. 25, 6843 Biblis). Interessante Crossoverideen, die zu einem Plattenvertrag genügen müßten, der wiederum bessere Produktionsbedingungen bescheren sollte. Die wohl auch bei der Debut-LP von **Force Dimension** nicht gegeben waren. Die an sich gute EBM-Platte „KK 20" (KK Records) liegt lediglich in superschlecht gemischter Form vor.
Neues Produkt aus dem Hause Antler: **Mussolini Headkick** mit dem Debut „Themes For Violent Retribution", eine Kooperation zwischen dem Engländer John Butcher und Luc van Acker (Revolting Cocks): »UiUiUi, Faschismus!« denken wieder die Dümmsten. Das Presseinfo beruhigt mit der Information, daß der Gruppenname entstand, nachdem die Macher die Nacht in einer Pizzeria durchgezecht und bei anschließendem Autounfall den Kopf an der Windschutzscheibe aufgehauen haben. Art-Wave aus Italien, teilweise interessante Electrokombinationen mit Klassik kommen von **Kirlian Camera**, deren LP „Das schwarze Denkmal" (Rose) in limitierter Auflage erschienen ist. Manchmal mag ich diese feierlich anmutenden, überzogenen Hymnen, prinzipiell jedoch taugt sowas auch für Republikaner-Parteitage.
Global and local efforts for the electronic evolution vom fleißigen **Talla und Ra/Hen**, die seit Labelgründung von Zoth und New Zone Anfang des Jahres bestimmt schon knapp ein Dutzend 12"-Veröffentlichungen draußen haben: Ihre Rhein-Main-ist-Technozentrum-der-Welt-Lokal-Hoffnung ist **Aircrash Bureau** (Zoth Ommog), deren Debut 12" „Exhibition" sich allerdings zu belgisch für hessisch anhört. Eigenständiger klingt das russisch-japanische Soundmonster **Sons Of Nippon** (Newzone) mit Thema „Kamikaze". Alle Zoth- oder Zone-Produkte haben überdurchschnittliche Qualität, durchaus Kult-Charakter, sind insgesamt aber nicht in einem Maße bahnbrechend, daß sie der hauseigenen oder electronic evolution insgesamt einen großen Durchstoß nach vorn eröffnen könnten (abgesehen von den im Juli besprochenen, legendären Consolidated). Merkwürdigste deutsche Electroplatte des Sommers ist „Beyond Slavery" von **Romeo Time** (Werk/IMC), hinter der die Dokoupil Brothers stehen. Mißtraue dieser Platte so wie Du allen Platten mißtrauen solltest, die Marc-Almond-The-Stars-We-Are-Fake-Cover haben und die in ihren Credits u. a. Dali, Buddha, Nietzsche, Ronald Mc Donald danken. Aber vielleicht muß das so sein, wenn man als alter Mann mit Wirtschaftswunder- und Produzenten-Vergangenheit esoterisch wird. Das Resultat ist komisch, der Sound eigentümlich und irgendwie grundlos verdubbt (bei Gitarren würde man wohl „verschrammelt" sagen).
Schade, diese Electrocontrol weiß wenig positives zu verkünden. Eben komme ich von einer gesellschaftlichen Verpflichtung inklusive vier Stunden Acid Jazz. Alles Schlechte

Thing" ist ein ausgeruht groovendes Seidenhemd, Nile Rodgers und Don Was, die altmodischsten Produzenten der Welt, sorgen dafür, daß die letzten Jahre Dancefloor-Entwicklung spurlos an den B-52's vorbeischlittern. „Love Shack" ist dafür das beste Beispiel: Rodgers Zuckelgitarre leitet einen funkigen Midtempo-Stomper ein. Mit einer Handvoll Studiomusikern (unter anderem Sara Lee, die mal Bassistin bei Robert Gripps League Of Gentlemen war) eine Platte gemacht, die letztendlich doch mehr mit Jeff Goldblum und denkbaren Kalifornien-Mittelstands-Mittdreißiger-Barbecue-Parties zu tun hat, als das Titelstück zunächst vermuten läßt, ein Stück, mit dem die B-52's ihre erste LP auf den Punkt bringen. Was allerdings über alle sechs Platten von 77 bis heute unverkennbar gleich geblieben ist, ist der knochentrockene Rap Fred Schneiders. Von Kate und Cindy hat man ja bereits auf „Bouncing Off The Satellites" sonderbar zarten Gesang gehört, und genau diese zuckrigen Balladen vermisse ich auf „Cosmic Thing", auch wenn sich „Channel Z" und „Topaz" mit schönem Chorus und ohne Freds auf die Dauer nervende Einwürfe von *chicen* Dinosaurier-Funk wegschleichen — da klingt Kate Pierson sogar nach Debbie Harry. Jenseits von schrill und Stüssy ein altmodischer kleiner Planet, dessen Bewohnern das *Yo better hop on the cosmic bandwaggon!* nicht ohne ein wissendes Schmunzeln von den Lippen geht. **Shake your honeybuns!** (das Seidenhemd mußt du dir trotzdem nicht vollschwitzen). **Sebastian Zabel**

Jason & The Scorchers
Thunder And Fire

A&M / Polydor

Bei dieser neuen Platte von Jason mit den Scorchers handelt es sich um ein überaus bizarres Produkt, das abstammt vom Cowpunk, aber mit allen gängigen Einflüssen amerikanischen Home-Roots-Singer-Songwritertum bis hin zu total aufgedrehtem Speed-Rock versetzt wurde. Slide-Gitarren und Speed-Gitarren und dann runter in den Süden zu „No Turning Back", und erst recht tief unten „Bible And A Gun", ein Stück geschrieben von Jason und Steve Earle. Der Rock-Klopper „Away From You" mit kreischiger Blues-Harp. Und dann wieder mal eine Coverversion vom Feinsten — darin haben sie ein wirklich besonderes Talent — mit dem Stück „My Kingdom For A Car" von Phil Ochs. Ihr Sun-Studio-Karma, wo sie 1984 zum ersten Mal etwas aufgenommen hatten, wacht halbwegs über ihnen, trotz manchmal etwas voll gesäuberter Produktion: voll die stumpfe Glätte, und dann am Schluß noch schnell ein bißchen Solo-Gitarrengedaddele zum Auflockern...das beliebte Bier-Video-Spot-Musik-Schema. Dennoch sind Jason & The Scorchers in Bezug zu ihrer Herkunft (3 von 4 sind aus Nashville, wo auch der Standort der Band ist) eine über Country hinwegrasende Meute, wobei sie das eine oder andere gern mitgehen lassen, modernistisch sozusagen, und auf dem kaputten Cowboystiefel tänzeln. Kein Stetson. Zwischen Punk, neuem Countrytraditionalismus, Rock'n'Roll, Budweisereien und wenn man sie neben die Rainmakers und die Georgia Satellites stellen wollte, die

Noch vor die neue Deep Freeze Mice, obwohl wieder eines der Ereignisse des Jahres, muß ich die neue LP der **Monks Of Doom** („The Cosmodemonic Telegraph Company", *Pitch-A-Tent/Rough Trade US/Semaphore*) stellen. Dies ist zum ersten Mal bei den sonst notorisch lustigen Herren Krummenmacher, Immerglück und Konsorten aus dem Camper/Orton/Ophelia-Umfeld eine völlig unlustige, aber intensive neue Rockmusik, mit einer Songschwere, wie man sie von Australiern kennt, aber harmonisch und melodisch reicher belebt: eine Art leichterer Birthday-Party-Heavy-Beef-Rock geht so z.B. ohne eklektizistisches Gesaue in die in diesen Kreisen so geschätzte frühe Floyd-Atmosphäre über, ohne doof oder kennerhaft zu zwinkern; straighter, aber schnell gelangweilter und daher sprunghafter Blues-Rock verträgt sich ebenso spielerisch mit einer bitter nötigen Snakefinger-Coverversion-Verbeugung („The Vivian Girls") wie mit einem slicken Semi-Country-Song, in dem unendlich viele Saiteninstrumente und zum Teil musikerzitatmäßige „bekannte" Gitarrensounds „erwähnt" werden, ohne daß ein postmoderner Witzcharakter den wirklich guten Song überlagern würde. Wie „Option" ganz richtig sagt: „Ein Winner", diese Platte, und bei aller Vielfalt nie *begabter* Kinderkram. Jetzt aber zu „The Tender Yellow Ponies Of Insomnia", *Cordelia*, von **The Deep Freeze Mice**, die vor kurzem ebenfalls „Option" wissen ließen, daß nur zwei Zeitschriften in der ganzen Welt über sie schrieben, SPEX und eben Option. Ihre neue Platte ist so groß wie eh und je, aber für ihre Verhältnisse fast straight, ja und verglichen mit den meisten Vorgängern direkt nuancenarm. Vielleicht wollen sie auch endlich nur von einer weiteren Zeitschrift besprochen werden. Die bislang gängigen Vorstellungen von „schönen", „psychedelischen" Melodien nahekommendsten Songs bei gleichzeitig stark abgenommener Artiness in Covergestaltung und Songtiteln/-texten, aber nach wie vor ein reiches Ereignis, dessen musikalische wie außermusikalische Details zurecht eigenständige Publikationen von Armin Müller füllen. Für Liebhaber anderer Seiten von Allen Jenkins gibt es schließlich noch eine neue **Chrysanthemums**-Mini-LP, die wie die „John XXXX Sessions" sich als ein Erfolg verkleidet, den die Band sich von Herzen wünscht: „Live At The London Palladium" (*Egg PLant*) mit künstlichem Applaus und einer synoptischen Coverversion von John Coltranes „Ascension" (dem definitiven Free-Jazz-Stück bei den Chrysanthemums steht in Sachen fällige Verbeugungen bei den Mice ein wunderschönes Psychedelic-Ben-Webster-Solo in „Don't Eat Aluminium" und eine Version von Country Joe's legasthenischer Liebeserklärung an seine inzwischen verstorbene Freundin Janis Joplin, „Janice", und eine Buzzcocks-Nummer gegenüber). Bleiben wir in, im weitesten Sinne, „psychedelischen" Empfindungsvorgärten, die neue **Bevis Frond** auf *Reckless/Semaphore*. „The Auntie Winnie Album" mit noch mehr und nur geringfügig weniger hemmungslosen Gitarrenjams und einigen überraschend schönen, zweimal byrdesken Songs aus den *Woronzow*-Archiven wird sicher ihren Weg zu den vielen Freunden dieses Mannes finden, die Johnny-Winter-Hommage und ein paar Songs sind für mich als Retro-Arbeit okay, die Solo-Ekstasen bringen es wie gehabt nicht. Daß der Vormarsch der abstrakten und effektbezogenen, statt dynamischen oder Ablauf-orientierten Rockmusik den Songwriter schlechthin vor neue Probleme stellt, wertet die Schule der neuen australischen Edel-R&B-Songwriter wie Louis Tillet noch mehr auf. Die in Europa bislang ziemlich unbekannten Größen Hugo Race (= Wreckery-Chef, vgl.8/89, S.50) und Steve Lucas kannst Du neben ein paar anderen Guten auf dem Sampler ihres *Rampant*-Labels hören. „Rampant Vol.I" wird jetzt, wie auch ältere Race/Wreckery-Werke von *Fire Engine*, vertrieben. Wichtige unirritierte Songs. Wie dagegen in den USA das Zusammenspiel von Worten und Musik förderhin sich gestalten wird, könnte die LP von **Ken Jones & The Peace Korps**, deren rauhfunky, bewegte, aber zurückhaltende Begleitung von coolen Texten mich an die vergessene LA-Punk-Funk-Perle „Pass The Dust I Think I'm Bowie" von Black Randy And The Metro Squad erinnert. Die pointierten sozialen Dramen, die sich ausdrücklich Woody Guthrie und Leadbelly verpflichten (updated Version des „Bourgeois Blues") dominieren eindeutig und gewinnen, oft rhythmisch fast gesprochen, den Charakter eines Folk/Funk-Hop. Einziger mir bekannter Musiker ist Mike Alvarez von All. Und der legendäre SPOT als Remix-Engineer („Pastures Of Plenty", *Mansion On The Hill/Semaphore*: erste Platte, die sich bei Kritikern für guidance bedankt: Greil Marcus, Dave Marsh und Lester Bangs). Bleiben wir in der Familie: **Mr. Jones** nennt sich ein italienischer Songwriter, der alle anglophilen Kinder begeistern wird, denen Momus zu selbstverliebt krank und Bill Pritchard zu lieb ist. Das ohnehin zu lobende, rührende Crazy Manequin-Label hat die an vielleicht Sudden orientierten, aber viel naiveren Texte zweisprachig beigelegt. Touching! (*Crazy Manequin/Semaphore*, in diesem Zusammenhang sei auch nochmal auf die bei uns ungerechterweise untergegangene, vergleichbare italienische Mini-LP von **Peter Sellers & The Hollywood Party** über *EfA* hingewiesen). Kill anschließend diese Lieblichkeiten mit dem Keyboardlärm des **Glee Club** von John Stabb (Worte) und Tom Lyle (Töne). Etwas ganz Anderes aus Washington DC: schleppendes, stimmverfremdetes Zeug mit Orgel und Sitars, das man früher zwischen E-Experimenten und Industrial angesiedelt hätte und mit dem man nicht nur kleine Mädchen, sondern auch 21jährige Erben des Futurismus erschrecken kann. Heute würde ich es körperlose EBM nennen, obwohl auf die gängigen *digitalen* Geräuschspender zugunsten seltsamer, nicht ungeiler Keys und Effekte dankenswerterweise verzichtet wurde (*Semblance/Dutch East India Trading/Semaphore*). Von den Soundvorstellungen her gar nicht so verschieden, aber eindeutig musikalischer (in jedem Sinne), abwechslungsreicher und schöner, die von David Sutters Orgeln geprägte Musik der neusten *Homestead*-Band **Fish Heroes** auf ihrer, in ihren besten Momenten wie eine Mischung aus Soft Machine und Happy Flowers klingenden LP „We Are Happy To Serve You". Sowas ist natürlich typisch East Village, typisch Kunst und New York, aber dann doch wieder überraschend, welche Varianten, welche wirklich noch nicht gehörte Musik in diesen Straßen immer wieder entsteht (und das ist schließlich was ich will). Dabei sind die Fish & Roses nicht so beliebig postmodern genialisch wie so vieles, was Kramer (stattdesen vom Kramer der letzten Generation Wharton Tiers abgemischt) herausbringt (jetzt neu auf Shimmy Disk: die geniale Galaxie-500-LP vom vorigen Jahr), sondern in seiner

CLAN

SOUL ON FIRE
TOUR '89

23.9. CLUB BASTION KIRCHHEIM/TECK
28.9. MILJÖÖ, MANNHEIM
29.9. LIVE CLUB MUNDERKINGEN
30.9. DOMINO, COBURG
2.10. WASSERTURM BERLIN
5.10. STAIRWAY, HAMBURG
6.10. KLING KLANG WILHELMSHAVEN
7.10. UNDERGROUND KÖLN
10.10. ZAKK, DÜSSELDORF
12.10. ZENTRUM ZOO TÜBINGEN
13.10. OCHSEN ZOFINGEN (CH)
14.10. SPIELBODEN DORNBIRN (A)

AVAILABLE NOW NEW ALBUM
SOUL ON FIRE
1989 BSC MUSIC
BEST. NR.: 5721 71 82 AL VOCUS

GROSSI PROMOTION
Neustadtgasse 13, 7400 Tübingen
Tel.: 07071/21767

CLAN

Cassetten Copy Service

Kluckstr. 35 – 1000 Berlin 30
Tel.: 030/ 261 57 88

Cassetten – Vervielfältigungen

in allerfeinster Qualität von Cassette,Band und DAT
24-Stunden Schnellservice
eigene Etiketten- & Cover Herstellung

Leer Cassetten in (fast) jeder Länge lieferbar mit
Chromdioxid Super II
oder HQ LH-D Band.

Alles zu Super-Preisen

viel sinnvolles Zubehör –
selbstklebende, fotokopierfähige Cassetten –Etiketten u.v.a.

Neu

DAT- 60 DM 15,50
DAT- 90 DM 17,50
DAT-120 DM 19,50
Auch Sonderlängen möglich !

DAT
DIGITAL AUDIO TAPE

Am besten gleich die neue Preisliste bestellen !!

SINGLES KRITIK

von Thomas Zimmermann

Birdy Nun Nums — Every Little World (Smarten-Up/Eigenvertrieb)
Während ihr Debüt-Juwel das Attribut Power-Pop verdient, klingt „Every Little World" wesentlich amerikanisch-härter, sanft relativiert durch die geheimnisvolle Stimme von Corinna, der Gastsängerin. 12-String-Heaven sagt man auf der Insel zu diesem göttlichen Wall an Schrammelgitarren. Melodie, spannungsvoller, klassischer Aufbau, Gesang: Hier stimmt alles! B-Seite ist ein Cover der Outnumbered „Boy On The Roof", abgesehen vom Status Quo-Schlagzeugrhythmus ebenso unverzichtbar. Bisher bestes Werk auf Frank Kühls Smarten Up-Label. **(1)**

Beatmasters — Ska Train (Rhythm King/RTD)
Wie wir alle wissen, ist die große,weite Welt der Musik voll von unterschiedlichen Stilkomponenten. Während es sich viele Künstler innerhalb eines Komponentenraumes bequem machen, gibt es Tüftler, die diese Komponenten in immer neuen Varianten kombinieren, die Musik weiterentwickeln und so die Beschäftigung damit interessant halten. Neueste Variation (relativ) ist die Vermischung von Ska- und Hip Hop- Elementen. **Beatmasters** haben sich des alten „Ska Train"-Themas bedient und in eine derart packende Mega-Tanznummer verwandelt, daß es den Chronisten aus dem Sessel fegt. Übrigens eine Auskopplung aus der großartigen Beatmasters-LP. **(1)**

The Field Mice — I Can See Myself Alone Forever (Caff)
Wenn Bob Mould nächstens ein Singles-Label aufmacht, geht Bob Stanley (MM-Schreiber) noch einen Schritt weiter: Singles nur als 7-Incher in 500er Auflage. Kult hoch drei: Das Label-Logo als Stempel, der Rest handgeschrieben. Nur One-Off-Dinger, also Demos/Outtakes einigermaßen bekannter Indie-Gitarren-Bands: Clean, TV Personalities. Den Anfang machen **The Field Mice**, die sich Stanley vom Sarah-Label auslieh. „I Can See Myself ..." fesselt bereits vom ersten Takt an, es folgen mehrere Minuten zartesten Gitarrenspiels in Pale Fountains/Durutti Column-Manier. B-Seite beginnt mit geklautem Byrds-Intro. Single übertrifft ihre bisherigen Sarah-Veröffentlichungen um Längen. **(1)**

De La Soul — Say No Go (Tommy Boy/BCM)
Nachfolger zum „Me Myself & I"-Hit. Der Chronist kommt angesichts fehlender Goldkettchen und Uzis endlich einmal voll auf seine Kosten. Hinzu kommt, daß „Say No Go" ein Anti-Drogen-Song ist. Dirk Scheuring hat das Drumherum im Maiheft bereits näher erläutert. „Say No Go" wird mit einer Art Jingle („Tip For The Top") eingeleitet, das man leicht für ein Werk aus den Kölner BFBS-Studios halten könnte. Ein Hall & Oates-Sample ist ordnungsgemäß kreditiert. **(2+)**

Stone Roses — She Bangs The Drums (Silvertone/BMG)
Stone Roses kombinieren Klangelemente von Bunnymen/Mary Chain und Hurrah sowie jugendliches Aussehen und sahnen in England entsprechend ab, da sie ähnlich wie House Of Love ein Klangbedürfnis mit großem Umsatzpotential erfolgreich bedienen, ohne den Sound groß weiterzuentwickeln. Single wie LP sind sehr sparsam und direkt aufgenommen. Äußerst angenehm. An den **Stone Roses** läßt sich aufzeigen, wie die Majors den Glaubwürdigkeitsvorsprung und die Aufmerksamkeit, die man in der Indie-Szene unabhängigen Labels entgegenbringt, zum Aufbau einer Band benutzen.
Eine Band wird von der Industrie zunächst langfristig unter Vertrag genommen und anschließend auf ein vorgelagertes, über Indie-Kanäle distributierendes, aber unter Major-Kontrolle stehendes Indie-Label verfrachtet. Da von einer Mehrheitsfähigkeit des Acts auszugehen ist, werden hohe Indie-Chartspositionen schnell erreicht. Da die Rock-Underground-Medien im Ausland die britische Indieszene aufmerksamer als den Majorbereich verfolgen, spricht sich der Erfolg einer Indieband im Ausland entsprechend schneller herum, wobei in diesen Territorien der Vertrieb über Major-Kanäle läuft. Silvertone ist wie das Disco/Pop-Label Jive im Besitz der Zomba-Gruppe. Sobald die Band dann auch in England über die Initialgruppe herausgewachsen ist und den Sprung in die Crossovergruppe erfolgreich absolviert hat, wird sie auch dort auf das Major-Label übernommen. Bei den Soup Dragons hat man es ähnlich versucht, sie scheiterten jedoch, weil sie zulange an ihrer Debüt-LP herumgedoktert haben. **(2)**

Phillip Boa & The Voodoo Club — I Dedicate My Soul To You (Polydor)
Auch Boas Karriere verlief ähnlich, jedoch mit dem entscheidenden Unterschied, daß das Wachstum bei ihm organisch-natürlichen Charakter hat, also von ihm selbst gelenkt wird. „I Dedicate My Soul ..." ist der Boa-Klassiker in der 89er-Version; kombiniert mit einigen Live-Favoriten ist das gute Stück in allen erdenklichen Versionen (+10") als nette Fangeste erhältlich. **(2)**

Paul Zone And Man To Man — Male Stripper (Abfahrt/Zyx) * **Nostromo Dept.** — Evolution (F-Beat/AMV) * **Soif De La Vie** — Goddess Of Love (BCM) * **Confetti's** — C-Day (Teldec/WEA) * **Frontline Assembly** — No Limit (Third Mind/SPV) * **Tecno Rockers** — Tecno Rock (Who's That Beat/PIAS/SPV) * **Dux Dux** — Keep On Pushing Harder (EMI) * **Zinno** — Russian Roulette (Who's That Beat/PIAS/SPV) * **Klangwerk** — Klangwerk (Abfahrt/Zyx)
Sowenig der Muzak in Kaufhäusern Gegenstand von Rezensionen ist, sowenig gilt dies auch für diese Produkte. Die auf diesen Tonträgern eingesetzten Rhythmen —

The Beat Hotel — Hey Hey Audacious (Household/RTD) **(4+)** * **The Chesterfields** —Fool Is A Man (Household/RTD) **(4+)** * **Bradford** — In Liverpool (Foundation/RTD) **(3-)** * **Bodines** —Decide (Playhard/RTD) **(4+)** — **Darling Buds** — You've Got To Choose (Epic/CBS) **(4+)** * **Close Lobsters** — Nature Thing (Fire/RTD) * **Korova Milk Bar** — Do It Again (Subway/RTD) **(4+)**

Angesichts dieses Schrotts fällt es nicht nur schwer zu glauben, daß einige dieser Bands in glorreichen C86-Zeiten für Juwelen gesorgt haben, man kann sich ebenso schlecht vorstellen, daß es in der Zukunft nochmals zu einem derartigen Kreativschub kommen kann. Die rühmliche Einkaufspolitik vieler Plattenläden, zwecks Feilhaltung eines Komplettsortiments jede Neuerscheinung in mindestens x-facher Menge zu ordern, hat beispielsweise in Deutschland und England dazu geführt, daß Vertriebe einfach alles ins Programm nehmen, ohne eine Qualitätskontrolle durchzuführen: Umsatz ist Umsatz.

Neneh Cherry — Kisses (Virgin) **(5)** * **Holly Johnson** — Atomic City (MCA/WEA) **(5)** * **Paula Abdul** — Cold Hearted (Virgin) **(4-)**

Einen Hit mit einem weiteren und ebenso guten Popsong zu krönen und wieder zum Hit zu führen ist wahrhaftig schwer.

Jesterbells — Rain Keeps Falling EP (Marsh Marigold) **(2)** * **Honigritter** — Im Sommer (Frischluft) **(2-)** * **Throw That Beat In The Garbage Can** — Peng! (SG) **(2)** * **D.B.** — Blut (Fast Weltweit **(2+)** * **Die Sterne** — B-Single (Fast Weltweit) **(3+)** * **Pull My Daisy** — Adieu-Single (Calypso Now) **(2)** * **Tainted Children** — Roll My Stone (Smarten Up) **(3+)**

Allesamt gelungene Produkte aus dem deutschen Pop-Underground, die quasi ohne richtigen Vertrieb sind, da 7-Incher für die meisten Plattenläden uninteressant sind und deshalb auch von den meisten Großhändlern leider nicht geführt werden.

Hamburg ist kein Pflaster für Wimp-Bands, deshalb müssen die **Jesterbells** ihre Auftritte außerhalb der Stadtgrenzen in Gitarrenpop-Hochburgen wie Oldenburg absolvieren. Live nicht gerade ein Knüller übertrifft ihre EP sämtliche oben in der C86-Abteilung erwähnten britischen Kollegen. Das Erbe von Hamburgs Fähnlein Fieselschweif könnten die **Honigritter** antreten. Auf ihrer schon etwas älteren EP gibt es ein Wiederhören mit alten Werbeflexis aus den Sechzigern. Liebevoll gestaltet. Tauchet ein in die Welt des Sandmännchens. In Nürnberg wiederum wirken die Bubblegum-Experten von **Throw That Beat In The Garbage Can**, deren famose Debüt-LP gehörig versank. Ihre EP hat eine Wengi Wengi-Seite. Höchst unterschätzt arbeiten sie an einer neuen LP ebenso wie **D.B.** (alias Der Fremde). Ob diese Namensänderung eine gute Idee war wird sich zeigen, auf jeden Fall ein Anlaß, um die geniale „Blut"-Single vom vergangenen Jahr nochmals zu veröffentlichen. Blut ist Pop, nicht Belgien. Ein Gitarrenklassiker. **D.B.**'s Labelmates **Die Sterne** hatten die großartige Idee, die A-Seite mit einer toten Rille auszustatten: Die Nadel wandert ordentlich über die Platte, aber man hört nichts. Ein Fall für die Fred Facts in der Leserschaft. Noch mehr solche Späße und die Schneidestudios, Preßwerke und die GEMA quittieren ihren Job. Insofern ist lediglich die B-Seite ein weiteres Produkt aus der ostwestfälischen Schule des deutschsprachigen Pop. Die **Tainted Children** sind die Flatmates auf Beatspuren. Die B-Seite ist vorzuziehen, ein paar Jam-Anleihen mit gelungenem Refrain. **Pull My Daisy** sind allerdings Schweizer und versuchen sich, mit Klarinette und Cello auf französisch zu verabschieden. Dazu „Ace Of Spades" in einer umso durchgedrehteren Version.

Die **Mudhoney/Sonic Youth**-Splitsingle (Sub Pop/Glitterhouse/EFA) ist jetzt auch als deutsche Pressung erhältlich **(2)**. Von Mark Moore (S'Express) gibt es mit „Batdance" einen großartigen neuen **Prince**-Remix (WEA). Nicht zum Pflichtprogramm gehört die **Fall**-Live-12" (Beggars Banquet/SPV) mit den Stücken „Cab It Up/Dead Beat Descendent/Kurious Oranj/Hit The North" **(5+)**. Die schon nicht mehr jugendfreie Stöhnerei auf „French Kiss" (BCM) von **Honesty 69** (sic!) stellt Donna Summer in den Schatten und dürfte bereits Gesprächsthema auf den heimischen Tanzflächen sein **(3+)**. **Dave Daffodil** ist einer der namenlosen Künstler, die die „Tanzmusik" machen, die in den Sportsendungen des WDR-Hörfunks laufen. „Skymaster" (UFA/BMG) ist übrigens ein Produkt aus dem Hause UFA. „Bevor wir zu Eddy Körper ins Westfalenstadion schalten, schnell noch ein paar Takte Musik" **(2+)**. WEAs Antwort auf Chrysalis' Proclaimers dürften die **River Detectives** mit „Chains" (WEA) sein. Schließlich sollte ein gut geführtes Industrielabel auf jedem Marktsegment mit einem entsprechenden Künstler vertreten sein, um auch keinen Trend zu verpassen. Hier wurde aber zu spät zugegriffen, zumal die Ami-Damen hier momentan einen Wettbewerbsvorteil haben **(3-)**. Mit **Tangerine** hat Alan Mc Ghee neben den Sneetchers einen weiteren Amerikaner aufs Label genommen. Der junge Mann hat große Ähnlichkeit mit Prinz Eisenherz, sein „Sunburst" (Creation/RTD) kommt allerdings sehr britisch **(3+)**. Mit **Birdland** versucht Primitives-Manager Wayne von den A&R-Leuten nicht nur für das Demo-Tape eine höhere Schutzgebühr zu nehmen, sondern auch ein Treffen mit der Band ist kostenpflichtig. Auf „EP2" (Lazy/RTD) bekommt man vier krachige Blondschöpfe mit nicht gerade großartig ausgebildeten Songschreibertalent **(3)**.

Frank Tovey goes Pogues. Auf „Sam Hall" (Mute/Intercord) finden sich Traditionals wie „John Henry" und „House Of The Rising Sun", aber auch eine geniale Version seines eigenen Hits „Ricky's Hand" **(2)**. Information und Hundeelend und Membranes meets Nightingales auf der neuen **Death By Milkfloat**-Single „Uninformation" (Vinyl Drip International/RTD) auf John Robbs eigenem Label **(2—)**. Shaun Charman hat seine Studienzeit in Leeds durch Schlagzeugspiel (+ mehr) bei Wedding Present gekrönt, ist wieder ins heimische Brighton zurückgekehrt und hat sich einer Band mit dem etwas [illegible]

REGGAE

With all the DJ music going around, it's hard for a reggae band to tour in Britain. So Black Roots have gone around spreading our wings in Europe." (Die Reggae Band Black Roots aus Bristol)

Vor zehn Jahren machte es noch Sinn, von DEM Reggae zu sprechen. Es konnten, sieht man einmal von den zwischen Ska und Reggae liegenden Übergängen (Rocksteady, Soul-Reggae) ab, nur drei Richtungen gemeint sein: Roots & Culture Reggae, Dub und Talk Over. Und alle drei standen auf derselben musikalischen Grundlage. Die DJ's, die den Bands und Sängern das Material klauten, waren ,,strictly cultural", und das gleiche galt für die Dub-Spezialisten. Der erste massive Versuch aus der Zurück-nach-Afrika / Zurück-zur-Natur-Ecke auszubrechen vollzog sich Anfang der achtziger Jahre unter dem Druck des afro-amerikanischen Glitter Funk: Disco Reggae und Lovers Rock schockten die Fundamentalisten. Die Rootsidee wurde zum ,,Stylee" und Dreadlocks zum individuellen Design. Zur gleichen Zeit drängten ganze Heerscharen neuer DJ's auf die Bühnen der Dancehalls und erzwangen dort nach und nach einen Themenwechsel. Mit dem Wahlsieg von Seaga's rechter Jamaican Labour Party (Ende 1980) und spätestens mit der US-amerikanischen Invasion auf Grenada (Oktober 83) verlor die Sinnstiftung der Rastabewegung rapide an Anziehungskraft. Ob auf Jamaika oder in London, die schwarze Jugend ließ die auf das westliche Publikum orientierten Roots Reggae Bands mitsamt ihren Botschaften links liegen und kehrte zu den traditionell im Ghetto verwurzelten, ,,basisorientierten" (auch ökonomisch gesehen) Sound Systems zurück. Lokaltratsch, Sex & Crime bestimmten wieder — wie in den guten alten Zeiten übrigens — die Texte der Toaster. Die Bands bedienten weiterhin die Sinnstiftungsbedürfnisse des metropolitären Publikums, der Reggae hatte sich sozial und nach und nach auch musikalisch gespalten. Die selbstgenügsame, mit sich selbst beschäftigte Dancehall Szene verschwand für die Musikpresse im Underground. Die Altreggaeszene, die das alles durchaus wußte, aber daran interessiert war, aus Jamaika ein zeitloses Museum ihrer Projektionen zu machen, konnte und wollte mit der neuen Figur des Hardcore Raggamuffins nichts anfangen. *Dieser* Computer Dancehall/Fast Chat Reggae war für sie ,,Kein richtier Reggae", und die cleveren Hustlers mit Kurzhaarschnitt (statt Dreadlocks) und Goldketten entsprachen auch nicht dem Bild vom philosophierenden Naturmenschen. Die Musikindustrie und der größte Teil der Musikpresse entdeckten den Underground Reggae erst mit dem Raggamuffin HipHop, und da sie ihre Wahrnehmung gern mit der Realität verwechseln, erklärten sie die Raggamuffins einfach zu einem völlig neuen Phänomen. Noch 1987 galt der Reggae als ,,tot" (,,Musik Express"), Ende 1988 wurde eine ,,neue Reggaegeneration" entdeckt (,,Tempo"), und noch 1989 kann man in dieser Zeitung lesen: ,,Das Toasting scheint dieser Tage zurückzukommen" (Spex 8/89). Yah man, diese Story muß man Daddy Freddy erzählen, damit er einen köstlichen Fast Toast darauf macht. Der DJ-Reggae in seinen verschiedenen Ausformungen ist in Wirklichkeit heute nicht mehr und nicht weniger als der *bedeutendste* Zweig des *praktizierten* Reggae. Daß er sich schlechter als Ware handeln läßt als Trojan-Oldies, Dub-Relssues und die alten und neuen Platten der ewigen Rootsbands, ist jedoch stärker auf die Diktatur eines in kaufkräftige Nachfrage umgesetzten Vorurteils zurückzuführen als auf die nicht zu übersehenden — komparativen — musikalischen Mängel des ,,neuen" Reggae. Ein Kunstwerk besteht nur in dem Maße, wie es wahrgenommen, d.h. entschlüsselt wird. Das Vergnügen am modernen Reggae — und dazu gehört gerade auch die *kritische* Rezeption — setzt ein bißchen Wissen über die massiven sozialen und ideologischen Richtungskämpfe zwischen denen, die ihn machen und täglich hören, sowie einige Informationen über die Formen der Praxis (Sound System-Szene, etc.) voraus. Die aktuelle Situation des Reggae läßt sich schlagwortartig (mein Platz ist begrenzt) so beschreiben: Säkularisierung und ,,Entzauberung" der Inhalte und Formen. Mythos des Alltags statt religiösen Mythos'. Slackness und Lokales statt Roots & Culcha. Affirmative ,,Gewitztheit" im Umgang mit den kapitalistischen Sachzwängen (die Tricks, wie man ,,trotzdem" ans nötige Geld herankommt) statt ideologietriefender (und letztlich doch nicht eingehaltener) Verweigerung. Aggressive Formen der ,,rassischen" Vergemeinschaftung, d.h. einerseits schroffe Abgrenzung und andererseits berechnend-coole Zugeständnisse, wo es Sinn zu machen scheint. Währenddessen konvertieren versprengte Ex-Rastas zu den Muslims und neuerdings sogar zu Hare Krishna. In diesem Zusammenhang Wechsel des Outfits: Keine Dreadlocks, smarte Designer-Label-Kleidung, ein paar Hustler-Attribute, wie Goldschmuck, Brillen, etc. (Die amerikanische Zeitschrift ,,Spin" hat übrigens kürzlich eine lesenswerte Umfrage unter Reggaemusikern über ihre Stellung zu Dreadlocks durchgeführt). Musikalisch: Niederder Computer-Riddims, der Sound Systems, der 7-inch-Kultur, des Rap über die Melodie. Reduktion der musikalischen Fähigkeiten (immer weniger Musiker). Ökonomisch: Andererseits gibt es im Gegensatz zur HipHop Szene keine Kultur der Bedroom-Produktion mit eigenen Computern, Samplern etc. Die modern ausgerüsteten Produzenten stellen geradezu serienmäßig Basistracks für die Toaster her und sind allmächtig. Vor diesem Hintergrund ist es aufschlußreicher, sich mit den Toastern Lt. Stitchie oder Admiral Bailey bzw. den Produzenten Redman oder King Jammy auseinanderzusetzen als zum x-ten Mal mit Burning Spear oder Culture. Nicht zuletzt, um letztere, deren unter Weltmarktbedingungen weiterentwickelte Musik deswegen ja keineswegs belanglos sein muß, zutreffender wahrnehmen zu können.

Wenn aber Joseph Hill von Culture westdeutschen Interviewern den Gefallen tut, sich als jemand zu präsentieren, der ,,mitten im Urwald" wohnt, um sich nach dem Interview in ein supermodernes Studio zu begeben, dann erfährt man über das wirkliche Jamaika und den relevanten Reggae überhaupt nichts außer dem, was man vielleicht hören *wollte*. Das alte Problem der Hermeneutik. Es ist also an der Zeit, den Museumswärtern die Verwaltung der Reggaerezeption aus der Hand zu nehmen und mit einer zutreffenden Berichterstattung außerhalb der traditionellen Konsumentenschicht neues Interesse zu wecken — am Computer Riddim, an Fast Style Toasting, Schnulzen Dancehall... und natürlich auch an der gesamten 25jährigen Musikgeschichte des Heartbeat.

Pure Raggamuffin Selection

Typisch für die DJ-Kultur ist der wiederholte Rückgriff auf einen bereits erfolgreichen Rhythmus (,,Riddim"). Einer der populärsten Riddims überhaupt, der 1968 von Sound Dimension erstmals gespielte ,,Real Rock" Riddim (LP ,,Downbeat The Ruler", *Heartbeat)* erfreut sich derzeit mal wieder größter Beliebtheit. Sogenannte Versions dieses Riddims liegen zum Beispiel diesen neuen Titeln zugrunde: **Reggie Stepper & Super Beagle:** ,,Whinin' Skill" (12"*Pipper).* Ein anderer High-Tech Cut von Real Rock ist **Horseman & Bananaman:** ,,Love Song" (12'*Jammy's).* Es handelt sich um einen halb gesungenen, halb getoasteten Slackness-Titel, wobei sich in diesem Fall die beiden Interpreten auch noch ,,dissen", d.h. gegenseitig beleidigen. Eine Dancehall Version (Computer Style plus Gesang) kommt von **Nitty Gritty:** ,,Letting Off Steam" *(Live + Love).* Wem das nicht ausreicht, dem sei das ganz diesem Riddim gewidmete, neun Titel bietende Album **Various Artists:** ,,Real Rock Style" *(VP)* zu empfehlen. Mit Little John, Dad-

reichen Rhythm Twins Steely & Clevie. Die meisten Single Hits hatte in den letzten Monaten der oft etwas softe Dancehaller **Thriller U.** Empfehlenswert sind von ihm „It's Over" (12" *Greensleeves)*, eine schöne Ballade über einen melodischen Riddim Track, „One Love Ago" (12" *Germain),* eine süßliche Coverversion zu einer rumpelnden Bassline und das melancholische „Substitute For Your Love" (12" *Mixing Lab).* Bedeutend härter, wenn nicht am härtesten (neben Daddy Freddy, ist **Papa San.** Sein „DJ Touch Up" ist ein typischer Fast Style Reggae über spartanisch-loopende Hit-Hats. „Strictly Silicon Chip"-orientiert ist auch der am Music Works-Stil angelehnte Digital Reggae von **Anthony Malvo:** „Can't Control The Feeling" (12" *Digital B*). Der Rhythmus auf der 12" „Ram Dance Hall" von Tiger *(Steely & Clevie)* ist eine ziemlich roboterhaft interpretierte Version von Little Roy's „Prophecy". Tiger's Toast kommt dem Gebrüll eines richtigen Tigers ziemlich nahe. Stärker in Richtung tanzbaren Dancehall geht „Second Chance" von **Quench Aid** (12" *Blacker Dread*). Die Drummaschine und der Baßsynthisizer produzieren den beliebten, discohaften Vollpegelsound, und dazu wird üblicherweise mit viel Herzenswärme über neue und verflossene Freundinnen gesungen. Raggamuffin ist eine male dominated world. Die Stellung der Frauen in dieser Welt ist jedoch eine andere als die der Rasta Queen. Mit Red Stripe-Dosenbier, Goldketten, Ledermützen und dergleichen ausgestattet, verschaffen sich die Fly Girls (oder „Nasty Gals") dieser Szene Respekt, und den erweisen ihnen auch **Peter Hunnigale & Tippa Irie** auf der derzeitigen Hitsingle „Raggamuffin Girl" (12" *Clarky + Blakey*). Mit schmeichelhaftem Singsang bewundert Hunnigale den zarten Kern der „streetwise girls", während Tippa's Rap ihre rauhe Schale würdigt. Ein guter Orientierungspunkt für Hardcore Reggae-Interessierte ist das Powerhouse-Label. Darauf erschienen etwa die Maxis von **Admiral Bailey** mit „Done Part 2", ein Toast über den „Johnny Dollar"-Riddim mit seiner sehr holprigen Snaredrum, und **Josie Wales'** DeeJay-Fassung von Burning Spear's Klassiker „Rocking Time". Josie's heisere Stimme, die Echo-belegten Drums und die dahinfliegenden Hi-Hats ergeben das, was man in der Szene als „Dancehall Rubbler" bezeichnet.

Die Einflüsse des HipHop auf den Raggamuffin Reggae nehmen deutlich und sehr zum Vorteil des Downbeat Business zu. Viele der Computer Reggae-Titel sind bisher recht einfallslos produziert, viele sind zum Tanzen weder geeignet noch gemacht. Sound System-Veranstaltungen sind geradezu das komplementäre Spiegelbild zum experimentierfreudigen, andererseits ernsten und „erwachsenen" HipHop. Im Mittelpunkt steht die chaplineske Ambivalenz komödienhafter Selbstironie. Es geht um Späße, Anmache, Einbeziehung des Publikums in die Wortgefechte. Getanzt wird bei den Fast Chat Sounds praktisch gar nicht, bestenfalls

Sound System ist Stop & Start-Technik. Platten werden angehalten, zurückgedreht („Rewind"), nochmal gespielt, zehnmal gespielt. Dazwischen Dialoge und immer neue Toaster. Kein flüssiger Funky Beat und keine gesampleten Stimmungen wie im HipHop, wo auch die Texte manchmal als phonetische Zutat erscheinen.

Doch jetzt hat man erkannt, daß sich die Pointe der Sound Systems auf *Platte* nur schlecht vermitteln läßt und arbeitet mit Remixes (z.B. die ganze LP „Reggae Dancehall II" von *Sleeping Bag Records*) und Samples. Typische und gute Beispiele sind: **Rass Brass & The Taxi Gang** „Dancing Dirty" (12" *Taxi*). Das Intro ist von einem Barry White-Titel, der Riddim stammt von Ketch's Version von „Tears", die Snatches von James Brown's „Please, Please, Please", und die Blechbläser von alten Rocksteady-Aufnahmen. **Clement Irie** samplet auf seiner Anti-Drogen-Platte „Kolo-Ko" (12" *Greensleeves*) Geisterstimmen und Hühnergegacker (letzteres ist in der Karibik besonders beliebt, Hühner sind das wichtigste private Kleinvieh). Vom selben Mikeman stammt auch „Run Follow" (12" *Digital B*) mit gesampleten Gitarren und Scratch Noises zwischen den Textzeilen. Ein anderer neuer Trend im Fast Style Reggae ist die Vocal/Rap- bzw. Vocal-Toast-Kombination, die praktisch den weicheren Digital Dancehall mit dem härteren Fast Chat Style zu einem auf Platte weniger nervenden Kompromiß vereint. Alle diese Neuerungen zusammen (Remix, Sampling, Combination Style) könnten dem modernen Reggae den Durchbruch erleichtern. Beispiele sind etwa: **Cocoa Tea & Johnny P** „Come Love Me" (12" *Digital B*). Hier wurde sogar der Riddim aus einer härteren („No Way Better...") und weicheren („Who She Love") Variante zusammengesetzt. **Scotty & Chakademus** ergänzen sich auf ihrer Slackness-Maxi „Bring It To Me" *(Penthouse)* ebensogut wie *Tippa Lee & Rapper Robert* auf der an Diana Ross' „Touch Me In The Morning" orientierten, ziemlich kommerziellen Maxi „Wasn't It You" oder **Anthony Malvo & Tiger** auf „Come Back To Me" *(Techniques).* Die Rückseite dieser Maxi bietet übrigens eine ausgezeichnete Scratch-Version („Daddy Tiger"). Die Beispiele ließen sich endlos fortsetzen. Eine Steigerung in Form eines „Chatty Trios" bieten **Daddy Freddy, Milo & Ricky Ranking** mit „Rizla And Mi Weed" (12" *Briggie*). Thema der Platte ist ein wilder Streit darüber, wie man am besten Weed *(Sensimilia)* zum Brennen bringt. Typischer Raggamuffin Hochgeschwindigkeitshumor. Auf all die vielen neuen Alben von Thrilla U, Macka B, Lt. Stitchie, Tiger, Papa San, etc. kann hier nicht mehr eingegangen werden. Wem die Jagd nach den Maxis zu aufwendig ist, dem seien diese Dancehall/Reggae-muffin-Sampler empfohlen: „Dennis Star Presents Soundclash Vol. 2" *(Dennis Star),* „Dancehall Masters" *(Penthouse),* „One In A Million" *(Gyasi),* „Great British DJ's Roll Call '89" *(GT),* „Sound Clash '89" — Sound 2" *(Super*

TÖNE, TRÄGER, TRANSAKTIONEN

Caspar Brötzmann Massaker „Black Axis“

„ordinäre Spiel- und Grifftechniken hat er längst verworfen. Schicht um Schicht zerschneidet und zerkreissägt Caspar Brötzmann alle Begrenzungen. CASPAR BRÖTZMANN IST ENTFACHT...“ (taz)

CD/LP
Limited First LP-Edition
incl. Free Single „Die Tiere“
Zensor Musikproduktion GmbH
im Vertrieb von EfA

LOGO

ab 1.9. MI.FR.SA ab 22[00] Uhr

MO 11.9. 21 Uhr KMFDM
SO 1.10. 21 Uhr NEWCHRISTS

„WORLDWIDE“-GAST DJs im LOGO-HIJACK

SA 16.9. D. SCHEURING
DO 21.9. REGGAE DANCEHALL
SA 23.9. L.GORRIS
SA 30.9. SOULFUL SHACK
SA 14.10 M.REINBOTH

in Vorbereitung:

WESTWOOD, RICHIE RICH, GILLES PETERSON, I.D. WORLD-TOUR

Sound Fabrik
24-Spur-Studio & PA-Verleih
Peter Lubke Hofmannstr. 7
8 München 70
Tel. 089 / 7 85 13 12

BLITZKORE
US+AUS-IMPORTE
LP 12" 7" CD MC von

ADRENALIN O.D.
AGENT ORANGE
AGNOSTIC FRONT
ANGST
AGGRESSION
BAD BRAINS
BAD RELIGION
BATTALION OF SAINTS
BLAST BEATNIGS
BEATHAPPENINGS
BEASTS OF BOURBON
BLACK FLAG
CAPITOL PUNISHMENT
CHRISTIAN DEATH
CHANNEL 3
CIRCLE JERKS
COSMIC PSYCHOS
DAS DAMEN
D.O.A. D.I. D.R.I.
DEAD KENNEDYS
DAYGLO ABORTIONS
DESCENDENTS DR.KNO
FLAMING LIPS
DEATH OF SAMANTHA
DIE KREUZEN
EXTREME NOISE TERROR
FIREHOSE FLUID
FLESH EATERS FU'S
FULL FATHOM FIVE
FUGAZI FLIPPER
FEEDTIME GOD
FLESH D-VICE HR
GREEN RIVER
GOVERNMENT ISSUE
100 FLOWERS
HAPPY
ILL REPUTE INSTIGATORS
LEAVING TRAINS
MARSHMELLOW OVERCOAT
MDC MUDHONEY
MINUTE MEN JFA
MINDR THREAT
NO FX NOMEANSNO
NEGATIVE APPROACH
NEGATIVLAND
LIVE SKULL MASSAPPEAL
NAPALM DEATH
PRONG PORCELAIN BUS
RICH KIDS ON LSD
SNFU 7 SECONDS
SCREAMING TREES
RED(D) CROSS/KROSS
SACCHARINE TRUST
SEPTIC DEATH SWA
SAINT VITUS SLOVENLY
SONIC YOUTH
SOCIAL DISTORTION
UNREST
SS DECONTROL
T5OL TALL DWARFS
TOXIC REASONS
VANILLA CHAINSAW
SISTER DOUBLE HAPPINESS
SOUL ASYLUM SCREAM
SUICIDAL TENDENCIES
VERBAL ABUSE
ASSAULT
VOLCANO SUNS
WASTED YOUTH
WHITE FLAG WURM
WILD POPPIES WRECKERY
SUICIDAL TENDENCIES
MEAT PUPPETS MISFITS
NAKED RAYGUN SOUNDGARD
YOUTH OF TODAY
YOUTH YOUTH YOUTH
YOUTH BRIGADE
UNSEEN TERROR u.v.m.

KATALOG bei
BLITZKORE
POSTFACH 10 14 31
6900 HEIDELBERG

Kaufe laufend guterhaltene LP's und CD's.

Auch ganze Sammlungen

Zahle mehr als jeder Händler.

Angebote an:

T. Hartmann,
Lindenstr. 79,
7101 Abstatt

Weit über 2000 verschiedene TOURNEE- & PROMOTION-

MUSIK-POSTER

fast aller Interpreten und Musikrichtungen in sämtlichen Größen (bis zu 150 x 100 cm!)

sowie

aktuelle u. ältere internat.

FILMPLAKATE

Außerdem eine Riesenauswahl an

POSTKARTEN

Alles zu sehr "zivilen" Preisen: Postkarten DM 1,20; Poster i.d.R. zwischen DM 5,- und DM 18,50

Katalog noch heute anfordern!

Bitte DM 2,50 Schutzgebühr in Briefmarken beilegen (wird bei Bestellung voll angerechnet!!)

POSTER-VERSAND
Harald Wächtler
Kuhnstr. 5 E
7000 Stuttgart 1
Tel. 0711 - 262 36 36

LANU

Bekleidung und Schuhe
Marktstr. 28
2000 Hamburg 6
Telefon 040/435008

Dr. Martens Schuhe ab 98,-

Ballerina-Schuhe ab 59,-

Haarfarbe 10,-

ENDLICH!
Der langerwartete neue Gesamtkatalog

ARTWARE Kata 4

(Sommer '89) 3,-DM

Der Spezialist für abseitige Unterhaltung..
Suppliers of extreme/alternative cultures in records, cassettes, videos, print-media & more

Kataloge und Bestellungen bei:

ARTWARE/D.Klemm
Taunusstraße 63.b
6200 Wiesbaden

CD MAILORDER

Independent, Punk
Sixties & Rares

SOUND OF IMPACT

Liste mit vielen hundert C D's (AB 12.95 DM !!.) gegen Rückporto von:

SOUND OF IMPACT
P.O BOX 3803 4400 MÜNSTER

LUNATICS OUT NOW!
FIRST 4SONG EP
Sweet Secret Dreams
Punk meets Rock 'n' Roll Heavy Metal Psycho
18 MINUTES OF LUNATIC AND POWERFULL CROSSOVER IN COLORED VINYL
Bizzar Division/ EFA

Wir machen DIE ROCKBÜCHER:

THE JESUS & MARY CHAIN
Eine Feedback-Geschichte
von John Robertson
120 Seiten, 80 Fotos, DM 28.–

THE SMITHS
Die authentische Biographie
von Mick Middles
144 Seiten, 156 Fotos, DM 28,–

UP-TIGHT
Die Velvet Underground Story
von V. Bockris/G. Malanga
144 Seiten, 150 Fotos, DM 24,80

In Vorbereitung:
THE FALL
von Brian Edge
120 Seiten, 80 Fotos, DM 28,–

Sonnentanz–Verlag Roland Kron
Oblatterwallstraße 30a · 8900 Augsburg

SCHALLPLATTEN
RARITÄTEN
IMPORTE
PUNK–WAVE–OLDIES
SKA–ROCKABILLY–OI
KATALOG
MIT 10.000 TITELN
FÜR 3,– DM IN BRIEFMARKEN

VERSANDHANDEL
MANFRED WEINGART
WITTENER STR. 184
4630 BOCHUM 1

---

phase4
SOUND OF THE FUTURE

16-SPUR TONSTUDIO
50qm Aufnahme, ideal für Liveeinspielung
20qm Regie mit modernem Equipment
Tascam Jbl Lexicon
ERÖFFNUNGSANGEBOT:
29 DM/Stunde incl.
Mindling Kirchstr. 5

THE SLAM GÖTZ ALSMANN
SUNNY DOMESTOZS TIM BUKTU
THE CANNIBALS CRUISERS
EL BOSSO & DIE PING PONGS
BOOKING:

INDEPENDENT
PSYCHO ■ SIXTIES
HEAVY METAL ■ CD
AVANTGARDE ■ PUNK
SECOND HAND ■ MAIL
ORDER ■ NEW WAVE

LP
SCHALLPLATTEN
Laden & Versand
Rohrheimerstr. 29

CLUBLAND

Bahnhof Langendreer

Di 5.9. 20.00 Uhr **Lolitas – »Harakiri«** mit neuer Mini-Lp auf Tour
Di 19.9. 20.00 Uhr **The Beasts of Bourbon**
Di 26.9. 20.00 Uhr **The Tar Babies (SST)**
So 8.10. 20.00 Uhr **The Universal Congress of (SST)**

Wallbaumweg 108, 4630 Bochum-Lgdr., Tel: 0234-26613

LOFT

LOFT-KONZERTE SCHMITZ & SCHULZ GbR
IM METROPOL, NOLLENDORFPLATZ 5, 1000 BERLIN 30
030 216 10 20 (nur an Veranstaltungstagen)

So. 27.8. SOMMER HAMMER mit PLAN B, RAUSCH, WELL, WELL, WELL, THE SLAM (Metropol)
Do. 31.8. CHRIS & COSEY
Mo. 4.9. THE THE (Tempodrom)
So. 10.9. POPULARNAJA MEHANIKA (UdSSR)
Di. 12.9. LE MYSTÈRE DES VOIX BULGARES (Tempodrom)
Do. 14.9. TAR BABIES + STAN RED FOX
Di. 19.9. TRANSVISION VAMP
Mi. 20.9. HOODOO GURUS
Mo. 25.9. fIREHOUSE + FLEISCHMAN
Do. 28.9. INVISIBLE LIMITS + PINK TURNS BLUE

In Vorbereitung: Jason & the Scorchers, Einstürzende Neubauten, Cosmic Psychos, Dagmar Krause, Universal Congress Of (für D.D.), Giant Sand, Residents, Henry Rollins, Berlin, Independent Days, Bob Mould (für mich) u.v.a.

THEATERFABRIK

Föhringer Allee 23, München Unterföhring

5.9. MUCKY PUP, DARKNESS, SIXTY NINE
6.9. BRUCE COCKBURN
7.9. PHANTOM BLUE
17.9. DEACON BLUE
18.9. VICTORY
24.9. LA MARIQUILLA
25.9. INNER CITY
26.9. TRANSVISION VAMP
27.9. B 52
28.9. EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN

MANEGE

Stemseestr. 2, München 83

7.9. UNION CARBIDE PRODUCTION
11.9. GUANA BATZ
22.9. FIREHOSE

BLINDFISH PROMOTION

Hamburg-Konzerte
10.09. **DEACON BLUE** — Große Freiheit 36
18.09. **TRANSVISION VAMP** — Markthalle
19.09. **HOODOO GURUS + Riff** — Markthalle
24.09. **fIREHOSE** — Markthalle
05.10. **JASON & THE SCORCHERS** — Markth.
06.10. **ELEMENT OF CRIME** — Markthalle
11.10. **BAD BRAINS** — Markthalle
12.10. **DAGMAR KRAUSE** — Schöne Aussichten
18.10. **RESIDENTS** — Audimax
25.10. **CARMEL** — Musikhalle
31.10. **10.000 MANIACS** — Gr. Freiheit 36

tel. Kartenservice: 069/490406

BATSCHKAPP

Maybachstr. 24, Frankfurt, Tel. 069/531037

29.8. THE FUZZTONES
30.8. CHRIS & COSEY
9.9. BRUCE COCKBURN
13.9. B. GREBENSHIKOV
21.9. HOODOO GURUS
23.9. fIREHOSE
24.9. TRANSVISION VAMP
30.9. DION DIMUCCI
2.10. UNDERWORLD
8.10. WOLF MAAHN
9.10. JASON & THE SCORCHERS
11.10. CHRIS ISAAC
12.10. BLISS

Telefonischer Kartenservice:
Tel. 069 / 49 04 06

easar concerts

Tel.: 089/201 14 92, Fax 089/201 44 16
präsentiert in München

17. 9. **Deacon Blue** — Theaterfabrik
22. 9. **fIREHOSE** — Manege
26. 9. **Transvision Vamp** — Theaterfabrik
22.10. **10.000 Maniacs** — Theaterfabrik
23.10. **Residents**

Karten an den bek. VV-Stellen.

Soul Sisters...Rare Groovers... Dance Maniax...Blood Brothers

THE SOULFUL SHACK

DEUTSCHLANDS SOUL-DJ-TEAM NR. 1

FUNKY BEATS★SIXTIES CLASSICS
MODERN MOVERS★INDIE SOUL...

Sa 9.9. STADTGARTEN/KÖLN 21[00]
Sa 30.9. LOGO/BOCHUM 22[00]

BOOKING: G. HÜNDGEN 02 21/1377 52

Rose club

Di. 5.9. **Union Carbide Prod.**
Mi. 6.9. **Tar Babies**
Mi. 13.9. + Mi. 27.9. **Dreadbeat**
Do. 14.9. **Cosmic Psychos/Richies**
So. 17.9. **Dough Boys/Gwen Stacey**
Mo. 18.9. **Wild Billy Childish**
Di. 19.9. **Jowe Head**
A Split Of Paint
Mi. 20.9. **Thee Hypnotics**
So. 24.9. **Wreckless Eric**
Di. 26.9. **Universal Congres Of**
So. 1.10. **Viv Akauldren**
Mo. 2.10. **Beasts Of Bourbon**

LUXEMBURGER STR. 37
5000 KÖLN 1
TELEFON: 0221/325373
EINL. 19 UHR/BEG. 21 UHR

FERRY BOAT BILL • RASCA COCOUS

Di 12.9 **Mülheim** Winkhaus
Mi 13.9. **Frankfurt** Negativ
Do 14.9. **Ibbenbüren** JZ Scheune
Fr. 15.9 **Aurich** Schlachthof
So. 16.9. **Düsseldorf** Zakk

KULTURFABRIK

Tel. (02151) 547994

1. 9. Union Carbide Productions
16. 9. Dave Kusworth
6. 10. EA 80
Beam me up, Scotty!

Rätschenmühle e.V.

Freitag, 8. 9., 21 Uhr
Lolitas
Samstag, 16. 9., 21 Uhr
Tar Babies
(USA/SST)
Samstag, 30. 9., 21 Uhr
Arts & Decay
7340 Geislingen/Steige

STRAY CATS

+ THE WALTONS

CLUBLAND

Mi 13.9. FERRYBOAT BILL + support
Mi 20.9. THE SHEETS + support
Mi 27.9. COSMIC PSYCHOS
Supp: PAINTING BY NUMBERS
-VVK-
EINLASS 20 UHR
FRANKFURT
WALTER-KOLB-STR. 1
tägl. ab 21 Uhr, Fr/Sa 22 Uhr

Cooky's
DRINKS
FOOD
DANCING
22.00-4.00 UHR
AM SALZHAUS 4
6000 FRANKFURT
TEL 28 76 62

Mo. 4.9. HARD-ONS
Mo. 11.9.
FOYER DES ARTS
Mo. 18.9.
THEE HYPNOTICS
Mo. 25.9.
WRECKLESS ERIC

TECHNO CLUB
AT DORIAN GRAY ♦ FRANKFURT AIRPORT
EVERY FRIDAY
DOORS 21.00 H ♦ OPEN END
RE-ANIMATION PARTY
FRIDAY SEPTEMBER 8, 1989

die börse
Kommunikationszentrum
Viehhofstraße 125
5600 Wuppertal-Elberfeld
Telefon 0202/421081

FR. 1.9. **ORKEST JULY MATEO "RASPUTIN"** (Salsa aus Brasilien) FR. 8.9. **PISTOLEROS** (Cow Trash) SO. 10.9. **LE MYSTERE DES VOIX BULGARES** MI. 13.9. **UNION CARBIDE PRODUCTION** SA. 16.9. **GBH** FR. 29.9. **FROHLIX & WALTERELF**

SCHWIMMBAD MUSIK-CLUB
Tiergartenstraße 13 · 6900 Heidelberg · Tel: 06221/470201
DISCO VIDEO KINO KONZERTE
Öffnungszeiten: Mi u. Do 20 - 1 Uhr, Fr u. Sa 20 - 3 Uhr

Mi. 6.9. **Hard Ons**
Supp: Bomb Disneyland
Sa. 9.9. Rock-A-Billy-Night mit **Bobtails/Speedcats**
Mi. 13.9. **Foyer des Art**
Do. 14.9. **Supercharge**
Mi. 20.9. **Beasts Of Bourbon**
Do. 21.9. **Wreckless Eric**
Mi. 27.9. **Universal Congres Of**
Supp.: Geteilte Köpfe
Mi. 4.10. **New Christs**
Do. 5.10. **Straßenjungs**
Mi. 11.10. **Cosmic Psychos**
Do. 12.10. „She's Back": **Carolyne Mas**
Mi. 18.10. **Element Of Crime**

— jeden Mittwoch Independent-Night —
Konzertbeginn 21.30 h · Änderungen vorbehalten

BATSCHKAPP KONZERT GMBH
präsentiert
Fr. 15.9. Volksbildungsheim Ffm
EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN
Sa. 16.9. Volksbildungsheim Ffm
DEACON BLUE
Telefonischer Ticketservice: 069/490406

FZW
1.9. INDEX LINK JOY 24
8.9. TAR BABIES
22.9. WRECKLESS ERIC
30.9. HIP-HOP PARTY
FREIZEITZENTRUM WEST

FOTUM ENGER
SPENGERSTR. 13 · 4904 ENGER · 05224-4595
FR, 1.9. BEASTS OF BOURBON
SA, 2.9. UNION CARBIDE PRODUCTIONS
FR, 15.9. COSMIC PSYCHOS
FR, 22.9. KOLLOSSALE JUGEND + PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMEN
FR, 29.9. NEW CHRISTS

TRUST
Cosmic Psychos + Thee Hypnotics 17.9.
Union Carbide Prod. 21.9.
Jowe Head 24.9.
Prime Movers 1.10.
Viv Akauldren 3.10.
KLINGENHOFSTR. 52

KULTURVEREIN EBENSEE PRÄSENTIERT
HOLZSTOCK '89
International Music Festival
THE VIRGIN PRUNES
CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER
NIKKI SUDDEN & THE FRENCH REVOLUTION
THE IRON FISH
THE GIANT HANGOVERS
THE BATES
IMMORTAL ERECTED POP
DIE ZEIT
+ CASSANDRA COMPLEX !
SA. 16.9.1989, 12.30 Uhr
EBENSEE am TRAUNSEE, OÖ
VVKF. öS 250.- / Abendkasse 280.-

KFZ
9.9 TAR BABIES
16.9 FOYER DES ART
23.9 GETEILTE KÖPFE
13.10 UNIVERSAL CONGRESS OF
merburg · schulstraße

KULTURSCHOCK
02.09. Konzept-Party Autobahnsee
22.09. Jowe Head (GB) (Fabrikschloss)
30.09. Kolossale Jugend Schwarzer Kanal (Fabrikschloss)
05.10. Universal Congress of (USA)

CLUBLAND

THE UNEMPLOYED MINISTERS

Spirit-Tour '89

06.10. NÜRNBERG
07.10. BAMBERG
10.10. DÜSSELDORF
11.10. BIELEFELD
12.10. K'LAUTERN
13.10. DORTMUND
14.10. BONN
16.10. ESSEN
17.10. KÖLN-PULLH.
18.10. GÖTTINGEN-DUDERSTADT
19.10. FRANKFURT
20.10. CALW
21.10. DORNBIRN (A)
27.10. FREIBURG
28.10. ISNY
29.10. KONSTANZ
30.10. ULM
31.10. STUTTGART
01.11. NORDHORN
02.11. OSTERHOLZ-SCHARMBECK
03.11. BAD SEGEBERG
04.11. KIEL
05.11. HUDE
07.11. HAMBURG
08.11. KASSEL
10.11. KREFELD
11.11. VOERDE
17.11. KARLSRUHE
18.11. RAVENSBURG

VIER LINDEN

SEPTEMBER
1. Vision ■ 11. Piirpauke ■ 16. Accordeons go crazy ■ 21. King Candy ■ 22. Mighty Diamonds ■ 28. WillemBreuker Kollektief

OKTOBER
16. Eugen Chadbourne ■ 18. Abdullah Ibrahim Ekaya ■ 22. Tuck & Patti ■ 24. Luis di Matteo

NOVEMBER
1. Universal Congress OF ■ 2. Neon Judgement ■ 9. Chris Hinze/Arto Tuncboyaci ■ 21. Ringsgwandl ■ Vladimir Estragon

DEZEMBER
6. M. Walking on Water

ALFELDER STR. 55B
3200 HILDESHEIM
TEL. 05121/2 52 55

---

the legend on tour:

JOWE HEAD

+ support-act
in

19.9. KÖLN , rose club
21. BERLIN, exstasy
22. Augsburg, kesslermühle
23. Schwindkirchen, rockhaus
24. Nürnberg, trust
26. HAMBURG, kir

aktuelle LP "Pers.Organizer"
out on Constrictor

BROSCH

neue 4 Track-Maxi "Heya"
limited Edition
in bizarre-Vinyl
constrictor/efa-Distrib.

DISCO FABRIK CAFE

5 JAHRE

8.9.
Philipp Boa
And The Voodoo Club
15.9.
Punkt Night mit:
GBH
Union Carbide Productions
Cruisers
22.9.
Gavin Friday
And The Man Seezers
— the legendary ex-Virgin-Prunes-Singer —

Donnerstag: Oldies/Freitag: Independent/Samstag: Disco
Tel. Kartenservice: 02541/72567
„Fabrik", Dülmener Str. 100, Coesfeld

---

8. BIELEFELDER ALLNIGHTER

Prime Movers (GB)
Sick Rose (I)
The Kliek (NL)
Heartbeats (D)
Strange Flowers (I)

23. September
JZ JÖLLENBECK 0521/516619
HEIDSIEKERHEIDE 1

Augsburg Di. 12.9.

NIKKI SUDDEN & THE FRENCH REVOLUTION

SUPPORT: THE CREEPING CANDIES

Armandillo' Partnachweg 2 vis a' vis KUKA Fabrik (Zugspitzstr.)

1.9. Barracudas (Rock a Billy)
2.9. Women's Voice (Disco)
9.9. Shark Taboo (U.K.)
15.9 Tar Babies (USA)
16.9. Fischcoteque (Disco)
22.9. Chantilly Lace (Rock'n Roll U.K.)
29.9. Spirits
30.9. Oriental Funk'in Soul - Disco

KASTANIENALLEE 20, 6450 HANAU-KESSELSTADT, ☎ 06181 28940

"LAST RAIN- TOUR"

The Colour Of Spring

20.9.
hamburg-roschinsky
(lp-präsentation)
21.9.
olsberg-schlüter
22.9.
lübeck-zillo
28.9.
fulda-kreuz
29.9.
kempten-sonneck
30.9.
bayreuth-etage
1.10.
frankfurt-negativ
5.10.
berlin-wasserturm
6.10.
berlin-pike
7.10.
bonn-namenlos

KLASH promotion
☎ 0661/57689
Booking
Tour-Service
Ton- und

Übach-Palenberg b. Aachen — Borsigstr. 7

Rockfabrik Live

Einlaß 19.30 h · Beginn 21.00 h
Tel. Kartenbestellung: Tel. 02451/46 50 4 Do-So 19-22 h

Montag 4.9.	GUANA BATZ (GB) THE PILGRIM BREADS
Montag 11.9.	BEASTS OF BOURBON (AUS) THE REPTILE
Dienstag 12.9.	G.B.H. (GB) HARD ONS (AUS) BOMB DISNEYLAND (GB)
Montag 18.9.	UNION CARBIDE PRODUCTIONS (S) & Support Act
Montag 25.9.	TAR BABIES (USA) THE PRIME MOVERS (GB, ex-Prisoners)
Montag 2.10.	THE NEW CHRISTS (AUS) & Support Act
Dienstag 9.10.	à; GRUMH... (B) NO CONCEPT
Di/Mi 10./11.10.	BAND-WETTBEWERB
Montag 16.10.	HENRY ROLLINS & BAND (USA)
Mittwoch 18.10.	THE BUSTERS LAUREL AITKEN (Jamaica)
Montag	KILLDOZER (USA)

PC69

Musikbetrieb · Bielefeld

11.09., 20.00 **STRAY CATS**
21.09., 20.00 **STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL**
26.09., 20.00 **„fROMOHIO" fIREHOSE**
29.09., 20.00 **JIM CAPALDI 'n BAND**
08.10., 20.00 **KLAUS LAGE & MEMBERS**
19.11., 19.00 **THE DUBLINERS**

In Vorbereitung:
19.10. HENRY ROLLINS BAND
22.10. BAD BRAINS + JINGO DE LUNCH
31.10. DE LA SOUL
10.11. MELISSA ETHERIDGE
28.11. RAMONES

Hunky Dory Music Hall Detmold

Mo 11.9. — 21 Uhr
Phantom Blue
Do. 21.9. — 21 Uhr
The Mighty Diamonds
So. 24.9. — 21 Uhr
Doppelkonzert mit
Blues Brothers Revival Band Tom Mega & Band
Di 26.9. — 20 Uhr
Carolyne Mas & Band
Mi 27.9.
„Bauer und Fischkopf" Festival mit
Der Schwarze Kanal
Kolossale Jugend
Ostzonensuppen
Würfelmachenkrebs
Ackerbau & Viehzucht
Tel. Kartenservice
05231/27027

motör

Der Journalist T.D. Allman besuchte Libyens Revolutionsführer **Ghaddafi** mehrere Tage lang in seinem Wohn-Camp außerhalb von Tripolis. In der Juli-Ausgabe des amerikanischen Magazins „Vanity Fair" beschreibt er Ghaddafi als den ›Enkel des 8. Jahrhunderts‹, der sich seine Uniformen von einem nicht näher benannten berühmten Modeschöpfer entwerfen läßt und an Depressionen leidet. ›Ich kann es nicht akzeptieren, daß die Vereinigten Staaten Bomben auf unsere Häuser werfen, während wir schlafen‹, sagt Ghaddafi. ›Ich hoffe, daß sie nicht eines Tages kommen und *unsere* Häuser bombardieren‹, antwortet Allman und Ghaddafi lacht: ›Vielleicht in ein paar Jahren, ich kann das noch nicht so genau sagen.‹ *** In den USA politisieren sich unterdessen die Obdachlosen. Aus San Francisco berichtet Gregor Freund in der „taz", daß **Obdachlose** seit Wochen zu Hunderten unmittelbar vor dem Rathaus campieren. Nach Polizei-Schikanen besetzten gut hundert von ihnen das Büro des Bürgermeisters. Im Moment führt die Bush-Regierung eine landesweite Obdachlosen-Zählung durch, da die Zahlen von 1984 (man schätzte die Zahl der Nicht-Seßhaften auf knapp 350.000) nicht haltbar sind und man davon ausgeht, daß sie um gut das zwanzigfache höher liegen. *** Ein Klage schwarzer **Arbeiter** des VW-Werkes in Pennsylvania wegen zu niedriger Löhne und Rassendiskriminierung ist durch einen Vergleich abgeschlossen worden. Der Konzern muß den 864 Arbeitern 1,45 Millionen Mark nachzahlen. *** Unter George Bush bemüht sich die amerikanische Regierung um ein liberaleres Image und geht vorsichtig auf Distanz zu den Contras. Im Sicherheitsrat der UN stimmten die USA *für* ein Verbot der Militärhilfe an die nicaraguanischen Konterrevolutionäre. Sogenannte „humanitäre" Hilfe bleibt jedoch bestehen. Während die UN Nicaraguas neues Wahlgesetz in Ordnung findet und darauf hinweist, daß in El Salvador ein wesentlich undemokratischerer Wahlmodus bestehe, wird die Bush-Administration nicht müde, die kommenden Wahlen in **Nicaragua** als Farce zu bezeichnen.

„Die Macht nutzt bloß jene ab, die sie nicht haben."
Giulio Andreotti in der FAZ.

tern aller Oppositionsparteien getroffen, um über einen fairen Wahlverlauf zu beraten. Eine Untersuchungskommission in Costa Rica hat unterdessen Oberstleutnant Oliver North beschuldigt, die Contras mit Einnahmen aus einem Kokain-Deal, der unter Wissen und Mithilfe des ehemaligen Sicherheitsberaters der Reagan-Regierung via Costa Rica über die Bühne gegangen sein soll, finanziert zu haben. Auf **Madagaskar** hat es einen dubiosen Putschversuch gegeben, in dem ›6 Putschisten den staatlichen Rundfunk‹ des autoritär, aber ideologiefrei regierten Einparteien-Staates stürmten und eine neue Regierung ausriefen, bevor sie von Regierungstruppen überwältigt werden konnten. *** Die indonesische Regierung verhört, foltert und tötet Mitglieder der Unabhängigkeitsbewegung im von Indonesien besetzten **Ost-Timor**. Die Repressalien stehen wohl im Zusammenhang mit dem erwarteten Papstbesuch. *** **Südafrika** hat seine Wirtschaftshilfe für das von ihm abhängige **Namibia** gekürzt. Trotz einer weltweiten Aktion gegen den Mineralölkonzern Shell, schränkt dieser seine Zusammenarbeit mit dem Apartheids-Regime nicht ein. Über „medico international" kann man Aufkleber bestellen (›Shell betankt Apartheid‹), die man sich aufs Auto pappen soll, um darauf hinzuweisen (Adresse: „medico international", Obermainanlage 7, 6000 Frankfurt 1, Preis 1,– pro Stück). *** Ein weißer südafrikanischer Soldat, der 1986 in Soweto einen schwarzen, unbewaffneten Schüler erschossen hatte, ist zu einer Geldstrafe von 1400 DM und zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. *** Die Apartheid zieht sich auch durch das südafrikanische Gesundheitswesen. Schwarze Patienten werden nicht in den selben Krankenhäusern behandelt, wie weiße, die schwarzen Hospitäler sind jedoch hoffnungslos überfüllt und die Patienten dort haben keinen Anspruch auf Behandlung bis zur vollständigen Genesung. *** Imagepflege auch in **Israel**: Die Regierung hat Mitte Juli die Grundschulen in der Westbank für Palästinenser-Kinder wieder geöffnet, die Universitäten bleiben allerdings geschlossen. *** „Penthouse" erscheint seit Juli mit einer hebräischen Ausgabe, wogegen sich eine merkwürdige Koalition aus israelischen ger Führer der europäischen **Schiiten**, will die gesamte Auflage der „Satanischen Verse" aufkaufen, wie er in einem Interview mit Radio Europe in Paris mitteilte.

*** Die norwegische Polizei hat ein aus ca. 1000 Pflanzen bestehendes **Mohnfeld** mitten in Oslo vernichtet. Die Besitzer konnten nicht ermittelt werden, doch gab die Polizei bekannt, daß die Menge ausgereicht hätte, um etwa ein Kilo Heroin daraus zu gewinnen. *** Das **Trinkwasser** in der BRD entspricht nicht der EG-Norm, wie das Gesundheitsministerium im Juli zugab. Vor allem die Belastung des Wassers mit krebserregenden Nitraten und Pestiziden sei deutlich zu hoch. Auch die britische Regierung wurde von der EG-Wasser-Kommission angemahnt, die Gesetze zur Reinhaltung des Wassers sorgfältiger einzuhalten, da auch in England die Schadstoffbelastung des Trinkwassers über den EG-Normen liege. *** Der Erzbischof von Ravenna hat öffentlich gebetet und Gott um Vergebung für die ›Sünden von Rimini‹ gebeten, weil er glaubt, die Algenpest an der italienischen Küste sei eine **Strafe Gottes** für das ›leichtlebige Nachtleben‹ der Stadt. *** Auch die griechischen Strände sind verseucht. 80% der Strände des Athener Raumes sind vom absoluten Badeverbot der Regierung betroffen. 30% der Inselstrände sollen bereits zum Baden nicht mehr geeignet sein. *** Eine holländische Gen-Firma hat eine **Kuh** entwickelt, die Milch erzeugt, die mit menschlicher Muttermilch praktisch identisch ist. Die neue Kuh soll ab 1992 auf den Markt kommen.

Abtreibung ist in der UdSSR zwar ein Tabu-Thema, doch auch die gängigste Form der „Verhütung". Die Abtreibungspraxis ist katastrophal, aber Verhütungsmittel sind selten zu bekommen und verhältnismäßig teuer.

Michael Harrison, der von 1968 bis 72 Vorsitzender der Sozialistischen Partei der USA war, später die Demokratischen Sozialisten Amerikas gründete, deren Parteichef er bis 1982 war und schließlich Ehrenvorsitzender der Sozialistischen Internationale wurde, ist mit 61 Jahren an Krebs gestorben. *** Die Kölner Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den Fernsehjournalisten **Klaus Bednarz**, weil dieser in der Sendung „Monitor" zur „Fahnenflucht" aufgerufen habe. Er hatte gesagt: ›Ich persönlich kann nur hoffen, daß, sollte jemals wieder ein Krieg in Europa ausbrechen, möglichst viele Soldaten desertieren.‹ *** In der August-Ausgabe des Fachblattes „essen & kein Entrinnen" über ihre Angst vor Randale im Gourmet-Lokal. ›Eine Sprühdose mit Brom-Aceton-Gemisch ist gut, aber unhandlich. **Kampfhunde** können mehr Schaden anrichten als Nutzen. Aber gäbe es im Personal zwei, drei Karate-Kämpfer, könnten sie die Eindringlinge schon in die Flucht jagen.‹ *** Übrigens lesen Protestanten der Statistik zufolge mehr und häufiger als Katholiken, von denen nur 29% sagten, sie würden ›gerne mal was lesen‹. Das nur mal grundlos am Rande.

head

Die Zubereitungen von **Informationen über Kunst** liegen derzeit in seltsamen Zuckungen. Was haben „Prinz", das englische „Face", der deutsche „Wiener" und das amerikanische „Spy" gemeinsam? Mehr oder weniger krampfhafte Kunst-Rezeption. Aufarbeitung und Popularisierung. Schweres Schaufeln in Sachen Kunst der Achtziger Jahre. Schaffen wir es oder sie weg! Die Art und Weise, wie das geschieht, sagt viel über die Haltung des jeweiligen Magazins, ein Rest gehört tatsächlich der Kunst.

Im *Prinz*: Sehr gedrängt auf viel zu kleinem Raum wird eine Anleitung gegeben. Schlagworte der 80er werden erklärt, in Kästchen. Verständlich. Ernsthaft. Die Erklärungen sind jedoch keine Definitionen. Ein Ende ist nicht in Sicht, aber eine konkrete Aussicht oder ein Anspruch wird auch nicht formuliert.

Joker ist das Angebot: Die Lage ist offen.

infused with spirit

Im *Wiener* geht Mitarbeiterin Gabi Klein als Aktmodell für die geile Kunstseite hausieren, begab sich in die Ateliers von C.L.Attersee, Walter Dahn, Gottfried Helnwein, Arnulf Rainer, Günther Uecker. Die verblüffende Erkenntnis: Keiner wollte sie einfach als Akt malen. ›Der Akt im klassischen Sinne interessiert Künstler der Gegenwart

herausinterpretierte, sind: Sklavin, Hinterteil, Tod, Tod, Leben und Tod (so ihr Resumee). *The Face* wirft breit und weit, und ebenfalls photoreich gestreckt, die Diskussion um Appropriation-Kunst wieder mal auf. Vorne **Haim Steinbach**, hinten Barbara Kruger, dazwischen ein verkrüppeltes Interview mit **Jacques Derrida**, in dem „nachgewiesen" wird, daß es sowieso nur eine Erfindung von Kunstkritikern sei, den Derrida'schen Dekonstruktionsbegriff auf zeitgenössische Kunst zu beziehen, von der der Meister auch nichts wisse. Aufatmen bei den Denkfaulen! Dazu ein paar Statements von Germano Celant bezüglich dessen „Inexpressionismus"-Begriff und eine fiktive Konfrontation von Haim Steinbach, einmal dem „Decon" und einmal dem „Inex"-Kunstkritiker gegenüber. Alle auf der Suche nach der Danach-Kunst, nach der Ära des Post-Modernismus. Das Vorgehen allerdings ähnelt eher der verbrauchten Form des Laßt-uns-zur-Abwechslung-mal-leicht-und-pop-mäßig-an-Kunst-herangehen-Schreiben. War 1982 mal eine gute Idee, die sich dann doch nicht ganz ohne Weiteres in einen der Decon/Inex-adäquaten Schreibvorgang umsetzen ließ.

Ganz bewußt die ganz ganz dumme Idee wirklich auszuschlachten hat sich das hervorragende neue amerikanische Satire-Magazin **„Spy"** entschlossen: „Mein Kind könnte das auch". Hier haben Photos wirklich einen Sinn, denn man sieht Kinder, die als Koons, Schnabel, Kiefer oder Ed Ruscha vor ihren im Stil der jeweiligen Meister nachgebauten Kunstwerken posieren, jeweils mit einem Kommentar der frischen Künstler versehen. Im Anhang natürlich gibt es dann noch die Dokumentation der Ausstellung und des Erfolges: „Mein Kind könnte das verkaufen!" Außerdem Billionen von wirklichen ausgeklügelten Satire-Ideen mit all den Zeilen, die eigentlich die Smart Art ausmachen. Wiederum ernst gemacht mit dieser Idee, daß Kunst nur noch als Satire zu machen sei, hat eine Gruppe in New York, die sich **Cable Idearts** nennt und die eine im gängigen Stil aufgemachte, siebenseitige Pressemitteilung für ein imaginäres „Museum of Contemporary Ideas" verschickt. Es beginnt mit der Ankündigung des neuen Gallery Space: „The Changing Room", darin die Ausstellung „To Get Rich Is Glorious", um dann eine internationale Ausstellung, mit Künstlergruppen aus aller Welt, anzukündigen: „New Complexities, New Dance Steps". Fachgerecht beschrieben werden auch das interessant ausgefallene Architekturprojekt jekte und schwimmende Flughäfen und Konzertstadien.

Kunststudenten auf nach Hamburg! Nicht nur daß **Werner Büttner** nun endlich ordentlicher Professor an der HdK Hamburg ist, unter der Leitung der engagierten Feministin **Adrienne Göhler** werden ab nun neue Regeln gelten. Außerdem wird um eine Einstellung von **Mike Hentz** (Minus Delta t) als Professor verhandelt.

Währenddessen wurde A.R.Penck an der Kunstakademie in Düsseldorf schon als Professor für die Abteilung Freie Graphik vereidigt.

Termine

„Europäische Malerei des Barock" im Wallraff-Richartz-Museum Köln übernommen aus dem Nationalmuseum in Warschau (bis 8.10).

„Europa 1789 – Aufklärung, Verklärung, Verfall". Auch hier soll es uns am Revolutionsjahr nicht mangeln! Veranstaltet in der Kunsthalle in Hamburg wird diese Ausstellung, die von einem fetten Katalogbuch mit vielen Texten und 700 Bilddokumenten komplett gemacht wird (DM 86/ Ausstellung vom 15.9.–19.11.).

Moderne Kunst

Christopher Wool bei Max Hetzler, Köln.

Gerhard Richter mit „Atlas", der Dokumentation aller Vorlagen, die er je für seine Bilder verwendet hat, in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München.

Hanne Darboven bei Paul Maenz, Köln.

„Success In A Job In New York", Andy Warhols Frühwerke aus der Zeit als er noch der Golden Boy der Werbung war (3.9.– 1.10 in der Serpentine Gallery in London).

Rosemarie Trockel, George Condo und die alte Kunst, zusammengestellt von Desiré Feuerle bei der Galerie Monika Sprüth.

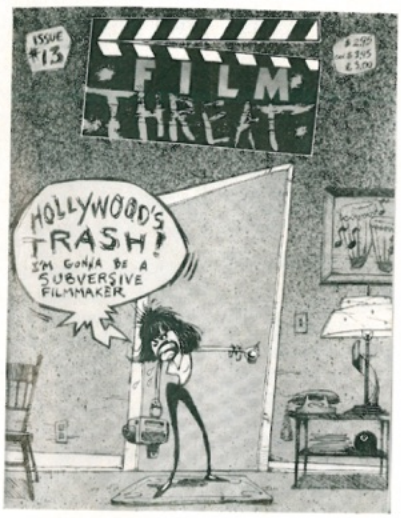
Katharina Fritsch: ›Die aktuelle Frage nach der zeitgemäßen Funktion von Skulptur wird neu gestellt… spekuliert das künstlerische Konzept mit den Phänomenen von Realität und Erscheinung, Standard und Individualität, Originalität und Warencharakter. Dabei begründet die Präzision, mit der Katharina Fritsch die Produktion ihrer Werke übersteigert, um darin den Willen einer künstlerischen Vorstellung nach dem Ideal Ausdruck zu verleihen‹, im Ausstellungsraum Portikus (Frankfurt vom 4.8.–24.9.89).

Fotografie Forum Frankfurt mit einer Ausstellung von Robert Mapplethorpe und Peter Keetmann (19.8.–24.9.).

Dirk Skreber bei Galerie Schmela, Düsseldorf (19.8.–25.9.).

Richard Artschwager in der Düsseldorfer Kunsthalle (29.9.–12.11.).

Der amerikanische Photograf und Filmemacher **Robert Frank** arbeitet an einem Video für und mit New Order. Nein, der „Cocksucker Blues" wird es nicht sein!



Neues Mädchen in alter Stadt: Von „Vanity Fair" zum „It Girl Of The Moment" bestimmt und in den Vergleich mit Edie Sedgwick (25 Jahre ist das her) gesteckt wurde **Leonore Scherrer**, 18, Tochter des Pariser Couturiers Jean-Louis Scherrer. Doors hören, Mittelscheitel, Batikzeug tragen, Leonore-Stil. Aber kein Andy around. Leonore verwandt scheint im Stil wie im Gesicht eher der Sänger von Soundgarden.

Götter, Gräber und Gelehrte von C.W.Ceram, großer Trash und eine Säule der Pseudowissenschaft, wird nach Auflagen von 4,25 Millionen in 40 Jahren jetzt bei Rowohlt als Jubiläumsausgabe für DM 25 wiedererscheinen.

Tod

Stephen Rubell, ehemals Chef des „Studio 54", und trotz Gefängnis-Ärger mit der Steuerbehörde und völlig mittellos später Kunstsammler und Disco-mit-Kunst-Ausstaffierer („Palladium") starb an den Folgen von Hepatitis.

Paket

ARTWARE kam als Klotz ins Haus. Verschiedene Sektionen aus dem Berg herausgeschnitten:

VAGUE ist ein radikales Englisches Magazin, das es vier Nummern lang in Zeitungsformat (Vogue) gibt. Vorher machte der Redakteur Tom Vague (I don't throw bombs I watch films!) die Sache als Fanzine (1979–

nismus, Terrorismus, Alternativen zum Terrorismus, unterdrückte Geschichte, Cyberpunk, Filme, Animal Liberation, Verschwörungstheorien, Comics, Lebe-jetzt-sterbe-später- und Class-War-Anzeigen im Heft, und in den Mitarbeiterlisten werden unter anderem geführt: Mark Stewart, Ian Astbury, Jon Savage, Mayo Thompson, Klaus Maeck, Genesis P.Orridge. (10-12 DM).

WORLD WAR ILLUSTRATED – Nr. 11: THE RIOT ISSUE ist ein Magazin mit Comics und Geschichten aus dem New Yorker Underground. „Riot" bezieht sich hier auf den kleinen Aufstand im und rund um den Tompkins Square Park vor etwas mehr als einem Jahr. Wirklicher Kleinkrieg zwischen Undercover-Cops, Peace-Keepern, der Anti-Penner-Organisation und Anti-Schließungszeit-Demonstranten, Freigeistern und versammelten Alternativen des East Village… zum Studium der Mikropolitik eines Mikrokosmos, in Wort und Bild bestens geeignetes Material (8 DM).

Außerdem kursiert eine Liste mit Angeboten an Videotapes von Konzertmitschnitten u. a. von Sonic Youth, den Einstürzenden Neubauten und Die Form, aber auch U.V.M. (Ultra Violent Males Live Action).

Nach SPY die angenehmste Zeitschriften-Entdeckung ist das ebenfalls über Artware erhältliche, amerikanische Untergrund-Filmmagazin **FILM THREAT**. Eine radikale, politische Filmzeitschrift, die zwischen extrem unterhaltsam und anspruchsvoll (Comics und Essays) die Sache radikaler Filme vertritt und in diesem Begriff, ganz auch in unserem Sinne, selbstgemachten Kram, Gore, Trash, Sam Raimi, Godard und Fassbinder, Avantgarde, Russ Meyer und Jack Nicholson, Herschell Gordon Lewis und Emile De Antonio miteinschließt.

SOLIDARITÄT mit allen verfolgten WeckerkäuferInnen! Nach dem Gesinnungsurteil gegen Ingrid Strobl haben sich Künstler zusammengetan, um ihre Werke für den Kampf gegen unmenschliche Haftbedingungen und um extrem hohe Prozeßkosten (incl. Revision!) zu kompensieren, für eine Versteigerung zur Verfügung zu stellen. Die Veranstaltung findet am 8. und 9. September im Kunsthaus Rhenania in Köln statt, es wird Lesungen und Live-Musik geben und die Bilder von u.a. Peter Bömmels, Sigmar Polke, Walter Dahn, Heinz Emigholz, Wilhelm Hein, Tödliche Doris und vielen anderen werden drei Tage vorher in einer Ausstellung zu sehen

BOY RECORDS

the best in hip hop - techno - acid - house - soul - funk

house acid deep house garage

steve silk hurley work it out	lp 24,95
black havanna v/a	lp 24,95
kc flight in flight	lp 24,95
28th street crew i need a rhythm	lp 24,95
farley jackmaster funk free at last	ma 12,95
lil louis french kiss	ma 12,95
frankie knuckles tears us remix	ma 16,95
nocera summertime 89	ma 16,95
black box ride on time	ma 12,95
maurice get into the dance	ma 16,95
pierre's fantasy club summertime	ma 16,95
westbam and party	ma 12,95
the beatmasters ska train	ma 12,95
erotic house boyz i can make you feel it	ma 16,95
inner city do you love...us remixes	ma 16,95
alyson williams i need your lovin soul ll soul remix	ma 12,95
club med club med	ma 16,95
kos definition of love remix	ma 12,95
r-thyme illusion	ma 12,95
raze album 88	lp 24,95
adeva warning	ma 12,95
raven maize together forever	ma 12,95
liz torres payback is a bitch	ma 12,95
champion trax vol. I v/a	lp 19,95
miles jaye heaven remix	ma 12,95

hip hop

boogie down productions ghetto music	lp 24,95
epmd unfinished business	lp 24,95
schollyd am i black enough for you	lp 24,95
together brothers strictly for framing	lp 21,95
stereo mc's 33 45 77	lp 24,95
tuff crew back to wreck	lp 24,95
too nice cold facts	lp 24,95
the chosen ones enter the lord	lp 24,95
ill most wanted same	lp 24,95
the d.o.c. no one can do it better	lp 24,95
redhead kingpin and the fbi a shade of red	lp 24,95
big daddy kane smooth operator	ma 16,95
doug e fresh summertime (t. terry remix)	ma 16,95
doug e fresh spirit	ma 16,95
wrecks n effect new jacl swing	ma 16,95
de la soul say no go remixes	ma 12,95
jaz let's play house	ma 16,95
young mc bust a move	ma 12,95
doctor ice isue me	ma 16,95
slick rick hey young world	ma 16,95
too nice i git minze	ma 16,95
twin hype do it to the crowd	ma 16,95
mc hammer tho put me in a mix	ma 16,95
2 live crew horny	ma 16,95
white knight keep it movin	ma 16,95
redhead king do the right remix	ma 12,95
afro rican i can do that	ma 16,95
lakim shabazz Black is back	ma 16,95
public enemy fight the power	ma 12,95
heavy d & the boyz we got our own thing	ma 12,95

techno electronic body music

chris and cosey trust	lp 19,95
chris and cosey rise	ma 12,95
renegade sound wave phantom	ma 12,95
delerium morpheus	lp 19,95
sa 42 pro pattia	lp 19,95
klf 3 am eternal	ma 12,95
faction go	ma 12,95
sons of nippon sepuku beat	ma 12,95
technoid techno	ma 12,95
aircrash bureau exhibition	ma 12,95
consolidated consolidated	ma 12,95
nostro. dept. evolution remix	ma 12,95
umo detic fahrenheit	ma 12,95
blind vision tanz den teufel	ma 12,95
compound same	lp 19,95
severed heads all saints day	ma 12,95
carlos peron hit song	ma 12,95
the grief kittstra 4	lp 19,95

viele lp's und maxis auch als cd erhältlich.

weitere neuheiten telefonisch erfragen bzw. katalog anfordern!

versand und direktverkauf:
klingerstr.24, d - 6000 frankfurt 1 telefon 069 / 29 36 86

FLOWERS LTD. · THE SWINGIN' THING
MIXED BY WEST BAM
OUT 003 · 12" SINGLE · SPV 50-0764

DESKEE · LET THERE BE HOUSE
INCL. WEST BAM MIX
OUT 004 · 12" SINGLE · SPV 50-0765

DANCE YOURSELF TO DEATH · TECHNO HOUSE
WEST BAM, K. SAUNDERSON, 808 STATE, ETC.
OUT 001 · 2 x 12" & CD · SPV 10/84-0760/1

DANCE YOURSELF TO DEATH VOL. II · FRANKFURT TRAX
DESKEE, FLY KING, ELECTRIC SOUL, ETC.
OUT 002 · 2 x 12" & CD · SPV 10/84-0762/3

BLACK OUT

LESERBRIEFE

Booth revisited Pt. 7361

Gut! Im übrigen vergeßt alles Pathos meiner bisherigen Briefe, alle Verleumdungen und Diffamierungen. Ihr seid *immens* wichtig für den deutschen Musikzeitschriftenbetrieb, und die Juli-Ausgabe war ja wirklich ganz gelungen. Was mir nicht gefällt, ist doch im wesentlichen folgendes: Einige Leute im Musik-, Literatur- und Kunstbusiness nehmen sich zu wichtig ob ihrer Redlichkeit und Kritikfähigkeit. Es muß doch möglich sein, in dieser Ecke mal ein paar klare Werte von Euch zu bekommen (und zwar auch von Diedrich D., dem John McEnroe der Kapitalismus-Kritik). Motör/Head spricht nämlich nicht für sich selbst, obwohl ihr glücklicherweise jetzt mehr Wert auf das feuilletonistische Element legt, als auf bierernste Öko-Eckkneipen-Rhetorik. Ernsthafte Auseinandersetzung mit politischen Themen darf nicht auf letzten Seiten in Mini-Kolumnen versteckt sein. Ansonsten vermisse ich einen Artikel über die ,,Stop The Violence"-Bewegung, die sich wegweisend mit der Gewalt unter Amerikanern im allgemeinen auseinandersetzt (obwohl angesichts von Stücken wie ,,The Don" oder ,,I'm hittin'hard" auf der neuen Kool Moe Dee-LP, die nach Uniformität und Macho-Image schreien, daran gezweifelt werden darf. In der Hoffnung, Euch mit diesem Brief wieder genervt zu haben, verbleibt

Booth

Die monatlich erscheinende Doppelseite Motör/Head, Sechs Seiten ,,Persönliches Pech" (SPEX 4/89), vier Seiten ,,Universal Congress Of Big Irrsinn" (SPEX 1/89), drei Seiten ,,Kurdistan" (SPEX 12/88) — Alles nur »Mini-Kolumnen«? Im übrigen: ,,Stop The Violence" setzt sich keineswegs mit der »Gewalt unter Amerikanern im allgemeinen« auseinander, sondern vielmehr mit der Gewalt unter schwarzen Amerikanern; die Aussage ,,Stop The Violence" betrifft also nur Schwarz vs. Schwarz, nicht unbedingt aber Schwarz vs. Weiß. Kool Moe Dees Neo-Pimp-Style widerspricht den Intentionen von ,,Stop The Violence" in keiner Weise. Genervt gefühlt haben wir uns diesmal nicht.

Betätigungsfeld

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich habe vor wenigen Tagen mein Studium abgeschlossen. Nun muß ich ein neues Betätigungsfeld finden. Ich würde sehr gerne in Ihrem Verlag arbeiten. Deshalb möchte ich Sie herzlich bitten, die Möglichkeit zu prüfen, ob es in Ihrem Hause eine Aufgabe für mich geben könnte. Anbei übersende ich Ihnen mein Magisterprüfungszeugnis und einen Lebenslauf. Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank

Helga Theisen, Kerpen-Türnich

Liebe Helga, liebe Leser, die ihr euch mit dem Gedanken tragt, Bewerbungen an uns zu schicken: Behaltet eure Magister- und Abitur-Zeugnisse, die interessieren uns nämlich genausowenig wie euer Freischwimmer-Brief. Wir können euch auch keine Lektorats- oder Archiv-Arbeitsplätze anbieten, höchstunverbindlich eingesandten, schreibmaschinengetippten Rezension zu einer aktuellen Schallplatte eurer Wahl. Wenn's gefällt, melden wir uns.

Hybris

Warum nur, warum? Ich kaufe SPEX immer noch. Seltsam: Aus einem gewissen Interesse insbesondere am heimischen Musikgeschehen. Wichtig: Bin genauestens darüber informiert, daß Ihr genügend deutsche Independent-Schallplatten erhaltet. Böse: Mein Hirn sagt mir, daß all diese Produkte in euren geheiligten Schatullen vergammeln. Kollegial: Ihr seid nicht dazu verpflichtet, alle zugesandten Produkte mit einer unverständlichen Kritik zu versehen. Nett: Ein wenig guter Wille von eurer Seite wäre angebracht. Vor einem Jahr wurde dies zum letzten Mal bewiesen (,,german issue"). Aufgebracht: schraubt eure Hybris zurück. Einsichtig: Ansonsten kaufe ich das Shark. Euer

Conny Jürgens

Van Dyke Parks

Hallo Detlef Diederichsen, außer Dir und den zweieinhalb musikalischen Menschen aus Deinem Bekanntenkreis, wollen auch ich und ein Bekannter von mir die Musik von Van Dyke Parks hören. Und über einen umfassenden, alle Unklarheiten beseitigenden Bericht über dieses Genie, würde ich mich mindestens genauso freuen, wie ich das über das Erscheinen der neuen LP tue. Mit freundlichen Grüßen

Claus Bader

Kaiserschnitt

Liebe Frau Weingartner! Ach *hätten* Sie gefragt, ob's denn ein Warhol-Zitat ist. So hatte Neneh Cherry leider keine Gelegenheit, herzhaft zu lachen. Was wissen Sie über weibliche Blessuren? Sie finden sie immerhin erwähnenswert... eventuell sogar sexy?? Wie sehr müssen sie nun enttäuscht sein: Was man sieht auf dem Cover, ist eine bezaubernde dunkelhaarige Spur — wenn Sie so wollen, der lang angedeutete Weg hin zum Schamhaar. SEXY! Nur mit Kaiserschnitt hat das absolut nichts zu tun. Der befindet sich in der Regel sehr viel tiefer in der Leistengegend. Fragen Sie nächstes Mal ruhig. Nur Dumme schweigen.

Otti Kontrol

Gesülze

Hallo Matthias, glaubst Du wirklich, Du könntest mit diesem Gesülze Deine Auflage steigern. Es ist super für Dich, daß Du den wirklich schrecklich langweiligen Psychic TV zuhören kannst, aber deshalb brauchst Du Psychic TV nicht gleich als großes Vorbild aller Elektrobands darzustellen. Ich halte zwar auch nicht übermäßig viel von Soft Cell, aber Deine Bemerkungen über Front, Nitzer und Skinny sind überflüssig. Diese Bands wissen, wie man sich verkauft, was man von Deinem Käseblatt nicht behaupten kann. Auch ich werfe meine Arme in der Disco zu deinem sogenannten Fliegenfängerpogo nach oben, habe aber trotzdem mehr Grips im Hirn als Du. So long,

Frank Stadtler, Gärtringen

LESERBRIEFE

SPEX-REDAKTION · AACHENER STR. 40-44 · 5000 KÖLN 1

und vielen Dank für die vielen tollen HipHop- und Indie-Berichte. Ich habe sie jedesmal mit großer Begeisterung gelesen (das Soft-Cell-Special war groovy!). Doch nun etwas zu meinem eigentlichen Anliegen: Könntest Du mir nicht etwas über Deinen Beruf erzählen? Ich habe zwar noch drei Schuljahre vor mir, hege aber schon jetzt den Gedanken, nach dem Abi Journalismus zu studieren. Was muß ich wohl beachten (bei der Fächerbelegung etc.)? Was für Qualifikationen braucht man? Wie war Deine genaue Laufbahn? Ist die Arbeit sehr stressig, oder macht sie überwiegend Spaß? Mir ist zwar klar, daß Du kein Arbeitsamt bist, aber vielleicht hast Du trotzdem mal Lust, mir ein paar Antworten zu geben; das würde mich sehr freuen. Ich weiß, es ist primitiv, aber schon im voraus vielen Dank.

Anne, Bochum

Liebe Anne, Sebastian studiert nach wie vor Geschichte und ist vor allem deshalb mit seinem Studium noch nicht zu einem Ende gekommen, weil er für SPEX schreibt; davor war er Mitarbeiter des ,,Swoon"-Fanzines. Journalistik hat übrigens keiner der SPEX-Mitarbeiter studiert.

Wissenschaft

Geschätzte SPEX-Redaktion, Sie erweisen Ihrer Zeitschrift, vor allem aber der darin — größtenteils in hochpubertärer, noch nicht einmal pseudointellektueller Diktion — thematisierten Musik keinen guten Dienst. Zu wichtig ist das durch diese Musikrichtung in die Kultur eingebrachte subversive, anarchische Moment (ein Anspruch, den klassisch-traditionelle Musik nie einlösen konnte oder wollte), als daß man so tun dürfte, als wären Cave oder fIREHOSE beispielsweise für ein paar groupiehafte Grünlinge reserviert (lassen bei der Fixierung auf jene Zielgruppe nicht auch schnöder Kommerz und Profitgier grüßen?). Mein Vorschlag daher an Sie, endlich erwachsen zu werden, will sagen: bemühen sie sich doch um eine etwas gewähltere, mehr stringente, vielleicht auch wissenschaftlichere (was ja nicht notwendig in eins zu setzen ist mit blutleer und standpunktlos), kurz: um eine seriöse Sprache und Aufmachung. Der Schaden der Zeitschrift wird's nicht sein.

Dr. Jonas Hall, Innsbruck

Hallo Doktor, mit weniger Dissertations-Slang und konsequenterer Gedankenführung wären Sie vielleicht auf den Trichter gekommen, daß gerade Leute wie Sie es sind, die das »subversive, anarchische Moment dieser Musikrichtung« durch das explizite, womöglich ,,wissenschaftliche" Postulieren dieses Moments am gewissenhaftesten liquidieren. MfG ihre Grünlinge, Sie Schnarchsack.

Josef K.

Erst seit kurzem lese ich eure Zeitung, bin aber schon überzeugte SPEX-Leserin. Viele der Gruppen, die vorgestellt werden, sind mir zwar noch nicht bekannt, aber eure Interviews und Berichte wecken schnell Interesse. Besonders habe ich mich über den Bericht über Edwyn Collins gefreut. Von der dort erwähnten Gruppe ,,Josef K." hab ich mir die Platte ,,The Only Fun In Town" gekauft, ohne zu wissen, was mich erwartete. Die Platte ist herrlich, allerdings suche ich verzweifelt aber erfolglos Informationen über ,,Josef K.". Ich wäre euch und den SPEX-Lesern dankbar, wenn jemand meiner Not Abhilfe schaffen könnte. Über zahlreiche Post würde ich mich riesig freuen. Danke und viele Grüße

Astrid Schyra, Kalkarer Str. 288, 4180 Goch

Im Märzen der Schröder...

Herr Diederichsen! Sie haben auf der Bücherseite halbzeilig Jörg Schröder erwähnt. Was ist aus der März-Verlags-Stützungsaktion vor zwei oder drei Jahren geworden? Lebt der Verlag noch? Bitte berichten Sie darüber! Robert Fischer, der das Gespräch mit H. Rollins gemacht hat, ist derselbe, der als Bob O'Fischer Ende der 70er das Fanzine ,,Punk Rules" in der Schweiz herausgebracht und zusammen mit Hollow Skai bei Rowohlt ,,Sie waren Helden für einen Tag" herausgebracht hat. Mit den besten Grüßen

Christoph Schmid, 7631 Meissenheim

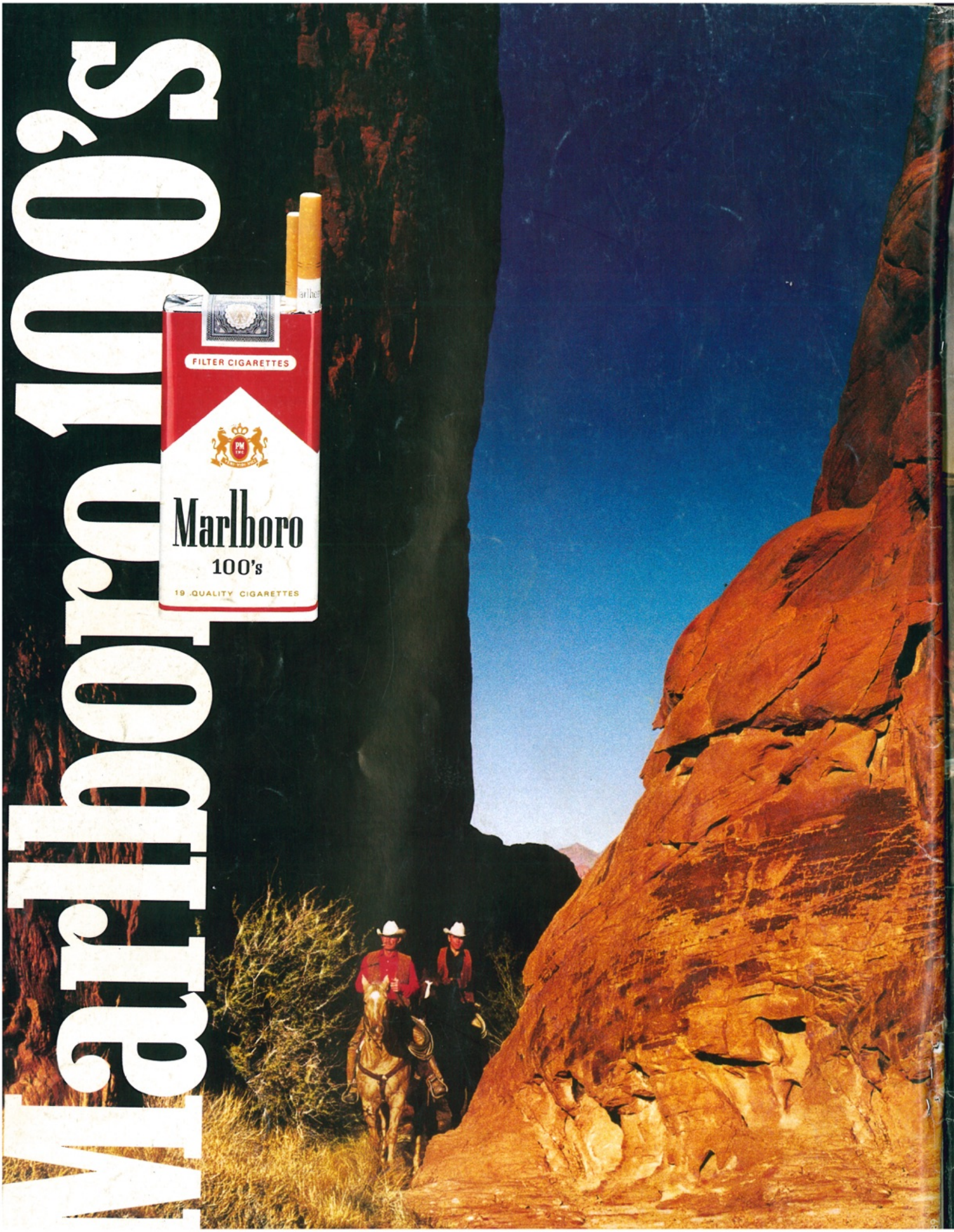
Diedrich hat seit etwa einem Jahr nichts mehr von Jörg Schröder gehört. Der Stand der Dinge zu dieser Zeit: Verlag pleite, Schröder schwer krank.

Anführungszeichen

Hallo Freunde! Nachträglich zur 7/89 finde ich, daß Bizarre-Loreley kein Schwarzgekleideter-Jünger-Open-Air war, auch keine ,,Teenager"-Massen drängten, der Großteil war über zwanzig, und nicht nur Cure 25000 angelockt haben, ich kam zum Beispiel wegen Pixies und The Mission. Meinen besten Dank an Diedrich D. für Bob-Mould-Treff in letzter Ausgabe. Und nun eine ganz, ganz große Bitte an euch: könntet Ihr mir bitte aus Euren Überschüssen etwas Bildmaterial über die Pixies und Fields Of The Nephilim senden? Der Grund: Ich bin vor kurzer Zeit aus der ,,DDR" gekommen und versuche, etwas Material zusammenzubekommen, auf das ich jahrelang verzichten mußte. Gebt Eurem Herz einen Stoß. Vielen Dank und Grüße

Harald Beeking, 7000 Stuttgart

Hallo Harald, warum schreibst du DDR und Teenager in Anführungszeichen? Leider haben wir keine Foto-Überschnitte.


Marlboro 100's
FILTER CIGARETTES
Marlboro
100's
19 QUALITY CIGARETTES